

KESSLIN

Nachrichten

Bibliography, German - Wernigerode
Authors, German - Wernigerode



AB



Nachrichten

von

Schriftstellern und Künstlern

der

Grafschaft Wernigerode

vom Jahre 1074 bis 1855

verfasst von

Christian Friedrich Kesslin,
Oberlehrer am Lyceum zu Wernigerode,

herausgegeben auf Kosten des wissenschaftlichen Vereins
zu Wernigerode.

Commissions-Verlag von Gebrüder Bänsch in Magdeburg.

Druck von B. Angerstein in Wernigerode.
1856.

Seiner Erlaucht

dem Grafen Botho zu Stolberg-Wernigerode

dem hohen Beförderer und Kenner

vaterländischer Geschichte und Kunst

widmet diese Schrift

ehrfurchtsvoll und unterthänigst

der Verfasser.

Vorerinnerungen.

Die nachstehenden Beiträge zu einer Schriftsteller- und Künstler-Geschichte der Grafschaft Wernigerode wurden zur Ergänzung der vom Bürgermeister Jakob Heinrich Delius zu Wernigerode im Jahre 1779 mitgetheilten „Nachrichten zur Gelehrtengeschichte der Grafschaft Wernigerode“ die er seinem Lehrer, dem Direktor des hiesigen Lyceums Heinrich Karl Schütze zu dessen Dienst-Jubiläum widmete, gelegentlich zusammengetragen und waren nicht für den Druck bestimmt. Der Verfasser wurde indessen beim Ablauf seiner funfzigjährigen Dienstzeit von Seiten des wissenschaftlichen Vereins hieselbst dringend veranlasst, diese Sammlung auch in ihrer mangelhaften Gestalt der Oeffentlichkeit zu überlassen.

Vielfach ist das weitläuftige Feld der Gelehrtengeschichte in verschiedenen Gebieten Deutschlands bearbeitet worden. Für die Grafschaft Wernigerode fehlte es bisher an einem Sammler, der die Mühe übernahm, der reichen Aussaat nachzuspüren und dann ihre Erzeugnisse zu ordnen; denn die erwähnte Schrift von Delius beschränkt sich nur auf die Schüler des Direktors Schütze und deren Anstellung in öffentlichen Aemtern. Durch die nachstehenden Beiträge wird hoffentlich eine bisher fühlbare Lücke grossentheils ausgefüllt. Sie umfassen einen bedeutenden Zeitraum der

vaterländischen Literatur- und Kunstgeschichte und liefern den Beweis, dass auch in unserm kleinen Kreise sich eine umfangreiche und fruchtbare schriftstellerische Thätigkeit entwickelt hat.

Nach Meusels Vorgange, dessen gelehrtes Deutschland alle Schriftsteller aufführt, die theils in ihrem Vaterlande geblieben sind, theils im Auslande lebten, erstreckt sich das nachstehende Verzeichniss der in der Grafschaft Wernigerode bereits verstorbenen und noch lebenden Schriftsteller und Künstler sowohl über diejenigen, welche in der Grafschaft wohnten und noch wohnen, als auch über die ausserhalb Landes lebenden gebornen Wernigeröder. Ausser diesen sind aber auch einige aufgenommen worden, die über die Grafschaft geschrieben haben und zerfallen die aufgeführten Schriftsteller in folgende Kategorien:

1) Geborne Wernigeröder, die hier geblieben oder doch hier angestellt worden sind, an der Zahl	90
2) Geborne Wernigeröder, die das Lyceum zu Wernigerode besucht haben, und nur ausserhalb der Grafschaft angestellt worden sind	80
3) Geborne Wernigeröder, die hier und im Auslande angestellt worden sind . . .	22
4) Fremde, die hier angestellt worden sind, oder hier gelebt haben	121
5) Fremde, die hier bloss auf der Schule gewesen sind	21
6) Fremde, die über die Grafschaft geschrieben haben	8
Gesammtzahl	342

Unter diesen sind etwa 80 noch am Leben.

In jener Zahl sind auch mehrere Gelehrte begriffen, die in literarischer und kirchlicher Hinsicht einen bedeutenden Einfluss auf die Grafschaft ausgeübt haben, wenn auch keine Schriften von ihnen bekannt sind, wie Heinr. Horn, Heinr. Winkel, Autor Lampadius, Wolfgang Ipseus u. a.

Der Verfasser hat sich bemüht, ein möglichst vollständiges Schriftenverzeichniss zu liefern, weshalb nicht nur die ihm bekannt gewordenen kleinern Aufsätze, selbst Schul-Programme, einzelne Predigten und Gelegenheitsgedichte, sondern auch in periodischen Schriften zerstreute Abhandlungen aufgenommen wurden. Auch Uebersetzungen und solche Bücher wurden berücksichtigt, die von Wernigerödischen Schriftstellern bloss herausgegeben sind.

Im Ganzen belaufen sich die von ihnen verfassten und angeführten Schriften auf circa 2450 Nummern.

Umständliche biographische Nachrichten hat der Verfasser nicht liefern wollen, weil die Grenzen, in denen er sich halten musste, es nicht verstatteten, er hat deshalb in den meisten Artikeln nur Tag, Jahr und Ort der Geburt nebst den wichtigsten Amtsveränderungen einzelner Gelehrten und Schriftsteller aufgeführt, aber auch diese Lebensverhältnisse konnten nicht immer ermittelt werden.

Aus dem Gebiet der Künste sind Malerei und Musik berücksichtigt worden, so dass die Künstler, wenn sie auch über den theoretischen Theil der Kunst nichts geschrieben haben, wenigstens nach ihren praktischen Leistungen bezeichnet sind.

Während des Druckes sind noch manche nicht unbedeutende Artikel hinzugekommen, weshalb zu deren Mittheilung ein Nachtrag nothwendig wurde.

In einem zweiten Nachtrage sind sämmtliche Ausgaben der Bibeln und Wernigerödischer Gesangbücher.

welche in Wernigerode gedruckt sind, verzeichnet worden, was für Viele nicht ohne Interesse sein dürfte.

Ein dritter Nachtrag enthält einige Mittheilungen über die Gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode.

In einem vierten Nachtrage endlich wird über den zu Wernigerode bestehenden wissenschaftlichen Verein kürzlich Bericht erstattet.

Die Quellen und vorhandenen Hülfsmittel sind zwar nachgewiesen, jedoch konnten sie wegen Ersparung des Raums nicht überall vollständig angeführt werden.

Aus mehreren Gründen ist die chronologische der alphabetischen Reihenfolge vorgezogen worden und sind die Schriftsteller nach ihrem Geburtsjahre geordnet.

Eben so sind die Schriften in chronologischer Ordnung aufgeführt, jedoch mit der Ausnahme, wo mehrere Auflagen von einer Schrift anzumerken waren. Sonst finden sich in der äussern Einrichtung hier und da geringfügige Ungleichheiten, die man geneigtest übersehen wolle.

Bei allem mühevollen Streben nach Vollständigkeit weiss der Verfasser doch sehr wohl, dass in dieser Sammlung noch Vieles zu ergänzen sein wird, welches die Natur einer solchen Arbeit auch wohl nicht anders erwarten lässt, da die Quellen, aus denen die betreffenden Nachrichten geschöpft wurden, oft nicht so reichlich flossen, wie es wünschenswerth war und es an Vorarbeiten gänzlich fehlte. Aus diesen Gründen wird man auch manchen ehrenwerthen Namen in dieser Sammlung vermissen. An Bitten um Beiträge hat es der Verfasser nicht fehlen lassen. Nicht alle Anfragen sind beantwortet worden, dagegen haben Viele mit grosser Bereitwilligkeit sehr befriedigende Nachrichten mitgetheilt, wofür der Verfasser hiermit öffentlich seinen Dank ausspricht. Eben so dankbar wird er fernere Zusätze und

Berichtigungen zu würdigen wissen, wenn sie ihm mitgetheilt werden und richtet er deshalb seine Bitte an alle theilnehmende Freunde der vaterländischen Literatur um Berichtigung und Ergänzung dieser Sammlung.

Von den gelehrten Erlauchten Regenten der Grafschaft sind, ausser den in dieses Verzeichniss bereits aufgenommenen, folgende besonders zu erwähnen, wenn sich auch keine Schriften von ihnen vorfinden.

Graf Albrecht von Wernigerode, auf der Klosterschule zu Himmelpforte bei Wernigerode gebildet, Bischof zu Halberstadt seit 1411, starb 1419.

Graf zu Stolberg Wolfgang, geb. 1501, gest. 1552, (war Rector magnificus zu Wittenberg).

Graf Ludwig zu Stolberg, geb. 1505, gest. 1575. (Kaiserl. Geh. Rath). Er war ein Hauptbeförderer der Reformation und stand mit den bedeutendsten Männern derselben in Korrespondenz. Auch war er der hauptsächlichste Begründer der drei Klosterschulen in Ilsenburg, Ilfeld und Hirzenhain bei Gedern.

Graf Heinrich der Aeltere zu Stolberg, geb. 1509, gest. 1572. (Domdechant zu Cöln).

Graf Christoph zu Stolberg, geb. 1567, gest. 1638, (Domdechant zu Halberstadt).

Graf Ernst zu Stolberg-Wernigerode, geb. den 25. März 1650, war ein Patron der Gelehrten, besonders schätzte er Kaspar Sagittarius. M. Chr. Lambrecht und Chr. Schütze waren seine Lehrer und Joh. Müller, sein Hofmeister, begleitete ihn zur Universität nach Erfurt. Die ihm dort zweimal angetragene Rektorwürde lehnte er ab*).

*) S. Tobias Eckard Schediasma sistens comitum Stolbergensium in rem literariam merita, Quedlinb. 1719.

Graf Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode, geb. den 8. Jan. 1746, gest. den 26. Mai 1824. (S. Nachtrag III.)

Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode, aus dessen mit rühmlichem Eifer und grossem Erfolge für Wernigerödische Geschichte und Alterthümer angelegten und fortgeführten Sammlungen dem Verfasser für diese Schrift reiche Beiträge wurden.

Von nachstehenden Wernigerödern und in der Grafschaft Angestellten, die als Gelehrte und Schriftsteller bekannt sind, haben keine Druckschriften ermittelt werden können.

Dr. Bierbrauer, Jakob.
M. Bode, Christoph August.
Dr. Förster, Philipp Ernst.
Hannemann, Michael.
Kratzenstein, Johann Andreas.
M. Kratzenstein, Heinrich.
M. Lambrecht, Christian.
Müller, Johann.
Otto, Jodokus.
Dr. Rodewald, Johann.
Sagittarius, Kaspar.
Dr. Suchland, Thomas Friedrich.
Dr. Tielemann, Johann.
Dr. Trutheim, Friedrich.
v. Windheim, Rudolph August.

Am Schlusse dieser Vorbemerkungen fühlt sich der Verfasser gedrungen, den verehrten Mitgliedern des wissenschaftlichen Vereins hierselbst seinen wärmsten Dank auszudrücken für die an seinem Jubiläum dadurch bewiesene thätige Theilnahme, dass sie die Herausgabe dieser Nachrichten beschlossen und ihn aufgefordert haben, dieselben für den Druck zu bestimmen. Möge nur das in ihn und seine Leistungen gesetzte Vertrauen nicht getäuscht und die anspruchlose in vieler Hinsicht mangelhafte Schrift auch der Veröffentlichung würdig befunden werden!

Wernigerode, im Januar 1856.

Der Verfasser.

Bei diesen Nachrichten sind, ausser den an einzelnen Stellen besonders genannten, folgende Schriften benutzt worden:

Kasp. Abels Sammlung alter Chroniken etc.
Jöcher, allgem. Gel.-Lexikon.
Adelungs Fortsetzung desselben.
Das grosse Universallexikon.
Schlichtegrolls Nekrolog.
Rötgers Nekrolog.
Bruckers Bildersaal.
Allgemeine deutsche Bibliothek.
Schmersahls Nachrichten von verstorbenen Gelehrten.
Jördens Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten.
Meusels gelehrtes Deutschland.
Dessen Lexikon der seit 1750 verstorbenen deutschen Schriftsteller.
Saxii onomast. litterar.
Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgezeichneter Deutschen des 18. Jahrhunderts.
Neubauers Nachrichten von jetzigen Theologen.
Weidlichs Nachrichten von Rechtsgelehrten.
Höck Lebensbeschreibung berühmter Kameralisten.
Börners Nachrichten von berühmten Aerzten.
Elwerts Nachrichten von deutschen Aerzten.
Boehmer memor. medicor. Helmestad.
Augustin et Horn de medicis Halberstad., Quedlinburg. et Wernigerodens.

Goldbecks literarische Nachrichten von Preussen.
Denina la Prusse litteraire.
Schmidt und Mehring neuestes gelehrtes Berlin.
Rotermunds gelehrtes Hannover.
Thiessen Hamburger Gelehrten-Lexikon.
Moller Cimbria litterata.
Boltens historische Kirchennachrichten von Altona.
Rusts Nachrichten von Anhaltischen Schriftstellern.
Schmidt, Anhalt. Schriftsteller-Lexikon.
Strieder, hessische Gelehrtengeschichte.
Pütters Gelehrtengeschichte der Universität Göttingen.
Fikenscher Gelehrtengeschichte der Universität Erlangen.
Richter, biograph. Lexikon der geistlichen Liederdichter.
Koch Geschichte des Kirchenliedes.
Delius die Wernigerödische Dienerschaft.
Wernigerödisches Intelligenz-Blatt.

Herrand,

aus dem Geschlechte der Grafen von Woldenberg, geb. um 1030. Abt des Klosters zu Ilsenburg, Gründer der Klosterschule und einer sehr reichen Bibliothek daselbst (1074—1089), wurde zum Bischof zu Halberstadt erwählt. Winnigstedt rühmt von ihm, er habe zu Ilsenburg eine rechte Schule von allerlei freien Künsten angerichtet, es hätten viel feine Leute ihre Kinder der Lehre und Zucht halber in das Kloster gethan, Herrand habe gelehrte Männer zu sich gezogen und erhalten, eine herrliche Bibliothek daselbst zugerichtet etc. Bei der streitigen Wahl des Bischofs war ihm der Kaiser feindlich gesinnt und er zog sich in das Kloster zu Reinhardsbrunn bei Gotha zurück, wo er wahrscheinlich den 22. Nov. 1101 gestorben ist. Man rechnete ihn unter die Scriptores ecclesiasticos und viros illustres Germaniae. Von seinen Schriften kennen wir folgende:

1) Eine Halberstädtische Chronik.
2) Sermone über die Epistel Jacobi.
3) De fide catholica. Paris 1597, fol.
4) Epistola ad Waltramum, episc. Naumburg.
   Steht in Pistorius scriptt. rer. germ.

Vergl. Leukfeld antiquit. Halberstad. ad a. 1088—1103.
Winnigstedt Halberst. Chronik, abgedruckt in der Samml. alter Chroniken von Kaspar Abel, S. 300 *etc.*
Chronogr. Sax. in Wedekinds Noten etc. Hamburg 1823, *B. I., Heft* 4, *S.* 358.
Chr. Niemeyer das Schloss zu Ilsenburg. Halberstadt 1840. 8.

Jordan,

geb. um 1290, *war Mönch des Augustiner-Klosters Himmelpforte bei Wernigerode, wurde von da aus mit andern Mönchen sec.* 14 *nach Quedlinburg verpflanzt, war um* 1325 *Lektor der Theologie zu Magdeburg, und bekleidete dann die vornehmsten Aemter seines Ordens. Er schrieb:*

1) Apologia ordinis August.
2) Vitae fratrum sui ordinis lib. IV. Romae 1587.
3) Sermones de tempore et de Sanctis.
4) Postillae et sermones in evangelia dominicalia.
5) Commentarius in Apocalypsin, in Pater noster et Ave Maria.
6) Quadragesimale.
7) Theoremata et documenta 254 in articulos passionis dominicae.
8) Vita Augustini (steht in Hommey spicileg. Patrum.)
9) Vita G. Monicae.
10) Tractatus de passione Domini.
11) Commentarius in regulam S. Augustini.
12) Tractatus de spiritu libertatis.
13) Quaestiones variae.
14) Pars aestivalis postillae evangeliorum dominicalium.

Vergl. Jöcher Gel. Lex. II., p. 1965.

Proles (Andreas),

geb. 1429 *zu Dresden, studirte* 1446—1450 *zu Leipzig, wurde daselbst Magister der Philosophie, trat* 1451 *in den Augustiner-Orden, machte* 1454 *eine Reise nach Italien, wurde* 1456 *Lektor der Theologie am Dom zu Magdeburg, in demselben Jahre zum Prior des Klosters Himmelpforte bei Wernigerode berufen und endlich zur Würde eines Provinzials*

seines Ordens in Deutschland erhoben, die er über 40 J. bekleidete und 1503 an Dr. Joh. Staupitz abtrat. Er erkannte und rügte das grosse Verderbniss der Kirche und sagte die Reformation voraus, weshalb er viele Verfolgungen, selbst den Bannfluch, erdulden musste, von dem er jedoch nach einem Jahre wieder losgesprochen wurde. Er wollte nach Rom reisen, um sich zu verantworten, kehrte aber um, als man ihn unterweges warnte und starb 1503 auf dem Konvent zu Culmbach im 74sten J. seines Alters. Seine Schriften:

1) Ain einige Ler, wye man sich halten sol bey der tauff der Kinde, oder ain enderweissung vater und muter und Gefatter, oder thoten geprediget in der Stadt Leiptzik durch den andechtigen und ehrwürdigen Vater Andream Proles und Vicarium des heiligen ordens der aynsideln sancti Augustini. Augsburg, in 4to. 1 1/2 Bogen.

   Abgedruckt in den unschuldigen Nachrichten von 1713. *Ordn.* 6. *p.* 928—942.

2) Vier Predigten, welche Paulus Sylvius herausgegeben hat.
3) Ein Sermon, am ersten Sonntage nach Trinitat. gehalten.
4) Er hat die Meissnische Kirchenagende verbessert.

Vergl. M. Flacius catal. test. ver. P. 11, *p.* 908.
Seckendorf histor. Luther. 1, §. 73. 119.
G. Hecht germ. sacr. et liter. p. 583.
G. Arnold Kirchen- und Ketzer-Hist. p. 1, *XV.*
Hallbaueri diss. de eccles. Luth. polit. liter. patrona prooem.
Christi. Schöttgen hat sein Leben beschrieben. Dresden 1734.
Ausführlicher Gottfried Schütze. Leipz. 1744. *(S. d.)*

Kerkener [Kirchner] (Johann),

geb. zu Wernigerode um 1467, *war Official zu Braunschweig,* 1507 *zu Halberstadt und* 1516 — 1541 *letzter Dechant des Sylvesterstifts zu Wernigerode. Er schrieb*

Eine Fortsetzung von Conradi Bothonis chronico Brunsvicensium picturato bis zum J. 1540 in niedersächsischer Sprache, welche Leibnitz aufgenommen hat. Siehe dessen Scriptores rerum Brunsvic. III. (cf. die Vorrede dazu.)

Horn (Heinrich),

geb. zu Wernigerode (Nöschenrode?) um 1480. *Ueber seine Studien ist wenig bekannt. Wegen seiner gründlichen Gelehrsamkeit und Geschäftskenntniss wurde er zuerst Dechant des Bonifacius-Stifts zu Halberstadt, darauf Dechant des L. Frauenstifts daselbst und zugleich Official des Bischofs, auch erhielt er die Würde eines Licentiaten der Rechte. Er blieb Katholik, bewies aber viele Duldung gegen die Protestanten. Wernigerode und viele andere Städte haben durch ihn bedeutende Vermächtnisse erhalten, besonders verdankt ihm das Lyceum zu Wernigerode sein Entstehen und seine nachmalige Blüthe. Er gründete es mit Genehmigung des regierenden Grafen Albert Georg.*

Vergl. Winnigstedt Halberst. Chronik in Kasp. Abels Sammlung etc. Braunschw. 1732.
Hammelmann opera genealogico-histor. Lemgor. 1717.
Derling histor. Nachr. von der Kirche St. Johannis in Halbst. 1748.
Kallenbach Geschichte des Lyceums zu Wernigerode. Progr. 1850.

Winkel (Heinrich),

geb. zu Wernigerode 1493. *trat* 1507 *in das Joh.-Kloster zu Halberstadt. Sein Vater, der Bürgermeister zu Wernigerode war, zahlte für seine Aufnahme* 130 *fl. Er studirte darauf zu Leipzig und Wittenberg, wurde Magister und nach seiner Rückkehr Prior im Joh.-Kloster, welche Würde er* 18 *Jahre bekleidete. Als er sich aber Luthers Lehre zuwandte, so wurde er aus dem Kloster entfernt und predigte dann das Evangelium in der Martini-Kirche zu Halberstadt mit Beifall.* 1525 *musste er Halberstadt verlassen und ging zu Melanchthon nach Wittenberg. Bis* 1527 *schickte ihm der Rath von Halberstadt Unterhalt nach, dann wurde er Superintendent zu Braunschweig und zwar Coadjutor des von Luther empfohlenen Gorolitius.* 1529 *und* 1530 *beförderte er die Reformation in Göttingen (cf. Zeit- und Gesch.-Beschr. der Stadt Göttingen p.* 144, 3*tes Buch, p.* 356.*)* 1535 *reformirte er zu Hannover.* 1551 *erhielt er im* 58*sten Lebensjahre von aller Arbeit Ruhe.*

(Aus handschriftlichen Nachrichten.)

Lampadius (Autor Lic.),

des vorigen Zeitgenosse, wahrscheinlich in Braunschweig geboren, unterrichtete Graf Christoph, nachmaligen Domprobst zu Halberstadt, wurde in Wernigerode Schulmann. — 1540 *wurde er an die Martini-Kirche zu Halberstadt berufen, wo er* 1559 *starb. Er beförderte sehr eifrig die Reformation in der Grafschaft Wernigerode.*

Hammelmann Opp. geneal. hist. p. 888 *sagt von ihm:*
„Lampadius vineam domini convulsam restituit et quasi de integro plantavit.“ —
Reimann Grundriss der Halberst. Historie ad a. 1540.
Zeitfuchs Stolb. Hist. p. 218.
Pomarii Sächs. Chronikon p. 279.
Schütze Epitome Hist. eccles. Wernig. §. 12.

Ipseus [Hypseus] (Wolfgang M.),

geb. um 1494, *war als Hauslehrer der Grafen Ludwig, Henrich, Georg, und Wolf Ernst in Wernigerode, während Autor Lampadius den Grafen Christoph unterrichtete. Hypseus war ein Gelehrter und Freund Melanchthons und wurde von der Aebtissin Anna geb. Gräfin zu Stolberg zum Rektor der Quedlinburgischen Neustädtischen Schule bestellt.*

M. Ludwig Schulhistorie II. *Thl. p.* 271.

Thymus [Klee] (Georg),

geb. zu Zwickau 1518, *ein Schüler Melanchthons, war zuerst Lehrer der Schule zu Magdeburg, dann* 1548 *Rektor zu Zwickau, hierauf* 1549 *zu Goslar und wurde* 1550 *als Ludimagister zu Wernigerode auf ein Jahr angenommen, blieb bis* 1558 *und starb als Professor zu Wittenberg* 1561.

1) Syntaxis latina cum praefatione Ph. Melanchthonis. Viteb. 1548. 8.
2) Paraenesis fidelis et christiana ad studiosam juventutem in inclyta urbe Cygnea, cum certo modo ac ordine psallendi hymnos. Viteb. 1549. 8.
3) Catechismus latinus cum elegis graecis. Viteb. 1551. 4.
4) Elegia hecatosticha de beneficiis H. Hornii in Wernigerodam collatis, oder das Leichen-Carmen aus 100 lat. distichis bestehend. 1554. (Mscr.)
5) Carmen gratulatorium in Volkmari Wolfgangi Comitis de Honstein et Marthae de Barby Connubium. Viteb. 1555. 4.
6) Allegoria picturae Christophori, cum Melanchth., Stigelii et alior. carminibus. Ibid. eod.
7) Praecipua christianae pietatis capita, graece, carmine elegiaco reddita. Ibid. eod.

8) Ein Epos:
Des Edlen und Streitbaren Heldes Tedel Unverferden von Walmoden manlicher und Ritterlicher Thaten, vil hübscher, wunderbarlicher Geschicht vor etlichen Jaren, im Land zu Braunschweig, in Stifft Halberstatt, zum Heyligen grabe und in Lifflandt wahrhaftig ergangen, kurzweilig zu lesen, und auffs fleissigst in Reymen gebracht durch Georgium Thym, yezund Schulmeister zu Wernigerode 1558. Mit einer Vorrede und Summarien yeder Historien wie hernach folgt. Gedruckt zu Strassburg durch Paulum Messerschmidt.

9) Er gilt auch für den Verfasser des Kirchenliedes: Aufer immensam aufer Deus iram cet. Deutsch von Barthol. Ringwald: Nimm von uns Herr, du getreuer Gott etc.

Vergl. Jöchers Gel. Lex. IV, S. 1189.

Hammer (Conrad),

geb. um 1530, *war nach der Reformation der erste Prediger in Calbe (cfr. Häreckers Beschr. der Stadt Calbe, pag.* 50 *und* 55*), wurde in Wernigerode* 1560 *an der Liebfrauen-Kirche angestellt und starb* 1573.

Sein in der abgebrannten Liebfrauen-Kirche über der Kanzel befindliches Epitaphium lautete:

Quaeris in hac cujus videatur imago tabella?
Accipe: Conradus dictus Hammerus erat.
Hic Magdeburga tuum ut docuit pia dogmata coetum,
Ad te, expectatus, Wernigeroda venit.
Post ubi vitalis calor illius ossa reliquit,
Reliquias tumulo nunc chorus iste capit. —

Becker (Nikolaus),

geb. zu Wernigerode um 1538, *studirte zu Wittenberg, wurde daselbst Magister, dann Hofprediger auf der Seigerhütte zu Wernigerode bei Graf Henrich* 1578—1610.

Er vertheidigte zu Wittenberg in neun Streitschriften die Lehre de statu exaltationis Christi.

Diss. De Christi a mortuis resurrectione, ad coelos ascensione et ad dextram Dei sessione. Praes. Leonh. Huttero. Wittenb. 1607.

Veckenstedt (Paul),

geb. um 1538, *war Konrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1570—1578, *nachher Diakonus daselbst. Er schrieb*

Epithalamion in honorem secundae taedae honorati cel. viri Dom. Jo. Linden, consulis Wernigerodensis cet. scriptum. Magdeb. 1577. 4.

Majus (Heinrich),

geb. zu Sangerhausen 23. *Nov.* 1545, *wurde Magister, war Oberprediger zu St. Sylvester und Superintendent zu Wernigerode* 1578—1588, *weigerte sich, die formula concordiae zu unterschreiben, wurde entlassen und zu einer theolog. Professur nach Wittenberg berufen, von da aber vertrieben und Landprediger in der Pfalz, dann Inspektor zu Bilkheim und endlich Prediger zu Heidelberg, wo er* 1607 *den* 23. *Sept. starb.*

1) Comment. in Danielem.
2) De uno evangelio.
3) De uno salvandi modo per fidem in Christum.
4) De ecclesia et signis eam monstrantibus et an sit visibilis?

S. Jöcher Gel. Lex. III. p. 64.

Schoppius (Andreas),

geb. 1544 *in Braunschweig, war* 1568 *Pastor in Erxleben; er unterschrieb* 1577 *die formula concordiae (cfr. Hahnii Chron. Bergense contin.)* 1589 *wurde er nach Wernigerode zum Pastor Primar. ad St. Sylv. et Georg. berufen.* 1612. *wurde Fortmann dem emeritirten M. A. S adjungirt; er starb* 17. *April* 1614 *zu Wernigerode. Seine Schriften sind:*

1) Gründliche und christliche Antwort auf die Frage: Ob eine ganze christliche Gemeine und ein jeglicher Christ insonderheit Recht und Macht habe, allerley Lehre zu urtheilen und zu richten, dawider jetziger Zeit abermal von etlichen Klüglingen gestritten und gehandelt wird. Eisleben, bei Andreas Petri. 1570. 4.
2) Etliche christliche Gründe und Ursachen, warum die heimliche Beiwohnung eines Mannes und Weibes, so weder mit öffentlicher Verlöbniss noch christlicher Ceremonien und Zeugniss bestetiget, unter denen Christen mit nichten zu leiden, noch zu loben. Kürzlich zusammengelesen durch M. A. S. Magdeburg 1576.
3) Confutation der 22 Ursachen M. Sebastian Flaschen, warum er von unserer Lehre zum Pabstthum gefallen. Magdeburg 1581. 4.
4) Leichpredigt super Cap. 14. Epist. ad Rom. beim Begräbniss Burchhardt v. Gadenstedt. 1593.
5) Eine christliche und nöthige Warnung für denen Lügen-Propheten, die die gewisse Zeit des jüngsten Tages ausrechnen. 1596.
6 Corona dignitatis muliebris h. c. frommer Frauen und Jungfrauen Ehren- und Gewissens-Schild. 1596.
7) Triumphus muliebris d. i. Achtzig Predigten über das Buch Tobiae. 1596. (neu aufgelegt 1604.)
8) Leichpredigt über Joh 3 v. 16—18 bei dem Begräbniss der Frau v. Gadenstedt geb. v. Uffeln. 1596.
9) Gründe und Ursachen, warum die Nothtaufe, die gottesfürchtige Weiber verrichten, nicht zu verwerfen. 1597.

10) Eine Leichpredigt über Ps. 91, v. 14 — 16. beim Begräbniss der Frau Bürgermeister Pyllemann. 1598.
11) Leichpredigt über Genes. 22, v. 1—14 beim Begräbniss von Bürgermeister Pyllemann einzigem Sohn. 1598.

Wolfgang Ernst,

reg. Graf zu Stolberg-Wernigerode, ist Gründer der Gräfl. Bibliothek. Der Dechant Kirchner zu Wernigerode vermachte in die Stiftsliberei daselbst 1540 *seine Bücher. Die Sammlung hat Graf Wolfgang Ernst mit den Ueberbleibseln der zerstreuten Ilsenburger Kloster-Bibliothek vermehrt und zunächst in der Sylvester-Kirche eine ansehnliche Büchersammlung veranstaltet, die späterhin im Schlosse aufgestellt wurde. Die Stiftung geschah etwa* 1590. *Er starb* 1606.

Erhard (Johann),

geb. zu Wernigerode 1543, *wurde* 1583 *Pastor zu Sieben-Eychen im Fürstenthum Lauenburg,* 1606 *aber Superintendent zu Ratzeburg. Er war besonders ein guter Katechet und schrieb*

1) Fragstücke über den Catechismum Lutheri gestellet, welche in die Schulen des ganzen Fürstenthums Lauenburg eingeführt und bis 1687 gebraucht wurden.
2) Bonam voluntatem optime consentientem.

Er starb 1638.

S. Stöpkes Nachricht von dem Fürstenthum Lauenburg.
Jöchers Gel. Lex. II. p. 380.

Machold (Anton),

geb. zu Braunschweig um 1550, *war Leibarzt beim reg. Grafen Wolf Ernst zu Wernigerode* 1585—1593. cf. Progr. Luchtenii: „Macholdus in curandis morbis fuisse divinus fertur. „primum Brunopoli, quibus initio operam dabat tum quoque

„se convertit: inprimis gratus humanissimo et sapientissimo „Wernigerodensium principi Comiti Wolfgango Ernesto.“

S. Br. Augustin de medicis Wernig. etc.

Ehrentraut (Lambert),

geb. zu Wernigerode um 1552, *war* 1592 *Pastor an der L. Frauen-Kirche zu Halberstadt und unterschreibt sich bei dem Verlasse, den er dem Bürger Andr. Aderstedt wegen des verkauften Hauses in der Neustadt zu Wernigerode geleistet:* M. Lambertus Ehrentraut, compastor ecclesiae Marianae.

Sein Epitaphium in der Märtens-Kirche zu Halberstadt erhielt folgende Inschrift:

Si forsan quaeris, tristi hac qui conditus urna,
Perlege, ni taedet, lector, amice notas.
Lambertus sibi nomen erat, cum duceret auras
Vitales, patria ast Wernigeroda fuit.
Maxima cum Musis habuit commercia sacris.
Profuit hic templis, profuit atque scholis,
Profuit huic templo, tria nec non per duo lustra,
Christi verba sonans enthea salvifici.
Hemipolis luget, lachrymarum flumina mittit,
Luget jure animo hoc commiserante malum.
Condita sunt ossa heic moestis exsanguia bustis,
Sed fruitur campis spiritus Elysiis.

Wegen dieses Epitaphiums cf. Uffenbach Reisen Th. IV, pag. 148. 149.

(Aus handschriftlichen Nachrichten.)

Osius (Johann),

geb. zu Wernigerode 1559, *schrieb*

Historia de Pelicano et Serpente ad passionem Domini nostri servatoris accommodata et carmine elegiaco reddita. Helmestad. 1589.

(Aus handschriftlichen Nachrichten.)

Engelbrecht (Martin),

geb. zu Wernigerode um 1560, *schrieb*

Ordinis ac Processus judiciorum disputationis nonae positiones de conclusione causae, sententia, re judicata et executione. Helmestad. 1590.

(Aus handschriftlichen Nachrichten.)

Voidius [Voigt] (Balthasar),

geb. zu Wernigerode um 1562, *studirte auf mehrern deutschen Universitäten, bereiste Ungarn und Italien, ging dann wieder auf die Universität zu Helmstedt, wo er Magister wurde, besuchte Dänemark, England, Holland, Liefland, war Konrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1587—1593, *dann Pastor zu Wasserleben* 1595—1611, *hierauf zu Drübeck* 1611—1636, *nachher zu Morungen in Preussen und starb als Konsistorial-Rath und Oberprediger zu Elbing* 1650. *Er war gekrönter Poët und erhielt den Beinamen des Preuss. Ovidius. Schrieb viele geschätzte Epigramme.*

S. Jöchers Gel. Lexikon IV.

Luchten (Adam),

geb. zu Hörter um 1570, *wurde Professor der Physik und seit* 1609 *der Medicin zu Helmstedt, begab sich aber* 1612 *nach Halberstadt, wo er sich als praktischer Arzt auszeichnete. Im Jahre* 1620 *wurde er zum Leibarzt des regierenden Grafen Wolf Georg nach Wernigerode berufen, wo er* 1631 *starb. Er hinterliess*

Dissertationes et observationes medicae, welche letztern den Actis Hafniensibus einverleibt wurden.

S. Boehmeri memor. med. Helmstad. p. 21.

Mönchmeier (Daniel),

war Magister, Rektor zu Gross-Salze, dann Rektor des Lyceums zu Wernigerode von 1610—1612, *wurde darauf Archidiakonus in Heringen und zuletzt Superintendent zu Braunschweig.*

1) Meditatio ingentis illius beneficii, quo homines Deus mittendo spiritum sanctum afficit, versibus hexametris exposita. Viteb. 1605.
2) Von ihm ist ein lat. eleg. Gedicht aufgenommen in die: Applausus votivi in celebrem nuptiarum honorem Dn. Klockii, cancellarii Stolberg. cet. Giessae 1611. 4.
3) Lat. Briefe, die er mit Balduin gewechselt, stehen in Rehtmeiers Braunschw. Kirchenhistorie Bd.V. p. 266 cet.
4) Ausserdem hat er viele Leichenpredigten hinterlassen.

Heupt (Heinrich),

geb. um 1570, *war Dr. der Medicin und Physikus zu Wernigerode.*

Naenia diis manibus Dn. Joannis comitis in Stolberg. cet. Goslariae 1612. 4.

(Bibl. Com. S. W.)

Fortmann (Johann),

geb. zu Elbingerode um 1574, *war Magister und Kaiserl. gekrönter Poët, wurde Rektor des Lyceums zu Wernigerode* 1604—1609, *dann Diakonus, zuletzt Oberprediger zu St. Sylvester und Inspektor* 1614—1654. *Er feierte das Jubiläum seiner funfzigjährigen Dienstzeit. Hat vermehrt herausgegeben:*

1) Bartholomaei Schoenbornii versus sententiosos et eximios juxta litterarum ordinem ex praecipuis veteribus poëtis consignatos. Viteb. 1605.
2) Oratio de vitanda ebrietate. Wernig. 1607.

3) Er lieferte ein langes Gedicht zu:
Epithalamia in honorem nuptiarum ornatissimi viri Weisen, reipublicae Wernigerodanae Secretarii cet. Wernig. 1608.
4) Naenia diis manibus Illustr. Dn. Joannis Comitis in Stolberg cet. Goslariae 1612. 4.
5) Eine christliche Leich- und Trostpredigt über das Sterbegebetlein Davids im 36sten Psalm (Leichpredigt auf Achatius v. d. Schulenburg). Goslar 1617. 4.
6) Pia et christiana de piorum subitanea et improvisa morte sententia (Leichpredigt auf Frau Gadenstedt). Goslar 1623.
7) Eine Predigt von christlicher ehrlicher und dann auch von unchristlicher und wucherlicher Kaufmannschaft cet. (Leichpredigt auf Hans Woltmann). Halberst. 1626. 4.
8) Visio apocalyptica triumphantis ecclesiae in coelis (Leichpredigt auf Frau Gertrud Penselin geb. Cratziger). Halberst. 1637. 4.

Sander (Johann),

geb. zu Wernigerode 1576, *hielt* 1606
neun disputationes logicas de Topicis zu Helmstedt.

(Nach handschriftlichen Nachrichten.)

Becker (Paulus),

geb. zu Wernigerode um 1582.
De principiis humanarum actionum. Helmst. 1607. 4.

Klock (Kaspar),

geb. zu Soest in Westphalen 1583, *wurde* 1608 *zum Kanzler nach Wernigerode berufen*, 1616 *zum Ober-Syndikus in*

Braunschweig, 1617 *wurde er Mindischer und Hildesheimscher Kanzler, darauf Comes palatinus und nicht lange nachher allgemeiner Stolbergischer Kanzler. Starb* 1655. *Er hinterliess unter andern*

1) Consilia de contributionibus III. tomi. Norimb. 1603.
2) Tractatus jur. politico-polemico-histor. de aerario.
3) Liber singularis relationum cameralium.
4) Liess Christoph Peller mit Anmerkungen neu auflegen. 1671.

S. Jöcher Gel. Lex. II, p. 2117.

Vicostadius [Veckenstedt] (Johannes),

geb. zu Wernigerode um 1586, *war* 1616 *zu Stade,* 1619 *zu Bordesholm und um* 1632 *zu Kiel Rektor, endlich um* 1641 *Klosterprediger daselbst.*

1) Hartz-thierische Missgeburt.
2) Disp. de tribus Petr Rami legibus.

S. Jöcher Gel. Lex. IV. p. 1576.

Schmidt (Thomas),

geb. um 1590, *war Kantor am Lyceum zu Wernigerode, wurde Sechsmann* 1623, *dann Rathmann* 1629. *Er führte ein Tagebuch der Vorfälle in seinen Dienstgeschäften auf dem Rathhause und in der Stadt. Seine zum Theil wichtigen Nachrichten füllen einen Band von* 527 *Seiten in Quart, erzählen besonders die Schicksale Wernigerode's während des dreissigjährigen Krieges und sind im Wernigerödischen gemeinnützigen Wochenblatte im Auszuge abgedruckt.*

S. Jahrg. 1808 3. Stück.
— 1812 16. —
— 1814 22—26. 34. Stück.
— 1815 28—52. Stück.

Haberstroh (Tobias),

geb 1590, war 1620 Physikus und Leibarzt des reg. Grafen Wolf Georg zu Stolberg-Wernigerode und starb 1640.

1) Kurtzer Bericht, darin begriffen die Natur vnndt Art, Kenn- und Merkzeichen, Zufälle, Präservation und Cur des jetzigen an vielen Orthen grassirenden hitzigen Fiebers. Gedr. zu Goslar 1617. 4.
2) Nothwend. Bericht über etliche Medicamenta, welche beides zur Präservation und Cur der jetzo fast an allen Orten grassirenden Seuche der Pest in eines E. W. W. Raths Apotheken alhier wohl bereitet zu bekommen und vorhanden sein. Halberst. 1625.

Brosenius (Henning),

geb. zu Bokeln im Braunschweigischen 1594, ging 1614 auf die Universität Helmstedt, darauf 1615 mit dem Herzog Christian nach Kopenhagen, wo er zum Poëten gekrönt wurde, dann auf die Universität Wittenberg. 1618 wurde er Konrektor zu Helmstedt und magister philosoph., 1621 — 1626 Rektor des Lyceums zu Wernigerode, dann Pastor an der Paulskirche zu Halberstadt. Hier wurde er 1628 von den Katholiken vertrieben, erhielt aber 1631 durch die Schweden sein Amt wieder. 1639 kam er als Pastor nach Braunschweig, 1644 als Superintendent nach Blankenburg und starb 1646 als Abt zu Kl. Michaelstein.

(Gottfr. Schütze hat sein Leben beschrieben in der Schrift: Commentariolum de vita M. Henning. Brosenii. Alttorf 1743).

1) Aurum Tolosanum oder Unterricht von geistl. und weltl. Gütern der Kirche etc Halberstadt 1637.
2) Bericht von der röm. Messe.
3) Eine Sammlung von Predigten.
4) Er gab Murmelii loci communes mit Taubmanni sententiis heraus.

S. Jöchers Gelehrten-Lexikon I.

Burchardi [Borchert] (Henrich),

geb. um 1594 *zu Wernigerode, wurde* 1626 *Pastor zu U. L. Frauen in Wernigerode und starb* 1643.

Eine christl. Leichpredigt (auf Dorothea Schröder) geh. 1635. Gedr. zu Goslar 1652. 4.

Klingspor (Jakob),

geb. zu Wernigerode 1601 *d.* 12. *Jan., war Rektor des Lyceums zu Wernigerode* 1626—1632, *wurde dann Diakonus an der Sylvester-Kirche* 1632—1643, *darauf Pastor zu U. L. Frauen* 1643 *und starb* 1665.

1) Er lieferte ein lateinisches Gedicht zur Vermählung des Konrektors Joh. Bohne mit Jungfer Anna Beza. Halberstadt 1628.
2) Ein deutsches Gedicht auf den Tod der Frau Dorothee Schröder. 1635.
3) Ein lateinisches Gedicht auf den Tod des Bürgermeisters zu Wernigerode Johann Schröder. 1652.
4) Ein griechisches Gedicht auf den Tod des Superintendenten Dr. Christian Bilefeld. Quedlinburg 1656.
5) Ein deutsches Gedicht auf die Vermählung des Pastors Schlaff mit Jungfrau Eva Bilefeld. Quedlinb. 1665.

Engelbrecht (Peter),

geb. zu Ilsenburg um 1600, *war Hüttenbeamter daselbst und der Sohn des dortigen Kloster-Administrators, dem die Verwaltung des Klosters nach dem Abgange des Grafen Christoph übergeben war. Er schrieb*

Chronologia Abbatum Ilsineburgensium 1640, abgedruckt in Leibnitii scriptoribus rerum Brunsvicens. Tom. III, p. 684 cet.

cf. Leukfeld antiqq. Poeldens.

Riefenstahl (Heinrich),

geb. zu Wernigerode um 1600, *war Diaconus zu St. Stephani in Magdeburg.*

Concio de agno occiso ab exordio mundi ex Apocal. c. 15.

Beza (Heinrich),

geb. zu Wernigerode um 1600, *studirte zu Wittenberg* 1623.

1) Nuptiis Dn. Joannis Hoffmeisterii, primarii civis in urbe Wernigerodensi etc. Goslariae 1620.

2) Triumphatus Christi, hoc est carmen de salutifera et gloriosissima resurrectione salvatoris atque redemtoris nostri Jesu Christi versu heroico conscriptum et Witebergae feria secunda Paschatos publice recitatum a B. philosophiae et LL. studioso. Witebergae 1623.

Nachschrift: Ad juvenem eleganter doctum Dn. Henricum Bezam, Wernigerodensem, Cheruscum etc.

Epigramma.

Quid dubitas teneros Musarum expromere foetus?
Tentare et famae gaudia prima tuae.
Si non Manteis resonant aequanda Camoenis
Non indocta tamen, non triviale sonant.
Hoc pietas versus, faciles comuntque lepores.
Quae facere ad laudem plus, rogo Beza, queant?

Augustus Buchner, poës. prof.

Schrader (Heinrich),

geb. zu Reddeber um 1600, *wurde Pastor zu Veckenstedt in der Grafschaft Wernigerode* 1627, *feierte sein funfzigjähriges Dienstjubiläum und starb* 1683.

Er lieferte ein lateinisches Gedicht zu den Epicediis auf den Tod des Gräfl. Hofraths Förster. Wernig. 1658.

Witzenhausen (Johann),

geb. zu Göttingen um 1600, *war Subkonrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1628—1674. *Er lieferte:*

1) Ein lateinisches Gedicht zur Vermählung des Kantors Mich. Findeisen mit Jungfrau Anna Runde. Halberstadt 1644.
2) Ein dergleichen zur Vermählung des Pastors Christoph Müller zu Drübeck mit Jungfrau Elisabeth Töpfer. Goslar 1646.
3) Ein Gedicht zur Vermählung des Superintendenten Dr. Christ. Bilefeld mit Jungfrau Elisabeth Hülsemann. Quedlinburg 1656.
4) Ein dergleichen zur Vermählung des Rektors Joh. Wilhelm Bona mit Jungfrau Sophia Parthesius. Halberstadt 1664.

Gerdangk (Wolfgang),

geb. zu Quedlinburg 1611, *war Konrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1637—1643, *dann Rektor* 1643—1648, *darauf Diakonus zu St. Sylvestri et Georgii* 1648—1661, *wo er starb.*

Epithalamium in honorem Dn. Heinrici Meldavii scholae Wernigerod. Rectoris etc. etc. et virginis Mariae Schrideri conscriptum. Halberstad. 1638.

Επιφώνημα sub regiminis Auspicium Dn. Henrici Ernesti Comitis in Stolberg etc, quando homagium a Wernigerodanis civibus praestabatur conscriptum. Quedlinb. 1639.

Acclamationes votivae in nuptiarum festivitatem Dn. Philippi Posewitz etc. et virginis Cathar. Flachii. Halberstad. 1639.

Epithalamium sacris honoribus Dn. Jacobi Friedlieb Bezen, Urbis Wernigerodanae Syndici etc. et virginis Cathar. Moeller. Halberstad. 1643.

Votivae acclamationes, quibus nuptiis Dn. Christiani Bilefeldii, Comitatus Wernigerodano-Stolbergici superintendentis etc. et virginis Elisab. Hulsemanni fausta apprecatur. Quedlinb. 1656.

Epithalamium in nuptias Dn. Joannis Caselitz etc. et virginis Agnes Berken. Goslariae 1656.

Devota vota dicata nuptiis etc. Christian. Guntheri Forsteri, Comit. Stolberg. Cancellarii etc. et virginis Elisab. Strausii. Schleusingae 1656.

Vota quibus nuptias Dn. M. Jodoci Schlaff, pastoris etc. et virginis Evae Bilefeld, d. V. Julii celebrandas prosequitur. Quedlinb. 1665.

Kühne (Konrad Georg),

wurde geboren zu Braunschweig um 1600 *und war Konrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1643—1646.

1) Humanissimo viro Dr. Wolfg. Gerdangio, scholae Wernig. Rectori etc. de nuptiis gratulatur. Halberst. 1644.
2) Zwostimmiges Hochzeitliedlein zu Ehren dem Erbaren und Wolgelarten Herrn Wolffgango Gerdangio der Schulen zu Wernigerode Rectori und denn auch der Tugendsamen Jungfrauen Margaretha Borcherdin gesetzet und übergeben etc. Halberstadt 1644.
3) Ode alcaica auf die Vermählung des Dr. Jak. Haberstroh mit Jungfrau Katharine Fortmann. Halberstadt 1645.

Sommer (Johann),

geb. zu Barby um 1600, *wurde Kantor am Lyceum zu Wernigerode* 1637 *und starb* 1664.

In novos honores trigae virorum ampliss. prudent. ac literatiss. Dn. Henrici Bonae, novi consulis, Dn. Henrici Osterloffs et Dn. Thomae Klingspohren utriusque senatoris IV. Cal. Sextil. 1644 pu-

blice solenniterque proclamatorum et introductorum, compatris, patruelis, affinis, promotorum, fautorum, amicorum, singularium, debito honore suspiciendorum etc. gratulatorium Carmen elaboratum etc. a Sommer. Wernig. 1644.

Epithalamium in honorem etc. Dn. H. Meldavii, scholae Wernig. Rectoris etc. Halberstad. 1638.

Carmen sub regiminis auspicium etc. Dn. Henrici Ernesti Comitis in Stolberg etc. conscriptum. Quedlinb. 1639.

Dn Wolffgango Gerdangio scholae Wernig. Rectori etc. de nuptiis celebrandis gratulatur. Halberstad. 1644.

Dn. Jacobo Haberstroh medicin. doctori nuptias celebranti etc. Halberstad. 1645.

Dn. Christiano Bilefeldio etc. conjugio fausta apprecatur etc. Quedlinb. 1656.

Epithalamium in nuptias secundas viri clariss. Dn. Joannis Caselitz, quaestoris Stolbergens. etc. Goslariae 1656.

Müller (Christoph),

geb. zu Wernigerode um 1600.

Draco triumphatus, sive historia proelii inter Michaelem et Draconem orti maximam partem ex apocal. XII, desumta et poetice depicta (dem Grafen Henrich Ernst gewidmet) 1640.

Mager (Joachim),

geb. um 1605, *war Organist der Kirche zu St. Sylvester seit* 1637.

Hochzeit-Muteta zu sonderbaren Ehren dem Ehrenvesten etc. Jacobo Haberstroe Medic. doct. Bräutigam und der Ehren- und tugendreichen Jungfrauen Annen Catharinen des Hrn. M. J. Fortumann P. L. etc. Tochter, Braut. Mit 8 Stimmen etc. nebenst dem Bass. General. gesetzt. Gosslar 1645. 4.

(Stolb. Wernig. Biblioth.)

Meldau (Heinrich),

geb. zu Derenburg um 1606, *war Konrektor des Lyceums zu Wernigerode* 1636—1637, *dann Rektor* 1637—1643, *hierauf Diakonus* 1643—1648 *und endlich Pastor zu St. Johannis* 1648—1663, *wo er starb.*

1) Fausta acclamatio, cum Achatius von Veltheim in Derenburg und Aderstedt, cum suavissima et nobilissima matre patriis et haereditariis restitueretur praediis in felix augurium cet. Halberstad. 1639.
2) Illustri Dn. Henrico Ernesto, Comiti etc. quando homagium a Wernigerod. civibus in publico foro praestabatur, oblatum. Quedlinb. 1639
3) Epicedium in beatum obitum Dn. Jo. Schroederi consulis. Quedlinb. 1552.
4) Votivae acclamationes, quibus nuptiis Dn. Christ. Bilefeldii etc. fausta apprecatur. Quedlinb. 1656.
5) Christl. Leichpredigt, in welcher der 42ste Psalm, als des etc. achtbaren Herrn Johann Ackermannes, vornehmen Bürgers und Brauers allhier, getreue Ehegattn entschlafen war, erkläret und auf allgemeines Begehren dem Druck übergeben etc. Halberstadt 1658.
6) Lieferte ein lat. Gedicht zu den Epicediis auf den Tod des Gräfl. Hofrath Förster. Wernigerode 1658.
7) Vota, quibus nuptias Dn. Jodoci Schlaff etc. den V. Jul. celebrandas prosequitur. Quedlinb. 1665.

Bilefeld (Christian),

geb. zu Lübeck um 1619, *studirte zu Rostock und Königsberg, wurde* 1643 *Magister, ging nach Wittenberg, wo er* 12 *Jahre Privatdocent war und* 1654 *Dekan der philosoph. Fakultät wurde.* 1655, *als ihn der Graf zu Stolb.-Wernig. zum Oberprediger und Superintendenten berief, nahm er die theologische Doktorwürde an. In Wernigerode war er von* 1655—1680.

Er wurde dann Pastor und Superintendent zu Delitsch in Sachsen und starb 1695 zu Wernigerode Seine Schriften sind

1) Disputationes ethicae. Viteb. 1645.
2) — in partem metaphysicae generalem et specialem.
3) — pneumaticae.
4) Diss. theolog. de conversione hominis. 1652. 4.
5) Quaestio politica: An diversae religionis homines foedus ferire possint et an etiam illud frangere licitum sit?
6) Diss. inaug. de fide veterum et inprimis fidelium mundi antediluviani in Christum verum Deum et hominem ejusque passionem meritoriam.
7) Eine Sammlung von Leichenpredigten, z. B. Auf wen man sich im Leben und Tod verlassen kann und soll? Wittenb. 1655. 4.

   Gläubiger Christen tröstliche und unfehlbare Hoffnung der Seligkeit. Hildesheim 1664. 4. (Leichpredigt auf Dr. jur. Wissel).
8) Gründlicher Beweis und Vertheidigung etlicher nothwendigen Klagen, so die Lutherischen wider die Reformirten führen.

S. Jöckers Gelehrten-Lexikon I.

Haberstroh (Jakob),

geb. den 28. Oktober 1615 zu Pegau in Meissen, war in Braunschweig und Hannover auf Schulen, studirte zu Helmstedt und Jena und war Nachfolger von Tobias Haberstroh als Gräfl. Leibarzt zu Wernigerode 1637—1643.

Diss. inaug: De scorbuto. Jenae 1644.

Wissel (Burchard),

Dr. jur. utr., Kanzleirath und Konsistorialdirektor zu Wernigerode, geb. zu Helmstedt 1617, studirte zu Helmstedt und Marburg. 1642 ward er Procurator in Helmstedt.

1655 *schrieb er seine Inaug.-Diss.* De semiplenis pro-

bationibus. 1667 *wurde er vom Graf Heinrich Ernst als Hofrath berufen und starb nach* 14 *Wochen.*

Helius (Wilhelm),

geb. zu Wernigerode um 1618, *studirte zu Helmstedt Theologie und Philologie, wurde Konrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1647—1654, *dann Rektor* 1654 *und starb* 1660.

1) Disputatio physica de definitione naturae, quam etc. publice defendet. Helmestad. 1642.
2) Epithalamium sacris honoribus Dn. Jacobi-Friedlieb Bezen syndici Wernig., iterum sponsi at et cet. virginis Catharinae Moeller sponsae. Halberstad. 1643.

Mohr (Theodor),

geb. zu Hamburg um 1620, *studirte zu Rostock, Jena und Helmstedt, wurde Stadt-Sekretär zu Wernigerode und starb* 1687.

Er vertheidigte zu Rostock 1646 Illustres quaestiones juridicae; 1652 disputirte er zu Jena öffentlich De duobus reis, auch hielt er 1680 zu Helmstedt über denselben Gegenstand eine Disputation. Ferner: De concessu creditorum Lips. 1690.

Vergl. A. C. *Beuthner Hamburgisches Staats- und Gelehrten-Lexikon.* S. 256.

Findeisen (Christoph),

geb. zu Wernigerode um 1620.

1) Lieferte ein lat. Gedicht in Hexametern zur Einführung des Rektors Heinr. Meldau. Halberstadt 1643.
2) Wünschbrieflein zu Ehren der ehren- und tugendsamen Matronen Marien Schäpers, des Ehrwürdigen etc. Magistri Jacobi Klingsporn Haus- und Ehefrauen, meiner

vielgeliebten Wasen etc., geschrieben am Tage der Verkündigung Mariä anno 1644.

3) Natalis celebratio plur. Reverendi, Clariss. et Doctiss. viri Dn. M. Klingsporn, pastoris Mariani etc vigilantiss. affinis et fautoris sui aetatem colendi, suspiciendi scripta in Die Jacobi anno 1645.

Sagittarius [Schütze] (Jeremias),

geb. zu Wernigerode 1627, *war Diakonus zu St. Sylvestri und Georgii zu Wernigerode* 1661—1686, *dann Pastor an der Kirche St. Johannis bis* 1709, *wo er starb.*

Leichpredigt über Roem. c. 14 (auf Jungfer Marg. Mars, die 1662 in einen Teich gefahren wurde und darin umkam; seit jener Zeit führt derselbe den Namen Jungfernteich). Hildesheim 1662. 4.

Leichpredigt auf Marg. Christ. Bilefeld. Goslar 1663. 4.

Coch (Severin),

geb. um 1620 *zu Osnabrück, wurde Pastor zu Silstedt* 1655 *und starb* 1698.

1) Er lieferte ein Gedicht auf den Tod des Gräfl. Hofraths Förster. Wernigerode 1658. 4.
2) Ein Gedicht auf die Vermählung des Kantors Mich. Findeisen mit Anna Runde. Halberstadt 1664.
3) Desgl. auf die Vermählung des Konrektors J. T. Bodinus mit Maria Wiese. Halberstadt 1665.
4) Farrago historiarum centum. Rudolst. 1665. 12.

Schwartze (Heinrich),

geb. um 1624, *war Magister der Philosophie und wurde Konrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1654—1660, *dann Rektor*

1660 — 1663 *und wurde zum Pastor an die Johanniskirche berufen* 1663. *Er starb* 1686.

1) Er hinterliess ein lat. Gedicht auf die Doktor-Promotion des Gräfl. Hofraths Ph. Ernst Förster. Gotha 1655.
2) Ein dergl. auf die Verheirathung des Superintendenten Dr. Chr. Bilefeld mit Jungfrau Elisabeth Hülsemann. Quedlinb. 1656.
3) Ein Gedicht auf die Verheirathung des Konrektors Tob. Bodinus mit Jungfr. Maria Wiese. Halberst. 1660.
4) Ein dergl. auf den Tod des Pastors Joh. Wilh. Bona. Halberstadt 1666.
5) De uno et seorsim de unitate Dei. Helmest. 1650.

Posewitz (Balthasar),

geb. zu Langeln 1630, *studirte zu Helmstedt und Jena, wurde Pastor zu Langeln, beging das Jubiläum seiner* 50*jährigen Dienstzeit und starb* 1708.

Er vertheidigte zu Helmstedt 1656 eine dissertatio physica de anima rationali, dann zu Jena eine dissertatio de primo conceptu Dei.

Statua memoralis pro etc. M. Guilielmo Posewitz, ecclesiae quae colligitur Langliae, pastori placida morte sublato erecta a Balthas. Posewitz filio moestissimo. Quedlinburg. 1654.

Posewitz (Joh. Heinrich),

geb. zu Wernigerode um 1631, *gab* 1657 *zu Jena* Quaestiones miscellaneas *heraus. Dann schrieb er*

Dissertatio de principio: Quaecunque conveniunt uni tertio, ea quoque eatenus inter se conveniunt.

1661 *wurde er Professor zu Helmstedt.*

Kratzenstein (Heinrich),

geb. zu Wernigerode 1628, *wurde Magister, disputirte zu Erfurt* 1657 de supposito sive hypostasi *und gab daselbst eine* paideiam politices *heraus* 1661.

(Aus handschriftlichen Nachrichten.)

Close (Kaspar),

geb. zu Wernigerode um 1630, *wurde zu Rostock Magister und gab daselbst u. a.* 1660 *heraus:*

Specimen chronologicum historicum a conditu orbis usque ad excisionem Hierosolymis per Titum Vespasianum factam.

Ein lat. Gedicht zur Vermählung des Rektors Joh. Wilh. Bona mit Jungfrau Sophie Parthesius. Halberstadt 1664.

M. Findeisen (Michael),

geb. zu Wernigerode um 1630, *wurde zuerst Kantor, dann Rektor des Lyceums daselbst* 1666—1673. *Er vertheidigte zu Wittenberg* 1660 *eine Streitschrift unter dem Titel:*

Utrum conceptus entis ad inferiora sua sit univocus, an aequivocus an vero analogus?

Bona (Johann Wilhelm),

geb zu Wernigerode um 1630, *war Konrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1660—1663, *dann Rektor* 1663—1665 *und wurde dann als Pastor an die Liebenfrauen-Kirche berufen* 1666. *Er starb in demselben Jahre.*

1) Er hinterliess ein Madrigal auf die Vermählung des Kantors Mich. Findeisen mit Jungfrau Anna Runde. Halberstadt 1664.
2) Lambergk Hafferstroinne Hochzeitters, durch Litterkehr findt recht frohe Herzkost am Liebesanger 1664.

Bodinus [Boudin] (Joh. Tobias),

geb. zu Wernigerode 1637, *studirte zu Erfurt, wurde Magister und* 1663 *Konrektor*, 1674 *Rektor des Lyceums zu Wernigerode*, 1675 *Pastor zu Ilsenburg und* 1682 *Pastor zu U. L. Frauen. Starb* 1707.

1) Er hielt zu Erfurt 1661 eine Disputation: Utrum virtutes ethnicorum fuerint peccata?
2) Gedicht auf die Lamberg- und Haberstroische Hochzeit in Wernigerode. 1664.
3) Gedicht auf die Vermählung des Pastors Christoph Müller mit der Jungfrau Elisabeth Töpfer. Goslar 1666.
4) Dergleichen zur Verheirathung des Rektors M. Joh. Balth. Runde mit Jungfrau Margarethe Grosskopff. Wernigerode 1702.

Klingsporn (Matthias),

geb. zu Wernigerode 1643, *studirte zu Wittenberg und wurde Magister.*

Diss. inaug. De Erysipelate sive Rosa. Viteb. 1668.

(Aus handschriftlichen Nachrichten.)

Arendes (Christian Ludwig),

geb. zu Wernigerode 1643, *Rektor zu Hornburg und Derenburg, wurde zu Helmstedt Magister und schrieb*

Disquisitiones de Dracone et Basilisco Halberst. 1670.

Pyllemann (Joh. Nikolaus),

geb. zu Wernigerode 1643, *studirte zu Leipzig und wurde Subkonrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1674. *Er vertheidigte zu Leipzig*

Exercitationem ad pericopes epistolicas 1671.

(Aus handschriftlichen Nachrichten.)

Martini (Ludwig Günther),

geb. zu Sondershausen um 1647, *bezog* 1668 *die Universität Leipzig und ging* 1670 *nach Altorf, vertheidigte seine Dissertation* „An quarta falcidia jure pandectarum peti possit?" *wurde Dr. juris und begann Kollegia zu lesen.* 1672 *ging er in sein Vaterland zurück. Da er aber nicht schnell befördert wurde, so eröffnete er in demselben Jahre zu Leipzig seine Vorlesungen, praktizirte dann einige Zeit in Schwartzenberg und gab die erste Ausgabe des* processus Saxonici *nebenbei heraus, schlug die ihm angetragene Professur in Altorf aus und nahm den gleichzeitig erfolgten Ruf als Syndikus zu Annaberg an* (1677). *In der Pestzeit machte er sich so verdient um Annaberg, dass, als er* 1682 *vom reg. Grafen* **Ernst** *zum Kanzleidirektor berufen wurde, man ihn durch Erhöhung seines Gehaltes zu fesseln versuchte. Neben den Kanzleigeschäften besorgte er vom Schlosse zu Wernigerode aus das Stadt-Syndikat zu Goslar um* 1691.

Er starb am Schlagflusse 1719 *zu Reddeber auf seinem Freihofe. Ein berühmter Rechtsgelehrter, der ihn kennen gelernt hatte, nannte ihn „das lebendige* Corpus juris." *Er schrieb*

1) Commentarius forensis ad processum judiciarium Saxonicum.
2) Annotationes in libros IV. institutionum Justiniani.
3) De pupillari substitutione.
4) De numero patrinorum.
5) Tractat. an conventus ex instrumento quarentigiato super exceptione contra id opposita, jusjurandum actori deferre queat?
6) Processus continuatus, sive analecta forensia.
7) Jurisprudentia civilis et criminalis 2te Ausg. fol. Wernig 1715.
8) Justiniani institutiones fol. Wernig. 1715.
9) Frommer Obrigkeit und Unterthanen verknüpfte Pflicht und Schuldigkeit

nebst andern Traktaten.

Vergl. **Jöchers** *Gelehrten-Lexikon III. S.* 230.

Töpfer (Heinrich),

geb. zu Wernigerode 1652, *wurde* 1679 *Konrektor am Lyceum daselbst und* Mag. philosoph., *ging nach Wittenberg und disputirte daselbst:*

De doctrinalibus fidei articulis;
De S. Eucharistiae ritibus quibusdam antiquis praes. Mayer 1684.
De Petri Apostoli conjugio contra pontifices;
De sollicita Christianorum σωτηριουργασία praes. Deutschmann;

dann las er über seine Aphorismi homiletici, *wurde Licentiat der Theologie,* 1685 *wurde er als Hofprediger nach Ilsenburg berufen und starb* 1720 *als* Consistorii, Capituli et Ministerii senior *im* 68*sten Jahre seines Alters.*

Schütze (Christi. Friedrich),

geb. zu Wernigerode 1663, *studirte zu Wittenberg Theologie, wurde Pastor zu Haina im Stolbergischen und* 1701 *Pastor zu St. Johannis in Wernigerode als adjunctus seines Vaters Jeremias Schütze; er starb* 1719.

De virtute heroica. Viteb. 1683.

(Aus handschriftlichen Nachrichten.)

Wolf (Johann),

geb. zu Löbejün im Herzogthum Magdeburg d. 30. *Nov.* 1653, *besuchte seit* 1666 *die Schule zu Sangerhausen, bezog im* 20*sten Jahre seines Alters die Universität zu Wittenberg, disputirte oft unter dem Beistande berühmter Männer und erhielt* 1674 *die Magister-Würde. Hierauf hielt er fünf Jahre lang mit vielem Beifalle Vorlesungen über alle Theile der Philosophie;* 1680 *erwarb er sich die Freiheit, theologische Wissenschaften öffentlich vorzutragen und wurde in eben demselben Jahre vom reg. Grafen* E r n s t *zu Stolberg etc. nach Werni-*

gerode als Oberprediger der Kirchen St. Sylvester und Georg, Superintendent und Konsistorialrath berufen. Er trat sein Amt an und erlangte zuvor die Würde eines Doktors der Theologie. Im Jahre 1695 *wurde er zum Hauptpastor an der Nikolaikirche und zum Scholarchen zu Hamburg erwählt, ging im Jul. dahin ab und wurde den* 7. *Aug. eingeführt. Er wurde wegen seiner gründlichen Gelehrsamkeit, Frömmigkeit und Amtstreue sehr hoch geachtet, starb aber schon d.* 14. *Nov. des gedachten Jahres. Zu Wittenberg hielt er als Praeses öffentliche Disputationen.*

1) Im Jahre 1673 in einer Diss. physica de lupo; 1675 de traductione animae rationalis; de traductione formarum in brutis; de traductione formarum in plantis; 1676 de causa instrumentali; de causa impulsiva; de causa exemplari; de lacrymis sagarum; de unitate transcendentali; 1677 de Atheis; 1678 de expugnatione fortalitiorum hostilium; de fortalitiorum obsessorum defensione; de fortalitiorum occupatorum homagio; de Avocatoriis, de amnestia; 1679 de officiis subditorum erga principem; de ortu animae rationalis; de Heerebordiano absurdo; de phantasiae viribns mirandis; de intelligentiarum alicubietate; 1680 de Luthero heroe; de actione invita per ignorantiam; de matrimoniali societate etc.

(Diese Abhandlungen sind sämmtlich zu Wittenberg in 4to erschienen).

Ausserdem hat er geschrieben:

2) Disput. de Eutychianismo, Lutheranorum σκελετώδει. Viteb. 1680. 4.

3) Christliche Beicht- Communion- u. Pestschule, auf prophetischen u. apostolischen Grund gesetzet. Goslar 1682. 8.

4) Lutheranismus catechetico-biblicus, oder rechtgläubiges Luther- und Christenthum, nach dem kleinen Kinder-Catechismo D. Lutheri eingerichtet und mit klaren biblischen Sprüchen sattsam erwiesen. Leipzig 1683. 8.

(Die erste Ausgabe ist mit lateinischen Anmerkungen versehen, die in den spätern Ausgaben fehlen).

5) Der ausgelöschte Funke und vertilgte Hochgräfliche einzige Erbe, über den Tod Henrici Christiani, Hochgräfl. Stolbergischen einzigen Erbens, über Thren. I, 16, nebst angehängter Parentation, unter dem Titul: Das Weinens-würdige Weinen. Wittenb. 1683.
6) Der allgemache, vernünftige, beglückte und recht selige Tod Conradi Volcmari Toepferi ICti. Eine Parentation. Leipzig 1687. 4.
7) Das ehemals festeste und schmerzlich zerrissene vierfache Liebesband. Parentation über den Tod Catharinen Töpferin. Leipzig 1687. 4.
8) Höchstnöthige alltägige Hauskirche, in welcher man durch sieben Stuffen, nach so vielen Wochentagen, unter heilsamster Erkenntniss Gottes und seiner selbst aus dem kläglichen Sünd- und Jammerstande in die durch Christum bereitete Gnade und sichere Anwartung zum ewigen Leben bussfertig gelanget. Quedlinburg 1690. 8.
9) Epistola extemporanea ad amicum; ist zu Quedlinburg 1691 in 4to herausgekommen und ist wider Dr. Calixtus gerichtet, welcher ihn wegen seines Katechismus angegriffen hatte.
10) Hiobischer Andacht- und Singealtar oder sonderbare geistreiche Lieder über das gesammte Haupt- und Kernbuch des wohlgeplagten aber unverzagten Hiob. Quedlinburg 1694. 8.

Vergl. Jöcher Gel. Lex. B. IV.
A. C. Beuthner Hamb. Staats- und Gelehrten-Lexikon etc. Hamb. 1739. *S.* 431.
Thiessen Hamb. Gel. Lex. B. II.

Kraft (Christian),

geb. zu Wernigerode um 1654, *studirte zu Leipzig die Rechte und wurde in der Folge als Kanzlei-Direktor nach Rossla berufen. Er schrieb*

Diss. an defensio vitae cum internecione alterius sit licita? Lips. 1694.

Neuss (Heinrich Georg),

geb. zu Elbingerode 1654, *wo sein Vater Chirurg war, besuchte das Lyceum zu Wernigerode seit* 1668, *wurde zuerst Konrektor und bald darauf Rektor zu Blankenburg, Diakonus zu Wolfenbüttel* 1690, *Reiseprediger des Herzogs Rudolph August zu Braunschweig* 1692, *dann Prediger in dem Braunschweigschen Dorfe Remlingen* 1696 *und endlich in demselben Jahre Oberprediger zu St. Sylvester, Superintendent, Konsistorial-Rath und Ephorus des Lyceums zu Wernigerode. Auch war er in demselben Jahre* Dr. theol. *zu Giessen geworden. Er starb* 1716 *d.* 30. *Sept.*

1) Diss. inaug. De vidente sive Theologo eoque proprie ac vere sic dicto. Giessae 1696.
2) Epistola ad Philadelphum, sumptibus G. E. Strungii. Wernig. Mertens, 1697.
3) Der rechte Kampf der Gläubigen, eine Leichenpredigt bei der Beerdigung der Frau Susanne Martini, gewesenen Eheliebsten des Kanzleidirektors Martini. Wernigerode 1699.
4) Prüfung des Geistes und der Lehre Christiani Democriti. s. a.
5) Widerlegung des erdichteten neuen Evangelii wider Petersen.
6) Hebopfer, eine Sammlung 134 geistlicher Lieder. Lüneburg 1692.
   (Vermehrte Auflage. Wernigerode 1704).
   Besonders auszuzeichnen sind folgende Lieder:
   „Das ist ein theures werthes Wort," gedichtet 1686.
   „Ein reines Herz, Herr, schaff in mir."
   „Frommes Herz, sei unbetrübt."
   „Herr Gott, der du Himmel, Erden," ged. 1687.
7) Brunnenlieder, den gottseligen Brunnengästen zu Pyrmont zur Erbauung und christlichem Zeitvertreib mitgetheilt. Pyrmont 1706.
8) Utilissimo tractato delle patienza d. i. ein schöner Tractat von der Geduld von M. Joseph Zaslin Cladiensi,

weil. Kapellmeisters der Republik Venedig, übersetzt von Karl Tedau, Rektor zu Michaelstein. Mit einer neuen Vorrede zum Druck befördert. Wernig. 1707.

Er gab heraus:

a) das Neue Testament unsers Herrn Jesu Christi, nebst Psalter, Sirach und kleinem Katechismus D. Martin Luthers (mit Vorrede). Wernigerode 1698.
b) Biblia sacra d. i. die ganze heil. Schrift A. u. N. T. Halberstadt und Wernigerode, 1711. 4.
c) Johann Arnds wahres Christenthum. Wernig. 1699.
d) Andr. Werkmeisters würdiger Gebrauch und Missbrauch der Musik.
e) Wernigerödisches Gesangbuch, mit einer Vorrede. Wernigerode 1712.

S. Kirchners kurzgefasste Nachrichten etc. 1771. *S.* 34. *seq.*
E. F. Koch Geschichte des Kirchenliedes und Kirchengesanges etc. 2ter Band. Stuttgart 1752.

Losius (Johann Christoph),

geb. zu Wernigerode 1659, *wurde Magister der Philosophie und später Direktor des Gymnasiums zu Hildesheim. Ein guter Schulmann und Methodiker. Er hat geschrieben*

1) Eine singende Geographie, darin der Kern dieser nöthigen Wissenschaft in deutsche Lieder verfasset. Hildesheim 1708. 8.
2) Phraseologia Curtiana. Hildesh. 1710.
3) Apparatus styli liberioris. Hildesh. 1712. Das beste seiner Bücher, woraus Joach. Lange in seiner lat. Grammatik die über die Präpositionen gegebenen Verse entlehnt hat.

S. Lauenstein Hildesh. Kirchenhistorie. Th. 10, *S.* 41.

Wichmannshausen (Johann Christoph),

geb. zu Ilsenburg in der Grafschaft Wernigerode d. 3. *Okt.* 1663, *ging* 1680 *auf das Gymnasium zu Gotha und* 1683 *auf die Universität zu Leipzig, wurde daselbst Magister, bereiste* 1688 *Holland und England, ging darauf nach Wittenberg, machte* 1691 *eine Reise nach Italien, darauf nach Ungarn, Mähren und Schlesien, kam* 1692 *wieder nach Wittenberg, wurde daselbst Professor der griechischen Sprache, das Jahr darauf Professor der Dichtkunst, und* 1699 *Professor ord. der morgenländischen Sprachen, wie auch* 1712 *Bibliothekar der Universität und starb* 1727 *d.* 17. *Jan.*

1) Gymnasium arabicum.
2) Disputationes de divortiis secundum jus naturae.
3) De Zopyro Babyloniam fallente.
4) De extinctione ordinis Templariorum.
5) De Saulo in Gibea vaticinante.
6) De irae et tremoris calice.
7) De praesidiariis Levitarum urbibus.
8) De templi prioris prae posteriori gloria.
9) De abominando Moabi sacrificio.
10) De sacrificio piaculari pro noxa adhibendo.
11) De differentiis vocum ebraicarum.
12) De velis tabernaculi ac templi.
13) De aspergilio Ebraeorum sacro.
14) De columnis aeneis in porticu templi a Salomone positis.
15) De tabulis foederis prioribus.
16) De operculo arcae foederis propitiatorio.
17) De divinationibus Babyloniorum.
18) De calceo in Ebraeorum sacris deponendo
19) De tiara summi sacerdotis.
20) De curribus bellicis in orientale usitatis.
21) De Micha de Messia vaticinante.
22) De Melchisedeco ab injuria Petri Juriaei defenso.
23) De prophetis et prophetissis.
24) De thermis tiberiensibus.
25) De paraphrasibus chaldaicis.

26) De peregrinorum deorum ministris.
27) De corpore scissuris non cruentando.
28) De spiritu Dei paradisiaco.
29) De Chebrone, gigantum domicilio.
30) De statua Rachelis sepulcrali.
31) De navigatione ophritica.
32) De maledictionibus diei.
33) De lingua hebraica.
34. De Cananaea triumphante.
35) De laceratione vestium.
36) De balteo sacerdotis magni.
(Programmata).

S. Jöchers Gel. Lexikon IV. p. 1939.

Spiess (Johann Carl),

geb. zu Wernigerode den 6. *Dez.* 1663, *studirte Medizin auf den Universitäten Wittenberg, Jena, Leyden und Utrecht, wo er auch* 1685 *die Doktorwürde annahm. Im J.* 1687 *wurde er prakt. Arzt und Physikus zu Magdeburg,* 1690 *Leibarzt des reg. Grafen Ernst zu Wernigerode,* 1701 *Leibarzt des reg. Herzogs zu Braunschweig.* 1718 *übernahm er die Professur der Anatomie und Physiologie zu Helmstedt und starb den* 12. *Jul.* 1729.

1) Sicherer Gebrauch der Brechmittel in anfänglichen Krankheiten. Wolfenb. 1709. 8.
2) Eröffnete Unschuld der Magnesia alba. Ibid. eod. 8.
3) Bericht von der zwar kostbaren, doch sehr heilsamen Wurzel Nisi, deren Gebrauch, Art, Kraft. Das. 1709. 8.
4) Schatz der Gesundheitspflege für alle Menschen. Hannover 1711. 8.
5) Historia medica Rosmarini, egregias virtutes et salutarem usum illius exhibens. Helmstad. 1718. 4.
6) De melancholia hypochondriaca salivatione mercuriali cito, tuto et radicitus exstirpata. Ibid. eod. 4.

7) De veris medicam praxin judiciose et feliciter administrandam requisitis in orat. inaug. d. 21. Junii 1718 habita ordinariam anat. et physiol. professionem in Acad. Julia auspicaturus brev. diss. Ibid. eod. 4.
8) Remedia ad sanitatem atque vitam tuendam et prolongandam. Ibid. 1723. 4.

Dissertationes: de aere, aquis et locis Goslariensium; — de Valeriana; — de febre quotidiana intermittente; — de dysenteria epidemica; — de curationibus cum certitudine peragendis.

Sein Bildniss von Rosbach in Leipzig.

Vergl. Jöchers Gel. Lex. IV. p. 737.

Bilefeld (Johann Christoph),

geb. zu Wernigerode den 25. *Dez.* 1664, *Sohn des dortigen Superintendenten. Er war Schüler des Lyceums zu Wernigerode seit* 1670. *Nachdem er sich in Leipzig und auf andern Universitäten nicht nur in der Philosophie und Theologie, sondern auch in der Medizin und Jurisprudenz tüchtige Kenntnisse erworben hatte, durchreiste er Holland, England, Frankreich, Italien und Schweden.* 1690 *wurde er in Kiel Doktor der Theologie und als Ober-Hofprediger, Superintendent und Konsistorialrath nach Darmstadt berufen. Im Jahre* 1693 *übernahm er eine Professur der Theologie zu Giessen, so dass er bald zu Giessen, bald zu Darmstadt lebte. Dann war er auch sechs Jahre lang Assessor der fürstlichen Regierung in Giessen.* 1705 *wurde er Ober-Kirchenrath, erster Superintendent und Direktor des Konsistoriums in Giessen und starb* 1727.

Er schrieb unter andern:

1) De invita Minerva 1686, welche Schrift er zu Leipzig vertheidigte.
2) Das gedoppelte Zeugniss Gottes an der Menschen Seelen, aus Predigten bestehend.
3) Disputationes cet.

S. Jöchers Gel. Lex. I.

Müller (Ludwig Joachim),

geb. zu Belleben im Magdeb. Saalkreise um 1665, *war Konrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1700 — 1703 *und wurde dann Rektor zu Egeln.*

Er hinterliess ein lat. Gedicht auf die Vermählung des Rektors M. Balthasar Runde mit Jungfrau Margaretha Grosskopff. Wernigerode 1702.

Töpfer (Andreas),

geb. zu Wernigerode 1668, *studirte zu Wittenberg Theologie, wurde* magister philosoph., *späterhin* Dr. theol. *und erhielt den Ruf als Superintendent zu Baruth, den er auch annahm. Er disputirte zu Wittenberg*

De Petri apostoli conjugio 1690, dann
De distinctione voluntatis Dei in antecedentem et consequentem 1692.
Jus figuli in lutum comparatum cum jure Dei in domum Israel. Diss. philol. ex Jerem. XVIII. 1—6 resp. Joh. Ulr. Lohrengel Grimma-Anhalt. Witeb. 1695. 4. 3 Bog.
De praejudiciis 1696.
De tranquillitate animi tutissima 1697.

Gutjahr (Johann Heinrich),

geb. zu Wernigerode um 1668, *wurde* 1703 *Konrektor am Lyceum zu Wernigerode,* 1705 pastor substit. *zu U. L. Frauen und* 1716 *Superintendent und Konsistorialrath daselbst. Von ihm sind gedruckt worden:*

1) Das Gebet der Kinder Gottes auf ihrem Kranken- und Todtenbette. Pred. Wernig. 1714.
2) Ein vor Gott gefällig gefundener und mit vieler Gnade begnadigter Superintendens (Lebenslauf von H. G. Neuss) Leichengedichte auf dessen Tod. fol. Wernig. Struck. 1716.

3) Der geistl. Haushalter Jesu Christi, bei der Leichenprocession des Hofpred. J. H. Hahn vorgestellet. fol. Wernigerode 1728.
4) Katechismus-Examen für die Jugend der Grafschaft Wernigerode. 1730.
5) Die klugen und thörichten Jungfrauen, eine Predigt. Wernigerode 1731.
6) Kurze und einfältige Rede beim Einzuge der Salzburg. Emigranten. Wernigerode 1732.
7) Mehrere Predigten.
8) Besorgte er den Druck der Bibel. Wernig. 1727. 8.

Runde (Johann Balthasar),

geb. zu Wernigerode 1669, *wurde daselbst Konrektor am Lyceum* 1698—1700, *dann Rektor* 1700—1710, *zuletzt Diakonus bis* 1730, *wo er starb.*

1) Ad actum oratorium de S. Sacra invitat. Wernig. 1706.
2) Ad orationes de nativitate Jesu Christi invitat. Wernig. 1708.

Hörnigke (Gottfried),

geb. um 1674, *Brandousis Misnicus, Medicin. Licent., Gräfl. Stolb. Leib-Medicus und Stadt-Physikus, hat* 1714 *in Erfurt disp.*

De sympathia morborum ab asylo ignorantiae 1740.

v. Lengerken (Anton Günther),

geb. zu Wernigerode um 1675, *wurde daselbst Konrektor am Lyceum* 1710—1713, *darauf Pastor zu Ilsenburg, wo er* 1722 *starb.*

1) Decas propositionum selectarum geometricarum. Viteb.
2) Programma, quo Dominos suos perclementes cet. ad actum oratorium d. 9. Aug. habendum invitat. Wernig. 1712.

Losius (Johann Justus),

geb. zu Hildesheim 1681, *war Rektor des Lyceums zu Wernigerode von* 1711—1713, *wo er abging.*

1) Discurs. de successiva corruptione Judaeorum. Wern. 1710.
2) Diss. de origine et causis idololatriae, atheismi et falsae religionis. Wernig. 1711.
3) Programma de Salve quadragesimali. Wernig. 1713.
4) De veritate et auctoritate ministerii evangelici. Wern. 1713.
5) Programmata de meritis Lutheri.
6) Viele andere kirchenhistor. und theolog. Schriften und Predigten cf. Fabricii bibl. lat. V pag. 358 cet.

Wolf (Johann Christoph),

geb. zu Wernigerode den 21. *Febr.* 1683, *war Schüler des dortigen Lyceums seit* 1691, *studirte zu Wittenberg, ward daselbst* 1704 *Magister,* 1706 *Adjunkt der philosoph. Fakultät,* 1707 *Konrektor in Flensburg,* 1710 *ausserordentl. Professor der Philosophie in Wittenberg,* 1712 *ordentl. Professor an dem Gymnasium in Hamburg,* 1716 *Hauptpastor an der Katharinenkirche daselbst und starb am* 25. *Jul.* 1739. —

Er arbeitete seit 1708 *an den Leipziger* Actis eruditorum *mit, sammelte eine ausserordentlich grosse Menge von rabbinischen und morgenländischen sowohl gedruckten als geschriebenen Büchern, welche er mit grossen Kosten erworben hatte. Diese vortreffliche Sammlung, welche aus* 700 *theologischen und philosophischen Disputations-Bänden und* 24000 *andern Büchern bestand, hat er der öffentlichen Bibliothek zu Hamburg vermacht. Seine Schriften sind:*

1) Bibliotheca hebraea, IV volumina.
2) Index scriptorum ab Eustathio in comment. ad Homerum allegatorum (vid. Fabricii bibliotheca graeca).
3) Historia lexicorum hebraicorum.

4) Index scriptorum in scholiis graecis ad Apollonii Rhodii argonautica allegatorum (vid. Fabricii bibliotheca graeca.)
5) Manichaeismus ante Manichaeos et in Christianismo redivivus.
6) Primitiae Flensburgenses, s. Orat. de praecocibus eruditis, et orationes binae de necessitate et utilitate exercitii declamandi.
7) Historia Bogomilorum.
8) Diss. de atheismi falso suspectis.
9) Diss. de carcere eruditorum Museo.
10) Diss. de apparatu Philistaeorum bellico ad 1. Sam. XIII, 5.
11) Diss. de juvencis labiorum Hos. XIV, 3.
12) Diss. epistolica qua Hieroclis commentarii in Pythagori carmina a Needhamo editi illustrantur.
13) Diss. de methodo hebraismi nova ab erudito Gallo proposita.
14) Epistola critica in structuras Muratorii in Gregorii Nazianzeni carmina (s. Büchersaal II).
15) Dispp. duae de mythica moralia tradendi ratione nov. antiqua.
16) Diss. de usu talmudicae rabbinisaeque lectionis elenchtico.
17) Visio crucis Constantino M. in coelo oblatae vindicata.
18) Diss. contra Jo. Spenceri hypothesin de Zabiis.
19) Diss. qua phrasis sacro codici familiaris: dies posteri, verae suae notioni vindicatur.
20) Absurda Halensia (in deutscher Sprache).
21) Eine Trauerrede bei dem Begräbniss der Witwe Dr. Mich. Walthers.
22) Progr. de scepticismo philosophico.
23) Diss. de catenis patrum graecorum.
24) Curae philologicae et criticae in novum Test. IV Vol.
25) Conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae cum observationibus.

Er gab auch Origenis *φιλοσοφούμενα*, Phaedri fabb., Casauboniana Libanii, epistolarum adhuc non editarum

centuriam selectam 8, Libanii epistolas fol., notitiam Karaeorum ex Mardochai tractate hauriendam, anecdota graeca sacra et profana IV tom. 8., Theophili Antioch. libros ad Autolycum graece et latine cum animadversionibus, Lardneri fidem historiae evangelicae ex anglico latine versam, Pauli Colomesii Italiam et Hispaniam orientalem, Lundens jüdische Heiligthümer heraus. In dem thesauro epistolico Lacroziano findet man sehr viel gelehrte Briefe von ihm an Lacroze.

Vergl. de Seelen commentatio de vita et scriptis J. C. Wolfii.
Moller Cimbria litterata.
Götten jetzt lebendes gelehrtes Europa. I. Theil.
Thiessen Hamb. Gel. Lex. II. III.
Jöchers Gel. Lex. IV, p. 2053.

Jäger v. Jägersberg (Christoph Adam),

geb. 1683 *zu ....., wurde Gräfl. Stolberg-Wernigerödischer Forstmeister und starb* 1759. *Er ist Verfasser*

1) geistlicher Lieder, die in des reg. Grafen Heinrich Ernst zu Stolberg-Wernig. Betrachtungen der sonn- und festtäglichen Evangelien wieder abgedruckt sind.
2) Der Todes- oder vielmehr Lebensgedanke eines unter dem Geleit des Engels des Bundes aus dem geistlichen Egypten durch die Wüste dieser Welt ins himmlische Freudenland eingegangenen Pilgrims. Basel 1761.

Am Schlusse steht ein Verzeichniss der von ihm verfassten und gedruckten Lieder.

S. Fr. Rassmanns literar. Handwörterbuch etc. Leipz. 1826.

Delius (Jakob),

geb. zu Wernigerode 1685. *besuchte das dortige Lyceum um* 1700, *studirte in Halle Theologie und wurde in der Folge Gräfl. Stolb. Konsistorialrath und Pastor bei den Kirchen zur*

Lieben-Frauen und St. Theobald zu Wernigerode. Er erhielt einen Ruf als Prediger nach Braunschweig, dann nach Halberstadt, wollte aber sein Amt in Wernigerode nicht verlassen und starb daselbst den 18. *Apr.* 1755.

1) Trauerrede beim Leichenbegängniss des Hofpredigers J. H. Hahn Wernig. 1728.
2) Er ist Verfasser einer „Chronik von Wernigerode," welche in der Handschrift noch vorhanden ist.

Vergl. Schmersahls Nachr. v. verst. Gelehrten 2r. Bd. Nachtrag S. 128. *Leipz.* 1756.

Enthält auch die Denkschrift seines Sohnes Heinrich Friedrich Delius. Erlangen 1755. 4.

Schütze (Eustasius Friedrich),
(Vater von Gottfried)

geb. zu Hayna im Stolbergischen den 13. *Apr.* 1688, *wurde in dem Hause des Superintendenten Neuss zu Wernigerode erzogen, war Schüler des Lyceums, besuchte die Universitäten Jena und Halle und wurde* 1713 *Konrektor,* 1715 *Rektor des Lyceums. Im Jahre* 1738 *wurde er als Professor der Theologie und erster Direktor des akademischen Gymnasiums nach Altona berufen, welches Amt er* 1741 *durch eine Rede* (de martyrio scholastico) *mit einer Predigerstelle verwechselte. Er wurde Kompastor an der Hauptkirche zu Altona und Assessor des Konsistoriums und starb den* 19. *März* 1758.

1) Stand-, Dank- und Leichenrede bei des Bürgermeisters Hanstein Beerdigung. Wernig. 1714.
2) Solenne Vor- und Zuschrift zur Feier der Reformation etc. Wernig. 1617. 4.
3) Progr. de meritis b. Lutheri in civitatem sacram ibid. eod. 1717. 4.
4) Exercitat. philol. de voce Echo. Ibid. 1718. 4.
5) Progr. de genethliis veterum. Ibid. eod. 4.
6) — Politicus, speciatim aulicus prudens. Ibid. 1719. 4.
7) — de discrimine sapientiae et prudentiae. Ibid. eod. 4.

8) Progr. de confratribus in ministerio scholastico. Ibid. 1720. 4.
9) — Sacerdos. Ibid. 1720. 4.
10) — praeceptor publicus de juventute optime meritus. Ibid. 1721. 4.
11) — Exercitatio philol. de voce: collega. Ibid. eod. 4.
12) — Ordo borrussicus ab aquila nigra. Ibid. 1722. 4.
13) Ein himmlisch gesinntes Gemüth, eine Predigt. Ebenda 1722. 4.
14) Progr. de quatuor temporum jejuniis, vulgo Quatember Ibid. 1723. 4.
15) — de etymologia vocis Wernigerodae. Ibid. 1724. 4.
16) — de origine vocis Theotiscae Rode. Ibid. eod. 4.
17) — de jubilaeis gamicis. Ibid. 1725. 4.
18) — de tentata unione inter ecclesiam graecam et evangelicam. Ibid, 1726. 4.
19) Ichnographia ecclesiae graecae, speciatim Moscoviticae. Wernig. 1726. 4.
20) Progr. an doctrina Muhammedica possit dici theologia? Ibid. 1727. 4.
21) — de vita et meritis M. Andreae Schoppi. Ibid. 1728. 4.
22) Solenne Vor- und Zuschrift, wodurch, als auf gnädigste Approbation des Hochgeb. Grafen u. s. w. Christian Ernsten u. s. w. Ein Wohledler Magistrat u. s. w. das obsolete Schulgebäude abnehmen lassen und der zeitige Rector scholae den 10. Juni des 1729. Jahres in diesem veralteten Gebäude den Schluss aller Institution zu machen sich beflissen, zu diesem actu unterthänigst, gehorsamst und dienstfreundlichst invitiret E. F. Schütze, Wernig. 1729. 4.
23) Progr. von den Verdiensten C. Heinr. Horns, eines Zeugen der Wahrheit. Ebenda 1730. 4.
24) — de veritate semper victrice. Ibid. 1731. 4.
25) Der Witwenstand als ein rechter Weh- und Winselstand. Dank- und Leichenrede bei Beerdigung der Frau Marie Katharine geb. Glindemann, des weil. etc. Joh. Wilh. Karste etc. Witwe. Wernigerode 1735. 4.

26) Der Gnaden- und Heilsbrunnen für die Freunde Gottes; eine Predigt. Ebenda 1735. 4.
27) Progr. de vita et meritis M. Jo. Fortmanni, viri theologi et antistitis apud Wernigerodanos. Ibid. 1735. 4.
28) Memorias celeberrimorum quorundam scholarum rectorum etc. celebrat. Wernigerodae, 1735. 4.
29) Progr. de D. Bilefeldi in civitatem sacram meritis. Wernigerodae, 1737. 4.
30) — de studii sacrarum litterarum et utilitate et necessitate. Altonae 1739. 4.
31) Eines evangel. Christen freimüthiges Hinzutreten zu dem Gnadenstuhl Neues Testaments; eine vor dem Könige (von Dänemark) auf Gottorp gehaltene Predigt. Altona 1740. 4.
32) Gedruckte Leichenreden etc.
   Sein Bildniss in Kupfer gestochen von Christi. Fritsch in Hamburg.

Vergl. das grosse Universal-Lexikon Th. 55.
Neubauers Nachr. von jetzigen Theologen Th. 2.
Fortgesetzte Nachrichten vom Zustande der Wissenschaften in den dän. Landen. B. 2. *S.* 271 *etc.*
Boltens histor. Kirchennachrichten von der Stadt Altona. Bd. 1. *S.* 118. *etc.*
Mosers Lexikon tom. II, p. 959.

Wolf (Johann Christian),

geb. zu Wernigerode 1689 *den* 8. *April, besuchte das Johanneum zu Hamburg und ging* 1709 *auf die Universität zu Wittenberg. Im J.* 1725 *bekam er die Professur der Physik und Poësie am Hamburg. Gymnasium und starb am* 9. *Febr.* 1770. *Seine werthvolle Bibliothek vermachte er der Stadtbibliothek zu Hamburg.*

1) Monumentum Pauli Draingi J. U. L. Senatoris. Hamb. 1728. fol.
2) Sapphus fragmenta et elogia cum virorum doctorum notis integris. Hamb. 1733. 4.

3) Poetriarum octo — fragmenta et elogia. Hamb. 1734. 4.
4) Mulierum Graecarum, quae oratione prosa usae sunt, fragmenta et elogia. Hamb. 1735. 4.
5) Monumenta typographica, quae artis hujus praestantissimae originem, laudem et ubusum posteris produnt. Pars I et II. Hamb. 1740. 8.

Vergl. Saxii Onomast. liter. P. VI. p. 496.
Thiessen Hamb. Gel. Lex. B. II. p. 299.

Christian Ernst,

reg. Graf zu Stolberg-Wernigerode, geb. den 3. *Apr.* 1691, *eröffnete die Gräfl. Bibliothek zum Gebrauch des Publikums den* 15. *Jan.* 1746. *Er starb den* 25. *Okt.* 1771.

S. Wernig. Intellig. Bl. 1846, *St.* 3. 4.

Allendorf (Johann Ludwig Conrad),

geb. den 9. *Febr.* 1693 *zu Josbach bei Marburg. Er war zuerst Hofprediger zu Cöthen, dann wurde er Pastor an der Liebenfrauen-Kirche und Konsistorialrath zu Wernigerode* 1755—1759 *und hierauf Pastor zu St. Ulrich und Scholarch in Halle, wo er am* 5. *Jun.* 1773 *starb.*

Er dichtete 132 Liebeslieder auf Christum, „das Lamm Gottes und den Bräutigam der gläubigen Seelen," in welchen ein besonderer Schwung herrscht. Die schönsten derselben sind:

„Das Brünnlein quillt."
„Die Seele ruht in Gottes Armen," Wernig. Gesangb. Nr. 631.
„Einer ist König, Immanuel sieget."
„Unter Lilien jener Freuden."
„Seht, da ist euer Gott! Immanuel der Liebe."
„Komm Geist der Genaden, komm Geist des Gebets."

Von ihm ist wahrscheinlich auch
„Herr, habe Acht auf mich," W. G. Nr. 19.

Er hat sie veröffentlicht in den sogenannten Cöthenschen Liedern. Er gab nämlich zu Cöthen und Wernigerode kleine Liedersammlungen zur „Privatermunterung“ heraus, in welchen auch einige von Andern z. B. von Sam. Lau, Superintendenten zu Wernigerode, standen. Der Ton des Hohenliedes und dessen Liebessprache herrscht in weichen oft allzusüsslichen Klängen in denselben vor, auch macht sich ein Hang zur breiten Reflexion bemerklich. Die erste Sammlung erschien im Jahr 1736 zu Königsberg und im Jahr 1740 zu Stargard unter dem Titel: Stimmen aus Zion. Die vollständige Sammlung erschien zu Halle im Jahr 1768.

S. E. E. Koch Geschichte des Kirchenliedes und Kirchengesanges u. s. w. 2ter Bd. Stuttg. 1852.

Gier (Heinrich Konrad),

geb. zu Wernigerode um 1695, *war Schreib- und Rechenmeister daselbst um* 1725.

Der wohl informirte Schreibschüler oder Anfangsgründe der Schreibkunst u. s. w, Wernigerode 1731. 8.

Töpfer (Heinrich August),

geb. den 11. *Sept.* 1696 *zu Ilsenburg, wo sein Vater Heinr. Töpfer Hofprediger war, studirte zu Zerbst, Wittenberg und dann in Jena, wo er* 1716 *Magister wurde. In den Jahren* 1722—1732 *war er Pastor zu Ilsenburg. Er wurde entlassen wegen des sonst auf die Grafschaft Wernigerode nicht ausgedehnten Preussischen Befehls, welcher keinen, der zu Wittenberg studirt hatte, im Preussischen befördert wissen wollte. Bald darauf* (1733) *wurde er zum Archidiakonus zu Zerbst berufen. Zuletzt wurde er Hauptprediger, wie auch Pro-*

fessor der Theologie und Metaphysik an dem akademischen Gymnasium daselbst. Er starb den 31. *Aug.* 1753.

1) Von dem Busskampfe und dem Wissen der Zeit der Bekehrung.
2) Frage: ob man die Zeit der Bekehrung wissen müsse?.....
3) Schreiben über Joach. Heinr. Denzers Lehren von der Erkenntniss eines Unwiedergebornen und dem rechtfertigenden Glauben; in den Actis historico-eccles. B. 5, S. 458 etc. (1740).
4) De gymnasiis academicis, quantum ea rei ac saluti publicae noceant, perperam, et quantum prosint, recte constituta Servestae 1744.
5) Progr. Quid de doctorum auditorumque querelis cet. Servestae 1756. 4.

Vergl. Memoria H. A. Toepferi *v.* J. H. Junack. Goett. 1754. fol.
Schmersahls Neue Nachrichten von jüngst verstorbenen Gelehrten. B. 2, *S.* 187 *u. s. w.*
Schmidt Anhaltsches Schriftsteller-Lexikon S. 428.

Reccard (Johann Philipp),

geb. zu Wildungen im Waldeckischen um 1700, *wurde Pastor zu Stapelburg in der Grafschaft Wernigerode* 1733, *dann in Wasserleben* 1733—1735, *ging darauf als Diakonus nach Wernigerode* 1735—1755 *und wurde endlich an die Johanniskirche daselbst berufen* 1755—1772, *und zum Konsistorialrath befördert.*

Das gesegnete Andenken an treue Lehrer. Gedächtnisspredigt des Herrn Friedrich Leop. Harten, Predigers zu Wasserleben, auf gnädigsten herrschaftlichen Befehl dem Druck übergeben. Wernigerode 1764.

Burmeister (Heinrich Konstantin),

geb. zu Ilsenburg um 1700, wurde Kantor am Lyceum zu Wernigerode und starb 1747.

De Formosi Papae Romani exuviis. Vitenb. 1726.

Zachariae (Karl Heinrich),

geb. 1700 zu ....., war Pastor zu Tauchart in Thüringen, dann zu Wernigerode Diakonus 1730—1735 und wurde dann Hofprediger bei der Prinzessin Christine von Mecklenburg, geb. Gräfin zu Stolberg, zu Darguhn im Mecklenburgischen.

1) Die rechte Gestalt des wahren Herzensglaubens. Drei Predigten. Wernigerode 1732.
2) Eine herrliche Frucht der Rechtfertigung. Eine Predigt. Wernigerode 1732.
3) Eine echt evangelische Bitte etc. Predigt. Wernigerode 1734.
4) Der in Gottes Wort und unsern symbolischen Büchern wohlgegründete Busskampf. 1736. 8.

S. Mosers Lexikon jetzt lebender Theologen Thl. II, p. 771.

Sinn (Christoph Albert),

geb. zu Wernigerode um 1700, wurde Fürstl Braunschweigischer und Gräfl. Stolberg-Wernigerödischer Feldmesser 1730 und hat geschrieben:

Temperatura practica, die mit vielem Beifalle aufgenommen wurde.

Schütze (Heinrich Karl),

(Oheim von Gottfried)

war geboren den 31. Aug. 1700 zu Haina im Stolbergischen, wo sein Vater Christian Friedrich, ein geborner Wernigeröder,

Prediger war. Als dieser 1701 *zum Pastor an der Johanniskirche in Wernigerode als Adjunktus seines Vaters Jeremias Schütze berufen wurde, bekam der Sohn den ersten Unterricht im väterlichen Hause und wurde dann auf das dortige Lyceum gebracht, welches er von* 1710 — 1718 *besuchte. Nach Ostern des letzten Jahres ging er auf das Pädagogium zu Ilfeld über, studirte seit* 1721 *in Halle Theologie und Philologie und wurde an dem Lyceum zu Wernigerode als Konrektor angestellt* (1729 — 1738). *Späterhin ward er zum Rektor und dann zum Direktor ernannt* (1738—1781), *beging* 1779 *sein* 50*jähriges Dienstjubiläum und starb* 1781.

Er war Ehren-Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Helmstedt und Erlangen.

Programme.

1) De institoribus eloquentiae. Wernig. 1738.
2) De duplici ignorantia. Ibid. eod.
3) Vota decennalia pro exstructione, tuitione et conservatione Scholae natali ipsius die 26. Jun. etc. solvent et artis typographicae cultoribus Jubilaeum celebrantibus applaudent Musae. Ibid. 1740. fol.
4) De prima mentis operatione e scholis inferioribus non proscribenda. Ibid. 1742.
5) Beweis, dass die erste Kraft des Verstandes, sich richtige Begriffe von den Dingen zu machen, in den niedern Schulen vor allen Dingen gebessert und geübt werden müsse. Wernig. 1743. 4.
6) De fide historica. Ibid. 1744.
7) Vernunft- und schriftmässige Abhandlungen vom Aberglauben, nebst einem Anhang vom Astralgeist. Das. 1746 (1757).
8) Laetitiam secularem artium collegii per ducentos annos conservati indicat et ad orationes benevole audiendas epitomen historiae ecclesiasticae Wernigerodanae exhibendo invitat. Ibid. 1750.
9) De remediis suspensivis in caussa scholastica contra praecoces academicos. Ibid. 1751. Progr. zum Geburtstage des Grafen Christi. Ernst.

10) Incendia per aliquot abhinc saecula Wernigerodae obortae strictim percenset. Ibid. 1752. fol.
11) Liedergedicht zur Neujahrs-Procession der Oberschule. Das. 1753.
12) Progr. Vitam Georg. Thymi carptim exponit et ad auspicatissimum natalem etc. Dmni. Christ. Ern. etc. celebrandam invitat. Ibid. 1755.
13) — De expedita facultate agendi, vulgo habitu. Ibid. 1759.
14) — Ob die Welt ein Jammerthal sei? Das. 1760. (Progr. zum Reg.-Jubil. des Grafen Christi. Ernst).
15) — Ob der Ehestand ein Wehestand sei? wird gehörig erörtert und damit zur Anhörung einiger Reden, welche, als das Vermählungs-Jubiläum des Herrn Christi. Ernst, Grafen zu Stolberg etc. und Frauen Sophie Charlotte, geb Reichsgräfin zu Leiningen etc. gefeiert wurde etc. sollen gehalten werden etc. geziemend eingeladen. Das. 1762.
16) — Die Vortheile der besondern und allgemeinen Ruhe. Einladungsschrift zur Redeübung etc. wegen des zu Hubertsburg d. 15. Febr. 1763 geschlossenen Friedens. Das. 1763.
17) — De pedantismo, juventutis magistris vel perperam vel recte impacto. Ibid. 1765.
18) — Ob man dem allweisen Gott die Ursach zuschreiben dürfe, wenn sich bei manchen Menschen Unwissenheit und Dummheit äussert? Das. 1771.
19) — Preis der Billigkeit. Das. 1773.
20) — Gedanken vom Glauben. Das. 1775.
21) — Verzeichniss der Reden und Gespräche, welche bei der feierlichen Begehung des frohen Geburtstages des etc. Herrn Heinr. Ernst, Grafen zu Stolberg etc. sollen gehalten werden. Das. 1775.
22) Betrachtungen über den Zeitvertreib. Das. 1779.

Vergl. Meusels Lex. deutscher Schriftsteller. XII. S. 517.
Acta histor. eccles. 1741 *p.* 772 *enthalten einen Auszug aus seiner Jubelrede.*

Bötticher (Johann Daniel),

geb. zu Lafferd 1703, *wurde Pastor zu Stapelburg in der Grafschaft Wernigerode* 1731 — 1732, *dann zu Ilsenburg* 1732—1737, *darauf an der Johanniskirche zu Wernigerode seit* 1737 *und starb* 1751.

1) Die Beschreibung des Gnadenstandes, den 11. Sept. 1734 zu Ilsenburg in einer Predigt vorgestellt. Wernigerode, gedruckt mit Struck'schen Schriften.
2) Die Einführung des Menschen auf den Weg nach der seligen Ewigkeit, d. VII. nach Trinitatis in der Johanniskirche in einer Predigt betrachtet. Wernig. 1743.

Giese (Adam Ludwig),

geb. zu ..... *um* 1700, *war erster Hospital-Prediger zu Wernigerode* (1731 — 1735) *und wurde dann zum Pastor zu Heuersen im Lippischen berufen. Bald nachher wurde er Hofprediger bei der verwitweten Fürstin von Ostfriesland und endlich Garnisonprediger in Kopenhagen* 1741.

Die letzte Bitte eines Lehrers an seine Zuhörer. Abschiedspredigt. Wernigerode 1735. 8.

Ziegler (Werner Nikolaus),

geb. zu Blender im Verdenschen um 1700, *wurde zum zweiten Prediger nach Ilsenburg berufen und blieb in diesem Amte von* 1728 — 1742, *wurde dann Oberprediger zu St. Sylvester zu Wernigerode* 1742—1746, *hierauf Hofprediger, Konsistorialrath, Superintendent und Ephorus des Lyceums* 1746 — 1781, *wo er starb.*

1) Christliche Ermunterung zur beständigen Uebung des Glaubens, zwei Predigten. Wernigerode 1735.
2) Die Beschäftigung des dreieinigen Gottes mit einem jeden Menschen. Wernig. 1750.

3) Die in Christo allein treu machende Bundestreue Gottes. Eine Traurede. Wernig. 1754.
4) Von den herrlichen und seligen Führungen Gottes. Eine Traurede bei der Gräfl. Dohna-Stolbergischen Vermählung. Nebst einem Anhange von Gedichten. Wernig. 1755.

Er gab heraus:

Denkmal der Gnade Gottes, welche sich an der weiland Hochgebornen Gräfin und Frau Sophie Charlotte, Gräfin zu Stolberg etc. in Dero gottseligen Leben und seligen Ende herrlich erwiesen hat. Wernig. 1763. fol. Diese Sammlung enthält Predigten, gehalten von

Joh. Fr. Schmid in der Hofkapelle,
Jak. Hildebrand in der St. Sylvesterkirche,
Joh. Phil. Reccard in der Johanniskirche,
Joh. Cyriacus Breithaupt in der L. Fr. Kirche.
Fr. Leop. Harte zu Wasserleben,
Christi. Matth. Mölling zu Drübeck,
Joh. Dan. Schilling zu Langeln,
Jos. Ernst Hintze zu Stapelburg,
Joh. Leonh. Hermes zu Minsleben,
Joh. Wilh. Richter zu Veckenstedt,
Joh. Konr. Keller zu Altenrode,
Georg Heinr. Haberland zu Ilsenburg,
Joh. Christoph Fuchs zu Minsleben,
Joh. Jak. Junge zu Silstedt.

Stolb.-Wernig. Bibl.

Struck (Michael Anton),

geb. zu Wernigerode um 1700, *war daselbst Hofbuchdrucker.*

Wernigerödisches Dank- und Jubelfest, welches wegen der vor 300 Jahren erfundenen Buchdruckerkunst vom 24—26. Jun. 1740 zu Wernigerode celebrirt worden. Wernigerode 1740. 4.

Breithaupt (Andreas Cyriakus),

geb. zu Göttingen im Königreich Hannover d. 27. Okt. 1705, wurde Prediger zu Rothensütte im Hohnsteinschen Forst, dann zu Altenrode in der Grafschaft Wernigerode 1742—1746, hierauf zu Ilsenburg 1746—1759 und endlich an der Liebenfrauenkirche zu Wernigerode 1760—1781.

Die herrlich belohnte Treue der Knechte Gottes. Leichenpredigt bei Joh. Kasp. Rassmanns Begräbniss zu Ilsenburg gehalten. Wernigerode 1758. 8.

Zimmermann (Johann Liborius),

geb. zu Wernigerode den 14. Nov. 1702, wurde zu Jena Magister, las daselbst seit 1726 mit Beifall Kollegia und wurde dann zum Hofprediger und Konsistorialrath nach Wernigerode berufen, welche Stellen er von 1728—1731 bekleidete. Darauf wurde er Professor zu Halle mit Beibehaltung der Konsistorialraths-Stelle. Er starb 1734.

1) De imperfectione mundi existentis. Jenae 1725.
2) De actionum humanarum moralitate, nec non de obligatione juris legibusque stricte dictis. Jenae 1726.
3) Natürliche Erkenntniss Gottes, der Welt und des Menschen. Ebend. 1728.
4) Das evangelische Predigtamt. Eine Antrittspredigt. Wernigerode 1728.
5) Die Seligkeit der Kinder Gottes in ihren Leiden und Trübsalen. Wernigerode 1729.
6) Kurzer Abriss einer vollständigen Vernunftlehre in Tabellen nebst einem Anhange von eigenem Nachsinnen. Jena 1730. 8.
7) Die überschwengliche Erkenntniss Jesu Christi. Halle 1732. 8.

cf. J. C. Baumgarten Programma funebre in obitum J. C. Zimmermann. Halae 1734.

Lau (Samuel),

geb. zu Neukirch in Preussen d. 12. *Okt.* 1703, *besuchte das Gymnasium zu Elbing, studirte zu Halle und Jena, wurde von da zum Hofmeister der Gräfl. Kinder nach Wernigerode berufen* (1720), *zum Hofdiakonus ernannt (bis* 1731*), war dann Hofprediger, Konsistorialrath, Superintendent und Ephorus des Lyceums und starb* 1746 *d.* 14. *Nov.*

1) Die Lehre vom heil. Abendmahl, nach der Absicht, Beschaffenheit und rechtem Gebrauch. Wernig. 1732. 8.
2) Ob es nothwendig sei, die Zeit seiner Bekehrung zu wissen, oder sonst ein Kennzeichen eines unbekehrten Zustandes daraus zu nehmen? Wernigerode 1732. Vermehrt Jena 1734.
3) Wie man zur lebendigen Erkenntniss Jesu Christi gelangen könne. Wernigerode s. a.
4) Ordnung des Heils, darin die vornehmsten göttlichen Wahrheiten kürzlich zusammengefasst worden. Wernigerode 1734.
5) Jesus Christus, der Grund unseres Heils. Eine Predigt. Wernigerode 1736.
6) Der evangelische Gottesdienst der Gläubigen Neues Testaments. Eine Predigt. Wernigerode 1737.
7) Seligkeit der Gläubigen in der Gemeinschaft Christi. Wernigerode 1738.
8) Einweihungsrede des neuen Wernigerödischen Waisenhauses. Wernigerode 1738.
9) Die gewaltige Lehre Jesu von der Wiedergeburt. Stuttgart 1738. 8.
10) Methodologie der gesammten Collegen der Oberschule zu Wernigerode vorgeschrieben und befohlen. Von Lau, Superintendenten und Ziegler, scholae ephoro. Wernigerode 1738.
11) Unterricht von geistlichen Müssiggängern über Matth. 20, 1—16. Wernigerode 1739. 4.
12) Betrachtungen über die Menschwerdung Christi. Wernigerode 1739.

13) Geistliche Trauer- und Gedächtnissreden. Königsberg 1743.
14) Die grossen Thaten des Heilandes. Eine Predigt. Wernigerode 1743.
15) Von Uebung der Zweifel an göttlichen Dingen. Eine Predigt. Wernigerode 1745.
16) Verlobungs- und Traurede des Grafen Ludwig Friedrich zu Cassel und der Gräfin Ferdinande Adriane zu Stolberg-Wernigerode. Wernigerode 1745.
17) Die Ordnung des Heils nach dem Katechismo Lutheri ausführlich vorgetragen, nebst einer Vorrede, wie recht und erbaulich zu katechisiren sei. Wernig. 1745. 8.
18) Kraft des Blutes Christi in 6 Passions-Predigten. 2 Thle. N. A. Breslau 1768. 8.

Er gab heraus:

a) Samuel. Lucii, Predigers zu Diesbach im Kanton Bern, Bild Gottes an den ersten Christen neuen Testaments. Mit Vorrede und Anmerkungen. Kopenhagen 1741. 8.
b) Denkmal der Treue Gottes, welche er an der weiland Hochgebornen Gräfin und Frau Marie Elisabeth, vermählten Gräfin zu Stolberg etc. erwiesen. Halle 1741.

Mit Predigten von Folgenden:

Lau, der Ruhm göttlicher Gnade, mit welcher die weiland Hochgeborne Gräfin etc. gesegnet wurde. Zwei geistliche Reden, bei der Einsenkung und in der Schlosskapelle gehalten. Mit einer Beschreibung Dero gottseligen Lebenswandels,
Jak. Hildebrand in der Schlosskapelle,
Joh. Heinr. Gutjahr in der Sylvesterkirche,
Joh. Phil. Reccard das.
Jak. Delius in der L.-Frauenkirche,
Georg Albrecht Kettewich in der Hospitalkirche,
Joh. Dan. Böttcher in der Johanniskirche,
Leonhard Hermes in Minsleben,
Joh. Ernst Runde in Silstedt,
Georg Röver in Schierke,
Werner Nikolaus Ziegler in Ilsenburg,
Joh. Kaspar Rassmann daselbst,

Friedr. Leop. Harte in Wasserleben,
Joh. Walliser in Altenrode,
Christoph Matth. Mölling in Drübeck,
Theodor David Röver in Veckenstedt,
Friedrich Lange in Stapelburg,
Andr. Cyriakus Breithaupt in Rothensütte.

19) Seine deutschen Schriften erschienen zusammen. Kop. 1740. 8.

20) Von ihm sind viele Gesänge, die in der Sammlung der Cöthenschen Lieder und im Wernigeröder Gesangbuche stehen.

Vergl. Meusels Lex. VIII. p. 79.
Christl. Denkmal dem Herrn Sam. Lau errichtet. Wernig. 1747. 8.
Sein Bildniss steht in der Samml. nutzbarer Anweisungen zur gesegneten Führung des evangel. Lehramtes. St. 49. *Magdeb.* 1747. 8.

Rassmann (Johann Kaspar),

geb. zu Uthendorf im Meiningischen den 5. *Jun.* 1704, *war in Meiningen auf der Schule, ging Ostern* 1726 *nach Halle auf die Universität, wurde* 1732 *Katechet in Hasserode und Altenrode, Pastor zu Stapelburg* 1733—1738, *dann zu Ilsenburg* 1738, *wo er den* 16. *April* 1758 *starb.*

Die Hauptsache, worauf es beim Seligwerden eigentlich ankommt. Predigt. Wernigerode 1753.

Germar (Ferdinand Heinrich),

geb. zu Minsleben 1707, *besuchte die Domschule zu Halberstadt, studirte zu Jena Medicin* 1727 — 1730 *und liess sich als prakt. Arzt in Wernigerode nieder, wo er* 1790 *als Physikus starb.*

Diss. inaug: De partu difficili. Jen. 1730.

Beltz (Georg Urban),

geb. zu Wernigerode 1710, *studirte zu Halle Medicin und erwarb daselbst die Doktorwürde. Hierauf wurde er prakt. Arzt und Stadt-Physikus zu Neustadt-Eberswalde.*

Diss. inaug. med.: De carne ferina (vom Wildbrät). Hal. 11. maj. 1735. 4.

Er erhielt den Preis „über den Schall des Gehörs." 1762.

Martini (Johann Wilhelm),

geb. zu Wernigerode 1710, *studirte zu Helmstedt Medicin und wurde daselbst Doktor.*

Diss. inaug. med.: De arte inserendi febrim. Helmstad. 1735. 4.

Lange (Gottlieb Friedrich),

geb. d. 25. *Mai* 1711 *zu Roggau in Pommern, (?) wurde* 1738 *als Hofdiakonus nach Wernigerode berufen, dann als Pastor nach Stapelburg versetzt* (1747), *wo er* 1756 *starb.*

Geistliche Poësien zur allgemeinen Erbauung. Wernigerode 1744.

Wigand (Karl Christian),

geb. 1714 *zu Ilsenburg, war seit* 1742 *Konrektor am Lyceum zu Wernigerode, vorher Inspektor am Pädagogium zu Halle, er starb* 1748. *Von ihm ist gedruckt worden:*

1) Ad solemnem introductionis actum etc. invitat ac simul tractationem de veritatis, quae in philologia datur, ratione auspicatus pauca praefatus de nonnullis ad veras vocabulorum significationes recte investigandas pertinentibus. Wernig. 1742.
2) Institutio oratoria exemplis illustrata. Halae 1746.

Stöcker (Georg Christian),

geb. zu ..... um 1716, *war Kantor am Lyceum zu Wernigerode* 1747—1763, *wurde dann Diakonus an der Sylvesterkirche daselbst und starb* 1764.

Eine herzliche Ermunterung zum Gott wohlgefälligen Lobe für den allgemeinen Frieden, eine Predigt. Wernigerode 1763. 8

Henrich Ernst,

reg. Graf zu Stolberg-Wernigerode, geb. den 7. *Dez.* 1716, *gest. zu Halberstadt den* 24. *Oktbr.* 1778. *Er war Dichter und gab heraus:*

1) Der heilige und sichere Glaubensweg eines evangelischen Christen in gebundene Rede gebracht. Wernigerode 1747. 8.
2) Geistliche Gedichte mit einer Vorrede von Siegmund Jakob Baumgarten. Halle 1748. Vier Bände gr. 8.
3) Betrachtungen der sonn- und festtäglichen Evangelien in Liedern. Wernigerode, Verlag des Waisenhauses. 1755.
   (Die meisten Lieder sind von ihm selbst).
4) Hat wesentlichen Antheil an der „Neuen Sammlung geistlicher Lieder.“ Wernigerode 1752.

---

v. Zanthier (Hans Dietrich),

geb. zu ..... in Kursachsen am 17. *Sept.* 1717, *wurde in Burg Chemnitz erzogen und kam als Jagdpage im Wolfenbüttelschen Forst in die Lehre. Dann untergab ihn der Herzog Ludwig Rudolph dem Forstmeister v. Lange in Blankenburg, dem er das Meiste verdankte und der ihn mit nach Dänemark nahm, als er* 1736 *als Hofjägermeister dorthin*

ging. v. Zanthier wurde zum Förster in Norwegen, darauf zum Königl. Jagdjunker ernannt. Im Jahre 1747 übertrug ihm der reg. Graf Christian Ernst *zu Stolb.-Wernigerode die Forstmeisterstelle im Hohnsteinschen Forste. Zwei Jahre nachher wurde er als Oberforst- und Jägermeister nach Ilsenburg versetzt, wo er durch seine daselbst angelegte Forstakademie vielfachen Nutzen stiftete und eine grosse Anzahl geschickter Forstmänner bildete, durch die sich zuerst eine bessere Forstkultur über Deutschland verbreitete. Er starb den* 30. *Nov.* 1778.

1) Forstkalender, oder Verzeichniss der Verrichtungen, die einem Forstmanne in einem jeden Monate des Jahres vorzüglich obliegen. Leipzig 1772. 8.
2) Sammlung vermischter Abhandlungen, das theoretische und praktische Forstwesen betreffend. 2 Sammlungen Berlin 1778. 8.
3) Unterricht vom Forstwesen, besonders von der am Harze eingeführten Verkohlung desselben. Ulm 1796. 8
4) Viele Aufsätze in dem hannöverschen Magazin und in dem Leipziger Intell.-Blatte.

   (In der Gräflichen Bibliothek zu Wernigerode finden sich von ihm mehrere handschriftliche Aufsätze).

Vergl. J. D. A. Höck *Lebensbeschreibungen berühmter Kameralisten u. s. w. 1ste Hälfte, S. 24 etc.*

Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgezeichneter Deutschen des 18ten Jahrhunderts. S. 636 etc.

Schütze (Gottfried),

(Sohn von Eustasius Friedr. und Neffe von Heinr. Karl)

geb. zu Wernigerode den 7. *Mai* 1719, *war Schüler des Lyceums, studirte zu Halle und Leipzig, wurde* 1741 *Magister, und* 1742 *als Adjunkt des geistl. Ministeriums zu Altona angestellt. Im Jahre* 1750 *wurde er Rektor des Pädagogiums zu Altona, und in demselben Jahre Konsistorial-Assessor. Dann erhielt er auch den Titel eines ausserordentl. Professors der Theologie auf der Universität zu Kopenhagen. Im J.* 1759

ward ihm, nebst dem Rektorat, das Amt eines ordentlichen Professors der Vaterlands- und Kirchengeschichte an dem Gymnasium zu Altona übertragen, und im folgenden Jahre erhielt er von der Universität zu Kopenhagen die theologische Doktorwürde. Im J. 1762 *verliess er Altona, indem er dem Rufe zur Professur der griechischen Sprache und Geschichte an das Gymnasium zu Hamburg folgte. Er starb den* 2. *Jul.* 1784.

1) Ad solennia tertii Jubilaei typographici Wernigerodana 1740 celebrata carmine elegiaco gratulabundus accedere voluit. Wernig. 1740. 4.
2) De cruentis Germanorum gentilium victimis humanis commentatio. Lips. 1741. 4. Edit. auctior ib. 1743. 4.
3) Comment. de superstitiosa Germanorum gentilium reverentia lucis consecratis exhibita. Hamb. 1741. 4.
4) Das Gedächtniss des Andr Proles, eines Zeugen der Wahrheit vor Luthero ebend. 1741. 4. Vermehrte Ausgabe unter dem Titel: Das Leben des Andr. Proles, eines Zeugen der Wahrheit vor Luth., zur Erläuterung der Kirchen und Gelehrtengeschichte beschrieben etc. Leipz. 1744. 4.
5) Rundschreiben von dem Hasse der alten Teutschen gegen die Advokaten, über eine Stelle des Florus IV, 12. Altona 1742. 4. Zusätze zu dieser Abhandlung in dem dänischen Korrespondenten 1742. St. 95.
6) Vota solemnia Deo O. M. circa dedicationem templi Evangelico-Lutherani Altonae solvenda (Carmen). Alt. 1743. 4.
7) De vita M. Henningi Brosenii, inferioris quondam Saxoniae Theologi, et Abbatis Michaelsteinensis, Commentariolus, quo — Jac. Delio. de filii sui summis in Medicina honoribus gratulatur, ibid. 1744. 4.
8) Ein im Namen des Altonaischen Ministeriums verfertigtes Gedicht, bei Einweihung des Gymnas. zu Altona Ebendas. 1744. 4.
9) Schreiben von den weisen Schulanstalten der Teutschen. Alt. 1744. 4.

10) Drei kleine Schutzschriften für die alten Teutschen. 1. Samml. Leipzig 1746. 2. und 3. Samml. ebenda 1747 — 2. Bandes 1. Samml. ebenda 1752 — 2. Samml. ebenda 1753 — 3. und letzte Samml. ebenda 1757. 8. Neue vermehrte Ausg. 1. Band ebenda 1773 — 2. B. ebenda 1776. 8.

11) Drei Betrachtungen über auserlesene Worte des leidenden Jesu. Kopenh. 1746. 8.

12) Abhandl. von den Freidenkern, oder sogenannten starken Geistern, Esprits forts, unter den alten teutschen und nördl. Völkern. Leipzig 1748. 8. Französisch unter dem Titel: Les Esprits forts d'Antiquité et Septentrionale comparés aux incredules modernes à Bruxelles 1754. 8.

13) Exercitationum ad Germaniam sacram gentilem facientium sylloge, Lips. 1748 8.

14) Der Lehrbegriff der alten teutschen und nordischen Völker von dem Zustande der Seelen nach dem Tode überhaupt, und von dem Himmel und der Hölle insbesondere. Ebenda 1750. 8.

15) Zwo Abschiedspredigten, welche bei Verwechslung des Lehramts gehalten worden. Alt. 1750. 8.

16) Progr. Beweis, dass die alten teutschen und nordischen Völker weit vernünftigere Grundsätze in der Religion gehabt haben, als die Griechen und Römer, eine Schutzschrift. Ebenda 1751. 4.

17) — Beweis, dass der Grund von der Glückseligkeit der alten Celten mit nichten in dem Mangel der Wissenschaft zu suchen sei; eine Schutzschrift für die alten nordischen und teutschen Völker. Ebenda 1752. 4.

18) — Beweis, dass die Lehre von den Engeln den alten nordischen und teutschen Völkern nicht unbekannt gewesen sei. Ebend. 1752. 4.

19) — Von den Lehrsätzen der alten nordischen und teutschen Völker von der Versöhnung mit Gott. Ebenda 1754. 4.

20) — Beurtheilung einiger teutschen Wörter, welche aus Lutheri teutscher Bibelübersetzung mit Unrecht verdränget sind. Ebenda 1755. 4.

21) — Von einer den alten nordischen und teutschen Völkern angedichteten unnatürlichen Grausamkeit gegen ihre Kinder. Ebenda 1756. 4.
22) — von der nordischen Völker abergläubischen und ängstlichen Aufmerksamkeit bei entstandenen Mondfinsternissen. Ebenda 1757. 4.
23) — Gedanken über die verschiedene Denkungsart der alten griechischen und römischen und der alten nordischen und teutschen Dichter. Ebenda 1758.
24) -- Memoria Jac. Lampadii, Icti, de rebus ad doctrinam sanctiorem pertinentibus sobrie ac modeste disserentis, ex autographo renovato. Ibid. 4.
25) — Disquisitio historica de cultu Saxonum religioso, priscis Danis ac Germanis familiari, limitibus arctioribus circumscribendo. Ibid. 1760. 4.
26) — enthaltend eine Beurtheilung der heftigen Schreibart Lutheri. Ebenda 1760. 4.
27) — von den erhabenen Begriffen, welche die Dänen von undenklichen Zeiten her mit den Namen ihrer Regenten verbanden. Altona 1760. 4.
28) — Goterion augustiss. Danorum Regi Friderico V. d. 31. mart. 2761 dictum. Ibid. 1761. 4.
29) Encomium florentissimae reipublicae Hamburgensis, e suggestu Gymnasii Hamburgensis dictum. Hamburg. 1762. 4.
30) Beurtheilung der hämischen und ungesitteten Beschuldigung, dass Luther in den letzten Jahren seines Lebens alle Kraft des Glaubens verloren und was er im Geist angefangen, im Fleisch vollendet habe. Ebenda 1763. 4.
31) Memoria — Lucae Corthum, ICti et reip. Hamburg. Consulis. Ibid. 1765. fol. Teutsch vermehrt. Ebenda 1765. fol.
32) Oeffentliche Ankündigung gemeinnützíger histor. Vorlesungen für Diejenigen, welche sich der Handluug gewidmet haben. Ebenda 1767. 4.
33) Geschichte und Verfassung des Hamb. Gymnasii und der öffentl. Stadtbibliothek. Ebenda 1768. 8.

34) Teutschlands gelehrte Kontraste 1. Stück. Kopenhagen 1771. 8.

35) Gewissensrüge für den Sünder. Hamb. 1772. 8.

36) Register über die sämmtlichen 12 Theile der Sammlung hamburgischer Gesetze und Verfassungen, mit historischen Einleitungen, nebst einer Betrachtung über den Inhalt des ganzen Werks. Ebenda 1774. 8.

37) Die Geschichte von Hamburg für die Liebhaber der vaterländ. Geschichte 1. Theil. Ebenda 1775. 4.

38) Lobschrift auf die Weiber der alten teutschen und nordischen Völker. Neue vermehrte Ausgabe. Ebendas. 1776. 8.

39) Die histor. Bücher des alten Testaments, das Buch Josua, der Richter, Ruth und das erste Buch Samuelis, sowie sie auf Befehl des röm. Königs Konrad IV. in der Mitte des 13. Jahrh. in einer gereimten Uebersetzung entworfen worden sind; aus einer gleichzeitigen Handschrift auf der öffentlichen Stadtbibliothek zu Hamburg mitgetheilt. Ebenda 1779. — 2. Theil. Ebenda 1781. 4.

40) Sammlung von bisher ungedruckten Beweis- und Erläuterungsschriften zur Hamburger Geschichte. Hamb. 1780. 4.

41) Dr. Martin Luthers bisher ungedruckte Briefe. 1. Band, welcher Briefe aus dem Zeitraume von 1541 bis 1546, einige teutsche Briefe und Urkunden, und statt einer Einleitung drei Schutzschriften für Luther in sich fasset. Aus Handschriften auf der öffentlichen Stadtbibliothek zu Hamburg mitgetheilt. Leipzig 1780. 2. Band, welcher lateinische Briefe und Urkunden aus dem Zeitraume von 1512 bis 1535 und einige teutsche Briefe und Nachrichten in sich fasset. Ebenda 1781. 3. und letzter Band, welcher Briefe aus dem Zeitraum von 1536—1540, eine Nachlese von ungedruckten Briefen, Briefe ohne Bestimmung der Zeit, wann sie geschrieben worden, und statt eines Anhanges ein Verzeichniss von Autographis Lutheri in der Sammlung

des Herrn Bischofs Garbon zu Kopenhagen, nebst zweifachem Register über alle 3 Bände in sich fasset. Ebendas. 1781. 8.

42) Elegia, Bern. Leop. Volcmaro de Schomburg, Aug. Danor. Regi a consiliis sanctioribus, circa auspicium anni 1741; in Roenickii Recent. poëtar. Germ. p. 388 sqq.

43) Solemnia tertii Jubilaei typographici, carmine elegiaco celebrata; in der Wernigeröd. Sammlung von Schriften auf dieses Jubelfest.

44) Historische Anmerkung von dem Alterthum der abergläubischen Hexenfahrt nach dem Brocken; in den Hamb. vermischten Bibl. B. 1 S. 248 sqq. — Histor. Untersuchung des Aberglaubens der alten Teutschen von den Währwölfen ebendas. B. 2 S. 409 sq. — Anmerkung von der Bedeutung des alten teutschen Worts Rode; ebend. B. 3 S. 437 sq.

45) Besorgte die zweite Ausgabe von J. G. Keyslers neuesten Reisen und versah sie mit Zusätzen, mit einer Vorrede von dem Leben des Verf. Hannover 1731. 4. Holländisch in der holländisch. Uebers. des Kayslerschen Werks. Amst. 1753. 4. Französisch in Jormeys Eloges des Académiciens de Berlin etc. à Berl. 1757. Englisch in der englischen Uebersetzung etc. London 1738. 8.

46) Nachricht von einem unächten nordischen Gelehrten, dem Edde, in den schleswig-holsteinischen Anzeigen von 1751 St. 38. — Beweis, dass die Statue des Abgotts Thor zu Upsal in Schweden eine unächte gelehrte Reliquie sei; ebend. 1752 St. 7. — Vergleichung zwischen den Freidenkern des nord. Alterthums und zwischen den starken Geistern der neuern Zeiten in 2 Abschn. Ebend. 1753. S. 38 sq. — Beurtheilung des neuesten gelehrten Geschmacks. Ebend. 1755. 8. S. 3 sq. — Schreiben von der Entstehungsart des Erdbebens, nach den Lehrsätzen der alten nord. Völker. Ebend. 1756. S. 49 fg. — Anmerkungen über die neue

5

Sprudelei eines gelehrten Ausländers wider den Witz der nord. und teutscheu Völker. Ebend. 1759. S. 1 sq. — Das erneuerte Andenken eines glücklichen holst. Dichters Nicol. Ludw. Esmarch. Ebend. 1760. S. 331 sq. — Histor. Nachricht von dem Herrn Ritter Joseph Anton von Bandel, einem possirlichen Gegner einiger holst. Gelehrten; ebend. 1761. S. 305 sq. Berichtigung einiger histor. Unrichtigkeiten in Abs. auf die Relig. der alten teutschen und nord. Völker; in Baumgartens Geschichte der Religionspartheien; Ebend. 1767. S. 721 sq.

47) Vorrede zu seiner Ausgabe der Keyslerschen Reisen (1751).

48) — zu der neuen altonaischen Bibel, von dem Bilde eines würdigen und unwürdigen Lesers der Schriften der Offenbarung. Alt. 1756. 8.

49) — zu des Past. Müller Abhandlung von den Urnen der alten Teutschen, von den Verdiensten der Dänen um die Geschichte ihres Vaterlandes. Alt. 1756, 8.

50) — zu des Antonio Sangutelli Disquis. hist. crit. de Gigantibus; de recentioribus Gigantibus s. hostibus religionis, ipsum coelum stultitia sua petentibus. Ibid. 1757. 8.

51) — zu Willebrands histor. Berichten und prakt. Anmerkungen auf Reisen; von den Kennzeichen einer guten Reisebeschreibung. Hamb. 1758. 8.

52) — zu des Marquis von Turbilly prakt. Unterricht zum Aufreissen oder Brechen der neu angebauten Felder; von den neuern Verdiensten der Dänen um die ökon. Wissenschaften. Alt. 1762. 8.

53) — zu Kirchhofs Abhandlungen von den Vorrechten der Soldaten; von der den alten nord. Völkern eigenen Tapferkeit. Hamb. 1762. 8.

54) — zu eines Ungenannten Uebersetzung der Evangelien auf alle Sonntage und vornehmsten Feste, in gebundener Rede; von dem Werthe gereimter Uebersetzungen. Ebend. 1763. 8.

55) — zu dem ersten Bande der Gedichte von Mich. Richey; von der richtigen Beurtheilung dieser Gedichte. Ebenda 1764. 8.
56) — zu dem 2. Bande dieser Gedichte; von dem Leben des Dichters. Ebend. 1765. 8.
57) — zu dem dritten und letzten Bande dieser Gedichte; von den Schriften des Dichters. Ebend. 1766. 8.
58) Vorrede zu der teutschen Uebersetzung von Mallets Geschichte von Dänemark; von der ausschweifenden Neuerungssucht und dem unrichtigen Gebrauche angeblich zuverlässiger in der That aber sehr unzuverlässiger Anekdoten. Greifsw. 1764. 4.
59) — zu dem Verzeichn. der ansehnlichen Eversischen Sammlung von Naturalien, von den Favoritneigungen der Menschen. Hamb. 1767. 4.
60) Einige Recensionen in den Hamburger Berichten von gelehrten Sachen.

Anm. Er that sich als 16jähriger Schüler des Lyc. durch seine histor. Kenntnisse schon so hervor, dass er, wie Neubauer p. 875 erzählt, „mit Genehmhaltung des reg. Grafen Christi. Ernst die Wernigerödische Geschichte hat sammeln müssen.“
(Das Mspt. ist noch vorhanden und in Gräfl. Besitz).

Vergl. Strodtmanns Gesch. jetzt lebender Gelehrten Th. II, S. 178.
Brückers Bildersaal berühmter Schriftsteller 10*tes Zehend.*
Schmersahls Gesch. jetzt lebender Gottesgelehrten S. 633 *etc.*
(Lorks) fortgesetzte Nachr. von dem Zustande der Wissenschaften in Dänemark Bd. 2, *S.* 180.
Thiessen Gelehrtengesch. von Hamb. B. 2, *S.* 180.
(Winklers) Nachrichten von Niedersächs. berühmten Leuten Bd. 1, *S.* 313 *etc.*
J. D. Giesecke Memoria Godofredi Schützе. Hamb. 1784. fol.
Saxii Onomast. litter. P. VII, p. 36.
Boltens Kirchennachrichten I, 118 *ff.* 139 *ff.*

Sein Bildniss in Schwarzkunst von J. Jak. Haid in Brückers Bildersaal 10*tes Zehend.*
Gemalt und in Kupfer gestochen von C. Fritsch 1764.

Gleim (Johann Wilhelm Ludwig),

geb. zu Ermsleben im Fürstenthum Halberstadt den 2. *Apr.* 1719, *war Schüler des Lyceums zu Wernigerode* 1731—1738. *Er liess als* „phrontisterii Wernig. alumnus" *zwei Gedichte in fol. drucken. In dem einen vom Jahre* 1735 *tröstet er seine Mutter und Geschwister wegen des Todes seines Vaters, das andere ist dem Andenken seines verstorbenen Mitschülers Randolf gewidmet. In der Bibliothek des Lyceums befinden sich noch in der Handschrift deutsche und lateinische Abhandlungen von ihm. Er verliess die Schule den* 11. *Nov.* 1738 *mit einer lat. Abschiedsrede:* De eruditione imaginaria *und einem Lob- und Dankgedicht in* 500 *Alexandrinern, in welchem er seinen Wohlthätern Reinhard und Rüdiger öffentlich Dank abstattet. Er studirte v. J.* 1738—1740 *zu Halle die Rechtswissenschaften und hatte mit Armuth und Mangel zu kämpfen. Hier wurde er mit Uz bekannt. Beide liebten, neben ihrem Hauptstudium, die schönen Wissenschaften, lasen gemeinschaftlich die vortrefflichsten Schriften der Alten und Neuen und übten sich in eigenen poëtischen Arbeiten. Der liebliche Dichter Götz, welcher damals ebenfalls in Halle Theologie studirte, schloss sich an sie an. Als Gleim seine juristischen Studien in Halle beendigt hatte, ging er nach Berlin als Stabs-Sekretär des Prinzen Wilhelm von Schwedt, eines Sohnes des Markgrafen Albrecht, den er auf dem Feldzuge im zweiten schlesischen Kriege begleitete. Als dieser bei Prag durch eine Kanonenkugel sein Leben verloren hatte, wurde Gleim dem Fürsten Leopold von Dessau als Stabs-Sekretär beigegeben. Dieser liess einst einen unschuldigen als Spion verdächtigen Juden hängen. Gleim, für sein eigenes Leben bange, verliess nun seine Stelle und ging nach Magdeburg. Von hier kehrte er nach Berlin zurück, um eine ihm zugesicherte Postinspektor-Stelle anzutreten, welche er aber gleichwohl nicht erhielt. Doch wurde er* 1747 *auf Empfehlung eines Domherrn v. Berg Sekretär des Domkapitels zu Halberstadt und in der Folge auch Kanonikus des Stifts Walbeck. Einige funfzig Jahre bekleidete er erstere Stelle, die ihm noch Musse*

genug übrig liess, seinem Hange zur Dichtkunst ungestört zu folgen, bis er, nachdem er in der letzten Zeit fast erblindet war, den 18. Febr. 1803 in einem Alter von fast 84 Jahren sanft verschied.

Früh fing Gleim an zu dichten und erst kurz vor seinem Tode legte er die Leier nieder. Er half die Morgenröthe des bessern Geschmacks für unsere Sprache und Literatur mit heraufführen. So entschieden aber auch der Werth seiner meisten Produkte aus der frühern Zeit ist, so vermisst man doch an vielen die letzte Feile. Die Arbeiten seines spätern Alters verrathen die Schwäche desselben. Man nannte ihn unsern Anakreon und in vieler Rücksicht war er es. In einigen seiner Lieder sinkt jedoch das Sanfte und Einfältige ins Matte, das Natürliche ins Tändelhafte herab. Am sichersten rechnete Gleim durch seine Kriegslieder auf die Unsterblichkeit seines Namens. Ausser dem Inhalte wird die kraftvolle und kunstlose Sprache, das Feuer der Begeisterung, vornehmlich aber die Verbindung des kriegerischen Geistes mit den edlen Gesinnungen der Menschlichkeit, die allenthalben sichtbar ist, auch von der unparteiischen Nachwelt geachtet werden. Seine Fabeln empfehlen sich durch eine eigne gedankenvolle Kürze und eine fliessende Erzählungsart. Die Romanze verpflanzte Gleim zuerst auf deutschen Boden und ihm hat man den Anlass zu den nachherigen vielfältigen Bearbeitungen derselben zu verdanken. — Gleim war auch der treue Pfleger jedes aufkeimenden Talents. Zu den Dichtern, welchen er theils Ermunterer, theils kritischer Freund, theils Unterstützer und Gönner wurde, gehören E. v. Kleist, die Karschin, Jacobi, Michaelis, Kl. Schmidt u. s. w. Durch weise Zurathehaltung seines Vermögens war er im Stande, viel Gutes zu stiften. Er genoss das seltene Glück, die ersten Männer der Nation zu Freunden zu haben. Von jeher unterhielt er einen lebhaften Briefwechsel mit Gelehrten und besass einen Schatz von inhaltreichen Briefen. Im traulichen Umgange mit seinen nähern Freunden verlebte der jugendliche Greis ein glückliches Alter, bis ihm das allmählige Absterben seiner Freunde, die Schwäche seiner Augen und die

Kritiken über seine (freilich sehr schwachen) letzten Gedichte noch in seinen spätern Jahren Kummer verursachten.

Seine schätzbaren Sammlungen sind grösstentheils in den Besitz des Domgymnasiums zu Halberstadt gekommen.

Gleims sämmtliche Gedichte lassen sich in folgende Klassen theilen:

I. Lieder.

A. Lieder scherzhafter Art.

1) Versuch in scherzhaften Liedern. Erstes, zweites Buch. Berlin 1744. 1745. 8.
2) Lieder. Zürich 1745. 8. Amsterdam 1749. 8. N. A. 1758. 8.
   Es sind zwei Bücher, die unter seinen Liedern im Ganzen die besten sind.
3) Petrarchische Gedichte. Berlin 1764. 8.
   Darunter „das Lob des Landlebens," welches als eine Nachahmung der horazischen Epode: Beatus ille, qui procul negotiis etc. betrachtet werden kann.
4) Der Ursprung des Berlinischen Labyrinths. Berlin 1747. 4.
5) Sieben kleine Gedichte nach Anakreons Manier. Berlin 1764. 8.
6) Lieder nach dem Anakreon. Berlin und Braunschweig 1766. 8.
7) Lieder nach dem Anakreon. Mit Melodieen von Telemann. Berlin 1767. Quer 8.
8) Neue Lieder, von dem Verfasser der Lieder nach dem Anakreon. Berlin 1767. 8.
9) Oden nach dem Horaz. Berlin 1769. 8.
10) Gedichte nach den Minnesingern, dem Kaiser Heinrich, dem König Wenzel von Boeheim, dem Markgrafen Otto von Brandenburg mit dem Pfeile u. s. w. Berlin 1773. kl. 8.
11) Gedichte nach Walter von der Vogelweide. 1779. 8.
12) Amor und Psyche. 1796. 8.

B. Lieder ernsthafter Art.

1) Die beste Welt, von Gleim und Jacobi. Halberstadt 1771. 8.
2) Zwei Lieder eines Arbeitsmanns. Halberstadt 1771. 8.
3) Lieder für das Volk. Halberstadt 1772. 8.

C. Kriegslieder.

1) Preussische Kriegslieder in den Feldzügen 1756 und 1757 von einem Grenadier. Mit Melodieen von Krause, Berlin 1758. Mit einer Vorrede von Lessing.

   Neue Auflage mit neuen Melodieen. Das. 1787.

   Als ein Anhang zu dieser Sammlung erschien: Der Grenadier an die Kriegesmuse nach dem Siege bei Zorndorf. 1759. 12.

2) Preussische Kriegslieder im März und April 1778, von einem Grenadier. Leipzig 1778. 8.

II. Elegien.

1) Neunzehn Elegien von Gleim befinden sich in den von Klamer Schmidt herausgegebenen Elegien der Deutschen aus Handschriften und gedruckten Werken. Lemgo 1776.
2) Gespräche mit der deutschen Muse. Berlin 1764. 4.
3) Blumen auf Leopolds Grab. Halberstadt 1785.
4) Blumen auf Spiegels Grab. Berlin 1786.

   (Daran haben auch Andere Theil).

5) Grabgesang, als Ziethen zur Ruhe ging. Berlin 1786.
6) Grabgesang Friedrichs des Zweiten. Berlin 1786.

III. Romanzen.

1) Romanzen. Berlin und Leipzig 1756. 8.
2) Alexis und Elise, drei Gesänge. Berlin 1771. 8.
3) Noch eine kleine Sammlung Romanzen ist von ihm erschienen, aber 1777 nur für seine Freunde gedruckt.

IV. Fabeln.

Fabeln. Erstes Buch. Berlin 1756. Zweites Buch. Ebendas. 1757. 8. Dann auch unter dem Titel: Fabeln von Gleim. Originalausgabe. Berlin 1786. 8. Vier Bücher.

V. Dramatische Gedichte.

1) Der blöde Schäfer, ein Lustspiel (in Versen). Berlin 1745. 4. Ebendas. 1746. 8. — Neue verbesserte Auflage. Zürich 1763. 8. Ebendas. 1767. 8.

2) Philotas, ein Trauerspiel (von G. E. Lessing) von dem Verfasser der Preussischen Kriegslieder versificirt. Berlin 1760. kl. 8.
3) Der Tod Adams, ein Trauerspiel von Klopstock, in Verse gesetzt von dem Verfasser der Preuss. Kriegslieder. Berlin 1766. kl. 8.
4) Der Apfeldieb, ein dramat. Sinngedicht. Berlin 1776. 8.

VI. Didaktische Gedichte.

1) Halladat, oder das rothe Buch. Zum Vorlesen in den Schulen. Erster und zweiter Theil. Hamburg 1775. 4.
2) Die goldenen Sprüche des Pythagoras, aus dem Griechischen (in alexandrinischen Versen) nebst Anhang. Halberstadt 1786. 8.
3) Xenophanes, eines Heiden, Begriffe von Gott, in sechsfüssigen Jamben (in Gleims sämmtl. Schriften). Leipzig 1802. B. 2, S. 366 ff.
4) Für die Kunstrichter, ein Geschenk des Horaz. Das. B. 2, S. 360 ff.

VII. Briefe.

1) Freundschaftliche Briefe, Berlin 1746. 8. (Es haben auch Andere Theil daran).
2) Briefe von den Herren Gleim und Jacobi. Berlin 1768. 8.

   (In beiden Sammlungen wechselt Prosa mit Versen ab).
   Episteln von J. W. L. Gleim, Originalausgabe. Leipzig 1783. 8.
3) Briefe zwischen Gleim, Wilh. Heinse und Joh. von Müller, aus Gleims literar. Nachlasse herausgeg. von Wilhelm Körte. Zürich 1806. 8. Zwei Bände.

VIII. Satyrische Gedichte.

1) Epoden. Berlin 1792. 8. und mit neuem Titel: Satyrische Gedichte. Halberstadt 1795. 8.
2) Sendschreiben an das Pflanzstädtchen zu Herrnhuth.
   (S. S. G. Langens Samml. gelehrter und freundschaftl. Briefe. Th. I, S. 105).
3) Lobschrift auf Herrn Noël, nach dem Französischen des Kaisers von China (Friedrichs II. von Preussen). 1772. 8.

4) An die Musen. 1772. (Sämmtliche Schriften, Leipzig 1802, B. 2, S. 331 ff.)
5) Kraft und Schnelle des alten Peleus. (Das. Bd. 4, S. 305 ff.) (Wider die Xenien in Schillers Musenalmanach von 1797.)

IX. Sinngedichte.

Sinngedichte, als Manuscript für Freunde. Berlin 1769. 8.

Ausserdem finden sich noch viele einzelne Gedichte in der Sammlung seiner Werke, in der Trauerfeier zu Friedrich des Einzigen Gedächtniss in der literarischen Gesellschaft zu Halberstadt — im Deutschen Merkur — in den Musenalmanachen — in der Iris — in v. Archenholz Minerva — in der Berliner Monatsschrift — in der deutschen Monatsschrift — im Braunschweigischen Journal und im Berliner Archiv der Zeit und ihres Geschmacks.

Ausgaben:

1) Herrn F. W. Gleims sämmtl. poetische Werke. Erster und zweiter Theil, Strassburg 1765. 8. (Sehr unvollständig und mangelhaft).
2) Gleims sämmtliche Schriften. Erster bis sechster Theil. Neue und verbesserte Auflage (ohne Druckort). 1773. 8. (Voller Fehler und unvollständig).
3) Sämmtliche Schriften von F. W, Gleim. Erster bis vierter Band. Neue verbesserte Auflage. Leipzig 1802 1803. 8.
4) Vater Gleims Fabeln und Erzählungen, goldne Sprüche und Lieder für Kinder. Herausgegeben von Wilhelm Körte, Halberstadt 1810. 12.
5) Gleims sämmtliche Werke, erste Original-Ausgabe aus des Dichters Handschriften durch W. Körte. 7 Bdchn. Halberstadt 1811—13.

Vergl. *Gleims Leben aus seinen Briefen und Schriften von W. Körte. Halberstadt* 1811.

Denina la Prusse litteraire T. II. p. 114—119.

Jördens Lexikon deutscher Dichter etc. B. VI, S. 188.

Meusels Gel. Deutschl. Ausg. 5. *Band II, S.* 576 *ff.*

Allgem. deutsche Real-Encyklopädie. Leipz. 1827. *IV, S.* 732.



von Delius (Heinrich Friedrich),

geb. zu Wernigerode den 8. *Jul.* 1720, *besuchte das Lyceum daselbst um* 1735, *studirte zu Halle Medicin, wurde Dr. und prakt. Arzt zu Wernigerode seit* 1743, *ordentl. Professor der Medicin zu Erlangen seit* 1749, *M. der Philosophie* 1750, *geheimer Hofrath* 1771, *Präsident der Kaiserl. Akademie der Naturforscher und dadurch des Röm. Reichs Edler, Kaiserl. Rath und Leibarzt, wie auch* Comes palatinus *seit* 1788. *Er starb den* 22. *Okt.* 1791.

1) Diss. med. de corruptelis artem medicam hodie depravantibus. Altonae 1740.
2) Gedanken von den Morgenstunden; in einem Schreiben an Herrn M. Schütze. Halle 1741.
3) Diss. inaug. de consensu pectoris cum infimo ventre. Halae 1743, 4.
4) Gedanken von der anziehenden und elektrischen Kraft. Wernigerode 1744. 4.
5) Nachricht von dem Wildbade bei Burgbernheim. Bayreuth 1775. 8.
6) Amoenitates medicae circa casus medico-practicos haud vulgares. Lips. 1745—47. 8.
7) Animadversiones in doctr. de irritabilitate, tono, sensatione et motu. Erlang. 1752.
8) Entwurf einer Erläuterung der teutschen Gesetze, besonders der Reichsabschiede, aus der Arzneigelahrtheit und Naturlehre. Erl. und Leipzig 1753. 4.
9) Empfindungen bei dem am 18. April 1755 erfolgten Ableben seines Vaters, Hrn. Jakob Delius. Erlangen 1755. 4.
10) Neue, kurze und sichere Art, Menschen, welche von der Wuth befallen sind, zu heilen. Aus dem Französ. übersetzt und mit einer Vorrede begleitet. Nürnberg 1759. 8.
11) Abhandlung von den Mitteln zur Fröhlichkeit, nach den Gründen der Arzneigelahrtheit. Nürnberg 1764. 8.

12) Abhandlung von Blähungen und Dünsten, als einer oft verborgenen Ursache vieler schweren Zufälle, Dritte Auflage. Nürnberg 1766. 8.
13) Einige Beobachtungen und Untersuchungen, welche das Geschäft der Erzeugung und Geburtshülfe betreffen. Nürnberg 1766. 8.
14) Vorläufige Nachricht von dem Sale aperitivo Fridericiano, oder eröffnenden Friedrichssalze. Hildburgh. 1767. 8. Zweite vermehrte Auflage. Ebend. 1768. Wiederholt abgedruckt in den Stuttgarter Auszügen X. Bandes 1. Stück. Dritte Auflage. Hildburghausen 1773. 8.
15) Nachricht von dem Nutzen und Gebrauch der Salzasche zum Düngen der Aecker und Wiesen etc. Hildburghausen 1767. 8. Zweite Aufl. Ebend. 1773.
16) Kurzer Unterricht für angehende der Arzneigelahrtheit Beflissene, herausgegeben von der medicinischen Fakultät auf der Friedrichs-Alexanders-Universität. Erlangen 1770. 8.
17) Principia diaetetica S. H. Boerhavii institutiones Hygieines digestae et auctae. Erlangae 1777. 8.
18) Pericula nonnulla microscopico-chemica circa sal seri. Ibid. 1766.
19) Oratio: Stricturae in Rousseavii Emilium s. de educatione. Nürnb. 1784. 4.
20) Progr. in obitum b. prof. C. E. a Windheim, academiae nomine scriptum. Erlang. 1766. 4.
21) De uteri fabrica controversa. Erlang. 1769.
22) Untersuchung und Bestimmung der Bestandtheile, Wirkungen und Nutzens des Gesundbrunnens bei Hofgeismar. Eine Preisschrift. Cassel 1775. 8.
23) Nachricht von dem Gesundbrunnen bei Sichersreuth unweit Wunsiedel, nebst einer Anzeige der brandenburg. Gesundbrunnen und Bäder in Franken. Bayreuth 1774. 8.
24) Untersuchungen und Nachrichten von den Gesundbrunnen und Bädern zu Kissingen und Bocklet. Erlangen 1776.

25) Primae lineae Semiologiae pathologicae. Erlangae 1776. 8.
26) Leben und Charakter des sel. Geh. Hofraths Schierschmid. Erl. 1779. 8.
27) Diss. de Gratiola. Erl. 1782. 4.
28) De cholelithis observationes et experimenta, nec non de iconibus pathol. semioticis consilium, cum tob. Ibid. 1783.
29) Curae posteriores nonnullae circa acidum spathi ibid. 1783.
30) Vom aussetzenden Puls, einigen andern Pulsarten und Angelegenheiten des Herzens. Ebenda 1784. 4.
31) Diss. Particulae quaedam physico-medicae. Ib. 1786. 4
32) — Rhapsodia meditationum et observationum medicarum nonnullarum. Ibid. 1798. 4.
33) — de scutellaria galericulata. Ibid. eod. 4.
34) — exhibens observata et cogitata nonnulla chiriatrica, nec non medico-practica. Ibid. eod. 4.

Viele seiner Disputationen sind gesammelt unter dem Titel: Adversaria argumenti physico-medici. Fasciculi VI. Erl. 1778—1790. 4.

Darunter sind u. a. folgende:

Theses physicae, anatomicae, physiologicae, singulis philyris impressae. Altonae 1740.

Theoria et foecundus in medicina usus principii: Sensationem sequitur motus, sensationi proportionatus, conformis, conveniens. Erlangae 1749. 4.

Theoria toni, magnum medicinae incrementum. Erlangae 1749.

Sugillatio, quatenus infanticidii indicium. Erlangae 1751.

Phantasmata ante oculos volitantia. Ibid. 1751.

De discussione, et medicamentis discutientibus in gener. Ibid. 1755.

Observationum medico-chirurgicarum Pentas. Ibid. 1756.

Nonnulla ad malum hypochondriacum spectantia. Ibid. 1757.

Animadversiones nonnullae, ad partum faciliorem spectantes. Ibid. 1760.

Progr. quod plenus venter studeat libenter. Ibid. 1764.
De caussis palloris cutis hominum sub zona torrida habitantium. Ibid. 1765.
Gab heraus und bearbeitete hauptsächlich folgendes periodische Werk: Fränkische Sammlung von Anmerkungen aus der Naturlehre, Arzneigelahrtheit, Oekonomie etc. Nürnb. 1755—1768. 8 Bände.
Lieferte viele Aufsätze in andern periodischen Schriften und eine Menge Abhandlungen in den Erlanger gelehrten Anzeigen.

Darunter folgende:

Vom behutsamen Verhalten bei heissem Wetter, in Absicht auf die Gesundheit. 1749. Nr. 27.
Gedanken vom Fieber überhaupt, besonders vom Fieberkuchen. Nr. 35. 46.
Medicinisches Bedenken über die Feiertage. 1750. Nr. 2. 3.
Von Frühlingskuren. Nr. 8.
Vom Appetit. Nr. 41.
Von den Wirkungen der Seele in dem Körper, besonders bei der Heilung der Krankheiten. 1751. Nr. 36.
Vermischte Anmerkungen aus der Arzneigelahrtheit und Naturlehre: Von epileptischen Fiebern. Von Wettersteinen. Nachricht von zu Stein gewordenen Sachen etc. 1752. Nr. 3.
Fortsetzung vermischter Anmerkungen etc. Aufgabe zu einer neuen Benennung der Temperamente.
Von einigen besondern Heilungsarten des Rothlaufs. Von feurigen Männern. Nr. 34 etc.

(Sein Bildniss vor dem 5. Bande der fränkischen Sammlungen).

Ueber ihn und seine übrigen zahlreichen Schriften vergl.

Börners Nachrichten von berühmten Aerzten B. I, S. 52.
Baldingers Ergänzungen dieser Nachrichten S. 35. *etc.*
Andr. Meyers Nachrichten von Ansbach. und Bayreuth. Schriftstellern S. 35. *etc.*
Schlichtegroll Nekrolog f. d. J. 1791. *Bd. I, S.* 305.
G. C. Harles memoria H. J. Delii. Erlang. 1791. 4.
Meusels Lexikon der von 1750—1800 *verstorb. deutschen Schriftsteller. Bd. II, S.* 308.

Plessing (Johann Friedrich),

geb. zu Conitz in Westpreussen den 28. *Okt.* 1720, *studirte bis* 1740 *auf dem Gymnasium zu Danzig, hierauf zu Jena, Leipzig und Halle, wurde* 1746 *Prediger zu Cöthen und zugleich Rektor der dortigen Stadtschule, bald darauf Konsistorial-Assessor und Pfarrer zu Wachenheim in der Pfalz am Rhein, dann Prediger zu Belleben im Magdeb. Saalkreise, endlich Hospitalprediger zu Wernigerode* 1764 — 1772, *Diakonus* 1772—1786, *Oberprediger der Sylvesterkirche und Konsistorialrath* 1786. *Er starb den* 31. *Dez.* 1793.

1) Versuch vom Ursprunge der Abgötterei. Leipzig 1757 bis 1758. 2 Bände. 8.
2) Vom Ernst im Christenthum, eine Gedächtnisspredigt auf den verst. reg. Grafen Henrich Ernst zu Stolberg-Wernigerode. Wernigerode 1779. 8.
3) Die Auferstehungsgeschichte unsers Herrn Jesu Christi, aufs Neue betrachtet. Ebend. 1785. 2. Aufl. Halle 1788. 8.
4) Ueber die Worte Jesu Christi. Joh. IV, 48 etc. Wernigerode 1785. 4.
5) Geschichte der Gräber, nebst einer Rede von der Heiligkeit der Gottesäcker. Ebend. 1786. 8.
6) Harmonische Geschichte der Auferstehung Jesu Christi bis zu seiner Himmelfahrt, nach den vier Evangelisten. Ebend. 1789. 8.
7) Ueber Golgatha und Christi Grab; ein historisch-krit. Versuch, mit einem Grundriss von der Gegend und Stadt des heutigen Jerusalems. Halle 1789. 8.
8) Ueber die Begräbnisse in Kirchen, und wie sich ein Prediger dabei zu verhalten hat; in dem Journal für Prediger. B. 18, St. 3. 1786.

Vergl. Goldbecks litterar. Nachrichten von Preussen, Th. I, S. 185.
Denina la Prusse litter. III, S. 156.
Rötgers Nekrol. 1793. *S.* 175.
Hartmanns Gesch. der St. Agnuskirche in Cöthen. S. 47.
Meusel X, S. 460 *f.*

Bienrod (Klamer Heinrich),

geb. im Halberstädtischen um 1720, *war Subkonrektor am Lyceum zu Wernigerode von* 1746—1756 *und wurde dann Feldprediger. Starb .....*

1) Besorgte die Wernigerödische Bilderfibel mit Versen. 1748?
2) Der Herr im Feuer. Gedicht. Halle 1751. 8.
3) Donatus, oder Anweisung zur lat. Sprache in Fragen und Antworten. Wernigerode 1753.
4) Die Lehre von der Wiedergeburt. Eine Predigt aus dem Engl. des Bischoff Hopkins. Wernigerode 1754.
5) Leuchte und Licht des Wortes Gottes in kurzen Betrachtungen und Anwendungen aus den ersten Kapiteln des 1. Buch Mos. dargegeben. Wernigerode 1754.
6) Zufällige Gedanken von der Religion. Halle 1754. 8.

Silberschlag (Johann Esaias),

geb. zu Aschersleben 1721, *wurde Königl. Preuss. Ober-Konsistorialrath und Prediger an der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin, auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Starb .....*

Geogenie, oder Erklärung der mosaischen Erderschaffung nach physikal. und mathemat. Grundsätzen. 3 Theile. Berlin 1780—1783.

(Handelt auch vom Harzgebirge und dem Brocken).

Vergl. Meusels gel. Deutschl. III. Lemgo 1784, *wo seine übrigen Schriften verzeichnet sind.*

Oppermann (Johann Christoph Ulrich),

geb. um 1722, *Dr., von* 1748 *Rath und Arzt des Grafen Christian Ernst.*

De hemicrania horologica. Halae 1747. 4.

---

von Windheim (Christian Ernst),

geb. zu Wernigerode den 29. *Okt.* 1722, *studirte zu Braunschweig und Halle, wo er* 1745 *Magister der Philosophie wurde, worauf er nach Helmstedt ging und dort philosoph. Vorlesungen hielt. Im J.* 1746 *kam er als ausserordentlicher Professor der Philosophie nach Göttingen,* 1750 *aber als ordentlicher Professor derselben nach Erlangen. In der Folge erhielt er hier Erlaubniss, auch theolog. Vorlesungen halten zu dürfen. In seinen letzten Jahren trieb er auch Oekonomie und Naturgeschichte. Er starb den* 5. *Nov.* 1766.

1) Schreiben an G. F. Delius — einem gründlichen Gottesgelehrten ist die Erkenntniss der Arzneikunst nützlich und nothwendig. Halle 1743. 4.
2) Epist. gratul. in Deuter. VI, 4. Ibid. eod. 4.
3) Commentatio philologico-critica de Hebraeorum Vav conversivo futurorum. Ibid. 1744. 4.
4) Meditationes psychologicae de facultate dijudicandi. Helmstadii 1745. 4.
5) Kurze Anweisung zur Kunst sich beständig zu freuen, nach den Grundsätzen des Herrn Anton Alphons von Sarafa und als ein Auszug aus dessen Arte semper gaudendi verfertigt etc. Ebend. 1746. 8. (2. 3. und 4. Aufl. 1747--79).
6) Sylloge I—X. Thesium philosophicarum miscellanearum. Ibid. 1746—1747. 4.
7) Observationes theologico-historicae ad Benedicti XIV P. M. nuperam ad Episcopum Augustanum epistolam ibid. 1747. 4.
8) D. Conyers Middleton, Abhandlung von dem Rathe zu Rom. Aus dem Engl. Hannover 1748. 8.
9) D. Patrik Delany histor. Untersuchung des Lebens und der Regierung Davids. Aus dem Englischen übersetzt. 3. Theile. Hannover 1748—49. 8.
10) Göttingische philosoph. Bibliothek, worinnen Nachrichten von den neuesten Schriften der heutigen Weltweisen, wie auch kurze Untersuchungen mitgetheilt wer-

den. 8 Bände, in denen viele Abhandlungen von ihm enthalten sind. Hannover 1749—1755. 8.

11) Sendschreiben an seine Zuhörer — von der Erleichterung der Erlernung der morgenländischen Sprachen. Göttingen 1750. 4.

12) Progr. adit. exhibens vindicias Pomponatii contra Baylium. Erlangae 1750. 4.

13) D. Conyers Middletons freie Untersuchung von den Wundergaben der christlichen Kirche nach dem Tode der Apostel — neu übersetzt und geprüft. Hannover 1751. 4.

14) Bemühungen der Weltweisen vom Jahre 1700—1750, oder Nachrichten und Auszüge von ihren Schriften, theils selbst verfasst, theils aus den berühmtesten Monatsschriften gesammelt. 6 Bände. Nürnberg 1751 bis 1754. 8.

15) Fragmenta historiae philosophicae, sive Commentarii, philosophorum vitas et dogmata illustrantes, olim seorsim editi, nunc conjunctim recusi. Erlang. 1753. 4.

16) Richard Pococke, Beschreibung des Morgenlandes und einiger andern Länder. Aus dem Englischen. 3 Theile mit vielen Kupfern. Neue Ausgabe 1772—1792 Erl. gr. 4.

17) Job. Jackson, chronolog. Alterthümer der ältesten Königreiche vom Anfange der Welt durch 5 Jahrtausende etc. Aus dem Englischen übersetzt. Erlangen 1756. 4.

18) Memoria D. Joh. Martini Chladenii Theol. Prof. Erlang. Ibid. 1759. fol.

19) Grundriss einer Ethik der Gelehrten, in den Erlanger gelehrten Anzeigen. 1751.

20) Vertheidigung des Düngers aus dem Eichenlaube, in den fränkischen Sammlungen (herausg. von G. F. Delius). Band 5, S. 337 etc.

21) Schrieb eine Zeitlang den Extrakt der neuesten Weltbegebenheiten und angenehmer Wissenschaften. Nürnb. 1758.

22) Ausserdem noch viele Dissertationen und Gelegenheitsgedichte.

Gab heraus:

1) Hugon. Grotii Annotationes in N. T. Recensuit et praefatione de Socianismo Hug. Grotii auxit. Tom. II. Erlang. 1757.
2) Joh. Lor. von Mosheims kurze Anweisung, die Gottesgelahrtheit vernünftig zu erlernen etc. Helmst. 1756. 8.
3) Ejusdem Elementa Theologiae dogmaticae, in academicis praelectionibus proposita. Norimb. 1758.
4) Joh. Lor. von Mosheims allgemeines Kirchenrecht der Protestanten; herausgeg. und mit Anmerkungen versehen. Helmst. 1760. 8.
5) Desselben Anweisung erbaulich zu predigen. Erl. 1763. 2. Aufl. ebend. 1771. 8.
6) Desselben Streittheologie der Christen; nach den Vorlesungen des sel. Herrn Kanzlers ausgeführt und mit Anmerkungen versehen. Erster und zweiter Theil fol. 1763. — Dritter Theil ebend. 1764. 4.

Vergl. Pütters Gel.-Geschichte der Univers. zu Göttingen. Thl. I, S. 99 *etc.* Memoria Windheimii etc. (auct. H. F. Delio). Erl. 1766. fol. *Fickenschers Gel.-Geschichte der Univers. zu Erlangen Abth.* 2. *S.* 140 – 151.

Hermes (Joachim Leonhard),

geb. 1720 *zu Trebenow in der Uckermark, war Konrektor am Lyceum* 1738 — 1742, *Pastor in Minsleben in der Grafschaft Wernigerode* 1742—1772, *dann an der Johanniskirche zu Wernigerode bis* 1787. *Von ihm ist im Druck erschienen:*

Jubelrede beim Buchdrucker-Jubiläum. Wernig. 1740.

S. M. A. Struck Wernigerödisches Dank- und Jubelfest etc. Wernig. 1740. 4.

Müller (Johann Martin),

geb. den 22. Jun. 1722 zu Wernigerode, fand in der blühenden Oberschule seiner Vaterstadt vortreffliche Lehrer. Seinem Rektor, Eust. Schütze, folgte er 1738 nach Altona, wo er einer der ersten Schüler des errichteten Christianeums war. Auf besondere Veranlassung des reg. Grafen Christian Ernst zu Stolberg - Wernigerode bezog er die Universität Halle. Nachdem er eine Zeitlang Hauslehrer gewesen war, folgte er dem Rufe zum Rektorat der altenbrugschen Schule in Hadeln, wo er segensreich wirkte, bis er im J. 1750 zum ersten Lehrer der Schule in Otterndorf berufen wurde. Im J. 1754 übernahm er das Mitrektorat des Hamb. Johanneums, welches sich unter seiner Leitung ausserordentlich hob. 1769 wurde er zum wirklichen Rektor designirt, und trat am 7. Dez. dieses Jahres sein neues Amt an. Er starb 1780?

1) Griechisches Trostschreiben an D. Franke. Halle 1742. 4.
2) Auszüge und Register aus seinen sämmtlichen Kanzelreden. Breslau 1750. 8.
3) Versuch einer Geschichte von den Schicksalen der Geisterlehre. Stade 1750. 4.
4) Unverfälschte Richtigkeit der Bücher A. u. N. T. Stade 1751. 4.
5) Comment. de enixissimo Pilati Christum servandi studio ejusque vera caussa. Hamb. 1751, 4.
6) Anmerkungen über Joel II, 16 in der Brem. und Verdischen Bibliothek. 1752. 8.
7) Disput. de sic dictis miraculis restitutionis. Hamburg. 1752. 4.
8) Sammlung einiger Schulreden, Glückst. 1752. 4.
9) Das gelehrte Hadeln, Otterndorf und Hamb. 1754. 4.
10) Histor. Nachricht von der Otterndorfischen Schule. Hamburg 1753. 4.
11) Zusätze zu dem gelehrten Hadeln. Hamb. 1754. 4.
12) Ursachen der Erklärung des C. Schröders. Hamb. 1756. 4

13) Anfangsgründe der hebräischen Sprache. Hamburg 1758. 8.

14) Anfangsgründe von dem richtigen Gebrauche des obern und untern Erkenntnissvermögens. Hamburg 1759. 8.

15) Prolusio de mercatura veterum Romanorum. Hamburg 1761.

16) Τῷ ἀνήρει Πράτις χαίρειν καὶ εὐκρατεῖν. Hamburg. 1761. 4.

17) Diss. de corona gloriae. Hamb. 1763. 4.

18) Von den Vorrechten angehender Eheleute bei den alten Hebräern nach 5 Buch Moses XXIV, 5. Hamburg 1763. 4.

19) Von den Freudenkronen der alten Römer. Hamburg 1763. 4.

20) Ehrendenkmal, dem würdigen Herrn Subkonr Hak gewidmet. Hamburg 1764. 4.

21) Von der Himmelssprache. Hamburg 1764. 4.

22) Prüfung des Basedowschen Lehrbegriffs von der Taufe und dem Glauben der Kinder. Hamb. 1764. 8.

23) Beantwortung der Einwürfe des Herrn Prof. Basedow wider die Kraft der heiligen Taufe. Hamburg 1764.

24) Von der Gegenwart himmlischer Geister bei der Gesetzgebung auf Sinai Ap. Gesch. VII, 53, wider den Herrn Past. und Konrekt. Kalckmann in Verden. Hamburg 1765. 8.

25) Der freudige Muth eines evangel. Predigers bei dem überhandnehmenden Unglauben der Freigeister. Hamburg 1766. 4.

26) Denkmal der Liebe, dem sel. Herrn Past. Wagner auf dem Hamburgerberge geweiht. Hamburg 1769. 4.

27) Prolus. de memorabili veterum Romanorum rem scholasticam augendi ornandique studio. Hamb. 1773. fol.

28) Oratio solemnis in obitum B. Consulis Schelii. Hamburg. 1774. fol.

29) Prolusio de aerario mercatorum apud veteres Romanos. Hamburg. 1778. fol. (Hat grossen Beifall erhalten).

30) Beitrag zur Geschichte des Johanneums. Hamburg 1779.
31) Reden einiger Jünglinge, bei den beiden letzten Redeübungen im Hamburger Johanneum gehalten und auf Verlangen herausgegeben. Hamburg 1779.
32) Verzeichnisse der von dem sel. Dr. Höck nachgelassenen Büchersammlung. Hamburg. 8.

Vergl. Thiessen Gel.-Gesch. von Hamburg. Bd. II.

Kratzenstein (Christian Gottlieb),

geb. zu Wernigerode 1723, *besuchte das Lyceum daselbst seit* 1733, *studirte zu Halle Medicin, wurde M. der Philosophie, Dr. der Medicin und der letztern, wie auch der Physik Professor zu Halle, ging nach Petersburg, dann auf die Universität zu Kopenhagen seit* 1753, *und war seit* 1774 *Königl. Dänischer Justizrath, Mitglied der Königl. Dänischen, Kaiserl. Petersburgischen und Leopoldinischen Akademie der Naturwissenschaften. Starb im Jul.* 1795.

1) Beweis, dass die Seele ihren Körper baue. Halle 1744. 8.
2) Théorie de l'elevation des vapeurs et des exhalaisons, demontrée mathematiquement, qui a remportée le prix en jugement de l'Academie Royale des Belles Lettres etc. de Bourdeaux à Bourdeaux 1745. 4. Deutsch Halle 1743. 8.
3) Abhandlung von dem Nutzen der Elektricität in der Arzneiwissenschaft. 2. Auflage. Halle 1745.
4) Theoria electricitatis, more geometrico explicata. Hal. 1746. 8.
5) Abhandlung von dem Einflusse des Mondes in die Witterung und in den menschl. Körper. ein Progr. ebend. 1747. 8.
6) Abhandlung von der Erzeugung der Würmer im menschl. Körper. Ebend. 1748. 8. Nebst einem Kupfer.

7) Von der Phosphorescenz verschiedener Körper, nebst deren Ursache, im 6. Theile der Schriften der Kopenhagener Gesellschaft der Wissenschaften 1754.
8) Abhandlung von einer besondern Veränderung in den Erdlagen. Ebendas. 8 Theile. 1760.
9) Vorlesungen über die Experimental-Physik in einem Auszuge. Kopenh. 1758. 6 Auflagen bis 1786. 8.
10) Systema physicae experimentalis. Ibid. 1764. 8.
11) Diss. de vi centrifuga ad morbos sanandos applicata. Ibid. 1765. 8.
12) Theoria cursus oceani eumque practice determinandi methodus. Ibid. 1766. 8.
13) Progr. Subsidia de Theophrasti historia plantarum bene merendi. Ibid. 1772. 8.
14) Ueber das Gesetz, nach welchem sich geworfene Körper bewegen. 1782. Preisschrift.
15) Diss. theoria inflammationis. Havniae 1787. 8.
16) L'art de naviguer dans l'air. Copenhagen et Leipzig. 1784, 8.
17) Gemeinnützige Sammlungen zum Nutzen und Vergnügen für alle Stände. Quedlinburg und Blankenburg 1787. 8.

In den Novis Commentariis Acad. Petropol. folgende Aufsätze:

18) Mechanicae coelestis specimen. Tom III.
19) Auch in den Schriften der Berliner und Kopenhagener Akademien stehen Aufsätze von ihm.

Sein Bildniss von Ibsen 1781. 4.

Vergl. Meusels Lex. VII, pag. 315.
Adelung etc. Fortsetzung von Jöchers Gel. Lexikon III, p. 839.

Eberhard (Johann Paul),

geb. zu Altona am 23. *Januar* 1723, *studirte Mathematik, Baukunst und neuere Sprachen und wurde vom regierenden*

Grafen Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode zum Architekten ernannt, verliess aber nach einiger Zeit diese Stelle, um aus Neigung zum Universitäts-Leben in Helmstedt Privatunterricht in der Baukunst und Italienischen Sprache zu ertheilen, den er, nach kurzem Aufenthalte in Leipzig, zu Halle fortsetzte. Im Jahre 1753 *ward er von Hannover aus veranlasst, zu Göttingen mathematische Vorlesungen zu halten. Magister der Philosophie wurde er* 1762. *Er starb* 1795.

1) Beschreibung einer neuen Messtafel, vermittelst welcher man mit geringen Kosten aller Orten feldmessen kann; nebst einem Anhange vom Gebrauche der Neperischen Rechenstäbe. Halle 1753. Nebst 4 Kupfertafeln.
2) De transportatore, novoque ejusdem usu, dissertatio, facultate legendi clementissime sibi concessa, futura sua collegia indicit. Goettingae 1754. 4.
3) Versuch über die Kriegsbaukunst, oder Untersuchung der Ursachen der grossen Ueberlegenheit des Angriffs über die Vertheidigungskunst etc. Aus dem Französischen übersetzt. Göttingen. gr. 8. Nebst 8 Kupfertafeln.

   Stach in Kupfer: Vorstellung der Gegend um Göttingen, auf 2 Kärtchen. 1760. 8.

Vergl. Pütters Geschichte der Universität Göttingen. Thl. I, S. 202.
Kordes Lex. der Schlesw.-Holst. Schriftsteller. S. 77 *und* 549.
Meusels Lex. der seit 1750 *verst. Schriftsteller. III. S.* 11.

M. Bode (Chr. Aug.),

geb. zu Wernigerode um 1724.

1) Dissert. ex libro Geneseos cap. I. v. 1. Helmst. 1749. 4.
2) Protoevangelium Geneseos cap. III. v. 15. Helmst. 1763. 4.

Stolb.-Wern. Bibl. Theol. 8. 4. 1.
— 8. 5. 7.

Jacobi (Christoph Gottfried),

geb zu Stapelburg in der Grafschaft Wernigerode am 20 *Apr.* 1724, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode* 1752 – 1757, *studirte zu Halle, wurde daselbst* 1746 *M. der Phil., hierauf Konrektor zu Wernigerode* 1749 — 1755, *hernach Gräflicher Bibliothekar daselbst, darauf* 1762 *Diakonus an der Sylvesterkirche bis* 1763, *alsdann Diakonus an der Jacobikirche in Magdeburg, hierauf Pastor daselbst, endlich* 1773 *Königl. Preuss. Konsistorialrath, Generalsuperintendent des Fürstenthums Halberstadt und erster Prediger an der Johanniskirche in der Stadt Halberstadt. Er starb den* 1. *Dez.* 1789.

1) Diss. de physica sacrorum librorum interpretationis administra. Halae 1746. 4.
2) Oel und Wein, oder liebliche und mit Salz gewürzte Denksprüche. Wernigerode 1750. 12.
3) Das Feuer vom Herrn, welches 1751 in der Altstadt Wernigerode mehr als dreihundert Gebäude in die Asche legte; ein Gedicht. Ebend. 1751. 4.
4) Geistliche Vergnügen, oder zur Ermunterung des Geistes entworfene Gesänge, 1. Samml. Quedlinburg 1752. 8.
5) Leuchte und Licht des Wortes Gottes aus den ersten Kapiteln des ersten Buchs Mosis. Ebend. 1754.
6) Index bibliorum eorumque partium in illustrissima Christiano-Ernestina Bibliotheca, quae Wernigerodae est, exstantium. Ibid. 1755. 8. Additam 1759. Edit. III Halae 1766. 8.
7) Pr. de erroribus ex praejudicio vetustatis in historia commissis. Wernig. 1755. 8.
8) Das Versöhnende in dem Leben Jesu. Halle 1758. 8.
9) Die Vorzüge wahrer Christen vor bloss natürlichen, klugen und tugendhaften Menschen. Altona 1759. 8.
10) Das Verhalten aller Redlichen bei dem von Gott geschenkten Frieden; eine Predigt über Ps. 122, 6—9. Magdeburg 1763. 8.
11) Gegründete Wahrheiten der christlichen Relig. Ebend. 1764. 8.

12) Abschied von seiner Gemeine in einer Predigt über Ps. 37, 5. 6. Ebend. 1773. 4.
13) Einweihungsrede den 21. Nov. 1773 in dem Schul- und Bethause zu Friedrichsthal gehalten. Ebend.
14) Warum ist das Christenthum verachtet? Ebend. 1773. 8.
15) Schriftl. Unterredung mit sämmtlichen Lehrern an den Kirchen und Schulen der Provinz Halberstadt. Ebend. 1775. 8.
16) Die ursprüngliche Offenbarung Gottes. Halle 1759. 8.
17) Abhandlung von der rechten Art die Eichbäume zu säen, zu pflanzen und zu erhalten. Halle 1761. 8.
    Auch in Schrebers Sammlungen und in Stahls Forstmagazin. Französisch zu Bourdeaux 176.....
18) Gedächtnisspredigt auf Steph. Spitzbart. Magdeb. 1770. 8.
19) Gedächtnisspredigt des weil. Pastor Hecht in Magdeburg 1771. 4.
20) Einweihungrede. Berlin 1775. 8.
21) Anfrage wegen des ersten dänischen neuen Testaments; in Rathlefs Theologen 1754, Theil I, Stück 42.
22) Predigten bei Uebernehmung des ersten Lehramts in der St. Joh.-Kirche zu Halberstadt. Ebend 1773. 8.
23) Das Christenthum nach dem Leben und Lehren Jesu Christi an den Sonn- und Festtagen des 1770. Jahres vorgetragen etc. Ebend. 1780. 8.
24) Von Verbesserung der Kinderzucht, besonders bei Wartung der kleinen Kinder; in den hannöver. gelehrten Anzeigen 1751. St. 80. Von Verbesserung der deutschen Rechtschreibung. Ebend. 1752. — Nachricht von einigen alten histor. Büchern, welche in der gräfl. Bibliothek zu Wernigerode befindlich sind. Ebend. 1754. Stück 80—82. — Von der besten Zubereitung des Maurerkalkes; eine Preisschr. Ebend. 1755.
25) Ein Versuch, die Stelle Joh. 11, 25. 26 so zu erklären, dass kein Verdacht von gleichgültigen Redensarten übrig bleibe; in des Nienburgischen Gottesgelehrten 1. Theile 1757.

26) Vorschläge zur Errichtung einer Krankenkasse; in den hannöv. Sammlungen 1757, St. 9. — Ob es vortheilhaft sei, das viele Kaffeetrinken abzuschaffen. Ebend. St. 80.
27) Die Erziehung ist viel Schuld an der Armuth, besonders in Städten; in den Halberst. gemeinnützigen Blättern 1788, St. 14.
28) Das Christenthum nach dem Leben und Lehren Jesu Christi an den Sonn- und Festtagen des 1778. Jahres, vorgetragen und in kurzen Auszügen den sämmtlichen Predigern in der Provinz Halberstadt vorzüglich zugeschrieben. Halberstadt 1780.
29) Die Verschiedenheit in der deutschen Rechtschreibung. Das. 1786. 8.
30) Verschiedene Gedichte auf die merkwürdigsten Schlachten im siebenjähr. Kriege.
31) Zu Büschings Erdbeschreibung hat er verschiedene Beiträge geliefert.

Eine kurze Beschreibung seines Lebens, nebst dem Verzeichnisse seiner Schriften findet man in den Halberstädter etc. Blättern 1790, St. 42.

Vergl. Richters biogr. Lex. der geistl. Liederdichter. S. 152. *etc. Meusels Lexikon etc. VI. Bd. Leipz.* 1806, *p.* 202

Laurenzi (Christoph Jakob),

geb. zu Wernigerode 1725, *studirte zu Helmstedt Jurisprudenz, wurde Justitiarius zu Eschenhausen bei Hameln und hat geschrieben:*

De justitia interna a fine jurisprudentiae civilis non separanda. Helmst. 1744. 4.

Delius (Jakob Heinrich),

geb. zu Wernigerode 1727, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1737 *bis* 1747, *studirte zu Halle Jurisprudenz,*

wurde zu Wernigerode Bürgermeister und Syndikus und erhielt bei Gelegenheit seines Dienst-Jubiläums 1805 *den Titel Justizrath. Starb* 1806. *Er schrieb zum Dienst-Jubiläum seines Lehrers, des Rektors K. Schütze,*

Nachrichten zur Gelehrten-Geschichte der Grafschaft Wernigerode. Wernigerode 1779.

Auch hinterliess er viele handschriftliche Sammlungen zur vaterländischen Geschichte.

Kratzenstein (Johann Heinrich),

geb. zu Wernigerode am 6. *Jul.* 1728, *besuchte das Lyceum daselbst um* 1740, *studirte in Helmstedt die Rechte, wurde Dr. derselben, Herzogl. Braunschweigischer Professor und Hofrath, ordentlicher Beisitzer der Juristen-Fakultät zu Helmstedt, Probst des Klosters Marienberg, Syndikus des Klosters S. Lüdger, Direktor des Waisenhauses zu Helmstedt. Starb* 1790?

1) Zweysporns Beschreibung eines neu erfundenen Zauberbrunnens, nebst einer Widerlegung der Einspornschen Censur über Prof. Kratzensteins (seines Bruders) Theorie von Dünsten. Helmst. 1751. 8.
2) Institutes du droit civil pour les dames. Ibid. 1751. 8.
3) Vertheidigung des Herrn Hofrath Hambergers gegen den Jenaischen Land-Med. J. F. Kessel in puncto plagii 1752. 4.
4) Diss. de juribus singularibus viduarum. Helmstaed. 1760. 4.
5) Joh. Konr. Siegm. Topps vollständiger Unterricht über die gemeinen Rechte, nebst beigefügten Tabellen, mit neuen Zusätzen und Verbesserungen. 3. Auflage. Helmst. 1781. fol.

Vergl. Meusels gel. Deutschl. IV. Lemgo 1797.
Weidlichs biograph. Nachrichten von Rechtsgelehrten etc.

Schmid (Johann Friedrich),

geb. den 18. *Jan.* 1729 *zu Langeln in der Grafschaft Wernigerode, wo sein Vater Organist und Schullehrer war, besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1742 — 1749. *Er studirte zu Halle Theologie* 1749 — 1753. *Im Jahre* 1753 *wurde er in das damals zu Wernigerode errichtete Seminarium berufen und dann vom reg. Grafen Christian Ernst im Jahre* 1755 *zum Instruktor seines einzigen Enkels Christian Friedrich ausgewählt. Am* 20. *Dez.* 1759 *trat er in die Stelle eines Hofkaplans mit Beibehaltung jener Lehrerstelle, wurde* 1770 *Hofprediger,* 1772 *Konsistorialrath,* 1786 *Superintendent, auch Inspektor im Hohnsteinschen Forst und zu Schwarza und Ephorus des Lyceums, und feierte also am* 20. *Dez.* 1809 *sein funfzigjähriges Amtsjubiläum. Er starb den* 7. *März* 1811.

Zu seinen gedruckten Predigten gehören folgende:

1) Die Gestalt einer Seele, welche selig sterben kann. Leichenpred. Wernig. 1764.
2) Rede dei der feierlichen Verlobung des Hochgeb. etc. Grafen Christian Friedrich, mit der Hochgeb. etc Gräfin Auguste Eleonore etc Wernigerode 1768.
3) Die nöthige Treue mit der empfangenen Gnade. Pred. Wernigerode 1769.
4) Das gesegnete Andenken etc. des Konsist.-Raths und Pastors Reccard, Leichenpredigt. Wernigerode 1772.
5) Gedächtnisspredigt auf das Absterben des Hochgeb. etc. Grafen Henrich Ernst. Wernigerode 1778.
6) Die Antwort der h. S. auf diejenige Frage, welche unter allen die nöthigste ist Wernigerode s. a.

S. Wernig. Wochenblatt 1810 *St.* 1.

Möller (Johann Heinrich),

geb. zu Wernigerode 1729, *besuchte das Lyceum daselbst um* 1744, *studirte zu Halle Medicin und nahm die Doktorwürde an. Starb .....*

Diss. inaug. anatom. exhibens nonnullas observationes circa tunicam retinam et nervum opticum. Halae 1749. 4.

Büchting (Johann Jakob),

geb. den 9. *März* 1729 *zu Wernigerode. Bis in das* 16*te Jahr genoss er den Unterricht in dem dasigen Lyceum, hernach widmete er sich dem Forst- und Jagdwesen und seit* 1752 *auf der Universität in Halle der Physik und Mathematik. Im Jahre* 1755 *wurde er Landmesser und Markscheider in Bernburg,* 1764 *Forst-Kommissar in Harzgerode,* 1765 *Beisitzer des dortigen fürstlichen Gesammt-Bergwerks. Er starb den* 15. *März* 1799.

1) Entwurf der Jägerei, oder gründliche Anweisung zu denen Wissenschaften, die einem jagd- und forstgegerechten Jäger zu wissen nöthig sind; nebst einer Vorrede Herrn Joh. Joach Langens. Halle 1756. 8. 2. verb. Aufl. Ebend. 1768. 8.
2) Geometrisch-ökonomischer Grundriss zu einer regelmässigen Verwaltung der Waldungen, wie auch zu einer vorthelhaften Einrichtung derer zur Landwirthschaft gehörigen Grundstücke; desgleichen zu einer Abhandlung vom Bergbau überhaupt und insbesondere von den Ursachen, die an einem glücklichen oder doch vernünftigen Betriebe desselben behinderlich sind, wobei die Wünschelruthe nach ihrer wahren Gestalt betrachtet wird. Ebend. 1762. 8.
3) Gegründete Beurtheilung und Anmerkungen über des Herrn J. G. Beckmanns, Hochgräfl. Jägers zu Lichtenstein, herausgegebene Schriften von der Holzsaat, Forstwissenschaft und Beiträge zur Forstwissenschaft. Ebend. 1765. 8.

4) Der kranke Recensent unter einem gesunden Himmelsstrich. Leipzig 1770. 8.
5 Schreiben an den kranken Recensenten etc. Frankfurt und Leipzig 1773. 8.
6) Beiträge zur praktischen Forstwissenschaft, insbesondere für Diejenigen, welche dieser Wissenschaft mit wahrer Neigung ergeben sind. Quedlinb. 1790. 8.
7) Abhandlung von der Wünschelruthe; in den Schriften der fürstlich Anhalt. deutschen Gesellschaft. Bd. 1, St. 3. 4. 5.
8) Einige Nachrichten von dem jetzigen Bergwerksbetriebe im Oberfürstenthum Anhalt-Bernburg; in Lobethans Anh. Journ. 1783, 1. Viertelj. St. 27 ff. Vergl. Gottschalks Anh. Bernb. wöchentl. Anzeigen 1799. St. 12.

Vergl. ***Rusts** Nachrichten von verstorbenen Anhaltschen Schriftstellern.*
***Meusel** I*, 9. 11. 12.
***A. G. Schmidt** Anhaltsches Schriftsteller-Lexikon* **S.** 61.

Close (Kaspar jun.),

geb. zu Wernigerode um 1730, *besuchte das dortige Lyceum.*

Nuptialem solennitatem, qua nobilis et consultissimus vir Dn. Andr. Wilh. Frise, juris utriusque doctorandus et practicus dexterrimus et omnibus virtutibus ornatissima virgo Anna, viri adm. reverendi et clarissimi Dn. M. Henrici Meldaw cet. filia, junguntur, affectus et boni ominis ergo his illustrare voluit. Halberstad. 1767. 4.
(Heinrich Schwartze, Pastor an der Johanniskirche, Theod. Mohr und der Rektor Mich. Findeisen haben dazu Beiträge geliefert).

Hartmann (Christian)

wurde geb. zu Petrowitz bei Jauer 1731. *Nachdem er in Halle die Schule des Waisenhauses und die dasige Universität*

besucht hatte, wurde er Subkonrektor am Lyceum zu Wernigerode (1756—1758) *und ging dann als Rektor nach Cöthen, wo er am* 28. *Sept.* 1772 *starb.*

1) Einige Vortheile vor Schüler zum gesegneten Studiren auf niedern Schulen aus der Erfahrung gesammlet und zur Ermunterung der Untergebenen mitgetheilt. Wernigerode 1758. 4.
2) Den richtigen Begriff der Liebe der Lehrer gegen die Schüler zeiget kürzlich etc. Chr. Hartmann, Rektor. Cöthen 1759.
3) Einige Vortheile der Lehrer auf niedern Schulen bei Erziehung der Jugend. Ebend. 1760. 4.
4) Fortsetzung etc. Ebend. 1761. 4.
5) Die ausgebreitete Liebe gegen uns verlorene Sünder an dem Gleichniss einer ihre Küchlein sammelnden Gluckhenne. Pred. Ebend. 1764. 4.

Vergl. Hartmann Geschichte der St. Agnuskirche in Cöthen S. 229.
Anhalt. Magazin von 1827 *S.* 265.
Schmidt Anhaltsches Schriftsteller-Lexikon S. 136.

Hermes (Hermann Daniel),

geb. zu Petznick bei Stargard in Pommern den 24. *Jan.* 1731, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode um* 1750 *und war Königl. Preuss. Ober-Konsistorial- und Ober-Schulrath, wie auch Mitglied der Königl. geistl. Immediat-Examinations-Kommission zu Berlin seit* 1791, *(vorher seit* 1775 *Pastor zu St. Marien Magdalenen und Beisitzer des Stadt-Konsistoriums zu Breslau und seit* 1787 *Ober-Konsistorialrath daselbst; vor diesem Lehrer an der Realschule zu Berlin, dann Prediger zu Dierberg bei Ruppin, hierauf Archidiakonus zu Zossen, nachher Professor und Inspektor an dem Magdalenen-Realgymnasium zu Breslau, alsdann Propst zum heil. Geist daselbst).*

1) Sendschreiben eines Menschenfreundes an bekümmerte Personen, die über den Verlust dessen, was ihnen das Liebste war, in der Stille weinen. Berlin 1762.

2) Versuch über die richtige Bestimmung der für die Jugend zu wählenden künftigen Lebensart. Breslau 1767. 4.
3) Die beste Anwendung der Abendstunden des menschlichen Lebens. Leipzig 1768. Neue Aufl. 1769. 8.
4) Die grosse Lehre vom Gewissen, in sofern sie die Gesetze der Religion und die Gesetze der Staaten verbindet. Ebend. 1769. 8.
5) Kleine Schriften von dem Verfasser der Lehre vom Gewissen 1. Sammlung. Ebend. 1769. 8.
6) Von den Mitteln, das gute Vertrauen zu einer Schule auszubreiten. Breslau 1769. 4.
7) Ausführlichere Nachrichten von dem jetzigen Zustande des Magdalenäischen Real-Gymnasiums zu Breslau und der gesammten damit verbundenen Erziehungsanstalt. Ebend. 1770. 4.
8) Inhalt seiner in Breslau gehaltenen Predigten in den Jahren 1770—1791 über die gewöhnlichen evangelischen Texte. 1—5. Theil. Neue Aufl. von dem ersten zweiten und dritten Theile.
9) Die Lehre der heiligen Schrift. 1. Theil, welcher die Glaubenslehre enthält. Breslau 1775. 2. vermehrte Aufl. Ebend. 1779. — 2. Theil, welcher die ersten Gründe der Verpflichtung der Menschen und die Pflichten gegen Gott enthält Ebend. 1776. Neue Aufl. ebend. 1789. 3. Theil, welcher die Pflichten des Menschen gegen sich selbst enthält. Ebend. 1779. 8.
10) Sammlung einiger Predigten. Ebend. 1779. 8.
11) Der Krieg, eine Predigt. Ebend. 1779. 8.
12) Schlesiens Bekenntniss am Geburtstage des Königs 1779, und am Erntefest 1778. 2 Predigten. Ebend. 1779. 8.
13) Friedenspredigt am ersten Pfingsttage. Ebend. 1779. 8.
14) Predigt zum Gedächtniss I. K. H. der Prinzessin Luise Amalie von Preussen. Ebend. 1780. 8.
15) Passionspredigten in den Jahren 1780 bis 1787 gehalten. 7 Sammlungen. Ebend. 8.
16) Rede bei der Trauung seiner einzigen Tochter mit Hrn. H. S. Oswald. Ebend. 1782. 8.

17) Inhalt der vormittäglichen Amtspredigten fürs Jahr 1785, zur Beförderung des häuslichen Gottesdienstes. Ebend. 1786. 8.
18) Heilige Pflichten am Grabe Friedrichs, des unvergesslich grossen Königs von Preussen. Ebend. 1786. 8.
19) Predigten nach dem Wesentlichen ihres Inhalts, im Jahr 1786. Ebend. 1787. 8.
20) Predigten nach dem Wesentlichen ihres Inhalts, im Jahre 1789. Ebend 1790. 8.
21) Lieder mit Melodieen. Ebend. 1790. Querfol. (17 von diesen Liedern gehören ihm zu, die übrigen 3 dem Geh. Rath Hillmer).
22) Schema examinis candidatorum S. S. Ministerii rite instituendi 1790. fol. 2. Aufl. Berlin 1791. 8.
23) Predigt am ersten Pfingsttage 1791, zum Beschluss seiner Amtsführung in der Kirche zu St. Maria Magdalena in Breslau gehalten. Breslau 1791. gr. 8
24) Predigt am Sonntage Jubilate in der Stadtkirche zu Potsdam mit allerhöchster Genehmigung Sr. Königl. Majestät gehalten. Berlin 1791. gr. 8.
25) Gedächtnisspredigt der Gemeine des sel. Herrn O. K. R. Silberschlag, am 3. Advent 1791 gehalten. Ebend. 1791. 8.
26) Predigten nach dem Wesentlichen ihres Inhalts, im Jahre 1790. Breslau 1791. 8.
27) Soll Antheil an dem Buche: Analogie der geistlichen und leiblichen Geburt haben.
28) Einzelne Predigten und Schulprogramme.

Vergl. ***Streits*** *alphabet. Verzeichniss etc.*
Meusels *Gel. Deutschl. III. Bd.* S. 252.

Tendal (Gottlieb Bernhard),

geb. 1732 *zu Wernigerode, war* 1750 *Schüler des Lyceums, studirte zu Halle Medicin, und nahm daselbst die Doktorwürde an.*

Diss. inaug.: Theoria tympanitidis. Hal. 1760.

Er hatte schon 2 Jahre die Rechte studirt und vertheidigte öffentlich eine Dissertation:

Sicilemata de interrogationibus in jure earumque defectu in foris germanicis etc. Halae 1751. 4.

und ging nun erst zum Studium der Medicin über.

Meyer (Johann Christian),

geb. zu Hasserode bei Wernigerode 1732, *besuchte das Lyceum* 1750 — 1755, *studirte zu Halle Theologie, wurde in der Folge Subkonrektor am Lyceum zu Wernigerode, dann Rektor zu Otterndorf im Lande Hadeln, seit* 1778 *Rektor der Domschule zu Verden und seit* 1793 *Pfarrer und Inspektor zu Schneverding im Fürstenthum Verden. Er starb* 1796?

1) De educatione et institutione juventutis apud veteres Germanos. Hamb. 1775. 4.
2) Vom Gebrauch der Schulscepter, des Stocks und der Ruthe etc. Stade 1776. 8
3) De obstaculis quibusdam, superatis quam maxime arduis, quo minus scholae publicae florem a quibusdam novatoribus magno hiatu promissum induere queant. Ibid. 1779. 4.
4) De patribus patriae, eorumque vicariis ibid. 1780. 4
5) Väterliche Erinnerungen, Warnungen und Ermahnungen eines Lehrers, für solche Jünglinge, welche die Schule verlassen. Ebend. 1781. 4.
6) Kurze Betrachtung über einige hebräische, griechische, lateinische, französische, italiänische und englische Wörter, welche in der deutschen Sprache häufig vorkommen, zur Anfrage bei Gelehrten, ob nicht viele dieser Wörter mit ächten deutschen könnten vertauscht werden? 3 Stücke. Ebend. 1784. 4.
7) Beantwortung der Frage: Wie muss der Jüngling beschaffen sein, welcher mit Nutzen die Schule mit der Universität vertauschen will? Ebend. 1783.
8) Vereinigte fromme Wünsche aller rechtschaffenen Schulmänner. 4 Stücke. Ebend. 1789. 4.

9) Glückwünschungsschreiben an den Herrn Generalsuperint. Pratje in Stade, als derselbe sein Amtsjubiläum feierte. Ebend. 1784. fol.
10) Patriotische Phantasieen über Deutschlands Töchter und deren Erziehung, Bildung und Unterricht. Ebend. 1786. 4.
11) Die Familien-Gruppe, oder Sebastus und Eusebius an den Tagen ihrer Amts- und Ehejubelfeier. Ebend. 1789. 4.
12) Nachricht von dem Zustande und der Einrichtung des Verdenschen Lyceums — eine Einladungsschrift zu einer öffentlichen Redeübung. Ebend. 1790. 4.
13) Joh. Bernhard Basedows Leben, Charakter und Schriften, unpartheiisch dargestellt und beurtheilt, zwei Theile. Hamburg 1791—92. 8.
14) Vorläufer oder Vortrab von einem Revolutions-Wörterbuche, oder Erklärung solcher Redensarten, Wörter und Namen, die in unsern Revolutionszeiten oft vorkommen. Stade 1793.
15) Pr. Bruchstücke von Namen- und Sacherklärungen über das so sehr modische Wort Revolution. Ebend. 1794. 8.

Vergl. Meusels Gel. Deutschl. Lemgo 1797. *V, S.* 126.

---

von Selchow (Johann Heinrich Christian),

*geb. zu Kindelbrück *) in Thüringen den* 26. *Jul.* 1732, *wurde durch die Fürsorge des reg. Grafen zu Stolberg-Wernigerode Christian Ernsts zu Ilsenburg erzogen, war Schüler des Lyceums zu Wernigerode* 1746—1752, *studirte zu Göttingen, erwarb sich* 1755 *auf dieser Universität die juristische Doktorwürde, und hielt mit solchem Beifall Vorlesungen, dass er*

---

*) nach mehrfachen Angaben der handschriftlichen und gedruckten Schülerverzeichnisse des Lyceums zu Wernigerode — Curtius, Strieder, Schlichtegroll und Pütter lassen ihn in der Mark Brandenburg, ohne einen Ort zu nennen, geboren werden. Meusel rügt dies, und nennt Wernigerode als seinen Geburtsort, was auch falsch ist.

schon 1757 *eine ausserordentliche Professur der Rechte in Göttingen erhielt. Ordentlicher Professor wurde er* 1762, *Beisitzer der Juristenfakultät* 1771. *Im Jahre* 1782 *folgte er dem Rufe als geheimer Rath, Vice-Kanzler und Professor der Rechte nach Marburg und das Jahr darauf wurde er Universitäts-Kanzler daselbst. Starb den* 21. *April* 1795.

1) Diss. inaug. de servitute altius tollendi Romana ejusdemque ad Germaniam habitu. Goettingae 1755. 4.
2) Diss. de matrimonio nobilis cum vili et turpi persona, praesertim rustica. Goett. 1755. 4, Auch in seinen Electis juris Germ. Nr. VI, p. 344 sqq. Vergl. Maders reichsritterschaftl. Magazin B. II, Nr. 24.
3) Diss. de juribus et statu ingenuorum in Germania pendentibus, liber singularis. Goett 1756. 4.
4) Elementa antiquitatum juris Romani publici et privati in usum auditorii adornata. Ibid. 1757. 8. Editio II emendata, betitelt: Elementa juris Romani publici et privati Antejustinianei, in usum auditorii adornata. Ibid. 1778. 8.
5) Diss. de advocatis et jure Magni Advocati in Ducatu Cellensi. Ibid. 1757. 4. Auch in Electis jur. Germ. Nr. X.
6) Progr. de renovatione nobilitatis. Ibid. eod. 4. Auch in Electis jur. Germ. Nr. III p. 249 sqq. und in Mader a. a. O. B. II.
7) Oratio de jure Imperatoris circa concessionem privilegiorum in territoriis statuum imperii. Ibid. eod. 4. Auch in Elect. jur. Germ. Nr. IV.
8) Institutiones jurisprudentiae Germanicae. Ibid. eod. 8. Editio II mit dem Titel. Elementa juris Germanici privati hodierni ex ipsis fontibus deducta, praemisso specimine Bibliothecae juris provincialis et statutarii Germanici. Hannoverae 1762. 8. Editio III ibid. 1766. 8. Edit. IV ibid. 1771. 8. Edit. V ibid. 1775. 8. Edit. VI auctior et emendatior ibid. 1779. 8, Diese 6. Ausgabe erhielt nachher noch einen zweiten Tomum mit dem Titel: Elementa juris Germanici hodierni ex ipsis

fontibus deducta. Tomus II. Editio VI prioribus auctior et emendatior. Goett. 1782. 8. Und zugleich den noch besondern Titel: Specimen Bibliothecae juris Germanici provincialis et statutarii. Editio VI auctior et emendatior ibid. eod. 8. Edit. VII cet. Goett. 1787. 8. Edit. VIII Goett. 1795. 8.

9) Grundsätze des Wechselrechts, zum Gebrauch öffentlicher Vorlesungen. Ebend. 1777. 8.

10) Elementa historiae juris universi per Germaniam obtinentis, in usum auditorii adornata. Ibid. 1758. 8. Unter einer neuen Gestalt, mit dem Titel: Geschichte der in Deutschland geltenden fremden und einheimischen Rechte, zum Behuf akademischer Vorlesungen Gött, 1767. 8. Ebend. 1773. 8. Ebend. 1778. 8.

11) Abhandlung von den Quellen des Braunschweig-Lüneburgischen Staats- und Privatrechts. Ebend. 1760. 8. Auch in den Electis juris Germ. Nr. IX.

12) Diss. de reliquiis juris manuarii in jure publico et privato Germanico ibid. eod. 4. Auch in den Elect. jur. Germ. Nr. V.

13) Anfangsgründe des braunschw.-lüneburg. Privatrechts. Ebend. 1760. 8.

14) Juristische Bibliothek von neuen juristischen Büchern uud Abhandlungen. 1. Band ebend. 1764. — 2. Band ebend. 1768. — 3. Band ebend. 1770. — 4. Band ebend. 1780. — 5. Band ebend. 1782. 8.

15) Grundriss einer pragmatischen Geschichte des Hauses Braunschweig-Lüneburg. Ebend. 1764. 8. 2. verm. und verbesserte Ausgabe. Ebend. 1768. 8.

16) Diss. de differentiis praediorum rusticorum et feudalium, praesertim quoad successionem. Ibid. 1765. 4.

17) Elementa juris publici Germanici. Tomus I, continens jus publicum stricte dictum Ibid. 1769. 8. Editio nova auctior et emendatior. Ibid. 1782. 8. Tomus II, continens jus privatum Principum. Ibid. 1772. 8.

18) Diss. continens selecta capita doctrinae de infamia. Ibid. 1770. 4. Auch in den Electis Nr. VIII.

19) Electa juris Germanici publici et privati. Lips. 1771. 8.
20) Grundriss der deutschen Reichsgeschichte. Göttingen 1775. 8.
21) Zusammenhang seiner Wintervorlesungen über das Territorial-Staatsrecht der gesammten Reichsstände. Ebend. 1777. 8.
22) Einleitung in den Reichshofraths-Process, aus einer Handschrift herausgegeben und mit vielen Zusätzen vermehrt. 1. Theil. Lemgo 1778, — 2. Theil. Ebend. 1780. — 3. Theil. Ebend. 1781. Eigentlich des Reichshofraths-Sekretars, lateinischer Expedition, Franz Winand von Bertrams Breviculum praxis imperialis aulicae (Francof. 1709. 12.) mit ausführlichen Anmerkungen von ungewissen Verfassern. Selchow brachte verschiedene Handschriften davon zusammen, die er in diesem Abdruck zum Grunde legte.
23) Magazin für die deutschen Rechte und Geschichte. 1. Band. Göttingen und Lemgo. — 2. Band. Ebend. 1783. 8.
24) Konzepte der Reichs-Kammergerichts-Ordnung, auf Befehl der jüngsten Visitation entworfen, herausgegeben 3 Theile. Göttingen 1782. 8.
25) Rechtsfälle, enthaltend Gutachten und Entscheidungen, vorzüglich aus dem deutschen Staats- und Privatrecht. 1. Band. Lemgo 1782. — 2. Band. Ebend. 1783. — 3. Band. Ebend. 1784. — 4. Band. Ebend. 1785. 4.
26) Gründliche Bewährung der Gerechtsame des Hochgräfl. Hauses Lippe auf die Herrschaft Sternberg und die übrigen angeblich dazu gehörigen Güter; nebst einer Widerlegung der dagegen gemachten Bischöfl. Paderbornschen Ansprüche. (Lemgo) 1783. fol. Auch in den Neuen Rechtsfällen, Bd. 1.
27) Neue Rechtsfälle, enthaltend Gutachten und Entscheidungen, vorzüglich aus dem deutschen Staats- und Privatrecht. 1. Band. Frankfurt und Mainz 1787. — 2. Band. Ebend. 1788. — 3. Band. Ebend. 1789. 4.
28) Kurzgefasste Darlegung der Ursachen, aus welchen S. des regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel

Hochfürstl. Durchlaucht den vom verstorbenen Herrn Grafen Philipp Ernst besessenen Theil der Grafschaft Schaumburg als eröffnetes Lehn Höchstdero Hochfürstl. Hauses zu betrachten sich berechtigt glauben. Cassel 1787. fol. (Auch im 3. Bande der Neuen Rechtsfälle).

29) Beweis, dass das Sachsenrecht in hiesigen (Hannöverschen) Landen niemals durchgängig gegolten habe; in den Hannöver. Beiträgen zum Nutzen und Vergnügen 1760, St. 87, S 1369 f. St. 88, S. 1385 ff. Auch in Mereaus Miscellaneen zu Deutschlands Staats- und Privatrecht, Th. 1 (Gotha 1791. 8.) Nr. 9. — Abhandlungen von Holländereien und flämischen Recht; in den Hannöv. Beitr. 1761, St. 42, S. 649 ff.

30) In den Jahren 1754 bis 1763 verfertigte er den grössten Theil der Recensionen juristischer Bücher in den Göttingischen gelehrten Anzeigen.

Gab heraus:

31) Joh. Jak. Schmausens Compendium juris publici S. R. J. zum Gebrauch der akademischen Lektionen verfasst. 4. und verbesserte Ausgabe, mit kurzen Anmerkungen versehen von J. H. C. v. Selchow. Götting. 1766. gr. 8. 5. Aufl. ebend. 1782. gr. 8.

32) Lud. Aug. Würfelii Jurisprudentia civilis definitiva, exhibens definitiones in juris civilis complexu obvias. Editio nova, quam recensuit et brevibus annotationibus auxit etc. Francof. ad Moen. 1768. 8 maj.

33) Vorrede zur 7. Ausgabe von Achenwalls Jus naturae Gött. 1781. 8.

34) Hat auch den Indicem in omnes sex tomos Justi Hen. Boehmeri, Exercitationum ad Pandectas (1764) ausgearbeitet.

In der Bibliothek des Lyceums zu Wernigerode finden sich noch handschriftliche Abhandlungen und Gedichte von ihm in deutscher und lateinischer Sprache, die er als Schüler geliefert hat.

Vergl. Pütter's Gel. Gesch. der Univers. zu Göttingen. Th. I, S. 162 *ff. Th. II. S.* 72 *ff.*
Weidlich's biograph. Nachrichten etc. Th. II, S. 355—360.
M. C. Curtii Memoria J. H. C. de Selchow. Marb. 1793. 4.
Schlichtegroll's Nekrolog auf d. J. 1795. *Bd. II, S.* 41—58.
Strieder's Hess. Gel. Gesch. Bd. XIV, S. 177—188.
Meusel's Lex. der seit 1750 *verstorb. deutschen Schriftste er. Bd. XIII.* 1813. *S.* 75 *ff.*

Schröder (Friedrich Joseph Wilhelm),

geb. zu Bielefeld in der Grafschaft Ravensberg den 19. *März* 1733, *ging* 1750 *vom Lyceum zu Wernigerode ab, studirte zu Halle Philosophie und Medicin und in den Jahren* 1753 *und* 1754 *setzte er zu Erlangen seine Studien fort. Nach einer langen Reise durch verschiedene Gegenden Obersachsens und den Harz kam er zu Wernigerode bei seinem Stiefvater, Dr. Unzer, an, um ihm eine Zeitlang bei seiner Praxis behülflich zu sein. Im Jahre* 1755 *begab er sich nach Kassel und erhielt* 1756 *die Stelle eines Brunnenarztes zu Hofgeismar und das Physikat der Diemeldistrikte. Im lahre* 1762 *erhielt er von Erlangen aus die medicinische Doktorwürde und* 1764 *wurde er zum ordentlichen Professor der Medicin auf der Universität zu Marburg ernannt. Er starb den* 27. *Okt.* 1778.

1) Triumphlied der getreuen Hessen bei der frohen Wiederkunft ihres Durchl. Landesvaters (Landgr. Wilhelm des VIII.) gesungen. Kassel 1758. 4.
2) Gedichte, nebst einer kritischen Abhandlung. Erlangen und Leipzig 1758. 8. Diese Sammlungen seiner Jugendarbeiten wurde ohne sein Wissen und Willen gedruckt, daher veranstaltete er selbst folgende Ausgabe:
3) Lyrische, elegische und epische Poesien; nebst einer kritischen Abhandlung und einigen Anmerkungen über das Natürliche in der Dichtkunst und die Natur des Menschen. Halle 1759. 8.
4) De splenis usu morboque splenico ad Werlhofium liber, in quo simul virium physicarum, monadum, mo-

tus, caloris et ignis occurrit praeliminariter theoria metaphysica nova. Guelpherbyti 1761. 8.

5) Von der physikalischen Theorie der Empfindungen, Schmerzen und schmerzstillenden Mittel; an Herrn Prof. Eberhard. Quedlinburg 1764. 8.

6) Progr. de menstruo universali et fluidorum motu intestino adhaerente et resolvente. Marburgi eod. 4.

7) Psalmen und Threnodien, 1. Buch als Manuscript für Freunde 1764. — 2. Buch herausgegeben von M. J. N. Seip, Rinteln 1766. — 3. Theil, Gotha 1777. 8.

8) Dass das Wesen der Menschen in der Grösse ihres Herzens gesucht werden müsse; eine Rede am Johannistage abgelesen von (ihm) dem Bruder Redner. Marburg 1765. 4.

9) Diss. quaedam ad febrium doctrinam spectantia. Ibid. 1766. 4.

10) — de obstructione vasorum et morbis ab ea pendentibus. Ibid. 1769. 4.

11) — I et II de vitae robore, tono et vitalitate, nec non de medicamentis roborantibus, seu vitae balsamicis, confortantibus, tonicis, veris et polychresticis praesidiis. Ibid. 1771. 4.

12) Neue alchymistische Bibliothek, für den Naturkundigen unsers Jahrhunderts ausgesucht. 1. Bandes 1. Samml. Frankfurt und Leipzig 1771. — 2. Sammlung ebend. 1772. — 2. Bandes 1. Samml. ebend. 1773. 2. Samml. ebend. 1774. 8.

13) Diss. de modo, quo venena ut medicamenta salutaria agunt. Ibid. 1773. 4.

14) — de meliore methodo curationis per aquas minerales. Ibid. 1774. 4.

15) — Theses medicae de temperamentis hominum. Ibid. eod. 4.

16) Von den Wirkungen der Eicheln, Verstopfungen der Drüsen im menschlichen Körper aufzulösen, in einem Schreiben an Herrn Prof. Baldinger. Göttingen 1774. 8.

17) Die völlig geöffnete Alchemie oder höhere Naturwissenschaft, in einer deutlichen Auflösung, als ein Anfang der Neuen alchemistischen Bibliothek. Kassel 1774.

18) Geschichte der ältesten Philosophie und Chemie oder sogenannten hermetischen Philosophie der Egyptier. Marburg 1775

19) Neue Sammlung der Bibliothek für die höhere Naturwissenschaft und Chemie. Erster Band. Leipzig 1775. Zweiter Band ebend. 1776. 8. Später erschien eine Fortsetzung 2. Bandes 2. Alphab. Ebend. 1780.

20) Diss. Therapia generalis de Pinguium, Sulphuris et Mercurialium usu. Marb. 1775. 4.

21) — Medicina statuum morborumque exin pullulantium in species trium, quorum caussa a Medicis adhuc praetervisa fuit et cura, lumbaginis sic dictae haemorrhoidalis, asthmatis convulsivi et stranguriae. Ibid. 1776. 4.

22) — Nova carbunculorum, variolarum et morbillorum invenienda ratio. Ibid. eod. 4.

23) — de anapnoë et remediis morborum anapnoicis. Ibid. eod. 4.

24) — de alchemia medicinae necessaria et medicamento chemicorum panchresto. Ibid. eod. 4.

25) Dr. F. J. W. Schröders einige medicinische praktische Abhandlungen, aus dem Lat. übersetzt und mit des Verf. eigenhändigen Zusätzen zum öffentlichen Druck befördert von J. K. Wendelstadt, M. L. 1. u. 2. Stück. Rothenburg 1778. 8.

26) bis 36) Physikalische Abhandl. von der Natur des Irdischen in der Körperwelt, des Zusammenhangens seiner Theile und der daher entstehenden Begriffe der Schwere; in den Marb. Anzeigen 1765, St. 2, S. 11, St. 3, S. 17 sq. — Von der Tödtlichkeit des Aderlassens in den auflösenden gefährlichen, besonders in den hitzigen Krankheiten, ebend. St. 3, S. 19, St. 4, S. 25 etc. — Dialogische Anmerkungen über das Wassertrinken, ebend. St. 4, S. 27. — Kritiken über die Gedichte der Frau Karschin, ebend. St. 5, S. 33 etc. — Von der Vor-

trefflichkeit des Punschtrankes, ebend. St. 6, S. 43 etc. — Widerlegung zwei der heutigen grössten philosophischen Geister in den ersten Gründen und Hauptbegriffen der edelsten Wissenschaften etc. Frankfurt und Leipzig 1764. 8. Ebend. St. 8, S. 57 sq. — Passionsbetrachtung in der stillen Woche, ebend. St. 14, S. 105. — Empfindung des Frühlings im Mai, ebend. St. 19, S. 145. — Andächtige Gedanken am Geburtstage des Welterlösers, ebend. St. 52, S. 409. — Zum neuen Jahre, ebend. St. 1, S. 1.

37) bis 39) Demokritus, ein Fragment aus der Geschichte der Abderiten in Baldingers Magazin für Aerzte B. 1 ff. 1775. — Von den Salzen und deren arzneilichen Wirkungen, ebend. S. 195 etc. — Von den Fettigkeiten und deren Wirkungen und Unterschieden, ebend.

40) Mehrere poetische und andere kleine Aufsätze, einzeln und in verschiedenen Sammlungen.

Einige zum Druck bestimmte Dissertationen sind im Manuscript geblieben.

Vergl. Baldingers Biographien jetzt lebender Aerzte. Bd. 1, *S.* 225 *sq.* Mich. C. Curtii Memoria F. J. Guil. Schroederi etc. Marb. 1778. 4. *Strieders Hess. Gel. Geschichte. Bd.* 13, *S.* 277—312.

Jasche (Johann Friedrich Christoph),

geb. zu Stolpe den 21. *Mai* 1736, *wurde Hofkatechet zu Wernigerode, dann Hofdiakonus von* 1764—1774, *Pastor zu Drübeck bei Wernigerode von* 1774—1781, *darauf Pastor zu U. L. Frauen daselbst; gestorben* 1787.

1) Die Bekehrung zu Jesu. 1760. 12mo. 2. Aufl. 1771. 2 Bog.
2) Die Wichtigkeit des Gebets des Herrn oder Vater Unsers, wie solches die mehresten nicht für sich sondern wider sich beten; in 10 Predigten aus Matth. 6, 9—13 vorgestellet und auf gnädigen herrschaftl. Befehl zum Druck befördert. Wernigerode 1765. 8.
3) Der unerforschte Reichthum Gottes in Christo Jesu. Wernigerode 1767.
4) Betrachtungen über die acht Seligkeiten. Ebend. 1768. 8.

5) Das Gnaden-Auge Gottes über seine Kinder. Ebend. 1771.
6) Predigten über das Vater Unser. Ebend. 1770. 8.
7) Die Art und Weise, wie Jesus die verlornen Sünder annimmt. Wernigerode 1783.

Vergl. Meusels gel. Deutschl.

Neilson (Heinrich Ernst),

geb. zu Wernigerode den 6. *März* 1734, *wurde Subkonrektor des Andreanischen Gymnasiums zu Hildesheim, nachher dessen Konrektor; gest. am* 26. *April* 1795.

Gedanken von der Schwere, eine Hypothese, wodurch die ganze Weltordnung und die wichtigsten Naturerscheinungen erklärt werden; den Naturkennern zur Prüfung vorgelegt. Hannover 1792. 8.

Rassmann (Heinrich Ernst),

geb. zu Stapelburg in der Grafschaft Wernigerode, wo sein Vater Prediger war, im Jan. 1734, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1750—1753, *studirte in Halle, wurde Konrektor am Wernigerödischen Lyceum, dann Gräfl. Bibliothekar, im J.* 1783 *Rektor der Martinischule zu Halberstadt, seit* 1788 *zweiter Prediger an der Martinikirche daselbst. Starb .....*

1) Anrede an die christliche Gemeine der Oberpfarre zu Wernigerode am Friedensfeste. Wernig. 1779. 8.
2) Predigt am ersten Osterfeiertage in der Oberpfarrkirche zu Wernigerode gehalten. Ebend. 1783. 8.
3) Patronis atque fautoribus Martinei S. P. D. et ad introductionis actum invitat. Ibid. eod. 4.
4) Nachricht von der Martinischule in der Einladung zu einer Redeübung. Halberstadt 1785. 8.
5) Von Friedrichs Vollendung gepredigt in der h. Geistkirche zu Halberstadt. Ebend. 1786. 8.
6) Ziethen an der Ehrenpforte; eine Episode des 2. Sept. 1793, (in den Neuen gemeinnützigen Blättern 1795, St. 21).



7) Rede am Huldigungstage 1798 (in Fischers Huldigungen freier Liebe, S. 186 etc.)
8) Verfasser vieler Gelegenheitsgedichte, darunter eins in der Mundart der Bewohner des in der Nähe des Brockens gelegenen Gräfl. Hüttenorts Schierke:

Usen junken gnädigsten Heeren (Christian Friedrich), un Siener allerlaibesten Brut, dai Oehm' upp'n Schloss is aantrut, wullen mai Schiercksehen ock sau geeren en bett'n wat wünschen un seggen un dit Blaat taun Feuten leggen. Wernig. 1768. fol.

Vergl. Meusels gel. Deutschl. X. Lemgo 1805.

Hecht (Johann Andreas),

geb. zu Stassfurth um 1734, *war anfangs* collega quintus *am Lyceum zu Wernigerode* (1760 — 1768), *wurde dann als Rektor an die lutherische Schule zu Cöthen, hierauf als Diakonus an die lutherische Kirche in Dessau und dann als zweiter Prediger an die Jakobi-Kirche in Magdeburg berufen, wo er* 1772 *gestorben ist.*

Vom regelmässigen Schulbesuche; eine Einladungsschrift 1765

S. Hartmann Geschichte der St. Agnus-Kirche zu Cöthen. S. 48.
Schmidt Anhaltsches Schriftsteller-Lexikon. S. 145.

---

von Zanthier (August Karl Alexander),

geb. zu Prosigk im Anhaltschen 1734, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode* 1750 — 1754, *wurde* 1763 *Hoffunker und Kammer-Assessor zu Cassel,* 1767 *Krieges- und Domänen-Rath,* 1772 *Kammerherr,* 1773 *Kammer-Direktor und* 1782 *Amtshauptmann zu Göttingen. Seit* 1787 *privatisirte er zu Güsten im Bernburgschen, wo er den* 18. *Mai* 1815 *starb.*

1) Freimüthige Gedanken über die Ursachen des Verfalls der mehrsten Landstädte und die Mittel, solchen wieder aufzuhelfen. Leipzig 1789. 8.

2) Freimüthige Gedanken über Holzmangel, Holzpreise, Holzersparniss und Holzanbau von A—Z. Göttingen 1802. 8.
3) Zweckmässige Vorkehrungen gegen die ausgebrochene Getraidetheuerung und untrügliche Mittel, Theuerungen für die Zukunft zu verhüten. Leipzig 1805. 8.
4) Einige anonyme Aufsätze im Leipz. Intell.-Bl. (1785 bis 1791) unter der Chiffre A — Z.

Vergl. Strieder Bd. 17, *S.* 50.
Meusel gel. Deutschl. im 19*ten Jahrh. 9ter Bd.* 1827.
Schmidt Anhaltsches Schriftsteller-Lexikon S. 461.

Reccard (Gotthilf Christian),

wurde zu Wernigerode geb. den 13. *März* 1735, *besuchte das Lyceum, besonders unter dem Direktor K. Schütze,* 1750. *kam* 1752 *in das Pädagogium zu Kloster Bergen, studirte von* 1754 — 1758 *zu Halle, wurde alsdann Lehrer an der Realschule zu Berlin, wo ihm auch die Aufsicht über die Bibliothek und das Naturalien- und Kunstkabinet übertragen wurde. Im J.* 1762 *ward er Prediger der Dreifaltigkeits-Kirche und Inspektor der Realschule zu Berlin. Er unternahm nun eine gelehrte Reise durch einige Gegenden Deutschlands, auf welcher er verschiedene Universitäten und die Harzbergwerke besuchte. Im J.* 1765 *besuchte er Erlangen und Nürnberg und machte eine gelehrte Reise nach Frankreich, England und Holland. Bei seiner Rückkehr wurde er zum ordentlichen Professor der Theologie zu Königsberg, wie auch zum Pfarrer der Sackheimischen Gemeine ernannt. Im J.* 1766 *wurde er Dr. der Theologie,* 1767 *Oberpfarrer,* 1772 *Konsistorialrath und* 1775 *Direktor des* Collegii Fridericiani. *Er starb am* 3. *Okt.* 1798.

1) Abhandlung von der Entdeckung eines Trabanten der Venus; aus dem Französ. übersetzt mit Anmerkungen. Berlin 1761. 8.

2) Von dem Siege des Glaubens über die Empfindungen der Liebe, bei dem frühzeitigen Tode hoffnungsvoller Freunde; eine Standrede. Ebend. 1761. 4.
3) Dankpredigt am Friedensfeste über Joh. 14, 27. Ebend. 1763. 4.
4) Abhandlung von der grossen Sonnenfinsterniss, die sich im Jahre 1764 ereignen wird. Ebend. 1763. 4. 2. vermehrte Ausgabe, nebst einem Anhange, darin neun Mondfinsternisse und alle sichtbaren Finsternisse der Jupiterstrabanten desselben Jahres, ingleichen alle künftigen Sonnen- und Mondfinsternisse dieses Jahrhunderts berechnet werden. Ebend. 1764. 4.
5) Beobachtungen der Sonnenfinsterniss des 1. April 1764, ingleichen der Mondfinsterniss den 17. März dieses Jahres, nebst den daraus hergeleiteten Schlüssen. Ebend. 1764. 4.
6) Nachricht vom Leben und Tode seines Bruders Dr. Joh. Fr. Reccard. Ebend. 1764. 4.
7) Lehrbuch, darin ein kurzgefasster Unterricht aus verschiedenen philosoph. und mathem. Wissenschaften, der Historie und Geographie gegeben wird. Ebend. 1765. 8. 1770. 8. 1774. 1777. 1778. 6. verm. und verbesserte Aufl. 1782. 8.
8) Auszug aus dem Lehrbuch zum Gebrauch der Landschulen. Ebend. 1765. 8. — 4. Aufl. Ebend. 1783. 8.
9) Die grosse Veränderung, welche mit dem Menschen vorgehen muss, der selig werden will; eine Predigt. Wernigerode 1765. 8.
10) Abschiedspredigt in Berlin und Antrittspredigt in Königsberg. Königsberg 1766. 8.
11) Programma de stella, quae Magis nato Christo apparuit. Ibid. eod. 4.
12) Diss. II de notione immensitatis Dei amplificanda contemplatione magnitudinis mundi. Ibid. eod. 4.
13) Von der Demuth; eine Inaugural-Predigt. Ebend. 1766. 8.
14) Progr. in rationes et limites incertitudinis circa tempus nativitatis Christi inquirens. Ibid. 1768. 4.

15) Einweihungspredigt der neu erbauten Sackheimschen Kirche. Ebend. 1769. 8.
16) Progr. de noviluniis. Ibid. 1772. 4.
17) -- de evangelio in universa terrarum orbe divulgando. Ibid. 1776. 4.
18) — II de fuga infantis Jesu in Aegyptum. Ibid. 1780. 4.
19) Progr. de neomenia Judaeorum paschali Ibid. 4.
20) Einige astronomische Wahrnehmungen in den Act'. Eruditorum. Lips.
21) Verschiedene Abhandlungen in deutschen und französ. Monatsschriften.
22) Schreiben an Lambert; in Lamberts deutschem gelehrten Briefwechsel herausgeg. von Joh. Bernouilli Bd. II, S. 267. Berlin 1782.

Vergl. Arnoldts Zusätze zu seiner Historie der Königsberger Universität. S. 32.
Goldbecks literar. Nachrichten von Preussen. Th. I, S. 101 etc. Th. II, S. 83 etc.
Denina la Prusse litteraire. T. III.

Hermes (Ernst Friedrich),

geb. zu Petznick bei Stargard in Pommern am 28. Febr. 1736, besuchte das Lyceum zu Wernigerode von 1750—1753, und wurde in der Folge zweiter Diakonus an der Löbenichtschen Kirche zu Königsberg, wo er starb. (Seit 1794 war er auch Mitglied der geistlichen Examinations-Kommission und seit 1796 Assessor des Konsistoriums).

1) Einige Predigten und verschiedene einzeln gedruckte deutsche und französ. Gedichte.
2) Gastpredigt am XIX. Trin.-Sonntage zu Kopenhagen gehalten. Kopenh. 1784. 8.

Hat auch einigen Antheil an Trescho's kleinen Versuchen im Denken und Empfinden.

Vergl. Goldbeck literarische Nachrichten von Preussen.
Meusels gel. Deutschl. III. Lemgo 1797. S. 252.

Reccard (Johann Friedrich),

geb. zu Wernigerode 1737, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1752 — 1755, *studirte zu Halle Medicin, wurde Dr. derselben und liess sich als ausübender Arzt in Wernigerode nieder, wo er starb.*

Diss. inaug.: De praestantia camphorae in deliriis. Halae 1763.

Braunhard (Samuel Christian),

geb. um 1738 *zu* ..... *in Sachsen, wurde Pastor zu Teckwitz und von da* 1776 *als Konrektor an das Lyceum zu Wernigerode berufen.* 1777 *wurde er Rektor und* 1786 *Pastor zu Drübeck in der Grafschaft Wernigerode, wo er* 1787 *starb.*

1) Gedanken über den Unterricht der Jugend in der Beredtsamkeit. Eisenberg 1768. 8.
2) Einladungsschrift zu einer öffentlichen Redeübung am 21. Dez. 1784. Wernigerode. 4.

Stender (Gottfried Christoph),

geb. zu Derenburg im Halberstädtischen um 1740, *studirte in Göttingen Medicin, nahm daselbst die Doktorwürde an, wurde Leibarzt der reg. Grafen Henrich Ernst und Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode und erhielt den Hofraths-Titel. Er starb* 1787.

1) Diss. inaug: Definitiones generum morborum. Goetting. 1764.
2) Auf die hohe Vermählung des Hochwürdigen Hochgebornen Grafen und Herrn Christian Friedrich Grafen zu Stolberg-Wernigerode und der Hochwürdigen Hochgebornen Gräfin Auguste Eleonore Gräfin zu Stolberg. Wernig. 1768. fol.
3) Der Gräfin Anna, Reichsgräfin zu Stolberg-Wernigerode etc. an Ihrem zwölften Geburtstage. Gedicht. Wernigerode, am 24. Febr. 1781.

Fritze (Johann Gottlieb),

geb. zu Magdeburg am 9. *Jan.* 1740, *erhielt seine Vorbildung auf einem Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte seit* 1760 *zuerst Theologie und dann Medicin, wurde* 1764 *Doktor der letztern, machte darauf einige Reisen und liess sich als praktischer Arzt zu Magdeburg nieder, zog* 1771 *nach Halberstadt, ward* 1776 *Königl. Preussischer Hofrath,* 1778 *Stabsmedicus und während des einjährigen Baierschen Krieges erst bei den Lazarethen in Magdeburg angestellt, nachher bei der Prinz Heinrich'schen Armee in Sachsen und Böhmen und den Winter über in Dresden, begab sich nach erfolgtem Frieden* 1779 *nach Halberstadt zurück, wo er noch in demselben Jahre die Adjunktur auf das Landphysikat erhielt, bekam* 1785 *auch das Physikat des dortigen Domkapitels, ward* 1786 *zugleich Oberaufseher der Königl. Preussischen Lazarethe, erhielt* 1787 *als solcher mit Pension seine Entlassung, ward* 1787 *Leibarzt des reg. Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode, legte diese Stelle* 1789 *nieder, zog nach Halberstadt zurück und ward daselbst wirklicher Landphysikus, wie auch Hebammenlehrer und Mitglied des Provinzial-Collegii medici. Er starb am* 11. *April* 1793.

1) Diss. inaug. de secretione lactis muliebris et praecipuis ab ea impedita pendentibus morbis. Halae 1764. 4.
2) Eine geheime Handschrift der Herren Sutton's, und raisonnirende Erläuterung der Mittel, welcher sie sich bei der Einimpfung der Blattern bedienen, von Villiers; aus dem Französ. übersetzt, mit einem Anhange etc. begleitet, welcher das Tagebuch von den Einimpfungsversuchen enthält, welche an 24 Kindern in dem grossen Friedrichshospital zu Berlin sind angestellt worden. Frankfurt und Leipzig 1776. 8.
3) Das königl. Preuss. Feldlazareth, nach seiner Medicinal- und ökonom. Verfassung, bei der zweiten Armee, im Kriege von 1778—1779, und dessen Mängel, aus Dokumenten bewiesen. Nebst dem Dispensatorio, das bei der in Schlesien gestandenen Armee eingeführt war. Leipzig 1780. 8.

4) Medicinische Annalen für Aerzte und Gesundheitliebende vom Herbstmonat 1779 bis dahin 1780. 1. Bd. Leipzig 1781. 8.
5) Charlatanerie und Menschenopfer, Beitrag zur Geschichte der Todtschläge in den medicinischen Annalen. Leipzig 1782. 8.
6) Von den wechselseitigen Pflichten des Arztes und der Kranken gegen einander, in den Halberstädter gemeinnützigen Blättern 1785, St. 28—31. St 35. — Von den jetzigen herrschenden Husten und Flussfiebern; ebend. 1786, St. 2 und 3.
7) Ueber Selbstbiographien, aus seinem Nachlass; in der deutschen Monatsschrift 1795, St. 2.
8) Recensionen in der Allgemeinen Literatur-Zeitung.

Vergl. Meusels Lexikon der seit 1750 *verstorb. Schriftsteller. III. S.* 533.

Jänecke (Johann Benedikt),

geb. ..... 1740, *war Subkonrektor am Lyceum zu Wernigerode von* 1768 — 1774, *wurde dann Pastor zu Schierke in der Grafschaft Wernigerode und starb daselbst* 1790.

Jo. Hubneri historiae sacrae latine sic redditae, ut pueris ad imitandum dicendi genus proponi possint. Wernig. 1771. 8.

Runde (Justus Friedrich),

geb. zu Wernigerode den 27. *Mai* 1741, *war Schüler des Lyceums daselbst von* 1755 — 1763, *studirte zu Göttingen, wurde Dr. der Rechte und seit* 1784 *Königl. Grossbrit. und Kurfürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Hofrath und ordentlicher Professor der Rechte auf der Universität zu Göttingen, (vorher Professor des Staats- und Privatrechts, wie auch der Reichshistorie am* Collegio Illustri Carolino *zu Cassel, der*

Fürstl. Hessen-Casselischen Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste beständiger Sekretär).

1) Dissert. inaug. de confirmatione Caesarea juris primogeniturae in familiis illustribus Germaniae. Goetting. 1770. 4.

2) Abhandlung vom Ursprung der Reichsstandschaft der Bischöfe und Aebte, welcher von königlicher Societät der Wissenschaften zu Göttingen der Preis zuerkannt worden. Ebend. 1775. 4.

3) Vom Ursprung und Einrichtung der hochfürstlich Hessen-Casselischen Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste; eine Vorrede zu den Abhandlungen vom Surrogat der Hand- und Spanndienste, welchen diese Gesellschaft Preise zuerkannt hat. Cassel 1775. 8.

4) Progr. de usu longaevo cautelae, quam vocant Socini, ante ipsum Socinum. Ibid. 1776. 4.

5) Progr. de jure convocandi Electores ad electionem Regis Romanorum ante auream Bullam. Comment. I et II. Ibid. 1776—1777. 4.

6) Progr. Vertheidigung der Rechtmässigkeit der Todesstrafen aus Grundsätzen des allgemeinen Staatsrechts. Ebend. 1777. 4. (Auch im deutchen Museum 1777. St. 4.)

7) Von den Mitteln, den gefallenen Werth der Grundstücke steigen zu machen; zwei Preisabhandlungen. Ebend. 1777. 8.

8) Zwei Abhandlungen über die Frage: Ob für die Hessen der 20 oder 24-Guldenfuss vortheilhafter sei? Ebend. 1777. 8.

9) Des Grafen Franz Christoph von Khevenhiller Ferdinandische Jahrbücher, in einen pragmatischen Auszug gebracht und berichtigt. 1. und 2. Theil, welche die Jahre 1578—1587 enthalten. Leipzig 1778. 3. Theil, welcher die Jahre 1588 bis 1592 enthält. Ebend. 1779. 4. Theil, welcher die Jahre 1593 bis 1597 enthält. 1781. gr. 8.

10) Nachricht von dem Fortgange der gesellschaftlichen Bemühungen der Casselischen Gesellschaft des Ackerbaues; vor 2 Abhandl. von Monopolien. Cassel 1778. 8.
11) Anmerkungen und berichtigende Zusätze zu dem Burischen Lehnrecht. Giessen 1783. 4.
   Mit einem neuen Titelblatt. Ebend. 1788.
12) Weitere Nachricht von dem Fortgange der gesellschaftlichen Bemühungen der Casselischen Gesellschaft des Ackerbaues; von Casparsons Preisschrift von Verhütung des Bettelns in einer Haupt- und Residenzstadt. Cassel 1783. 8.
13) Progr. Commentatio de Augustae imperatricis jure primariarum precum. Sect. 1. Goett. 1784. 4.
14) Ausführliche Darstellung der gerechten Ansprüche des regierenden Herrn Grafen zu Bentheim-Tecklenburg auf die Herrschaft Bedbur und einige andere zu dem Nachlasse der Gräfin Walpurgis von Nuenar gehörigen Güter; gegen den Herrn Grafen von Salm-Reiferscheid, als Inhaber dieser Herrschaft und Güter; wie auch gegen den Kurcölnischen Kammeranwalt, als Intervenienten bei diesem Rechtshandel. Ebend. 1788. fol.
15) Grundriss des Braunschw.-Lüneburgischen Privatrechts. Ebend. 1789. 8.
16) Grundsätze des allgemeinen deutschen Privatrechts. Ebend. 1791. gr. 8.
   Zweite rechtmässige Ausgabe. Ebend. 1795
17) Appellations-Libell in Sachen des reg. Herrn Grafen zu Bentheim-Tecklenburg, Kläger, jetzt Appellanten, gegen den Herrn Grafen von Salm-Reiferscheid, Beklagten, und dem Kurcölnischen Kammeranwalt, Intervenienten, betreffend die Herrschaft Bedbur u. s. w. Ebend. 1792. fol.
18) Oratio de vera nobilitatis notione, pro diversa temporum ratione, maxime diversa, inprimis ad illustrandum ea, quae Tacitus de antiquissima Germanorum nobilitate refert. Ibid. 1793. 8.
19) Vertheidigung der Hochstift-Hildesheimischen Landes-

verfassung und landständischen Gerechtsame, veranlasst durch die bei Hochfürstlicher Regierung zu Hildesheim den 7. März 1793 von dem Herrn Kanonikus Goffaux, als angeblich Bevollmächtigten eines sogenannten Bauernstandes des Hochstifts, unter dem Titel: Darstellung der allgemeinen Landesbeschwerden mit unterthäniger Imploration, wider die Hochlöblichen Landstände den in specie zu den Steuersachen verordneten grössern Ausschuss übergebene Klage. Auf Verlangen der zu dieser Sache bevollmächtigten landständischen Herren Deputirten abgefasst. Ebend. 1794. gr. fol.

20) Abgeforderter Bericht an das Hochpreisliche Kaiserliche und Reichskammergericht; in Sachen verschiedener Hildesheimischen Notarien, wider Ihre Hochfürstliche Gnaden, Fürsten-Bischof zu Hildesheim. Hildesheim 1796. fol.

21) Auch ein Vorschlag zur Verbesserung des Sustentationswesens des Kaiserlichen und Reichskammergerichts; im deutschen Museum 1776. St. 12.

22) Von der gegenwärtigen Beschaffenheit der Khevenhillerschen Annalen. Ebend. 1777.

23) Wie kommt der Deutsche zum Gebrauch des römischen Rechts? Ebend. 1780. St. 1.

24) Vergleichung der römischen in unsern Kalendern annoch gebräuchlichen Monatsnamen mit denen, welche Karl der Grosse einzuführen suchte. Ebend. 1781. St. 1.

25) Ueber das Erbrecht der Götter bei den Römern, nebst einem Kommentar über Ulpians Fragmente, Tit. II, §. 6; in den Mem. de la Societé de Cassel T. I (1780).

26) Vergleichung des ehemaligen und heutigen Zustandes der deutschen Bauern und Untersuchung der Mittel, wodurch die erfolgten Veränderungen in dem deutschen Bauernstande bewirkt worden sind. Ebend.

27) Ueber die bürgerliche Verbesserung der Juden; in den hess. Beitr. St. 1 (1784).

28) Beitrag zur Geschichte der Aufwandsgesetze; ebend. St. 2 (1784).

29) Bestrafung der Ehemänner, die sich von ihren Weibern schlagen lassen; im Deutschen Merkur 1784. St. 9.
30) Zusätze zu einer Abhandlung über die Abdankung der Dienerschaft; in Schlözers Staatsanzeigen H. 29 (1785).
31) Ueber Geldstrafen auf Akademien und eine damit zu Göttingen gemachte Veränderung. Ebend. Heft 71 (1793).
32) Einige juristische Disputationen, die er zu Göttingen in Anderer Namen verfertigt hat.
33) Er war Mitarbeiter an der deutschen Encyklopädie, die seit 1778 zu Frankfurt a. M. erschien.
34) Erinnerungen und Anmerkungen zu Schlözers Ludwig Ernst u. s. w.
35) Recensionen in der allgem. deutschen Bibl. und in den Göttinger gel. Anzeigen.

Vergl. Weidlichs Nachrichten und Nachträge, auch Pütters Geschichte der Universität Göttingen. Th. II, §. 104.
Meusels gel. Deutschl. VI. Bd. S. 488.
Schmidt und Mehring gel. Berlin. I. S. 198.

Sein Bildniss von Schwenterley 1792 *und vor dem* 28*sten Bande der neuen allgem. deutschen Bibl.* (1797).

Hardege (Heinrich Karl),

geb. zu Wernigerode 1742, *war Schüler des Lyceums um* 1760, *studirte zu Jena Medicin, wurde Doktor derselben, liess sich in Wernigerode als prakt. Arzt nieder, wurde Physikus und Medicinalrath. Starb* 1818.

Diss. inaug.: de praecipuis difficultatibus in explicando secretionis animalis negotio. Jen. 1772. 4.

Nachrichten über ihn: Wernig. Intell. - Blatt 1818, 3 — 4.

Reccard (Ferdinand Christoph),

geb. zu Wernigerode 1742, *war Schüler des Lyceums daselbst* 1759 – 1760, *ging auf die Universität nach Halle, wurde Kollege der Realschule zu Berlin und seit* 1770 *Prediger des Klosters Bergen bei Magdeburg. Starb* 1780.

1) Gedanken über den Werth sogenannter Predigten für Jünglinge ..... 1773.
2) Einige Reden in den Ermahnungsreden an die Jugend in Kl. Bergen.
3) Sendschreiben an Herrn Dir. Schütze, Hochedelgeb. bei dessen etc. Amtsjubelfeste den 7. Oct. 1779.
4) Hat wichtigen Antheil an der 2. Ausgabe des Lehrbuches seines Bruders Gotth. Christi. Reccard.

Kinderling (Johann Friedrich August),

geb. zu Magdeburg 1743, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1757 — 1761, *wurde Magister der Philosophie, seit* 1768 *Lehrer und* 1770 *Rektor zu Kloster Bergen*, 1771 *Prediger zu Schwartz bei Calbe und seit* 1774 *Diakonus zu Calbe a/S. Starb* 1807.

1) Diss. de fine poëseos. Halae 1763. 4.
2) Kritische Briefe die schönen Wissenschaften betreffend. Ebend. 1765. 8.
3) Der Weise, eine Wochenschrift. 2 Theile. Ebend. 1766. 1767. 8.
4) Grundsätze der Beredtsamkeit. 2 Theile. Magdeburg 1771. 8.
5) De Benedictinorum monachorum in rem litterariam meritis. Ibid. 1770. 8.
6) De bibliotheca coenobii Bergensis narratio. Ibid. 1774. 4.
7) Nöthige Berichtigung der kurzen wahrhaften Geschichte der ältesten deutschen Kirchengesänge (dff. O. E. St. Teller). Dessau 1782. 8.

8) Ist es recht, die alten Kirchengesänge zu verändern? Ebend. 1782. 8.
9) Der Somnambulismus unserer Zeit in Vergleichung gestellt mit der Incubation oder dem Tempelschlaf der alten Heiden. Leipzig 1788.
10) Ueber die Reinigkeit der deutschen Sprache und über die Beförderungsmittel derselben. Eine Preisschrift. Berlin 1795. 8.
11) Kleines Magazin für Prediger, herausgeg. von einer Gesellschaft protestantischer Gottesgelehrten. 1. Bdchn. Rostock 1796. 8.
12) Schreiben an Herrn M. Vollborth, über Mich. Neanders Leben und Schriften (in Vollborths Neuen philol. Bibl. B. 4, St. 2.)
13) Beitrag zur deutschen Sprachkunde aus alten deutschen Handschriften und seltenen gedruckten Büchern; in Adelungs Magazin für die deutsche Sprache (1783), Bd. 2, St. 1.
14) Der Anfang eines gereimten Gedichts auf die Jungfrau Maria aus dem 15. Jahrh. Ebend. Bd. 2, St. 3.
15) Von einem alten Gedicht Joh. Rothens von der Keuschheit. Ebend. St. 4.
16) Die Sittensprüche des Mag. Jacetus in latein. Knittelversen, mit einer alten deutschen gereimten Uebersetzung. Ebend. St 11.
17) Beschreibung des Evangelienbuches Karls M. in Aachen; im Journal von und für Deutschl. 1787. St. 6.
18) Beitrag zur Geschichte der Veränderungen der deutschen Titulaturen, aus einer Handschrift des 15. Jahrh. Ebend. St. 12.
19) Etwas zur Geschichte der Illuminaten. Ebend. St. 4.
20) Nachricht von einem alphabetischen Verzeichnisse der einzelnen Schriften, welche in mehreren antiquarischen und historischen Sammlungen enthalten sind. Ebend. St. 10.
21) Beantwortete Anfrage wegen der Sonntage nach Trinitatis. Ebend. St. 11.

22) Auf die Anfrage wegen Agricolae Sprüchwörter im 9. St. des J. 1788. Ebend. S. 475.
23) Weitläuftige Nachrichten von dem Leben J. F. Lamprechts, Königl. Pr. Geh. Sekretärs der königl. Akademie der Wissenschaften Ebend. 1790. St. 3.
24) Nachricht von Christoph Deutschbeins milden Stiftungen zum Besten der Stadt Calbe a/S. Ebend. St. 11.
25) Ueber das Büssen der Rose, als Beispiel zur Geschichte des Aberglaubens. Ebend.
26) Anmerkungen über einige Regeln der deutschen Orthographie. Ebend. S. 1062 etc.
27) Verzeichniss alter merkwürdiger Bücher der Dombibliothek zu Magdeburg, in Meusels histor. literar. bibliographischen Magazin, St. 2. 1790.
28) Zusätze und Bemerkungen zu Herrn Panzers Annalen der deutschen Literatur. Ebend. St. 173 etc.
29) Kritische Anmerkungen über das Meibomische Chronicon Magdeburgense, dessen Verfasser etc. Ebend. St. 5.
30) Ueber einige wenig bekannte deutsche Dichter; im Bragur B. 3, S. 312 etc.
31) Gedanken über die Stufe der Bildung, auf welcher die Deutschen zu Cäsars und Tacitus Zeiten standen etc., in J. H. M. Ernestis Miscellaneen zur deutschen Alterthumskunde etc. 1794. S. 40 etc.
32) Bemerkungen über die griechische und deutsche Sprache vor Vollbedings deutsch-griechischem Handwörterbuch. Leipzig 1788.
33) Viele Artikel in Vollbedings Archiv nützlicher Erfindungen und wichtiger Entdeckungen in Künsten und Wissenschaften. Leipzig 1792.
34) Zusätze zu Vollbedings Versuch einer nähern und richtigern Bestimmung des Geschlechts einiger deutschen Wörter Helmst. 1790. 8.
35) Gab mit J. P. Willenbücher und F. J. Koch heraus: Für deutsche Sprache, Literatur und Kultur-Geschichte etc., eine Schrift der deutschen Gesellschaft zu Berlin. Ebend. 1794. 8.

36) Aufsätze in den Magdeburgischen gemeinnützigen Blättern und im Magdeb. patriotischen Archiv.

37) Geschichte der niedersächs. Sprache, vornehmlich bis auf Luthers Zeiten. Gött. Preisschrift. Magdeb. 1800.

38) Beurtheilung der Probe des Ergänzungsbandes zu Haltaus Glossario germanico medii aevi, in dem Allgemeinen literar. Anzeiger 1797, p. 828—830.

39) Ueber das Wort beginnen und einige seltsame Herleitungen desselben Ebend. p. 507—510.

40) Anmerkungen und Berichtigungen von des Kaisers Karls des Grossen Capitulare de villis zum Belege seiner Staats- und Landwirthschaftskunde, übers. von Joh. Heinr. Ness. Ebend. p. 345 ff.

41) Ueber das dunkle Wort Zieter, Zitter oder Cyther. Ebend. p. 382 ff.

42) Ueber die ältesten Handschriften in der fürstbischöflichen Bibliothek zu Fulda. Ebend. 1798. p. 823 f.

43) Nachricht von den Handschriften des verstorbenen Pfarrers Ursinus. Ebend. S. 824.

44) Nähere Anzeige seines repertorii historici oder historischen Sachverzeichnisses über die wichtigsten Sammlungen der europäischen Staats- und Kirchengeschichte. Ebend. S. 833—839, S. 841—846, S. 857—863, S. 865—872.

45) Noch etwas über die Ableitung des Wortes Kirche. Ebend. S. 969—974.

46) Wo sind Polykarp Leysers gesammelte Diplome geblieben? Ebend. S. 1014 ff.

47) Einige Berichtigungen in Gerckens codice diplom. Brandenburg. Ebend. S. 1015 f.

48) Ueber des Propstes Joh. Heinr. Ness zu Wolfenbüttel deutsche Uebersetzung des Capitulare Caroli M. de villis et curtis Imp. Ebend. 1041—1048.

49) Von den verschiedenen Ausgaben der monumentorum Paderbornensium. Ebend. S. 1132 f.

50) Etwas zu der Frage, ob Karl der Grosse habe schreiben können? Ebend. S. 1381—1383.

51) Nachricht von einem alten Vokabularium. Ebend. S. 1405 f.

52) Ob die Mönche immer die besten Gegenden zu ihren Klöstern aufgesucht haben? Ebend. S. 1406 f.

53) Ueber ein altes Denkmal in Deutschland und dessen räthselhafte Schrift. Ebend. S. 1454 f.

54) Nachricht von einer sehr seltenen Postille in niedersächsischer oder plattdeutscher Sprache, welche zu Magdeburg 1484 in kl. Folio gedruckt ist. Ebend. S. 1542 f.

55) Antwort auf die Frage: von dem alten Spiele der Grael oder Groel im A. L. A. 1798. S. 1848.

56) Bemerkungen über das Alter der hangenden Wachssiegel. Ebend. S. 723 ff.

57) Noch ein Wort über die Vernachlässigung der deutschen Sprache. Ebend. S. 1661 ff.

58) Erläuterung der alten Bruchstücke deutscher Schrift. Ebend. 1668 f.

59) Nachtrag zu den Bemerkungen über die fehlerhaften Ausgaben der Urkunden. Ebend. S. 1732 f.

60) Anmerkungen über J. F. Meiners Staffel der Kultur, auf welcher die Deutschen im fünften Jahrhundert standen. Altenburg 1797. Ebend. Jahrgang 1800, S. 177—183.

61) Nähere Erklärung über die Reichsabschiede des Kaisers Friedrich II. von 1235 und des Kaisers Rudolph I. von 1279 wegen des Gebrauchs der deutschen Sprache in Gesetzen, Landesverordnungen etc. Ebend. S. 633 ff.

62) Beiträge zur Erläuterung der deutschen Kulturgeschichte; in Bemerkungen über die Geschichte der deutschen Landwirthschaft. Von K. W. Anton 1. Th. Görlitz 1799. Ebend S. 889—893 ff.

63) Bemerkungen über H. Rathmanns Geschichte der Stadt Magdeburg etc. 1 Band. Magdeburg 1800. gr. 8. Ebend. S. 1105 ff.

64) Sprachbemerkungen über die deutsche Uebersetzung der Gottesverehrungen der Neufranken, oder Ritual-Buch der Theophilanthropen in Paris. Ebend. S. 1297 ff.

65) Nachricht von Joh. Gensbeins Limburgischer Chronik. Ebend. S. 1261 ff.

66) Anzeige von den stehenden oder bleibenden Lese-Bibliotheken zu Cöthen und Bernburg. Ebend. S. 1590 ff.

67) Erläuterung der Frage, ob das Flussgold, besonders des Rheins, schon in den ältern Zeiten, wenigstens lange vor Karl dem Grossen bekannt geworden sei? Ebend. S. 1609 f.

68) Kritische Bemerkungen über einige Stellen des Ditmar's von Merseburg. Ebend. S. 1753 ff.

69) Vom Daniel Klesch. Ebend. S. 1777 f.

70) Ueber eine Sammlung Magdeburgischer Urkunden, Ebend. 1801, S. 93 f.

71) Kilian oder Duffläus? Ebend. S. 102 f.

72) Bemerkungen über die Ableitung und Erklärung einiger plattdeutscher Wörter. Ebend. S. 105 f.

(Wahrscheinlich stehen noch mehr Aufsätze im A. L. A. von ihm.)

73) Noch etwas über Luthers Lieder und alte Kirchenmelodien. Im Reichsanzeiger 1800, S. 3533 f.

74) Viele Aufsätze in den literarischen Blättern.

75) Schreiben, die Bestimmung und den Werth des Kinderliedes betreffend bei den Wiegenliedern von J. G. Hermes. Zerbst 1801. 8.

76) Bemerkungen über die gewünschte Bibliothecam Glotticam der deutschen Sprache. In dem Allgem. Liter. Anzeiger 1801, S. 265 f.

77) Bemerkung über den ungegründeten Zweifel: Ob im 12. Jahrhundert schon Adeliche in Niedersachsen gegewesen und worin ihr Adel bestanden habe? Ebend. 702 f.

78) Beschreibung eines Bandes, worin verschiedene deutsche und lateinische Handschriften enthalten sind, besonders ein deutscher Cato. Ebend. S. 705 f.

79) Anzeige von der Ausgabe des ältesten Denkmahls der holländischen Sprache, nämlich Jac. von Mäclant, Spiegel Historiäl oder Rymkronyk. In dem Intellig.-Blatt der Leipz. Lit.-Zeit. 1803, Febr. S. 487 f.



80) Entdeckung des wahren Verfassers der Ethnographia Mundi, der sich Joh. Olorinus Varisnus genannt hat. Ebend. S. 492 f.
81) Nachtrag über des Dan. Klasch Erklärung des zweigehörnten Thieres in der Offenbarung Johannis. Ebend. S. 405 f.
82) Ueber das Alter der Windorgeln. Ebend. April. S 685 f.
83) Ueber Luthers Buch von den Eigennamen der Deutschen. Im neuen liter. Anz. 1806, S. 206 f.
84) Ueber einige histor. Irrthümer in der Geschichte Otto I. Ebend. S. 209 f.
85) Ueber die alten deutschen Sprachdenkmale. Ebend. S. 221 f.
86) Berichtigung der Erzählungen von des Kardinal Albert oder Albrechts Tode und Begräbniss. Ebend. S. 234 f.
87) Anfrage wegen des ältesten Gartenbuchs in deutscher Sprache. Ebend. S. 239 f.
88) Beschreibung eines alten Stammbuches. Ebend. S. 257 f.
89) Ueber die Gallomanie beim Tausche der lateinischen Buchstaben gegen die deutschen (nach seinem Tode von seinem Sohne herausgegeben). In v. Archenholz Minerva 1808, Oct. S. 158 f.

Vergl. Meusels gel. Deutschl. Lemgo IV. 1797. *S.* 90 *f. X. S.* 78.
Biograph. VII. Bd. S. 504.
Adelung etc. Nachträge zu Jöchers Gel. Lex. Bd. III. S. 342.

Klaproth (Martin Heinrich),

geb. zu Wernigerode den 1. *Dez.* 1743, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1755 — 1758, *wurde Apotheker, dann Assessor der Pharmacie bei dem Königl. Preuss. Ober-Kollegium* medicum *seit* 1782, *Lehrer bei dem Bergwerks-Eleven-Institut, Vicedirektor der Societät der Bergbaukunde und Professor der Chemie bei der Königl. Artillerie-Akademie seit* 1791. *Mit-*

glied der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der Churfürstl. Mainzischen Akademie der Wissenschaften zu Erfurt, der naturforschenden Gesellschaft zu Berlin und Halle. Starb 1808?*)

1) Chemische Untersuchungen der Mineralquellen zu Karlsbad. Berlin 1790. 8.

2) Beiträge zur chemischen Kenntniss der Mineralkörper. 1. Band. Posen und Berlin 1795. 8.

3) bis 20) Chemische Aufsätze in periodischen Schriften und Sammlungen, z. E.: Ueber den Kopal; in den Beschäftigungen der Berlin. Gesellschaft naturforschender Freunde. Bd. 2. — Ueber den elastischen Stein. Ebend. B. 6. Mineralogisch-chemischer Beitrag zur Naturgeschichte Kornwallischer Mineralien. Ebend. Bd. 7. 1786. Chemische Untersuchung des schlesischen Chrysoprases; ebend. St. 4. — Chemische Untersuchung des Zirkons; ebend. — Kurze Anzeige eines neuentdeckten Halbmetalls; ebend. -- Chemische Untersuchung des gelben Kärnthenschen Bleispaths ebend. — Ueber den liquor anodynus martialis; in Selles neuen Beiträgen zur Natur- und Arzneiwissenschaft Theil 1 (1782). — Von dem Wassereisen, als einem mit Phosphorsäure verbundenen Eisentalke; in Crells chem. Annalen 1784, St. 5. — Ueber die beste Bereitungsart der Blutlauge, ebend. St. 5. — Untersuchung der mit Luftsäure verbundenen Schwererde, ebend. St. 9. — Zergliederung des blättrigen spröden Glaserzes von Grossvoigtsberg, ebend. 1787, Bd. 2. — Kleine mineralogische Beiträge, ebend. 1788, St. 5, 1789, St. 1, 1790, St. 4. — Chemische Untersuchung des Uranits, einer neuentdeckten metallischen Substanz, ebend. St. 11. — Ueber die vorgegebene Reduktion der einfachen Erden, eine Vorlesung, ebend. 1791, St. 2. — Untersuchung der Mineralquellen zu Jaman, ebend. St. 4. — Chemische Versuche über die Strontianerde, ebend. 1793. -- Nach-

*) Sein Sohn war der Königl. Preuss. Professor der asiatischen Sprachen, Dr. Julius v. Klaproth, in Paris.

richt über das vom Herrn Dr. Semler nach Berlin gesandte Luftgold in der Berlin. Monatsschrift 1787. Juni, S. 574 etc. — Chemische Untersuchung eines noch unbestimmten Fossils; in Köhlers bergmännischen Journal 1790. St. 9. — Neue Erfindung über die Kunst in Glas und Porcellan zu ätzen; in der Monatsschrift der Berlin. Akad. der Künste und mechanischen Wissenschaften, St. 2, 1788. — Ueber die Anwendbarkeit der Platina zu Verzierungen auf Porcellan; in den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1793. 4.

21) Chemisches Wörterbuch mit Dr. Wolff herausgegeben. Berlin 1807. 9 Bände.

Vergl. Meusels gel. Deutschl. IV. Lemgo 1797. *II.* 1810.
Leipziger Realencyklopädie. B. VI.
Neuestes gelehrtes Berlin von V. H. Schmidt und G. G. Mehring. Berlin 1795.

Sein Bildniss vor dem 7. Bande der neuen allgem. deutschen Bibliothek, und vor Hermbstädts Bibliothek der physisch-chemischen Literatur. Bd. 3. gez. von Frank, gest. von Henne.

Möller (Johann Heinrich Christian),

geb. zu Wernigerode 1744, *besuchte das Lyceum daselbst* 1757 — 1765, *studirte zu Helmstedt Medicin, wurde Doktor derselben und liess sich als prakt. Arzt zu Lüneburg nieder, wo er starb.*

Diss. inaug.: de phthisi pulmonum metallurgorum Helmst. 1769.

Hermes (Friedrich Samuel),

geb. zu Minsleben in der Grafschaft Wernigerode am 25. *Dez.* 1744, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode um* 1760, *und war Pastor zu Warin im Mecklenburgischen, wo er starb.*

Er lieferte mehrere Aufsätze zu den Beiträgen zur Beförderung der Gottseligkeit. Wismar 1771. 1772.

Wigand (Karl Samuel),

geb. am 5. *März* 1744 *zu Wernigerode, war Schüler des Lyceums daselbst seit* 1757, *und starb* 1805 *als Professor beim Cadettencorps zu Cassel.*

1) Hessische Kadettenlieder, 2 Bändchen. Cassel 1779 bis 1783. 8. Neue vermehrte Auflage, das. 1788.
2) Gab heraus: Joh. Tob. Dycks Gedichte, nach dessen Tode. Ebend. 1789.

S. Fr. Rassmanns litterar. Handwörterbuch der deutschen Dichter. Leipz. 1826. *S.* 360.

Pohle (Johann Christian),

geb. den 9. *März* 1744 *zu Babben, einem Kirchdorfe bei Luckau im Reg.-Bezirke Frankfurt a./O., war der Sohn eines Schäfers und selbst längere Zeit Schafknecht. Bei seiner entschiedenen Neigung zum Predigerstande nahmen sich zwei gelehrte Geistliche seiner an, und er benutzte ihren Unterricht mit so grossem Eifer, dass er nach zwei Jahren wohl vorbereitet auf die Universität Leipzig abgehen konnte, um Theologie zu studiren. Nach Beendigung der akademischen Studien wurde er drei Jahre Privatlehrer im Hause des Oberforstmeisters v. Sandersleben zu Dahme und von da vom reg. Grafen Henrich Ernst zu Stolberg-Wernigerode zum Hofkatecheten berufen. Was Pohle hier wirken sollte, darüber giebt er selbst in seinem Lebenslaufe, der sich in der Neuern Geschichte der evangel. Missions-Anstalten Band II. S.* 104 *findet, in folgender Weise Auskunft:*

„Von Seiner Erlaucht, dem reg. Herrn Grafen Henrich Ernst zu Stolberg-Wernigerode, wurde ich hiernächst zum Hofkatecheten nach Wernigerode berufen, in welcher Station ich seit dem Julius 1774 *stehe. Hier braucht Gott mich junges Werkzeug bei Grossen und Kleinen. Jene sind die Bergleute auf dem Büchenberge, denen ich wöchentlich zu predigen habe und den Versammlungen der Indianer*

nicht unähnlich scheint; diese sind aber die Kinder aus der Schlossgemeine, mit welchen ich ordentlich Schule halte. Ich erkenne die mir allhier erwiesene Gnade und Liebe als eine solche, die ich Allen, hohen und niedern Standes, mit dankbarem Herzen von Gott wünsche und erbitte, dass er in Zeit und Ewigkeit ein reicher Vergelter sein wolle."

In einem seiner Briefe an seinen Vater heisst es:

„Mir geht es hier im Hause des frommen Herrn Grafen Henrich Ernst so wohl, als es nur irgend einem Menschen in der Welt gehen kann. Man achtet und liebt mich allgemein, ich wirke Gutes mit sichtbarem Segen. Was will ich mehr? Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Gott an mir gethan hat und noch thut."

Im Jahre 1775 wurde ihm von der Missions-Gesellsehaft in Halle der Antrag gemacht, als dänischer Missionar nach Trankebar in Ostindien zu gehen. Er folgte diesem Rufe, verliess Wernigerode im März 1776, wurde in Kopenhagen ordinirt, reiste im Dezember ab und traf im Juli 1778 in Trankebar ein. Hier war sein Aufenthalt von kurzer Dauer, er liess sich bei der englischen Mission anstellen und begab sich nach Tirutschinapalli, wo er fast 42 Jahr lang mit vielem Segen zur Verbreitung des Christenthums gewirkt hat. Er starb den 25. Jan. 1818.

Er hat in den Hallischen Missionsberichten bis zum Jahre 1817 ausführliche Nachrichten über seine Wirksamkeit mitgetheilt.

Vergl. J. Chr. K.Förtsch Leben J. Chr. Pohle's. Leips. 1836. Wernigeröd. Intell.-Bl. 1837. St. 13. 14. 15.

Mücke (Benjamin Gottfried),

geb. zu Wernigerode 1745, besuchte das Lyceum daselbst von 1757 — 1759, studirte zu Jena Medicin und wurde Doktor derselben. Starb .....

Diss. inaug. med. exhibens historiam tetani nuper observati cum epicrisi causarum hujus morbi. Jenae 1770. 4.

Unzer (Johann Christoph)

ist den 17. Mai 1746 zu Wernigerode geboren, wo sein Vater Leibarzt des reg. Grafen Christian Ernst war. In seinem 10ten Jahre (1756) fing er an, das dortige Lyceum unter dem Direktor Heinrich Karl Schütze zu besuchen; in seinem 19ten Jahre (1765) wurde er auf das Pädagogium zu Ilfeld geschickt. Hier, wo er drei Jahre blieb, gab ein glückliches Zusammentreffen von Umständen seiner Bildung die bestimmte Richtung. Grossen Eindruck machte auf ihn die romantische Natur und regte ihn zu dichterischen Versuchen an. — Durch den Lehrer Mauvillon gewann er besondere Liebe zur französischen Sitte und Literatur. Er verband sich enge mit mehrern seiner Mitschüler, die, wie er selbst, besondere Neigung zur Dichtkunst hatten. Jm Jahre 1767 bezog er die Universität Göttingen und studirte daselbst die Arzneiwissenschaft unter der besondern Leitung des Leib-Medikus Vogel. Im Jahre 1771 promovirte er als Doktor und hielt sich hierauf eine kurze Zeit bei seinen Ältern in Wernigerode auf. Darauf berief ihn sein Oheim, der berühmte Arzt Johann August Unzer in Altona zu sich, um ihn unter seinen Augen zum praktischen Arzte auszubilden. Hier gelang es ihm, in einer ununterbrochenen Reihe von 37 Jahren die Stelle des Oheims zu ersetzen. Im Jahre 1775 wurde er zum Professor der Naturkunde am Gymnasium zu Altona ernannt und im Jahre 1789 erhielt er das Stadt-Physikat, welches er aber in der Folge wieder niederlegte. Im Jahre 1809 verfiel er in einen kränklichen Zustand, weshalb er eine Reise nach Carlsbad unternahm. In Göttingen ereilte ihn sein Schicksal am 20. August, nachdem er noch in der heitersten Stimmung die Lieblingsörter seiner Jugend besucht hatte.

Unzer war Schauspiel-, Romanen- und lyrischer Dichter. Er hätte einer der ersten Dichter Deutschlands werden können, wenn er hinlängliche Musse gehabt hätte, sein herrliches Talent mehr auszubilden.

1) Diss. inaug. med. Cur feminis Europaeis et illustribus prae aliis gentibus et rusticis partus sint laboriosiores. Goett. 1771. 4.

2) Beschreibung eines mit dem künstlichen Magnete angestellten medicinischen Versuches. Lüneb. 1773. 8.
3) Schauspiele. Hamburg 1775. 8.
   Darunter zeichnen sich aus:

Diego und Leonore, ein Trauerspiel. Hamb. 1775. 8.
Die neue Emma. Lustspiel in drei Akten. Das. 1778.
Die Drossel. Eine dramatische Kleinigkeit nach Lafontaine.

4) Anmerkungen zu der Schrift des Herrn Dohm über die bürgerliche Verfassung der Juden. Altona 1782. 8.
5) Geschichte der Brüder des grünen Bundes, 1. Theil, enthält Lambergs Geschichte. Berlin 1782. 8.
6) Rede am königlichen Geburtsfeste; im deutschen Museum 1784. *St.* 5.
7) Der Altonaische gelehrte Merkur 1772—1780. 8.
8) (Unzer und E. F. Uden), Diätetik der Schwangern und Säugenden; aus dem Campeschen Revisions-Werke besonders abgedruckt. Braunschweig 1796. 8.
9) Recensionen in mancherlei Journalen und Zeitungen.
10) Die ihm im ersten Nachtrage zur 4. Ausgabe des gelehrten Deutschlandes von Meusel beigelegte Uebersetzung von Pope's Versuch über den Menschen ist nicht von ihm, sondern von Dr. Mumsen.
11) Hinterlassene Schriften poetischen Inhalts. 2 Bändchen. Mit des Verf. Portrait. Altona 1811. 8.
12) Ausserdem hinterliess er noch Prologen, Epilogen, Gelegenheitsreden und handschriftliche Aufsätze, die nur für vertraute Freunde bestimmt waren.

Vergl. Meusels gel. Deutschland.
Der Freimüthige, Berlinisches Unterhaltungsblatt 1809. *Nr.* 257.

Streithorst (Johann Werner),

geb. zu Wernigerode den 18. *Mai* 1746, *war Schüler des Lyceums daselbst* 1758—1765, *studirte zu Halle Theologie, wurde* 1768 collega quintus *am Lyceum seiner Vaterstadt und* 1771 *zu der Predigerstelle an der Johanniskirche zu Hal-*

berstadt erwählt, die er aber eines geringfügigen Umstandes wegen nicht erhielt. Dennoch ward er ebendaselbst 1773 *Subkonrektor der Martinischule. Nach einem halben Jahre rückte er in das Konrektorat hinauf, womit das Amt eines Frühpredigers an der Spitalkirche verbunden war. Zugleich erhielt er die Anwartschaft auf das Rektorat. Allein das dortige evangelische Domkapitel berief ihn* 1776 *zum zweiten Domprediger. Nach dem Absterben des ersten* 1787 *erhielt er dessen Stelle und vom Könige die Würde eines wirklichen Konsistorialraths, war auch zugleich als Ober-Domprediger Ober-Inspektor sämmtlicher domkapitularischen Kirchen und Schulen. Er starb den* 17. *Febr.* 1800.

1) Erste Linien der Erdbeschreibung für Anfänger. Wernigerode 1770. 8.
2) Die Hoffnung eines ewigen Lebens aus 1 Petr. 1, 3—5, bei seiner Einführung im Dom betrachtet. Halberstadt 1775. 8.
3) In Freude verwandelte bange Erwartungen; eine Predigt am Friedensfeste. Ebend. 1779. 8.
4) Predigten über einige auserlesene Texte; nebst einer vorläufigen Abhandlung über die Vorstellung der christlichen Lehren von ihrer wohlthätigen Seite. Halberst. 1782. gr. 8.
5) Gedächtnissrede auf den — Hofrath und Dr. der Arzneigelahrtheit Niemann in der liter. Gesellschaft gehalten. Halberstadt 1783. 4.
6) Ueber das persönliche Verdienst des Predigers; eine Gratulationsschrift. Dem Herrn Superintendenten etc. Hildebrand zu Wernigerode (seinem Schwiegervater) bei seinem Amtsjubelfeste zugeeignet. Wernigerode 1785. (Auch im Journal für Prediger, Band XVII, St. 2).
7) Predigt über 1. Petr. 4, 2. bei der feierlichen Einführung des Dom-Dechants v. Hardenberg. Halberst. 1785. 8.
8) Standrede zum Gedächtniss des Königs Friedrich II., an die Trauerversammlung auf der Domdechanei zu Halberstadt gehalten. Ebend. 1786. 8.

9) Huldigungspredigt. Ebend. 1786. 4.
10) Predigt bei der feierlichen Einführung des regierenden Grafen zu Stolberg-Wernigerode zum Dechant der hohen Stiftskirche in Halberstadt. Ebend. 1786. 8.
11) Psychologische Vorlesungen, in der literarischen Gesellschaft zu Halberstadt gehalten. Leipzig 1787. 8.
12) Entwurf zur Verbesserung der domkapitularischen Landschulen. Halberstadt 1787.
13) Standrede von der Würde des Menschenfreundes, am Grabe des Freiherrn von Spiegel in Halberstadt. Leipzig 1787. 8.
14) Eines Hochw. Domkapituls Verordnung wegen zweckmässiger Einrichtung des Domkapitular-Landschullehrer-Seminariums in Halberstadt. Halberstadt 1789. 8. (Auch in den Halberstädtischen gemeinnützigen Blättern, Jahrgang 1, Nr. 49).
15) Rede bei der Verbindung des Herrn Dompredigers Grahn mit der Dem. Sattler, in der hohen Stiftskirche zu Halberstadt gehalten. Ebend. 1789. 8.
16) Predigt am 200jährigen Jubelfest der Reformation, den 21. Sept. 1791 in der hohen Stiftskirche zu Halberstadt gehalten. Ebend. 1791. 8.
17) Geschichte des evangelischen Gottesdienstes in der Domkirche zu Halberstadt; nebst einer Geschichte der Domschule von N. G. Fischer, Rektor der Domschule. Ebend. 1792. 8.
18) Rede bei der feierlichen Leichenbestattung der Frau Friederike Eleonore v. Stedern in der Kirche zu Ermsleben gehalten. Ebend. 1792. 8.
19) Zur Gedächtnisshülfe beim Religions-Unterricht nach Luthers kleinem Katechismus. Ebend. 1792. 8. 2. verbesserte Ausgabe. Ebend. 1794. 8. (Ganz umgearbeitet unter dem Titel: Christlicher Religions-Unterricht für die erwachsenere Jugend. Ebend. 1798. 8.).
20) Dankpredigt wegen des Sieges bei Pirmasens. Ebend. 1793. 8.
21) David Klaus; Denkmal eines Weisen im groben Gewande. Ebend. 1793. 8. Neue Auflage. Ebend. 1797.

22) Predigt am Friedensdankfeste über Ps. 100, 4. 5. Halberstadt 1795. 8.

23) Predigt bei der Einführung des Domherrn v. Alvensleben zum Domdechant. Ebend. 1796. 8.

24) David Klaus, ein Sittenbuch für gute Leute in allen Ständen. Ebend. 1796. 8. 2. Aufl. Ebend. 1799. 8.

25) Ueber den Werth und die Wohlthätigkeit der Landarbeitshäuser. Halberstadt 1797. 8. (Auch in den Halberstädter gemeinnützigen Blättern 1797. St. 12 und 13).

26) Predigt, zum Andenken des vollendeten Landesvaters Friedrich Wilhelm II. Ebend. 1797. 8.

27) Friedrich, die Ehre der Menschheit; eine Vorlesung, bei der Trauerfeier zu Friedrich's des Einzigen Gedächtniss in der literarischen Gesellschaft zu Halberstadt. Ebend. 1786. 8.

28) Das Glück der Völker aus Einer Stunde, eine Vorlesung; bei der ersten Geburtsfeier Königs Fr. Wilhelm II. in der literar. Gesellschaft zu Halberstadt. Berlin 1786. 8.

29) bis 59) Anekdote von einem Kanarienvogel; in den Halberstädter gemeinnützigen Blättern 1785, St. 9. — Ueber die vorsichtige und zweckmässige Behandlung der Kranken in Absicht ihrer Geistesbedürfnisse; ebend. St. 11 und 12. — Die Veilchen unter dem Dornenstrauch, ebend. St. 21. — Philidor und Euphranor, ebend. St. 43. — Kurzer Auszug aus einer Vorlesung über die Rekahnischen Schulanstalten, ebend. 1786, St. 5 u. 6. — Ueber einige leicht zu begehenden Sprach- und Verstandesfehler, die nicht so unbedeutend sind, als sie zu sein scheinen, ebend. St. 7. — Ueber einige Verstandesfehler, Ursach und Wirkung betreffend, ebend. St. 47 und 48. — Welches sind wahre Arme? ebend. St. 52. — Ueber einige uneigentliche und sprüchwörtliche Redensarten, die vom Reiten, Fahren und dazu gehörigen Dingen entlehnt sind, ebend. 1787, St. 13 bis 15. — Auszug aus der Gedächtnissrede auf den

sel. Herrn Geh. Rath v. Diest, ebend. St. 45. — Ueber die erste Quelle des Irrthums, ebend. 1788, St. 12. — Psychologische Bemerkungen über einige sonderbare Träume, ebend. 1789, St. 3 und 4. — Auszug aus einem moralischen Wörterbuche, ebend. St. 13. — Ueber die Rechtmässigkeit und Heilsamkeit öffentlicher Armenanstalten, ebend. St. 27. — Rede bei der Einführung des Herrn Subkonrektors Stange und Herrn Domkantors Wehn, ebend. St. 28. — Zum Andenken des Herrn Generalsuperintendenten Jacobi, ebend. St. 42. — Trauerrede bei dem Begräbniss des Herrn Dr. Schröder, ebend. 1790, St. 20. — Von uneigentlichen Ausdrücken und sprüchwörtlichen Redensarten, welche vom Gesicht und den Gegenständen desselben hergenommen sind, ebend. St. 28, 29, 30 und 31. — Wahrheitsscheu; eine Krankheit der Seele, ebend. 1792, St. 4. — Von der Unzufriedenheit mit dem Verhältniss, darin wir mit der Obrigkeit stehen, ebend. St. 32, 33. — Ueber die vorsichtige Wahl des Spielzeugs zum Weihnachtsgeschenk für Kinder, ebend. St. 34, 35 — Erinnerungen an den Werth der Hoffnung der Unsterblichkeit, ebend. St. 48. — Häusliche Glückseligkeit und öffentliche Freude, ebend. 1793, St. 30. Ueber das Bedürfniss einer Bürgerschule für Halberstadt, ebend. 1794, St. 19. — Luthers Leben von Melanchthon, aus dem 4. Theile der Deklamationen Melanchthons aufs neue verdeutscht, ebend. 1795, St. 28—30 — Ueber die Vereinigung der drei Religionspartheien im deutschen Reiche, Journal für Prediger, Bd. 12, S. 303—307. — Bemerkungen über Erntefeierlichkeiten auf dem Lande, ebend. Bd. 15, St. 3. — Ueber die Prüfung der Candidaten des Predigtamts, ebend. B. 17, S. 375 ff. — Erinnerungen über den Versuch der besten Veranstaltung neuer Schulbücher zum Lese- und Religionsunterricht in kleineren Schulen, ebend. B. 19, St. 1.

60) Ebelings Denkmal; in Fischers Nachrichten von der Domschule (Halberst. 1785. 8.) St. 3.

61) Standrede bei des Domdechants von Spiegel Grabe; in (Gleims) Blumen auf Spiegels Grab. Berlin 1786. 12.

62) Ueber den Gemeinsinn; in der deutschen Monatsschrift
bis 1790, St. 1. — Ueber Protestantismus, ebend. St. 4.
71) — Einige Züge von der Herzensgüte des grossen Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, ebend. St. 5. — Ueber das besondere Verhältniss der menschlichen Sinnorgane zu der Natur, ebend. St. 11. — Ueber die Bewegung, in psychologischer Hinsicht, ebend. 1791, St. 8. — Kurze Geschichte des protestantischen Gottesdienstes in der Domkirche zu Halberstadt, ebend. St. 10. — Gründe für unsere Fortdauer aus der Astronomie, ebend. 1792, St. 11. — Untersuchung der Frage, ob Aufklärung Revolutionen befördere? ebend. 1794, St. 1. — Anekdoten von einigen Hausthieren, ebend. St. 12. — Heldenthum und Wissenschaft in freundschaftlichstem Bunde, ebend. 1797, St. 3.

72) Sophron und Amalia; oder das Missverhältniss zwischen Tugend und Glück, ein Dialog. (In Tiedge's Blumen unter Cypressen, der Frau von Stedern gewidmet. Halberst. 1793. 8.)

73) Denksprüche; in Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen für 1795, S. 114—121.

74) Man muss den Teufel nicht an die Wand malen; in
bis Beckers Erhohlungen 1797, B. 4, Nr. 6. — Die schöne
78) Aurikel, ebend. Nr. 17. — Weg war der Schatz und doch fand er sich wieder, ebend 1798, Bd. 1. — Die unglückliche Familie, ebend

79) Ueber die besondere sittliche Vorbereitung künftiger Landschullehrer, und über die Aufmunterung, die der Schulmann in sich selbst finden muss; zwei Einführungsreden; in Zerrenners deutschem Schulfreund, Bd. 10 und Bd. 12.

80) Einige Aufsätze in der Leipziger Monatsschrift für Damen.

Nach seinem Ableben erschienen:

Hinterlassene Aufsätze und Gegenstände der populären und Lebensphilosophie; herausgeg. von Joh. Heinr. Hildebrand etc. Magdeb. 1801. 8.

Sein Bildniss, von Schöner gemalt und von Closter geschabt, erschien nach seinem Tode.

Vergl. Schlichtegroll's Nekrolog f. 1800. *B.* 1, *S.* 1—115 *(von Himly). Meusel's Lexikon verstorb. Schriftsteller. B. XIII, S.* 461.

Wäser (Heinrich Georg August),

geb. zu Wernigerode den 15. *Jan.* 1747, *empfing auf dem Waisenhause in Halle und von* 1765 *an auf dem Gymnasium in Zerbst die Schulbildung, studirte von* 1768 *in Halle, ging* 1771 *als Hauslehrer nach Bremen, dann nach Ostfriesland, wurde* 1776 *Inspektor des theol. Seminars und Lehrer an dem Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin,* 1781 *zweiter,* 1806 *erster Diakonus, seit* 1813 *Oberprediger zu St. Nicolai in Zerbst, wo er am* 20. *April* 1813 *starb.*

1) Proben einer neuen Uebersetzung der Briefe des Plinius. Göttingen 1775.
2) Versuch über die Geschichte der vornehmsten Orakel. Bern 1776.
3) Charakteristik der merkwürdigsten asiatischen Nationen. 2 Theile. Breslau 1776. 1777.
4) Sitten und Meinungen der Wilden in Amerika. 4 Bde. Frankfurt a. M. 1777—1781.
5) Des Abts Calmet biblisches Wörterbuch, im Auszuge mit Verbesserungen und Berichtigungen. 2 Theile. Hannover 1779—1781.

S. A. G. Schmidt Anhaltsches Schriftsteller-Lexikon. Bernburg 1830. *S.* 445.

Wiegand (Ludwig Christian Anton),

geb. zu Wernigerode den 7. *Dezbr.* 1747, *war seit* 1775 *Rektor zu Wegeleben, hernach seit* 1784 *Pastor zu Gröningen bei Halberstadt. Er starb am* 2. *Sept.* 1790.

1) Fabeln, nebst einigen untermischten Sinngedichten. Halberstadt 1782. 8.
2) Materialien zu Vorschriften zum Diktiren und Vorlesen in deutschen Schulen. 3 Bändchen. Ebend. 1787. 8.
3) Moral für Kinder in biblischen Sprüchen, Denksprüchen, Erzählungen und Fabeln. Quedlinb. 1783. 8.
4) Etwas für Eheleute; ein Gespräch, aus dem Lateinischen des Erasmus übersetzt. Ebend. 1784. 8.
5) Beispiele edler Handlungen und sinnreicher Aussprüche aus der Geschichte der älteren Zeit. Magdeb. 1786. 8.
6) Vorlesungen über den kleinen Katechismus Lutheri, zum Gebrauch in deutschen Schulen. Quedlinb. 1787. 8.

Benzler (Johann Lorenz),

geb. den 19. *Febr.* 1747 *zu Lemgo, besuchte das dortige Gymnasium, widmete sich anfänglich dem Postwesen und wurde Hessischer Postmeister in Lemgo. Im Jahre* 1780 *kam er als Gräfl. Bibliothekar und Rath nach Wernigerode. Starb den* 3. *Apr.* 1817.

1) Fabeln für Kinder aus den besten Dichtern. Lemgo 1770. 2. Aufl. 1773.
2) Des Dionysius von Halikarnass römische Alterthümer aus dem Griechischen. Lemgo 1771. 2 Bände.
3) Die Vorzüge des alten Adels aus dem Franz. Ebend. 1712.
4) Untersuchungen über die Ursprünge der Entdeckungen, die den Neueren zugeschrieben werden, aus dem Französ. Ebend. 1772. 8.
5) Harwoods frohe Gedanken über das Glück eines gottseligen Lebens, aus dem Englischen 1772. 2. Aufl. 1774. 8.

6) Niedersächsisches Morgenblatt für Kinder. Ebend. 1774 1776. 8.
7) Goldsmith Geschichte der Römer aus dem Engl. Ebend. 1775. 8.
8) Der Reichthum der Holländer, aus dem Franz. Ebend. 2 Bde. 1778. 8.
9) Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten im Grossen. 3 Bde. Ebend. 1779—1781. 8.
10) Auszug aus dem engl. Zuschauer. Ebend. 8 Bände.
11) Besorgung des Lemgoischen Wochenblatts v. 1773—1783.
12) The poetical library. Ebend. 1786.
13) Neue Welt- und Menschengeschichte, 1—5. Band von Stissmann, 6—11. Band aus dem Franz. Münster 1786—1790, 12. und 13. Band 1792.
14) Die Abentheurer. Aus dem Engl. Lemgo, 2 Bde. 1776. 8.
15) Geschichte der Entdeckung und Eroberung der kanar. Inseln, aus einer spanischen Handschrift übers. Ebend. 1777. 8.
16) Des Grafen von Shaftesbury philosoph. Werke, aus dem Engl. 2—3. Band. Ebend. 1777—1779. 8.
17) Yoricks empfindsame Reisen, aufs Neue verdeutscht. Ebend. 2 Bde. 1801.
18) Lord Damby, aus dem Franz. Ebend. 1797.
19) Kleine Länder- und Reisebeschreibungen. Ebend. 7 Bände 1798.
20) Cäciliens Briefwechsel mit ihren Kindern, aus dem Franz. Ebend. 1798. 8.
21) Tristram Shandy's Leben und Meinungen, aus dem Engl. Ebend. 3 Bände 1801.
22) Der Landprediger von Wakefield, aus dem Englischen. Ebend. 1802.
23) Der Mann von Gefühl. Ebend. 1802. 8.
24) Der Mann von der Welt. Ebend. 1803. 8.
25) Gulliver's Reisen. 4 Theile. Ebend. 1804. 8.
26) Ueber moralischen Ehebruch, Weiberunbestand, Weiberlaunen und die Frau, wie es wenige giebt. Acht Gespräche. Ebend. 1811. 8.

Vergl. Meusels gel. Deutschl. 1808.

Blum (Heinrich Christian),

geb. zu Wernigerode den 21. *August* 1748, *besuchte das Lyceum daselbst seit* 1760, *studirte zu Göttingen die Rechte und wurde den* 25. *April* 1771 *als Regierungs-Advokat in Wernigerode vereidigt. Mit Beibehaltung der Advokatur wurde er den* 13. *Nov.* 1772 *zum Justiziar bei dem Gräfl. Schierker Gericht ernannt, zum* Adjunctus Fisci *mit dem Titel Sekretär am* 27. *Sept.* 1776 *und zum Fiskal den* 15. *Okt.* 1777, *zum Regierungs- und weltlichen Konsistorialrath am* 18. *Dez.* 1777. *Er starb am* 9. *Nov.* 1818.

Noch etwas in Beziehung auf die Theorie der Parallel-Linien.

S. Gilberts Annalen der Physik. Jahrg. 1817. *Stück* 10. *S.* 222—224.

Unzer (Ludwig August),

geb. den 22. *Nov.* 1748 *zu Wernigerode, wo sein Vater Gräfl. Hofrath und Leibmedicus war. Er besuchte das Lyceum seiner Vaterstadt von* 1762—1767, *studirte in Halle und starb zu Ilsenburg als Kandidat der Theologie den* 14. *Jan.* 1775. *Er zeigte in dem Wenigen, was wir von ihm haben, treffliche Dichtertalente. Seine Lieder, meist erotischen Inhalts, haben eine so sanfte Weichheit, dass er bei längerm Leben und mehrerer Ausbildung seiner Anlagen gewiss etwas Vorzügliches geleistet haben würde. Auch mehrere seiner Sinngedichte zeichnen sich sehr aus. Seine geistlichen Gesänge sind rührend und erhaben, obgleich sie nicht zur öffentlichen Erbauung bestimmt sind.*

Seine Gedichte sind unter folgenden Aufschriften erschienen:

1) Versuche in kleinen Gedichten. Halberstadt 1772. 8.

(Vergl. Almanach der deutschen Musen auf das Jahr 1773. *Notiz poetischer Neuigkeiten. S.* 89 *f.)*

2) Naivitäten und Einfälle. Ebend. 1773. 8.

Beiden sind ein Paar werthvolle ästhetische Abhandlungen vorangeschickt.

(S. allgem. deutsche Bibliothek. Band 22, *St.* 1, *S.* 238.*)*

3) Ueber die chinesischen Gärten. Lemgo 1773. 8.

4) Zehn geistliche Gesänge. Leipzig 1773. 8.

(Vergl. Leipziger gel. Zeitung 1773, S. 288. Almanach der deutschen Musen auf das Jahr 1744).

5) Nachricht von den ältesten erotischen Dichtern der Italiäner. Hannover 1774. 8.

Ausserdem gab er heraus:

Devisen auf deutsche Gelehrte, Dichter und Künstler. Aus deutschen Dichtern gezogen. Diversité, c'est ma Devise. La Fontaine 1772. 8.

Schreiben über ein Dessert. Ein Pendant zu den Devisen für Deutschlands Gelehrte. Mit Anmerkungen von einem Dritten herausgegeben 1773. 8.

Nachlese zu den Devisen für Deutschlands Gelehrte, Künstler etc. 1773. 8.

(Vergl. Almanach der deutschen Musen auf das Jahr 1773).

Antheil hatte er an folgenden beiden Schriften:

Ueber die schönen Geister und Dichter des 18. Jahrhunderts, vornämlich unter den Deutschen. Lemgo 1771. 8.

Ueber den Werth einiger deutscher Dichter und über andere Gegenstände den Geschmack und die schöne Literatur betreffend. Ein Briefwechsel. Erstes, zweites Stück. Frankfurt und Leipzig 1771. 1772. 8.

Mitarbeiter war er an der Lemgoischen Bibliothek der neuesten deutschen Literatur. Einen kritischen Brief über Wielands Schriften liess er in der braunschweigischen Zeitung einrücken. Gedichte von ihm befinden sich in den Musenalmanachen und im deutschen Museum 1780, Bd. 2, S. 551—553.

Andere Proben seiner Gedichte findet man:

1) in Matthissons lyrischer Anthologie, Th. 9, S. 221 bis 236. Sehnsucht nach Italien; Alcibiades an seine pantomimische Tänzerin; Skolie; Bestimmung der Liebe, an Emma; die Myrthe; an die Wahrheit; Pilgerlied; Erdenleben.

2) in Jördens Blumenlese deutscher Sinngedichte S. 240 bis 242, sieben Epigramme.

3) in Haug und Weissers epigrammatischer Anthologie Theil 5, S. 185—188, fünf Epigramme.

Vergl. Neues histor. Handlexicon etc. Ulm 1785. *ff. Thl.* 2, *S.* 3066.
Olla Potrida. 1791. *Stück* 2.
Richters allgem. Lex. der Liederdichter. S. 418.
Chr. H. Schmid, die vornehmsten Bücher in allen Theilen der Dichtkunst. S. 18. 170. 338. 357. 358. 412.
K. H. Jördens Lex. deutscher Dichter und Prosaisten. Leipz. 1810. *V. S.* 128 *f.*
Fr. Rassmann literar. Handwörterbuch der verstorbenen deutschen Dichter etc. Leipzig 1826. *S.* 353.

---

v. Göcking (Leopold Friedrich Günther),

geb. den 13. *Jul.* 1748 *zu Gröningen bei Halberstadt, besuchte seit* 1760 *das Pädagogium zu Halle, wo er sich, ausser der Erwerbung der nöthigen Schulkenntnisse, zugleich mit seinem Freunde und Landsmanne G. A. Bürger in der Dichtkunst übte, und studirte sodann auf der Friedrichs-Universität ebendaselbst die Rechte. Nach Vollendung seiner akademischen Studien wurde er Referendar bei der Kriegs- und Domänen-Kammer zu Halberstadt, in der Folge Kanzlei-Direktor zu Ellrich, einem Städtchen im Preuss. Antheil der Grafschaft Hohnstein am Harze, im Jahre* 1786 *Kriegs- und Domänen-Rath bei der Kammer zu Magdeburg,* 1788 *Königl. Kommissar und Land- und Steuerrath zu Wernigerode,* 1793 *Geheimer Finanz-Rath im Südpreussischen Departement des General-Direktoriums zu Berlin, darauf Geheimer Rath des Fürsten von Oranien-Fulda zu Fulda. Der König Friedrich Wilhelm II. von Preussen hatte ihn* 1789 *in den Adelstand erhoben und seit dieser Zeit nennt er sich v. Göckingk auf Daldorf und Günthersdorf. Auch war er Herzogl. Kurländischer Legations-Rath. Unter französischer Herrschaft lehnte er jedes Amt ab und lebte eine Zeitlang in Schlesien. Den Abend seines Lebens verbrachte er in Berlin und starb daselbst den* 18. *Febr.* 1828.

Göckingk hat sich sowohl durch poetische als prosaische

Arbeiten Ruhm erworben. Als Dichter hat er das Sinngedicht, das Lied, die poetische Epistel und Erzählung bearbeitet, doch ist es hauptsächlich der poetische Brief, worauf sich sein Dichterruhm gründet. Der Inhalt seiner Briefe ist stets wichtig, oft neu; der Ton und die Sprache, womit er praktische Lehren einschärft, ist vertraut und herzlich, und der Ausdruck und die Versification fast immer natürlich, fliessend und rein. Seine Sinngedichte geben zu denken, ihre Spitze ist scharf und springt schnell hervor, die Erfindung ist neu und der Ausdruck gewählt. Die Lieder sind voll Empfindung, Zärtlichkeit und Naivität, die Sprache nachdrücklich und doch leicht, die Verse melodisch und singbar. Der Odenton, den er ein paarmal anzustimmen versucht hat, geräth ihm weniger. Seine Prose ist, ohne sich durch besondere Eigenschaften auszuzeichnen, männlich und korrekt.

Die Sammlungen, welche wir aus seinen Händen erhalten haben, sind:

1) Gedichte von L. F. G. Göckingk. Erster, zweiter, dritter Theil. Frankfurt a. M. 1780, 1781, 1782. 8. (Nachgedruckt in Karlsruhe).
   Der erste Theil enthält Episteln 1. Buch, der zweite Theil 1) Episteln, 2. Buch 2) die Schlittenfahrt, eine Erzählung. Der dritte Theil enthält 1) lyrische Gedichte (2 Bücher) nebst einem Anhange, 2) Sinngedichte (3 Bücher).
   Die Sinngedichte erschienen zuerst unter dem Titel: Sinngedichte. Erstes und zweites Hundert: Halberstadt 1772. 8. Alsdann unter dem Titel: Sinngedichte in drei Büchern. Neue verbesserte Ausgabe Leipzig 1778. 8.
2) Lieder zweier Liebenden. Neue verbesserte und vermehrte Ausgabe. Leipzig 1779. 8. (Nachgedruckt zu Karlsruhe).
3) Prosaische Schriften. Erster Theil Frankfurt a. M. 1784. 8. Dieser Theil, bei welchem es geblieben ist, enthält satyrische Versuche, ungefähr in Rabeners Manier, aus dem Jünglingsalter des Verfassers.

Herausgegeben hat er:

a) den Göttinger Musenalmanach für die Jahre 1776, 1777, 1778 und mit Voss den Hamb. Musenalmanach für die Jahre 1780—1787.

b) Das Journal von und für Deutschland, wovon er die zwölf Stücke des ersten Jahrgangs, nebst einem Supplementbande (Ellrich 1784. 4.) besorgte.

c) Ramlers poetische Werke, Berlin 1800, die er mit einer Vorrede und Ramlers Leben begleitete.

Aufsätze und Gedichte von ihm befinden sich in dem Hannöverschen Magazine — in dem Frankenhäuser Intelligenz-Blatte (unter dem Namen Obscurus — in den Göttinger gemeinnützigen Abhandlungen — in den Mindenschen gelehrten Beiträgen — in dem Deutschen Merkur — in dem Deutschen Museum — in Canzlers und Meissners Quartalschrift — in dem Göttinger, Hamburger und Leipziger Musenalmanache — in der Berliner Monatsschrift — in der Wiener Blumenlese — in der neuen Berliner Monatsschrift — in W. G. Beckers Taschenbuche auf das Jahr 1794, 1795 — in den Halberstädter gemeinnützigen Blättern — in der deutschen Monatsschrift — in Reichards Theaterkalender — in dem Berliner Musenalmanache — in der Akademie der Grazien.

Vergl. Küttners Charaktere deutscher Dichter und Prosaisten. S. 533 *ff.*
Jördens Lex. etc. II. 157.
Schmidt und Mehring neuestes gel. Berlin. I. S. 160.
Meusel gel. Deutschl. (Ausg. 5.*) Bd. II. S.* 596 *f. Bd. IX. S.*435.

Sein Bildniss befindet sich vor dem Leipz. Musenalmanach 1780 *von Liebe; vor dem* 65. *Bande der allgem. deutschen Bibl.; vor dem ersten Stücke des Journals von und für Deutschland.* 1792.

Kiss (Christian Friedrich),

geb. den 20. *Aug.* 1748 *zu Wernigerode, besuchte das Lyceum daselbst von* 1758—1764, *empfing seine weitere Bildung auf dem Pädagogium zu Kloster Bergen und studirte die Rechts-*

wissenschaft zu Göttingen 1767—1769. *Hierauf wandte er sich nach Altona, lebte dann ein Jahr in Kopenhagen und begleitete hierauf die Söhne einer adlichen Familie als Hofmeister nach Göttingen. In dieser Zeit bereitete er sich zum akademischen Lehramte vor und hielt zu Göttingen zwei Jahre juristische Vorlesungen. Durch seines Freundes J. C. Unzers Vermittelung wurde ihm die Stelle des Sekretärs im Ober-Präsidio zu Altona angetragen, welche er zehn Jahre lang bekleidete, bis er* 1789 *zum Mitdirektor der damaligen Bank daselbst ernannt wurde. Er starb den* 15. *Julius* 1831. *Er schrieb*

Die Altonaischen Adress-Comptoir-Nachrichten von 1793 bis 1831.

Vergl. Werniger. Intell.-Bl. 1831. *St.* 46.

Kallenbach (Johannes),

geb. zu Salzungen im Meiningischen 1749, *besuchte das Gymnasium zu Meiningen, studirte in Leipzig Theologie und Philologie, war daselbst Hauslehrer der Kinder des Kaufmanns Schleusner, späterhin zu Dresden bei dem Hofrath und Leibarzt Demiani, wurde als Konrektor des Lyceums nach Wernigerode berufen* 1777, *zum Rektor befördert* 1787, *und starb den* 24. *Oktbr.* 1813.

1) Specimen interpretationis ep. ad Gal. c. III, 20. Wernigerod. 1788. 4.
2) De caussis, cur pauciores nostra aetate litteris sacris operam dent. Ibid. 1799. 4.
3) Gedicht dem Herrn Erbgrafen Henrich und der Frau Fürstin Jeannette bei der Ankunft nach der Vermählung gewidmet von den Lehrern der Oberschule. Wernigerode den 19. Sept. 1799. 8.

Haberland (Gottfried Christian),

geb. den 7. Dezember 1749 in der Stadt Meiningen, besuchte die lat. Schule seiner Vaterstadt, studirte seit 1769 zu Jena Theologie und Philologie und wurde Mitglied der lat. Gesellschaft daselbst. Im J. 1777 wurde er Kollaborator am Lyceum zu Wernigerode, 1802 zum Subkonrektor und 1822 zum Rektor ernannt. Im J. 1825 trat er in den Ruhestand und starb am 22. Febr. 1829.

1) Diss. De consilio Horatii Od. L. III O. 3. conjectura, cum specimine animadversionum in Virgilii bucolica Jen. 1777. 4.
2) Pr. de liberatione Graeciae antiquissimae a gravissimo dominatu barbarorum. Wernig. 1814. 4.
3) Pr. Pro imperatore Tiberio collega imperii ad explanandum locum Luc. III, 1. 23. Wernig. 1817. 4.
4) Pr. Pro Romanis Sardiniam inter bellum pun. I et II occupantibus. Wernig. 1818. 4.

Vergl. Hall. Lit.-Zeit. 1829. *Intell.-Bl. Nr.* 55.
Meusels gel. Deutschl. im 19. *Jahrh.* 10. *Bd.* 1831.
Wernig. Intell.-Bl. v. J. 1829. *Nr.* 9. *Beil.*

Ziegler (Christian Friedrich),

geb. zu Wernigerode 1750, besuchte das Lyceum daselbst seit 1760, studirte zu Göttingen Medicin, erlangte daselbst die Doktorwürde und wurde in seiner Vaterstadt ausübender Arzt. Starb .....

Diss. inaug. med.: De quibusdam remediis domesticis apte iis, quae officinae pharmaceuticae offerunt, substituendis. Goett. 1776. 4.

Röver (Christoph Friedrich),

geb. zu Schierke in der Grafschaft Wernigerode 1750, besuchte das Lyceum zu Wernigerode von 1780 — 1781 und

starb als Pastor und Superintendent zu Remlingen im Braunschweigschen.

1) Versuch eines katechet. Lehrbuchs für fähige Konfirmanden und erwachsene Christen. Braunschweig 1784.
2) Gedanken über nothwendige und auf mancherlei Weise nutzbare Gemeinehäuser oder kleine Hütten für die Armuth auf grössern Dörfern des platten Landes. Braunschweig 1797. 8.

Schröder (Heinrich Ernst),

geb. zu Wernigerode 1750, *besuchte das Lyceum daselbst* 1768—1772, *studirte zu Halle und Erlangen Medicin, wurde Doktor derselben, dann ausübender Arzt und Physikus zu Bokenem, wo er starb.*

1) Gedanken vom Nutzen der Botanik etc. wegen der damit verbundenen Leibesbewegung. Halle 1774. 4
2) Diss. inaug. med. de retrocessione morbosa. Erlang. 1777. 4.

Runde (Christian Heinrich),

geb. zu Wernigerode um 1750, *besuchte das Lyceum daselbst, wurde Prediger zu Berga, Röbel und Giesenschlag in der Altmark, wo er starb.*

1) Die vornehmsten Wahrheiten des Evangelii Jesu Christi, zum Gebrauch seiner Pfarrgemeinen aufgesetzt. Lemgo 1780. 8.
2) Die gottesdienstliche Feier des Sonntags nach ihren Gründen und zur Beförderung einer zweckmässigen Anwendung dieses uralten Feiertages der Christen, eine Abhandlung. Stendal 1783. 8.

Unzer (Christian Friedrich),

geb. zu Wernigerode 1750, besuchte das Lyceum daselbst seit 1762, widmete sich dem Forstwesen, wurde Gräfl. Stolb.-Wernigerödischer Forstschreiber und privatisirte einige Jahre und noch 1802 in Altona. Starb 18 ....

Er erhielt von der Hamburger patriotischen Gesellschaft einen Preis wegen Lösung der Aufgabe: „Ueber das Köpfen der Bäume", ausserdem liess er mehrere die Forstwissenschaft und Köhlerei betreffende Schriften erscheinen.

Vergl. Hamburg und Altona 1802. *Bd. IV.* *S.* 227.

Schröder (Christian Friedrich),

wurde zu Wernigerode geb. den 10. *Nov.* 1750, *besuchte das Lyceum daselbst* 1762—1767, *studirte seit* 1768 *zu Halle die Rechtsgelehrsamkeit, wurde bei der Regierung zu Magdeburg als Auskultator angenommen und alsdann zu Wernigerode als Gräfl. Amts-Kommissar angestellt. Da er hier lange ohne Gehalt arbeiten musste, so nahm er seinen Abschied, privatisirte seitdem in seiner Vaterstadt und beschäftigte sich vorzüglich mit Naturwissenschaften. Er starb d.* 21. *Febr.* 1800.

1) Abhandlung vom Brocken und dem übrigen Alpinischen Gebirge des Harzes, mit Kupfern und einer Karte, 1. Theil, Dessau und Leipzig 1785. 8. Mit einem neuen Titel, Leipzig 1794.
2) Naturgeschichte und Beschreibung der Baumanns- und besonders der Bielshöhle, wie auch der Gegend des Unterharzes, worin beide belegen sind. Hildesheim 1789. 8. Neue Ausgabe unter dem Titel: Naturgeschichte und Beschreibung der Baumanns- und Bielshöhle, wie auch der Gegend des Unterharzes; nebst den Jahrbüchern der Bielshöhle von 1788—1796. Berlin 1796. 8.
3) Erste Fortsetzung meiner Abhandlung vom Brockengebirge, oder Sendschreiben an den Herrn Ingenieur-

Lieutenant Lasius über Höhenmessungen, zwei entdeckte grosse Magnetfelsen und andere merkwürdige Gegenstände des Brockengebirges. Hildesheim 1790. 8. Auch unter dem Titel: Ueber verschiedene Höhenmessungen, zwei entdeckte grosse Magnetfelsen und andere merkwürdige Gegenstände des Brockengebirges: erste Fortsetzung meiner Abhandlung vom Brockengebirge, in einem Sendschreiben an den Herrn Ing.-Lieut. Lasius. Hannover 1796. 8.

4) Reise nach dem Rosstrapp und seinen Felsenbrüdern in der Grafschaft Regenstein am Unterharz den 14. Sept. 1783, in einem Schreiben an den Herrn C. E. H. in B.; im Göttinger Magazin Jahrg. 4, St. 1, 1785.

5) Jahrbücher des Brockens von 1753 bis 1790. Magdeb. 1791. (Vorgedruckt ist eine Beschreibung des Brockenwirthshauses und der Heinrichshöhe).

6) Beschreibung eines Versuchs, bald nach dem Herbst-Aequinoctio auf den Brocken zu reisen; eine kleine Warnung für die, welche ein Gleiches zu thun gedenken; in dem Göttinger Magazin 1782, St. 5, S. 229 bis 252.

Einigemal besonders abgedruckt.

Vergl. Elwerts Nachrichten von dem Leben und den Schriften jetzt lebender deutscher Aerzte und Naturforscher. Bd. I. S. 535 — 637.

Zerrenner (Heinrich Gottlieb),

geb. zu Wernigerode am 8. *März* 1750, *besuchte das Lyceum daselbst seit* 1762, *wurde in der Folge Prediger zu Bayendorf und Sohlen im Herzogthum Magdeburg, dann Oberprediger zu Derenburg und General-Superintendent im Fürstenthum Halberstadt. Starb* .....

1) Predigten ganz und stückweise, für die lieben Landleute. Magdeburg und Leipzig 1779. 2. Sammlung ebend. 1781. 8. Verbesserte Ausgabe, Magdeburg 1784. 8.

2) Natur- und Ackerpredigten, oder Natur- und Ackerbau, als eine Anleitung zur Gottseligkeit. Ebend. 1783.
3) Kurzer biblischer Religionsunterricht. Ebend. 1784. 8. Zweite umgearbeitete Ausgabe. Ebend. 1790.
4) Christliche Volksreden für Landleute, zum Vorlesen beim öffentlichen Gottesdienst (gemeinschaftlich mit E. L. Hahnzog). Magdeburg 1785. 4.
5) Volksaufklärung; Uebersicht und freimüthige Darstellung ihrer Hindernisse; nebst einigen Vorschlägen, derselben wirksam abzuhelfen; ein Buch für unsere Zeit. Ebend. 1786. 8.
6) Volksbuch; ein fasslicher Unterricht in nützlichen Erkenntnissen und Sachen, mittelst einer zusammenhängenden Erzählung für Landleute, um sie verständig, gut, wohlhabend, zufriedener und für die Gesellschaft brauchbarer zu machen. 2 Theile. Ebend. 1787. 8.
7) Zum Andenken an meine Katechumenen. Ebend. 1789. 8.
8) Der deutsche Schulfreund; ein nützliches Hand- und Lesebuch für Lehrer in Bürger- und Landschulen, 21 Bändchen. N. A. Erfurt 1791—1799. 8.
9) Mit E. L. Hahnzog gab er heraus: Christliche Volksreden über die Episteln; ein Vorlesebuch bei öffentlichen und häuslichen Gottesverehrungen. Ebend. 1792. 4.
10) Gab mit H. M. A. Cramer heraus: Christliche Morgen- und Abendfeier; ein Andachtsbuch auf alle Tage im Jahre, 2 Bände. Ebend. 1793. 8.
11) Christliches Religions-Lehrbuch für Lehrer und Kinder in Bürger- und Landschulen, nebst den fünf Hauptstücken des Katechismus Lutheri, mit kurzen Wörtererklärungen. Ebend. 1799.
12) Schul-Bibel oder die heilige Schrift alten und neuen Testaments für Lehrer und Kinder in Bürger- und Landschulen, auch für andere verständige Bibelfreunde brauchbar. Halle 1799. 8.
13) Kleine Schul Bibel für Kinder in Bürger- und Landschulen. Ebend. 1800. 8.

14) Sein Leben von ihm selbst beschrieben in Beyers Allgemeinem Magazin für Prediger, B. 7, St. 4. Vor welchem auch sein Bildniss in Kupfer gestochen ist. — Sein Bildniss von Krüger vor der 2. Auflage seiner Predigten, ganz und stückweise, für die lieben Landleute.

Vergl. Meusel gel. Deutschl. VIII. Lemgo 1800.

Germar (Johann Karl Siegfried),

geb. zu Reddeber in der Grafschaft Wernigerode (damals im Fürstenthum Halberstadt) 1751, *war* M. *der Philosophie und ordentlicher Professor am Gymnasium zu Thorn seit* 1784. *Starb* 1823.

1) Pr. Docetur ad loca a Josepho et Philone collecta, Pontii Pilati facinora in administratione terrae Judaicae commissa partim non esse, qualia dicantur; partim aliorum magis culpa et necessitate quadam, quam insita homini saevitia et iniquitate accidisse. Thor. 1785. 4.
2) Pr. de duplici crucis genere. Ibid. 1787. fol.
3) Pr. Symbolae ad Luciani Samosat. de morte Peregrini libellum, rectius aestimandum. Ibid. 1789. fol.
4) Pr. de inconstanti Juliani Imperat. adversus Christianos clementia. Ibid. 1791. fol.
5) Pr. I, II. probatur, non adesse legem Julianeam, qua sint olim Christiani, pro vulgari opinione, ab omni omnino publico bonarum artium studio prohibiti. Ibid. 1793, 1795. fol.
6) Pr. quo indagantur caussae, cur recentioribus bonarum artium cultoribus amicisque Pindari poëtae lectio multo plerumque minus, quam Graecis olim Romanisque, probari soleat. Ibid. 1797. 4.

Vergl. Meusel gel. Deutschl. IX. Lemgo 1801.

Plessing (Friedrich Viktor Leberecht),

geb. zu Belleben im Saalkreise den 20. *Dez.* 1752, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode um* 1765, *ging dann nach Ilefeld, studirte zu Halle, wurde Magister der Philosophie,* 1783 *Privatdocent zu Königsberg in Preussen, privatisirte von* 1784—1788 *zu Wernigerode, und wurde dann ordentlicher Professor der Philosophie auf der Universität zu Duisburg, wo er starb.*

1) Die Wahrheit der Vorsehung; eine Predigt, nebst einem Vorbericht und einem Anhange über die Geschichte Josephs. Königsberg 1779. 8.
2) Versuchter Beweis von der Nothwendigkeit des Uebels und der Schmerzen bei fühlenden und vernünftigen Geschöpfen. Dessau 1783. 8.
3) Osiris und Sokrates. Berlin und Stralsund 1783. 8.
4) Historische und philosophische Untersuchungen über die Denkart, Theologie und Philosophie der ältesten Völker, vorzüglich der Griechen bis auf Aristoteles Zeiten, 1 Band. Elbingen 1785. 8.
5) Memnonium, oder Versuch zur Enthüllung der Geheimnisse des Alterthums. Leipzig 1787. — Zweiter und letzter Band, oder Beschluss der Versuche zur Enthüllung der Geheimnisse des Alterthums. Ebend. 1787. 8.
6) Versuch zur Aufklärung der Philosophie des ältesten Alterthums. Ebend. 1788. 2. Bandes 1. und 2. Theil ebend. 1790.
7) Kritische Abhandlung über das Trauerspiel: Gallora von Venedig; in der Königsb. gelehrten Zeitung 1780, Nr. 16 ff.
8) Ueber den Aristoteles und Untersuchungen über die platonischen Ideen in Cäsars Denkwürdigkeiten der philosophischen Welt, Band 3 (1786).
9) Hatte Antheil am Preuss. Tempe.

Vergl. *Goldbeck literar. Nachrichten von Preussen.*

Gleim (Johann Bernhard),

geb. 1754 *zu Quedlinburg, besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1774—1777, *studirte in Helmstedt die philosophischen und theologischen Disciplinen, auch Physik; wohnte, nachdem er eine kurze Zeit Hauslehrer gewesen war, nochmals in Halle und Wittenberg den akademischen Vorlesungen bei, wurde Magister der Philosophie, und privatisirte dann in Dessau, Leipzig, Halle, Zerbst, zuletzt in Dohndorf im Anhalt-Dessauischen. Starb* .....

1) Kleine Reisen durch Ober- und Niedersachsen, histor.-geographischen Inhalts, 1. Theil, Halle 1787. 8. (Ins Holländische übersetzt).
2) Was werde ich künftig sein? Einige Vermuthungen der räsonnirenden Vernunft. Cöthen 1790. 8.
3) Ueber Unterweisung und Erziehung; aus dem Engl. übersetzt. Ebend. 1792. 8. (Unter der Vorrede hat er sich genannt).
4) Reise nach dem Brocken, der Baumannshöhle, der Bielshöhle und der Rosstrappe. Quedlinburg 1816. 8. 2. Aufl. 1821. 3. Aufl. 1826. Mit 1 Kupfer.
5) Erinnerungen aus dem Leben Leopold Friedrich Franz, ältest regierenden Herzogs zu Anhalt 1821.
6) Denkwürdigkeiten aus dem Leben des verewigten Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig 1823. (Die beiden letzten Schriften ohne Druck- und Verlagsort).

S. Meusel II. XVII.
Schmidt Anhaltsches Schriftsteller-Lexikon. Bernburg 1830. *S.* 113.

Mebes (Johann August),

geb. zu Bernburg den 9. *März* 1755, *besuchte das dortige Gymnasium, dann das Joachimsthalsche Gymnasium zu Berlin, studirte zu Halle die Rechte und wurde* 1778 *Auskultator beim Königl. Kammergericht zu Berlin,* 1779 *als Referendar*

vereidigt. 1783 *wurde er als Regierungsrath nach Wernigerode berufen und* 1806 *zum Direktor der Regierung ernannt. Unter der westphälischen Regierung wurde er* 1808 *als Präsident an das Civil-Tribunal nach Osterode versetzt. Im J.* 1815 *kehrte er nach Wernigerode in seine vorige Stellung zurück. Den* 24. *Febr.* 1829 *feierte er sein Dienst-Jubiläum und erhielt den rothen Adlerorden III. Er starb* 1829.

1) Ueber die Ursachen der Grösse und des Verfalls des osmannischen Reichs. Nürnberg 1783. 8.
2) Des Abts A. Landi Regierungsgeschichte der Fürsten aus dem alten Hause Sachsen etc. Aus der italiän. Handschrift übersetzt. Berlin 1784. gr. 8.
3) F. W. Pestels vollständige Nachrichten von der Republik Holland. Aus dem Latein. übersetzt. Ebend. 1784. gr. 8.
4) Leben des Muhamed mit Betrachtungen über die muhamedanische Religion. Aus dem Französ. des Grafen Boulainvilliers mit Anmerkungen übersetzt. Halle 1786. 8.
5) (Anonym). Histor. Versuch über das Gleichgewicht der Macht bei den alten und neuen Staaten. 1796.
6) Die Einheit des Staats und der Kirche. Ohne Druckort 1797. 8.
7) Ueber den Geist des Zeitalters und die Gewalt der öffentlichen Meinung. 1797. 8.
8) Die Republiken des Alterthums. Eine histor. Untersuchung: Ob sie glücklicher als die heutigen Staaten waren? Leipzig 1798. (anonym).

S. Meusel V, S. 102.
Wernig. Intellig.-Bl. 1829, *St.* 24.
Schmidt Anhaltsches Schriftsteller-Lexikon. Bernburg 1830. *S.* 243.

Hoffmann (Christian Nathanael),

geb. den 1. *Jul.* 1755 *zu Vetschau, einer kleinen Stadt in der Niederlausitz, wo sein Vater Oberprediger war. Da er den Entschluss gefasst hatte, sich den Wissenschaften zu*

widmen, so wurde er 1766 *auf die vaterländische Schule zu Cottbus gebracht, die er aber* 1770 *mit der Schule des Hallischen Waisenhauses vertauschte.* 1773 *begab er sich auf die dortige Universität, wo er vorzüglich den Unterricht des Dr. Nösselt genoss. Im Jahre* 1775 *veränderte er die Hallische Universität mit der Leipziger, worauf ihn sein Vater* 1776 *nach Hause rief. Hier war er gesonnen, einige Jahre in der Stille näher sich auf ein öffentliches Lehramt vorzubereiten, bekam aber wider alle Erwartung einen Ruf zu der Katechetenstelle in Ilsenburg, die er* 1777 *antrat. Aber noch in demselben Jahre wurde er zum Privatlehrer der Gräflichen Kinder bestimmt,* 4 *Jahre darauf* 1781 *zum Hofkaplan und* 6 *Jahre hierauf, den* 15. *März zum Pastor an der Johannisgemeine zu Wernigerode berufen. Er starb d.* 30. *März* 1793.

1) Dem Gedächtniss des Hochgeb. Grafen und Herrn Henrich Ernst etc. welcher am 24. October 1778 zu Halberstadt selig entschlief, gewidmet. Gedicht. Wernigerode 1778. fol.
2) An meinen lieben Bruder, Herrn Diakonus Hoffmann in Vetschau bei seiner Verbindung mit der Demoiselle Rocherin. Wernigerode 1781. fol. (Gedicht).
3) Auf die Verbindung des Herrn Wedels mit der Demoiselle Hoffmannin in Vetschau von der Braut jüngstem Bruder etc. Wernigerode 1781. fol. (Gedicht).
4) Predigt zum Gedächtniss des Herrn Johann Friedr. Christoph Jasche, gewesenen Predigers an der L.-Frauenkirche zu Wernigerode, gehalten am Sonntage Cantate 1787. Wernigerode, gedruckt mit Struckschen Schriften. 8.
5) Lesebuch für deutsche Schulen. Wernigerode 1789. 8.
6) Lesebuch für die ersten Anfänger der französischen Sprache. 3. Auflage. Wernigerode 1790. 8.

   Gab heraus:

7) Sammlung geistlicher Lieder. Wernigerode 1793.

Wohlleben (Johann Friedrich),

geb. zu Saalburg im Reuss-Geraschen Gebiete am 24. *März* 1756, *besuchte das Lyceum zu Schleiz und das Gymnasium zu Gera, studirte seit* 1776 *zu Jena Theologie, wurde in Eisleben Hauslehrer und von da im J.* 1787 *als Prediger an die Liebenfrauenkirche zu Wernigerode berufen. Im J.* 1794 *wurde er Oberprediger zu St. Sylvester und zugleich Superintendent, Konsistorialrath und Ephorus des Lyceums. Er starb den* 30. *Dez.* 1828.

1) Anleitung zum christlichen Glauben und Leben. Wernigerode 1789. 120 S. 12o.
2) Predigt zum Andenken an den entschlafenen Christ. Nathanael Hoffmann, Pastor an der St. Johanniskirche, gehalten Wernigerode 1793. 8.
3) Predigt bei der Niederlegung des Pastorats zur Lieben-Frauen. Wernigerode 1794. 8.
4) Predigt beim Antritt der Oberpredigerstelle zu S. Sylvester. Wernigerode 1794. 8.
5) Für die Verwandten und Freunde des Doktors und Raths Hardege, welcher den 1. März 1806 starb. Wernigerode 1806. 8.
6) Versuch einer Beantwortung der Fragen: In welcher Verbindung steht 1) die äusserliche Offenbarung Gottes mit der innerlichen? 2) die nachfolgende mit der ursprünglichen? 3) die ordentliche mit der ausserordentlichen? in Köthe's Zeitschrift für Christenthum und Gottesgelahrtheit. 2 Bd. 1 Heft. Jena 1818. 8.
7) Rede am Grabe des Hofraths Bode. 1823. (Intelligenzblatt 1826. Nro. 10.)

Vergl. Wernigeröd. Intell.-Bl. 1830. *Beilage zu St.* 4.

Bode (Heinrich Karl Gottfried),

geb. zu Wernigerode am 26. *Dezember* 1757, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1770—1776, *ging dann auf die Domschule zu Halberstadt, studirte in Göttingen Medicin und liess sich, nachdem er die Doktorwürde angenommen hatte, r*

seiner Vaterstadt als praktischer Arzt nieder. In der Folge wurde er Gräfl. Leibarzt und erhielt den Hofrathstitel. Er wurde dadurch ein Wohlthäter seiner Vaterstadt, dass er derselben in seinem Testamente sein ganzes bedeutendes Vermögen zu gemeinnützigen Zwecken überwies und auch das Lyceum mit einem Legat bedachte. Er starb d. 17 *Febr.* 1823.

Diss. inaug. med. de sanguinis detractionis recto usu in morbis biliosis. Göttingen 1782. 4.

Vergl. Kleines Denkmal für den Hofrath und Leibarzt Dr. *Bode zu Wernigerode, den Wohlthäter seiner Vaterstadt, im Wernig. Intelligenz-Blatt Jahrgang* 1826. *Nro.* 10. *Beilage.*

Wolf (Georg Friedrich),

geb. 1762 *zu Haynrode in der Grafschaft Hohnstein, wurde von seinem Vater, der dort Kantor und Organist war, mit seinem ältern Bruder Friedrich August (dem berühmten Philologen) frühzeitig zur Musik angehalten, so dass er sich schon im* 21*sten Jahre durch seine Klavierschule einen Namen in diesem Fache erwarb. Er wurde auf dem Gymnasium zu Nordhausen vorgebildet, studirte zu Göttingen Theologie und legte sich dabei vorzüglich auf das theoretische und praktische Studium der Musik.* 1786 *erhielt er den Ruf als Kapellmeister des reg. Grafen zu Stolberg-Stolberg und Lehrer an der dortigen Stadtschule,* 1803 *als Musikdirektor und Lehrer des Lyceums zu Wernigerode. Starb* 1814.

1) Unterricht im Klavierspielen. Göttingen 1783. 8.
   Zweite ganz umgearbeitete Aufl. Halle 1784. 8.
   Dritte vermehrte und verbesserte Ausgabe in 2 Theilen. Ebend. 1789. 8.
2) Unterricht in der Singekunst. Ebend. 1784. 8.
   Zweite Ausgabe ebend. 1789. 8.
3) Kurzgefasstes musikalisches Lexikon ebend. 1786. 8.
   Zweite Auflage 1800. 8.
   Dritte Auflage 1806. 8.
4) Sonaten, Orgel- und Singstücke.

Vergl. Meusels gel. Deutschl. VIII. Lemgo 1800.

Richter (Johann Gottfried),

geb. zu Veckenstedt in der Grafschaft Wernigerode den 22. *Jun.* 1762, *war Schüler des Lyceums* 1775—1782, *studirte zu Göttingen und seit* 1784 *zu Halle, ward* 1786 *Lehrer am Königl. Pädagogium daselbst,* 1787 *Konrektor des Lyceums zu Wernigerode, resignirte aber* 1789 *wegen Kränklichkeit und übernahm die Erziehung der jungen Grafen Ferdinand und Konstantin zu Stolberg-Wernigerode. Er starb den* 31. *Okt.* 1791.

1) Dem Amtsjubiläum des Herrn Superintendent und Konsistorialrath Hildebrandt zu Wernigerode gewidmet von J. G. Richter und J. H. Marschhausen. Halle 1785. (Gedicht).
2) Fünf Anreden an Jünglinge, in A. G. Niemeyers Beschäftigungen der Andacht und des Nachdenkens etc. Halle 1787.
3) Anrede an die Jünglinge der beiden obersten Klassen hiesiger Schule bei der Niederlegung meines bis ins dritte Jahr unter ihnen geführten Lehramts: Unter welchen Bedingungen wird die Rückerinnerung an ehemalige Verbindungen unseres Lebens angenehme Erinnerung? Wernigerode 1789. 8. Auch in der Auswahl der besten zerstreuten prosaischen Aufsätze der Deutschen. 15r Band. Leipzig 1793.
4) Ueber einige Ursachen der gewöhnlichen Vernachlässigung unserer Muttersprache und ein zu wenig gebrauchtes Mittel, die Schreibart zu bilden; in den philosophischen Blicken von Heinzelmann und Voss. Heft 2. Halle 1789.
5) Wer hat Beruf, sich dem Studiren und dem gelehrten Stande zu widmen? in G. F. Palms und G. W. F. Benneckens Vorübungen zur Akademie für Jünglinge. Band 2. 1793.
6) J. G. Richters litterar. Nachlass, besorgt von Karl Reinhardt. Flensburg und Leipzig 1795. 8.

Vergl. Neue gemeinnützige Blätter Nro. 29. *Halberst.* 1791.
Goth. gel. Zeit. 1791. *S.* 968.
K. Reinhard in dem eben erwähnten Nachlasse.

Steinacker (Ludwig Franz Joachim),

geb. zu Gunsleben im Fürstenthum Halberstadt um 1763, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1773 — 1786 *und studirte zu Helmstedt die Rechte.*

De commodis praecipuis praelegati dotis. Helmst. 1788.

Löhr, (Johann Andreas Christian),

wurde geb. zu Halberstadt den 18. *Mai* 1764. *Sein Vater, der als Unterofficier bei der Preuss.* Garde du Corps *stand, erhielt nach der Schlacht bei Torgau, wo ihm eine Kanonenkugel den linken Arm zerschmetterte, eine kleine Stelle bei der Accise in Halberstadt. Im Jahre* 1768 *wurde er als Thorschreiber nach Wernigerode versetzt. Unser Löhr besuchte hier mit einem ältern Bruder, der späterhin in Arnshausen bei Stettin Prediger wurde, das Lyceum* (1776 — 1782). *Er verliess dasselbe im* 18*ten Jahre, um in Halle Medicin zu studiren. Er musste aber diesem Studium wegen der damit verknüpften Kosten entsagen und wandte sich zur Theologie, sahe sich aber, von allen Mitteln entblösst, bald in die traurigste Lage versetzt. Mangel und Noth hatten seine Gesundheit untergraben. Da nahm sich ein Freund seines Bruders seiner an, er erhielt eine Lehrerstelle am Hallischen Waisenhause und in mehrern Familien Unterricht, so dass er sich nothdürftig durchhelfen konnte. Aber seine Gesundheit hatte so sehr gelitten, dass er zeitlebens kränklich blieb. Nach seinem Abgange von Halle war er drei Jahre Hauslehrer, darauf Prediger zu Döhlitz am Berge bei Querfurt, dann Prediger in der Vorstadt Altenburg bei Merseburg* (1793), *zuletzt Oberpfarrer zu Zwenkau bei Leipzig Im Winter des Jahres* 1822 *fiel er in eine schwere Krankheit und starb den* 28. *Jun.* 1823 *im* 59*sten Lebensjahre.*

Seine zahlreichen Schriften sollen in 4 *Klassen aufgeführt werden.*

I. Schriften mit seinem Namen.

1) Warum wirkt das Predigtamt so wenig auf die Sittlichkeit der Menschen? Leipzig 1792. 8.
2) ABC- und Lesebuch, mit Bildern aus der Naturgeschichte. Halle 1796. 8.
3) ABC- und Bilderbuch. Leipzig 1799. 8. 5. verbesserte Auflage. 1823.
4) Kleine Geschichten und Erzählungen für Kinder. Das. 1799. 8. 4. verbesserte Auflage 1818. (Auch unter dem Titel: Der erste Lehrmeister, 4. Band, ins Französische übersetzt von G. H. Catel. Ebend. 1809. 8.)
5) Materialien zur Erweckung und Uebung des Verstandes. Ebend. 1799. 8. 4. Aufl. 1811. (Auch unter dem Titel: Der erste Lehrmeister, 5. Band).
6) Gemeinnützige Kenntnisse. Ebend. 1800. 8. 3. Aufl. 1823. (Auch unter dem Titel: Der erste Lehrmeister, 7. Band).
7) Kleine Erzählungen für Kinder. Frankfurt a. M. 1800. 8.
8) Elementarbegriffe. Ebend. 1801. 8. 2. Aufl. 1810.
9) Kleine Plaudereien für Kinder. Ebend. 1801—1809. 3 Bändchen. 8. Neueste Auflage 1821.
10) Erstes Bilder- und Lesebuch zur zweckmässigen Beschäftigung. Ebend. 1802. 8. Mit 50 Kupfern (ins Franz. übers. Ebend. 1803. 8.)
11) Beschreibung der Länder und Völker der Erde. Halle 1808. 3te umgearbeitete Aufl. Leipzig 1820; in 4 Bdn. unter dem Titel: Die Länder und Völker der Erde.
12) Erste Lehren und Bilder, Leipzig 1803—1806, 2 Bde. 8. 2. Auflage 1805—1810.
13) Der Weihnachtsabend in der Familie Thalberg. Ebend. 1805. 8. Mit Kupf. 2. Auflage 1813.
14) Tändeleien und Scherze für unsere Kinder. Ebend. 1805—1808. 2 Bändchen 8. Mit Kupf.
15) Auswahl einiger Predigten, erste Sammlung. Ebend. 1806 8.
16) Kleinigkeiten für unsere Kinder. Ebend. 1807. 12.

17) In Verbindung mit mehrern Gelehrten gab er heraus: Der erste Lehrmeister. (Ausser den oben erwähnten Schriften bearbeitete er folgende Theile: I. Die Geschichten der Bibel (1810, 3. vermehrte Auflage 1813). III. Kleine Weltgeschichte 1810. VIII. Naturgeschichte für Schulen 1812. 2. vermehrte Auflage 1820. X. Die Bewohner der Erde 1816. 2. Aufl. 1823. XI. Lesebuch und Hausunterricht 1815. XV. Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus 1818. XVI. Geographie 1819. XX. Kleine Technologie 1820. XXV. Vollständiges Büchlein der Bibelsprüche 1822.
18) Ludewig und seine Gespielen, oder leichte Uebungen für Verstand und Herz. Leipzig 1810. Mit 1 Kupfer.
19) Grössere Weltgeschichte. Ebend. 1811. 2 Bände. 8. Mit 1 Kupfer.
20) Wohlfeiles ABC- und Lesebuch. Ebend. 1811 8. Mit Vignetten. 2. verbesserte Auflage 1819.
21) Kleine Bilder für kleine Leute. Ebend. 1811. 8. Mit Kupfer.
22) Das Fabelbuch der Kindheit und Jugend. Ebend. 1815. 8. Mit Kupf. 2. vermehrte Auflage 1819.
23) Gemeinnützige und vollständige Naturgeschichte für Liebhaber und Lehrer. Ebend. 1815—1817. 5 Bde. 8. Mit Kupfer
24) Bilder nebst Text zur Lust und Lehre. Ebend. 1817. Mit Kupf. Neue Ausgabe 1821.
25) Das Buch der Mährchen für Kindheit und Jugend. Ebend. 1818—1820. 2 Theile mit Kupf.
26) Die Familie Oswald. Ebend. 1819. 2 Bde. 8.
27) Das Buch der Bilder. Ebend. 1819, 1820. 3 Theile. 8. Mit Kupf. (Der zweite und dritte Theil auch unter dem Titel: Die ernsten und lustigen Dinge in der Familie Ehrthal. — Menschenleben in mancherlei freudigen oder traurigen Begebenheiten, oder des Buchs der Bilder 2. und 3. Theil).
28) Die Künste uud Gewerbe des Menschen zum Behuf nützlicher Kenntnisse, in 104 Abbildungen. Ebend. 1819. gr. 8.



29) Mancherlei Begebenheiten und Geschichten aus dem Leben des kleinen Andreas. Ebend. 1820. 8. Mit Kupfern.
30) Neue kleine Plaudereien für Kinder. Ebend. 1821, 2 Bändchen. gr. 8. Mit Titelkupf.
31) Erzählungen und Geschichten für Herz und Gemüth der Kindheit. Ebend. 1822. 2 Theile. 8. Mit Titelkupfer.
32) D. Martinus Katz- und Wachtelbüchlein. Ebend. 1824. 8. Mit Kupf.

II. Anonyme Schriften.

33) Der aufrichtige Baumgärtner. Halle 1797. 8.
34) Kleines Bilder-ABC-Buch. Leipzig 1801. 8. Mit Kupf. 2. verbesserte Auflage 1804.
35) Bilder vaterländischer Thiere. Ebend. 1802. 8. Mit Kupfer.
36) Räthsel und Charaden für Jung und Alt. Leipzig 8.
37) Freimüthige Blätter über Gebrauch und Einrichtung des Karlsbades. Ebend. 1818 8.

III. Pseudonyme Schriften.

40) J. C. F. Müllers Anweisung zur zweckmässigen Behandlung des Obst- und Gemüsegartens. Frankfurt a. M. 1796. 2 Theile. gr. 8. 2. Aufl. Leipzig 1800. Unter dem Titel: Die wichtigsten Lehren des nützlichen Gartenbaues. 3. Aufl. Frankfurt a. M. 1801. 4. Aufl. in 2 Theilen. Ebend. 1820.
41) J. C. F. Müller, der vollständ. Monatsgärtner. Frankfurt a. M. 1797. 8. 5. Aufl. 1820.
42) Karl Friedrich Schmidt, der ehrliche Baum- und Küchengärtner. Leipzig 1798. 10. verbesserte Aufl. 1823.
43) J. C. F. Müllers Behandlung des Obst- und Gemüsegartens. Frankfurt a. M. 1801. 8. 3. Auflage 1820 in 2 Theilen unter dem Titel: Anweisung zur zweckmässigen Behandlung des Obst- und Gemüsegartens.
44) J. C. F. Müllers Anweisung zu der Kunst, Wein zu bereiten von A. A. Cadet de Vaux; aus dem Französischen übersetzt und mit Anmeskungen begleitet. Ebend. 1802. 8.

45) J. C. F. Müller, Deutschlands Weinbau. Leipzig 1803. 8.
46) J. C. F. Müller, die Wunder der Thier- und Pflanzenwelt. Frankfurt a. M. 1805. 8. 2. Auflage mit seinem Namen 1818. Unter dem Titel: Merkwürdigkeiten aus der Thier- und Pflanzenwelt.
47) Eduard Wilds Anekdotenbüchlein für meine Kinder. Ebend. 1806. 8. 2. Auflage 1823 (mit seinem Namen).
48) Karl Friedrich Schmidt, der vollständige Haushalt mit seinen Vortheilen, Hülfsmitteln und Kenntnissen. Leipzig 1821. 8.
49) Philadelphus Alethes, die kirchlichen Dinge. Ebend. 1823. 8.

IV. Aufsätze in Zeitschriften.

1) In G. B. Wagnitz Prediger-Journal (1790—1793).
2) In J. H. Albonico's nützliche Bemerkungen für Garten- und Blumenfreunde (Leipzig 1796—1798, 8 Hefte. 8.) 3) In F. B. Webers ökonomischem Sammler (Leipzig 1801—1803). 4) In Chr. Adolph Freiherrn von Seckendorfs Zeitschrift: Der Widersprecher (Leipzig 1803. 8.) 5) In Joh. Christ. Dolz Jugendzeitung 1806. 6) In J. C. F. Gutsmuths Zeitschrift für Pädagogik (Leipzig 1806. gr. 8.) 7) In Chr. Fr. Sintenis Zeitschrift für den Protestantismus (Leipzig 1809. 8.) Und 8) in Christ. Hahns Unterhaltungsblatt für den Bürger und Landmann. (Altenb. 1820. 8).

Vergl. Meusels gel. Deutschl. im 19ten Jahrhundert. XI. Lemgo 1834. *F. A. Schmidt neuer Nekrolog der Deutschen. Ilmenau* 1824. *II. S.* 546 — 556.

Marschhausen (Johann Heinrich),

geb. zu Wernigerode 1764, *besuchte das Lyceum daselbst* 1777 — 1783, *studirte zu Göttingen und Halle Philologie und*

starb als Inspektor des Hallischen Pädagogiums den 23. *Dez.* 1813.

1) Dem Amtsjubiläum des Herrn Superintendent und Konsistorialrath Hildebrand zu Wernigerode, gewidmet von J. G. Richter und J. H. Marschhausen. Halle 1785. (Gedicht).
2) Deutsche Geschichte für die obern Klassen gelehrter Schulen. (Lehrbuch). Halle 1799.

Vergl. Meusels gel. Deutschland im 19ten Jahrhundert. Bd. VI.

Schröder (Friedrich Erdmann),

geb. zu Nöschenrode bei Wernigerode 1765, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1781—1785, *studirte Medicin, wurde Doktor derselben und liess sich in Wernigerode als praktischer Arzt nieder. Starb* 1808.

Diss. inaug. de methodo refrigerante per doctrinam de calore animali explicata. Erford. 1790.

Hildebrand (Johann Heinrich),

geb. zu Wernigerode am 22. *Dez.* 1765, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1773—1780, *wurde Lehrer am Pädagogium des Klosters Bergen. Starb .....*

1) Cicero vom Alter und von der Freundschaft, neu übersetzt und mit Anmerkungen erläutert. Leipzig 1791. 8.
2) Seneca vom Zorn und von der Gnade; neu übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. Ebend. 1794. 8.
3) Sextus Aurelius Victor römische Geschichte, übersetzt und mit historischen und antiquarischen Anmerkungen begleitet. Ebend. 1795. 8.

Vergl. Meusels gel. Deutschl. III. Lemgo 1795.

Friederich (Johann Georg Sigismund),

geb. zu Wernigerode 1766, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1778 — 1785, *studirte zu Göttingen Theologie, wurde fünfter Lehrer am Lyceum seiner Vaterstadt, dann Diakonus an der Oberpfarrkirche, zuletzt Pastor an der Johanniskirche daselbst. Starb am* 15. *Nov.* 1830.

Rede am Grabe des Doktors und Raths Z. Hardege am 4. März 1806. Wernigerode 1806. 8.

Hinze (Friedrich Heinrich),

geb. zu Weddersleben im Halberstädtischen 1766, *besuchte das Dom-Gymnasium zu Halberstadt, studirte zu Halle Theologie und wurde, nachdem er eine Reihe von Jahren privatisirt hatte, in Ilsenburg als Faktoreischreiber angestellt und ist vorlängst in den Ruhestand getreten.*

Bestes in der Natur begründetes und durch Zufall entdecktes Mittel, ohne Arznei einen guten Magen zu behalten und den geschwächten zu stärken. Ilsenburg beim Verfasser 1846.

Schmidt (Friedrich Georg August),

geb. zu Wernigerode um 1766, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1777—1785, *studirte dann in Göttingen die Rechtswissenschaften, wurde daselbst Privatdocent* 1790 *und übernahm weitläuftige praktische Arbeiten für den Justiz-Rath Pütter. Späterhin erhielt er einen Ruf als Kabinets-Sekretär des reg. Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode und wurde dann zum Rath ernannt. Während der westphälischen Regierung ging er* 1807 *als Distriktsnotar nach Halberstadt, wo er starb.*

Von ihm ist ein Buch im Druck erschienen: Ueber den Adel.

Dieck (Christian Friedrich),

geb. zu Wernigerode 1767, *war bis* 1797 *ausübender Wundarzt zu Halberstadt, wurde dann* Dr. medicin. *zu Helmstedt, ging darauf nach Calbe a/S., dann nach Egeln,* 1839 *nach Halle a/S. Starb .....*

Diss. inaug. med.: De funiculi spermatici resecandi ratione Helmst. 1797. 4.

Schmid (Karl August Christian),

geb. auf dem Schlosse zu Wernigerode den 31. *Okt.* 1767, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1779—1785, *studirte in Göttingen Theologie und wurde zum Hofkapellan in Wernigerode berufen. Späterhin wurde er als Pastor nach Wasserleben in der Grafschaft Wernigerode versetzt und starb daselbst den* 15. *Jul.* 1822.

1) Versuch über die Insekten. Gotha 1803.
2) Blicke in den Haushalt der Natur oder Darstellungen aus der Thierwelt. Herausgegeben von seinem Sohne Th. Schmid. Halberstadt 1826.

Er hat viele Gelegenheitsgedichte verfasst, unter andern folgende:

a) Glückauf den Neuvermählten (dem Grafen Ferdinand und der Gräfin Agnes zu Stolberg) von der Knappschaft 1802.
b) Der Gräfin Luise und dem Herrn von Schönberg bei ihrer Vermählung 1807.
c) Glückauf zum Vermählungsfeste v. d. Knappschaft. 1807.
d) Am Grabe der Durchl. Fürstin Jeannette 1809.
e) Lobgesang bei der Ankunft der Gräfin Eberhardine 1811.
f) Am Grabe des unvergesslichen Vaters (des Rektors Kallenbach) 1813.
g) Worte der Freundschaft und des Trostes am Grabe der Frau Kommissions-Räthin Lamberg (vom Rath Zeisberg) 1814.

---

v. Aderkas (K.),

geb. zu Breslau? 1767, trat nach vollendeter gründlicher Schulbildung in die Preussische Armee ein, wurde in der Folge Lehrer am Kadettenhause in Berlin, dann Herzogl. Pagenhofmeister in Braunschweig und lebte hierauf als Königl. Preuss. Major a. D. geraume Zeit in Wernigerode. Beim Ausbruche des Krieges 1813 wollte er kein müssiger Zuschauer bleiben, begab sich nach Schlesien und war in dieser Provinz bei der Organisation der Landwehr sehr thätig. Späterhin wurde er zum Kommandeur des Landsturms zwischen der Weser und Elbe ernannt und rechtfertigte das in ihn gesetzte Vertrauen durch grossen Diensteifer. Hierauf nahm er einen Ruf als Professor der Kriegswissenschaften an der Universität Dorpat in Liefland an, wurde Kaiserl. Russischer Kollegien-Rath und trat 1832 auf ehrenvolle Weise in den Ruhestand. Er kehrte nun nicht wieder nach Wernigerode zurück und ging zuerst zu seinem ältern Bruder, der Pastor in Dresden war, und nach dessen 1836 erfolgtem Tode in die evangelische Brüdergemeine zu Herrnhuth, wo er den 28. März 1843 im Alter von 76 Jahren starb.

Er gab heraus:

1) Lieder mit Kompositionen eines Dilettanten. Halle 1815. Quer fol.
2) Eine Sammlung Fabeln mit Bildern .....

Reinhard (Karl),

geb. zu Helmstedt den 20. Aug. 1769, studirte zu Göttingen Philosophie, wurde Hofmeister der jungen Grafen zu Stolberg-Wernigerode, 1792 Doktor der Philosophie und Privatdocent zu Göttingen und 1797 Assessor der philosophischen Fakultät daselbst und Kaiserl. gekrönter Dichter, Magister der schönen Künste der Universität zu Erlangen, Mitglied der literarischen Gesellschaft zu Halberstadt, des Pegnesischen Blumenordens zu Nürnberg (unter dem Namen **Lyndor***), der literarischen*

Gesellschaft zu Ratzeburg, der patriotischen Gesellschaft zu Altona, der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache, und der Königl. Märkischen Gesellschaft für Oekonomie zu Potsdam; Ehrenmitglied des weltlichen Stifts-Ritterordens St. Joachim; erhielt 1806 *den Titel eines Herzogl. Sachsen-Gothaischen und Altenburgischen Hofraths, lebte seit dem Sommer desselben Jahres zu Ratzeburg, ging* 1811 *nach Hamburg und* 1812 *nach Altona, wo er bis* 1824 *blieb, worauf er seinen Wohnsitz zu Berlin nahm. In den letztern Jahren nannte er sich von Reinhard. Starb .....*

1) Idyllen und ländliche Erzählungen, aus dem Französ. der Mlle. Levesque. Helmst. 1788. 8. Zweite Aufl. Lübeck 1807. 2 Theile. Dritte Aufl. 1812.
2) Auch Etwas über Orden, vornämlich über die sogenannten schwarzen Brüder. Frankfurt und Leipzig (Braunschweig) 1790. 4.
3) Ueber die jüngsten Schicksale der alexandrinischen Bibliothek. Göttingen 1792. (Ins Franz. übersetzt von K. v. Villers 1798).
4) Skizze des Charakters des Kronprinzen von Dänemark. Nebst einer Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes der Literatur und der schönen Künste in diesem Lande, fünf Briefe, aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Flensburg und Leipzig 1793.
5) Joh. Gottfr. Richters literarischer Nachlass. Flensburg und Leipzig 1793.
6) Gab von 1795—1805 den Göttinger Musenalmanach heraus. Göttingen und Leipzig. 16.
7) Erste Linien eines Entwurfs der Theorie und Literatur des deutschen Styls. Göttingen 1796.

Gab ferner heraus:

8) Gottfried August Bürgers sämmtliche Schriften. Göttingen 1796—1798 (4 Theile; 1. und 2. Theil Gedichte; 3. und 4. Theil vermischte Schriften). Zweite Ausgabe 1803, Band 5 und 6. Hamburg 1814. — Neue rechtmässige Ausgabe. Göttingen 1817—20. — Letzte vollständige und verbesserte Ausgabe. Berlin 1823 und

1824. 7 Theile. Dazu gehört noch als 8. Theil Bürgers Leben von H. Döring.

9) Romanenbibliothek, auch mit dem Titel: Romanenkalender für 1798—1802. Göttingen, für 1803. Leipzig.

10) Gedichte mit Melodien von Hiller, Naumann, Schultz und Schwenke. Göttingen 1794. Zweite Sammlung, mit Melodien von Forkel und Naumann. Münster 1803. 12. Zweite Auflage des ersten Bändchens in 2 Bdn. mit Musik von Schwenke. Hamburg und Leipzig 1795. fol. — Gedichte. Neue Ausgabe Altona 1819.

Gab heraus:

11) G. A. Bürgers Akademie der schönen Künste, fortgesetzt durch eine Gesellschaft von Gelehrten Band I, Stück 1—4. Göttingen 1797. Band 2, Stück 1 das. 1798.

12) Tibulls 7. und 13. Elegie des 4. Buches; in Archenholz neuer Literatur- und Völkerkunde 1789, St. 6.

13) Ueber Abstellung verjährter Missbräuche und Vorurtheile durch gesellschaftliche Verbindungen, in dem Journal von und für Deutschland, Jahrgang 8, 1791, Stück 5.

14) Geschichte der tragischen Bühne der Franzosen, in der Rostockischen Monatsschrift Band 2, Stück 1, 2, 3, 1791.

15) Historische Notiz von Barbara Torelli, einer Dichterin des 15. Jahrhunderts; aus der Handschrift eines italiänischen Gelehrten, des Grafen J..... übersetzt; im Neuen deutschen Merkur 1794, St. 6.

16) Polyanthea. Ein Taschenbuch für das Jahr 1807. Mit Kupfern und Musik. Münster 1806.

17) Gab mit einer Vorrede heraus: J. F. Marmontels Abendunterhaltungen. Aus dem Franz. übersetzt von F. W. L. Das. 1801.

18) Gab ferner heraus Fr. Bouterwecks Gedichte. Das. 1801.

19) Ferner mit J. C. F. Dietz und Nauwerk: Zweck und Verfassung der literarischen Gesellschaft zu Ratzeburg. Ratzeburg 1807.

20) Notizen zu einer Biographie Rollenhagens; im Bragur Band 3, S. 427 etc.
21) Er redigirte 1808 die Ratzeburgischen literarischen Blätter, dann das Ratzeburgische Intell.-Blatt 1808. 4.
22) Gab mit A. Lafontaine, F. Bouterweck, Starke und J. F. Schink heraus: Mittheilungen, 2 Bände, Hamburg 1813.
23) Deutsches Fremdwörterbuch für die Geschäftsführung, den Umgang und die Lektüre. In 3 Bänden. Altona 1814. — Zweite vermehrte und verbesserte Auflage 1817.
24) Altar, den Manen F. G. Klopstocks errichtet von Friedrich Ludwig, Grafen von Moltke. Aus dem Lateinischen übersetzt von K. Reinhard. Altona 1821.
25) Kleine Romane. Das. 1821.
26) Gedichte, mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt von André, Forkel, Gluck u. A. Berlin 1823. Querfol.
27) Er lieferte poetische und prosaische Aufsätze zu folgenden Sammlungen und Zeitschriften:

Braunschweigische Zeitung für die Jugend 1786. — Leipziger Musenalmanach 1786. — Gedichte, herausgegeben von J. C. Gieseke, 2 Theile, Magdeburg 1788. — Poetische Schmausereien, Wolfenbüttel 1787. 8. — Göttinger Musenalmanach, seit 1787. — Olla Potrida, seit 1788. — Blumenlese für die Preuss. Staaten 1789. — Jahrbuch für die Menschheit, seit 1789. — Morgenblatt für gebildete Stände. — Zeitung für die elegante Welt. — F. Kinds Harfe. — Winfrieds nordischer Musenalmanach. — Der Dänische Anzeiger. — Religiöse Oden und Lieder aus den besten deutschen Dichtern und Dichterinnen von Hiller, Hamburg 1790. — Neue gemeinnützige Blätter, Halberstadt 1791. — Recensionen in der Leipziger Liter.-Zeitung, den Göttinger gelehrten Anzeigen seit 1792, der Allgem. Liter.-Zeitung seit 1793, im Altonaer Merkur, der Braunschweigischen Zeitung, der Gothaischen Gel. Zeitung etc.

28) In der Eidora auf 1823 sind von ihm:
Prolog, am Geburtsfeste der Königin und der Kronprinzessin von Dänemark auf dem Theater in Altona gesprochen, S. 1—3. — Das Glück. Ein Schauspiel in einem Aufzuge (in Versen), S. 275 ff.

Gab heraus:

29) G. A. Bürgers Lehrbuch der Aesthetik. Berlin 1825. 2 Bände. gr. 8.
30) Dessen Lehrbuch des deutschen Styls. Das. 1826. gr. 8.

Er verfasste auch viele Gelegenheitsgedichte.

Vergl. Meusel Lex. etc. 1813.
Lübker und Schröder Lexikon der Holsteinschen etc. Schriftsteller. II. S. 458.
(Hitzig) gelehrtes Berlin. 1825. *S.* 210 *ff.*
Rassmanns Pantheon. S. 264.

von Hagen (Friedrich Wilhelm),

geb. zu ..... *um* 1769, *erlernte das Forstwesen in der Grafschaft Wernigerode, wurde als Förster angestellt und war zuletzt Ober-Forstmeister in Ilsenburg. Starb* .....

1) Ueber die Verwüstungen des Borkenkäfers und die Mittel ihnen zu begegnen. Göttingen 1805.
2) Samentragende einjährige rothbuchene Wurzelausschläge.

S. Hartig Forst- und Jagd-Archiv. 5r. *Jahrg.* 1810. *III. Heft.*

Stegmann (Johann Friedrich August Karl),

geb. zu Heudeber im Fürstenthum Halberstadt den 3. *Nov.* 1770, *besuchte die Domschule zu Halberstadt und studirte seit* 1790 *zu Halle Medicin, wurde Doktor derselben und prakticirte zu Aschersleben, Osterwieck und Derenburg. Im J.* 1811 *liess er sich als Arzt in Wernigerode nieder, wo er den* 23. *Dez.* 1837 *starb.*

1) Diss. inaug. med.: De usu et dignitate neurologiae. Halae 1794. 8.
2) Ueber Hardege als Arzt (im Wernig. Intell.-Blatt vom Jahr 1818, Stück 4).
3) Kriebelkrankheit, Mutterkorn. (Das. 1831, Stück 35).
4) Die Cholera. (Das. 1831, Stück 38).
5) In Horns Archiv für medicinische Erfahrung sind viele von ihm verfasste Krankengeschichten abgedruckt.
6) Er ist auch Verfasser von mehreren Gelegenheits-Gedichten.

Brakkebusch (Joh. Georg Ludwig),

geb. zu Bockenem im Hildesheimischen 1770, *war Schüler des Lyceums zu Wernigerode* 1782—1785. *studirte zu Halle Theologie, wurde in der Folge Prediger zu Klein-Mahnert im Hildesheimischen, im Amte Liebenburg, darauf Pastor zu Mehrum und Equord, Assessor des Konsistoriums zu Hildesheim, Superintendent der Inspektion Peina*, 1824 *Doktor der Theologie und* 1825 *Superintendent in Grossen-Solchem. Er starb* .....

1) Für Geist und Herz gebildeter Menschen. Hannover 1791. 8.
2) Tagebuch eines Menschenbeobachters. Hann. 1792. 8.
3) Unvorgreifliche Gedanken über Freiheit und Gleichheit, im Schlesw. Journal .....
4) Recapitulation einiger Entdeckungen im Reiche der Wahrheit am Ende des 18. Jahrhunderts. Ebend. 1793, Mai S. 1—7.
5) Petition eines deutschen Patrioten an die Repräsentanten des französischen Volks. Ebend. S. 12—59.
6) Vorschläge zur Sicherung der Landesverfassung. Braunschweig 1797.
7) Der Landpfarrer aus dem Gesichtspunkte einer menschenfreundlichen Politik betrachtet. Hildesh. 1808. 8.
8) Die Landschule, aus dem Gesichtspunkte der Kirche und der bürgerlichen Gesellschaft, mit Beziehung auf

die Morgenröthe von Heinr. Hauer betrachtet etc. Ebend. 1816. 8.

9) Antheil an den ökonomischen Heften Band 30, 31 (1808) und Schuderoffs Journal für Veredlung des Prediger- und Schullehrerstandes Band 44 (1821).

Vergl. Rotermunds gelehrtes Hannover. Bd. 1.

Jacobi (Johann Gottlieb),

geb. zu Wernigerode den 5. *Juni* 1771, *war Schüler des dortigen Lyceums seit* 1783, *studirte zu Göttingen und Halle* 4 *Jahre lang Theologie, wurde dann Hauslehrer bei den Töchtern seines Onkels, des Justiz-Amtmanns Jacobi zu Schnackenburg a. d. Elbe, war dann nach einander Katechet, Schul-Inspektor und zweiter Prediger in Ilsenburg, von* 1812 *bis* 1822 *alleiniger Pastor daselbst, von da ab Pastor in Veckenstedt in der Grafschaft Wernigerode, wo er am* 13. *April* 1846 *starb.*

1) Abriss der christlichen Glaubens- und Sittenlehre in Liederversen und Bibelsprüchen. Wernig. 1835. 8.
2) Ausserdem hat er auch verschiedene Aufsätze zum Hannöverschen Magazin geliefert.

Becker (Heinrich Karl),

geb. zu Wernigerode den 18. *Okt.* 1771, *besuchte das Lyceum daselbst seit* 1785, *studirte in Halle Medicin, nahm die Doktorwürde an, prakticirte zuerst in Hornburg und Ellrich, dann in Wernigerode. wo er zuletzt Physikus wurde. Er starb am* 18. *Okt.* 1846.

Diss. inaug.: Doctrinae de vasis chyliferis et lymphaticis primordia. Halae 1797. 4.

Augustin (Christian Friedrich Bernhard),

wurde geb. den 28. Nov. 1771 zu Gröningen bei Halberstadt. Schon frühzeitig kam er nach Halberstadt zu seinem mütterlichen Oheim und besuchte dort nach einander fast sämmtliche, namentlich die drei höhern Schulanstalten, vorzüglich in den Jahren 1780—1786 die Domschule unter Struensee's und Fischer's Rektorate. Besondere Umstände veranlassten Michaelis 1787 seinen Uebergang von Halberstadt nach Wernigerode, wo er in der ersten Klasse des dortigen Lyceums und in dem Hause des würdigen Rektors Kallenbach die wohlwollendste Aufnahme fand und von Seiten der Gräflichen Familie, sowie einiger angesehener Personen die wesentlichste Unterstützung empfing. Wie wohlthätig sein dreijähriger Aufenthalt in Wernigerode für ihn in körperlicher wie in geistiger Beziehung geworden ist und wie viel er dem Unterrichte der damaligen trefflichen Lehrer des Lyceums, namentlich Kallenbach's, J. G. Richter's, Haberland's, Gier's und Kessler's verdankt, hat er bei der Gedächtnissfeier des drei hundertjährigen Bestehens dieser Anstalt am 21. Aug. 1850 laut auszusprechen sich gedrungen gefühlt. Michaelis 1790 bezog er die Universität Halle, wo er sich den theologischen und historischen Studien widmete und 1793 als Kandidat der Theologie nach Halberstadt zurückkehrte. Ostern 1795 ward er als ausserordentlicher und ein Jahr darauf als ordentlicher Lehrer der Domschule angestellt, 1800 zum Domprediger berufen, und rückte 1824 in die Ober-Domprediger-Stelle. Am 30. März 1845 feierte er das Jubiläum seines öffentlichen Lehramts, am 28. August 1847 seiner philosophischen Doktorwürde, am 11. Oktober 1850 seines Dompredigeramtes. Bei der den 21. August 1850 stattgehabten Feier des dreihundertjährigen Bestehens des Lyceums zu Wernigerode konnte Er, der älteste noch lebende Schüler desselben, wegen Unpässlichkeit nicht zugegen sein, bethätigte aber seine Theilnahme durch Uebersendung von 500 Exemplaren des lithographirten Bildnisses Heinr. Horn's, des Stifters dieser Schule, von dem in der Liebenfrauen-Kirche zu Halberstadt befindlichen Grab-

steine desselben abgezeichnet. Es ist dem Festprogramme vorgesetzt. Auch übersandte er in der Handschrift die Rede, welche er bei dieser Gelegenheit hatte halten wollen, die nun verlesen wurde und wegen ihres anziehenden Inhalts grossen Eindruck machte. Er ist der Theologie und der Philosophie Doktor, Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, Senior der Geistlichkeit der Halberstädter Superintendentur, Ritter des rothen Adlerordens dritter Kl., der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, der deutschen Gesellschaft zu Leipzig, des thüringisch-sächsischen Vereins zu Halle, der westphälischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Minden theils ordentliches, theils ausserordentliches und Ehrenmitglied.

1) Statistische Uebersicht des Königreichs Westphalen grossen Theils aus ungedruckten Quellen bearbeitet 1. Band, Darstellung der einzelnen Länder; nebst einer Karte. Halle 1808. 8.
2) Anrede an die zum gemeinschaftlichen Genusse des heiligen Abendmahls versammelten Prediger beider evangelischen Konfessionen zu Halberstadt; am Tage der ersten Kreis-Synode den 25. September 1817 in der Domkirche gehalten. Halberstadt 1817. 8.
3) Drei Predigten und eine Abendmahlsrede am dritten evangelischen Jubelfeste. Ebend. 1817. 8.
4) Die Ursachen und Wirkungen der Reformation, nebenbei auch der Geist der Liebe in des Herrn Karl van Ess Entwurf einer kurzen Geschichte der Religion aufgesucht und näher beleuchtet. Ebend. 1818. 8.
5) Rede bei der Fahnenweihe des 27. Landwehrregiments am 18. Juni 1819 auf dem Domplatze zu Halberstadt gehalten. Ebend. 1819. 8.
6) Diss. historica de triplici nexu inter Helmestadium et Halberstadium civili, ecclesiastico, literario, quam anno 1797 pro gradu philosophiae Doctoris rite capessendo scripserat, nunc autem ad festum piae recordationis almae Juliae Carolinae a gratis hujusce quondam Academiae alumnis Helmestadii die 29 Maji 1822 cele-

brandam primum typis excudendam curavit. Halberst. et Helmestad. 1822. 8.

7) Amtsreden. Theils am Grabe und zum Gedächtniss des sel. Konsistorialraths und Oberdompredigers Herrn Johann Just. Christian Grahn, Theils bei der Einführung und dem Amtsantritte beider jetzigen Prediger der hohen Stifts- und Domkirche zu Halberstadt gehalten und nebst einem kurzen Verzeichnisse sämmtlicher bisherigen evangelischen Domprediger herausgegeben etc. Halberstadt 1825. 8.

8) bis 16) Von den gemeinnützigen Unterhaltungen erschienen von ihm redigirt die Jahrgänge 1801—1810, jeder in 2 Bänden, im Jahre 1821 unter dem Titel „Halberstädtische Blätter", in welchen, unter vielen andern, folgende Aufsätze ihn selbst zum Verfasser haben:

Huldigung in Cassel den 1. Januar 1808, Jahrgang 1808, Band 1, S. 3 etc.

Feierlichkeiten in Halberstadt am Geburtsfeste des Königs. Ebend. S. 321 etc.

Rundgesang beim Anfange der Winterkonzerte. Ebend. S. 330 etc.

Amtsjubelfeier des Hrn. Generalsuperintendenten Schäffer. Ebend. S. 369 etc.

Etwas über das gelehrte Saaldepartement. Ebend. Band 2. S. 3 etc.

Einweihung des Jacobstempels zu Seesen. Ebend. S. 49 etc.

Alte und neue Eintheilung der Stadt Halberstadt. Ebend. S. 65 etc.

Als eine Fortsetzung dieser mit dem Jahrgange 1812 geschlossenen Zeitschrift gab derselbe unter seinem Namen heraus: Halberstädter Blätter, eine Wochenschrift für 1823, 2 Bände. 8.

Das Pfortenhaus nach seiner ehemaligen und jetzigen Verfassung. Ebend. S. 113 etc.

Ehrengedächtniss des verstorbenen Generalfeldmarschalls Grafen Kleist von Nollendorf. Ebend. S. 257 etc.

Die vormaligen Heilquellen zu Hornhausen. Ebend. Band 2, S. 3 etc.

Uebersicht der bisher zu Quedlinburg, Aschersleben und Wernigerode erschienenen Zeitschriften. Ebend. S. 69 etc.

Merkwürdige Entdeckung einer altdeutschen Opferstätte. Ebend. S. 81 etc.

Ueber den Ursprung und die zweckmässigste Wahl der Taufnamen. Ebend. S. 177 etc.

Halberstadt unter kursächsischer Herrschaft. Ebend. S. 295 etc.

Eingegangene Ortschaften in der Nähe von Wegeleben. Ebend. S. 333 etc.

Gottlob Nathan. Fischer, Konsist.-Rath und Rektor der Domschule zu Halberstadt. Ebend. S. 401.

17) In den Jahren 1808 bis 1814 besorgte er die Redaction des amtlichen Intellig. Blattes für das Saaldepartement.

18) bis 19) Zu dem Euphron, einer Zeitschrift für Kirchenthum etc. herausgegeben von Herold, Schmidt und Tiebe, hat er geliefert:

Rede bei der Taufe des Herrn Dr. Bloch, jetzt ausübenden Arztes zu Derenburg, den 25. Juni 1819 gehalten, Heft 1, S. 150 etc.

Das Vater Unser bei einer Taufhandlung Heft 2, S. 173 etc.

20) Zahlreiche einzeln gedruckte Predigten und Reden, darunter:

Synodalpredigt 1835.

Konfirmationsrede mit Bezugnahme auf sein 50jähriges öffentliches Lehramt. Halberstadt 1845.

Zwei Predigten in besonderer Beziehung auf die neuesten Zeitereignisse. Halberstadt 1848.

Zu bemerken ist noch, dass die wichtigsten Werke, deren Bearbeitung der Verfasser den Fleiss vieler Jahre gewidmet hat, zwar zum Druck vorbereitet, aber noch nicht gedruckt erschienen sind. Dahin gehören vorzüglich:

a) Die Alterthümer der heidnischen Vorzeit, welche innerhalb der 6 Gaue des Bisthums Halberstadt aufgefunden

und von dem Verfasser gesammelt sind, mit 500 Abdrücken.

b) Die älteste Buchdruckergeschichte der Stadt Halberstadt etc.

c) Lieder der christlichen Andacht und Erbauung, der Vaterlandsliebe, der Freundschaft und der geselligen Erheiterung gewidmet, nebst angehängten Zeit-, Scherz- und Sinngedichten.

d) Auswahl von Predigten in den Jahren 1848 und 1849, mit Bezugnahme auf die Ereignisse der Zeit gehalten.

e) Mehrere geschichtliche Abhandlungen, sowohl ernsten als scherzhaften Inhalts.

Vergl. Biographie nouvelle des Contemporains. Tom. I, p. 515. Paris. *Meusels gel. Deutschl. Band XI, S.* 26—29; *Band XIII, S.* 43—46; *Band XXII, S.* 83—87.

Niemeyer (Johann Christi. Ludwig),

geb. zu Weferlingen im Halberstädtischen den 25. *Nov.* 1772, *besuchte die Domschule zu Halberstadt, studirte zu Halle Theologie, war seit* 1798 *Lehrer am Pädagogium daselbst und ist seit* 1803 *Prediger zu Nord-Dedeleben bei Halberstadt. Er wurde Doktor der Philosophie und ist seit* 1850 *Ritter des rothen Adlerordens IV. Er feierte sein funfzigjähriges Dienstjubiläum.*

Das Schloss Ilsenburg. Halberstadt 1840.

cf. *M. C. Spangenberg Mansfeldische Chronik. Eisleben* 1572.
Paullinus Chronicon Badesleb. in Syntagm. R. G. p. 279.
(Diese beiden Werke enthalten Nachrichten von Ilsenburg.)

vid. *seine übrigen Schriften in Meusels gel. Deutschland im* 19*ten Jahrh.* 6*ter Band.* 1821.

Henrich, reg. Graf zu Stolberg-Wernigerode,

geb. zu Wernigerode den 25. *Dezbr.* 1772, *wurde von besondern Instruktoren unterrichtet, studirte zu Strasburg und Göttingen, ging auf Reisen, und übernahm dann die Verwaltung der Herrschaft Gedern in der Wetterau. Nachdem er seit* 1807 *bei der Abwesenheit seines Herrn Vaters in der Grafschaft dessen Stelle versehen hatte, trat er nach dem Absterben desselben* 1824 *die Regierung an. Er hat durch den Ankauf der* 13000 *Bände starken Delius'schen Bibliothek und durch anderweitige Erwerbungen viel für die Gräfliche Bibliothek gethan und dieselbe* 1826 *in dem ehemaligen Orangeriesaale im Lustgarten aufstellen lassen. Starb den* 16. *Febr.* 1854. *Er hat geschrieben:*

Das Leben seines Sohnes, des Erbgrafen Hermann zu Stolberg-Wernigerode, im Neuen Nekrolog der Deutschen. 19. Jahrgang vom Jahre 1842.

S. Wernig. Intell.-Bl. Jahrg. 1854. *Nro.* 7. *Nro.* 8. *Beil.*

Rassmann (Christian Friedrich).

Er wurde den 3. *Mai* 1772 *zu Wernigerode geboren, wo sein Vater Gräfl. Bibliothekar war, und besuchte das Lyceum daselbst um* 1780. *Nach der Versetzung des Vaters als Prediger nach Halberstadt wurde er in die Martinischule daselbst aufgenommen, studirte sodann von* 1791—1794 *zu Halle und wurde nach seinem Abgange von der Universität Lehrer an der Martinischule zu Halberstadt.* 1800 *that er auf das Lehreramt Verzicht und übernahm* 1803 *die Redaktion zweier in Halberstadt erschienenen Zeitschriften, die er bis zum Ende des Jahres* 1804 *führte, wo er auf Veranlassung des Hofraths Spazier als Redakteur der in Münster erscheinenden Zeitschrift Merkur dahin berufen wurde. Nach dem Eingehen derselben* 1806 *ertheilte er Privatunterricht in der deutschen und französischen Sprache, in der deutschen Lite-*

ratur und trieb Schriftstellerei. Er hatte bis an seinen Tod hart mit Kummer und Sorgen zu kämpfen, da er eine Familie zu ernähren hatte, trat zur katholischen Kirche über und starb den 9. *April* 1831.

1) Katholische Andachten. Münster 1806. 8.
2) Kalliope. Münster 1807.
3) Münsterischer Epigrammen-Cyclus. Duisburg und Essen 1809.
4) Minigardia. Münster 1813.

Gab heraus:

5) Eos; Zeitschrift für Gebildete. Münster 1810. 4.
6) Maja; eine Sammlung vermischter Schriften. Osnabrück 1811. 4.
7) Sommerfrüchte. Münster 1811. 8.
8) Paul Gerhard; eine dramatische Poesie. Duisburg 1812 12.
9) Münsterländisches Schriftstellerlexikon. Bingen 1814. 8.
10) Abenderheiterungen mit prosaischen und poetischen Beiträgen von Kl. Schmidt, Gramberg, Schlüter, Horstig etc. Quedlinburg 1815. 8.
11) Triolette der Deutschen. Duisburg und Essen 1815. 8.
12) Auserlesene poetische Schriften. Heidelberg 1816. 8.
13) Sonnette der Deutschen. Braunschweig 1817, 1811, 3 Theile. 8.
14) Auswahl neuer Balladen und Romanzen. 4 Bücher. Helmstedt 1818.
15) Deutscher Dichter-Nekrolog. Nordhausen 1818. 8.
16) Tempel der Liebe und Freundschaft. Auswahl von 450 der vorzüglichsten Aufsätze für Stammbücher. Nordhausen 1818. 8.
17) Gallerie der jetzt lebenden deutschen Dichter, Romanschriftsteller, Erzähler, Uebersetzer aus neuern Sprachen etc. Helmstedt 1818. 8.
18) Der lustige Thüringer; Liederbuch. Nordh. 1819. 8.
19) Kritisches Gesammtregister, oder Nachweisungen aller in den deutschen Literatur-Zeitungen und Zeitschriften enthaltenen Recensionen. 1. Jahrg. Leipzig 1820. 8.

20) Deutsche Anthologie aus den Klassikern der Deutschen, 8 Bändchen. Ebend. 1822.
21) Rheinisch-westphälischer Musenalmanach auf die Jahre 1821—1823. Hamm, 12.
22) Poetische Schriften. Ausgabe der letzten Hand. Leipzig 1821. 8.
23) Ausserdem hat er mit und ohne Namen und in der neuesten Zeit unter dem angenommenen Namen Hortensio und Orlay zu vielen Zeit- und Flugschriften prosaische und poetische Beiträge geliefert.

Vergl. sein Münsterländisches Lexikon nebst Nachträgen.
Meusels gel. Deutschland VII. Lemgo 1823.
Salvatorello aus dem Leben des Dichters und Literators F. Rassmann.
(Lesefrüchte von Pappe. 1831. *3ter Bd.* 16*tes Stück.)*

Hildebrandt (Georg Ernst),

geb. zu Wernigerode 1775, *besuchte das Lyceum daselbst seit* 1785, *wurde Chirurg, hörte zu Berlin Kollegia, war eine Zeitlang Militärarzt und liess sich in seiner Vaterstadt als Wundarzt und Geburtshelfer nieder. Im Jahre* 1816 *nahm er zu Halle die medicinische Doktorwürde an. Er starb den* 19. *Febr.* 1841.

Diss. inaug.: De rarioribus femoris luxationibus. Halae 1816.

Schmidt (Gottfried August Heinrich),

geb. zu Wernigerode 1776, *besuchte das Lyceum daselbst seit* 1788, *studirte zu Göttingen Medicin, nahm die Doktorwürde an und prakticirte zu Wernigerode, Berlin und Magdeburg. Er starb zu Magdeburg* 1805.

1) Diss. inaug.: De causa mortis submersorum. Goett. 1797.
2) Archytas oder das Wichtigste für den Menschen, in Dialogen über Gegenstände aus der Naturlehre, Seelenkunde und Lebensweisheit. 2 Theile. Berlin 1800.

3) Ueber Kuhpockenimpfung in der Grafschaft Wernigerode. Werniger. Intell.-Bl. 1802, Stück 15—23.
4) Ideen zu einer Physik der organischen Körper etc. Berlin 1803.
5) Einige Worte über die Kunst, vermittelst der Seelenlenkung Krankheiten zu heilen, Berliner Monatsschrift 1804, August.
6) Humoristische Aufsätze. Berlin 1804.

Jänecke (Johann Christian Gottfried),

geb. zu Schierke in der Grafschaft Wernigerode 1776, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode bis* 1793, *studirte zu Halle Medicin, wurde Doktor derselben und liess sich als praktischer Arzt zu Osterwieck nieder, wo er späterhin Physikus wurde und* 1838 *starb.*

Diss. inaug.: De hydrothorace. Halae 1797.

Hardege (Heinrich Zacharias),

geb. zu Wernigerode den 1. *Dezbr.* 1777, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1790—1795, *dann das Pädagogium zu Ilfeld bis* 1797, *studirte zu Göttingen und Jena Medicin, wurde Doktor derselben und praktischer Arzt zu Wernigerode. Er machte sich besonders durch die Kuhpocken-Impfung sehr verdient und war ein sehr thätiger und geschätzter Arzt. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Gräflichen Rath ernannt. Starb* 1805.

Diss. inaug.: Cogitata quaedam de incertitudine experientiae medicae. Jenae 1801.

Vergl. Wernig. Intell.-Bl. v. J. 1805. *St.* 36.

Delius (Christian Heinrich),

geb. zu Wernigerode den 24. Oktbr. 1778, war der einzige Sohn des Bürgermeisters und Stadt-Syndikus Jakob Heinr. Delius *daselbst. Er wurde 1787 in das dortige Lyceum, welches damals als vollständiges Gymnasium zur Universität vorbereitete, eingeführt. Hier machte er bald schnelle Fortschritte und that es den meisten seiner Mitschüler zuvor. Besonders wandte sich sein Fleiss schon frühzeitig der Geschichte des Vaterlandes, besonders der Grafschaft Wernigerode, zu, und die meisten seiner Freistunden waren dem Erforschen und Sammeln von Inschriften an öffentlichen und Privatgebäuden, die irgend ein historisches Interesse hatten, gewidmet. Schon als Schüler hatte er, durch ein glückliches Gedächtniss unterstützt und durch eigene Neigung getrieben, sehr bedeutende historische Kenntnisse erlangt. So ausgerüstet ging er Ostern 1796 auf das Pädagogium zu Ilfeld über, wo seine Kenntnisse einen für sein Alter seltenen Umfang erlangten. Hier verfasste er auch schon mehrere werthvolle Abhandlungen über deutsche Mythologie, welche noch in der Handschrift vorhanden sind. Jm Herbst 1798 bezog er die Universität Göttingen und wählte zum Fakultätsstudium die Jurisprudenz, setzte aber dabei seine historischen Studien mit Eifer fort, wobei ihm die Benutzung der dortigen reichen Bibliothek sehr förderlich wurde. Hier unternahm er auch schon manche ausgedehntere literarische Arbeit, die er in verschiedenen Zeitschriften durch den Druck bekannt machte.*

Michaelis 1800 ging er nach Halle, um dort vorzüglich die juristischen Vorträge des Professors etc. Klein *zu benutzen. Der grösste Theil seiner Zeit war Privatstudien gewidmet, da er eine Zeitlang beabsichtigte, sich auf ein akademisches Lehramt vorzubereiten, wozu* Klein *ihn aufgemuntert hatte, aber nach dem Wunsche seines Vaters kehrte er Michaelis 1801 nach Wernigerode zurück, wo er bei der Gräflichen Regierung seine juristische Laufbahn begann. 1803 wurde er zum Archiv-Assistenten und 1804 zum Archivar ernannt. Um diese Zeit erhielt er einen Ruf nach* Kiel *als Professor der Rechtswissenschaft, den er aber aus Liebe zu*

seiner Vaterstadt ablehnte. Tief ergriff ihn die Schmach des Vaterlandes, die es 1806 *durch die Schlacht bei Jena erlitt.* 1807 *begab er sich als Begleiter des reg. Grafen Christian Friedrich nach Berlin und Dresden, dann mit dem damaligen Erbgrafen Henrich nach Paris. Nach seiner Rückkehr wirkte er im Dienste des von ihm hochverehrten Gräfl. Hauses rastlos fort und verschmähte* 1808 *einen ehrenvollen Antrag des damaligen Westphälischen Ministers Johannes von Müller, der ihn zum Archivar des Reichsarchivs zu Cassel ausersehen hatte. An der Befreiung Deutschlands nahm er den wärmsten Antheil. Viel Genuss und Belehrung gewährte ihm* 1814 *eine Geschäftsreise nach Berlin, dann ein längerer Aufenthalt in Wien, wo er zur Zeit des Kongresses mit dem Erbgrafen Henrich vom Herbst* 1814 *bis zum Frühling* 1815 *verweilte. Im Herbst* 1814 *wurde er zum Rath und* 1816 *zum Regierungs- und Konsistorial-Rath ernannt.* 1822 *brachte er in Geschäften des Gräflichen Hauses geraume Zeit in Berlin zu und* 1834 *wurde er der Regierung und dem Konsistorium als Direktor vorgesetzt, welche Stellung seine Zeit und Kräfte sehr in Anspruch nahm. Dennoch fuhr er unablässig fort, sich mit wissenschaftlichen Arbeiten im Fache der Geschichte zu beschäftigen und eine sehr ausgebreitete Korrespondenz mit auswärtigen Gelehrten zu besorgen. Seine Gesundheit hatte schon seit längerer Zeit sehr gelitten und er verfiel im April* 1840 *in ein Katarrhal-Fieber, welchem er den* 14. *April erlag. Er hinterliess eine sehr bedeutende Bibliothek von* circa 13000 *Bänden, besonders werthvoll für die deutsche Geschichte, und* 10000 *Landkarten, welches Alles nach seinem Tode mit der Gräflichen Bibliothek vereinigt worden ist. Es ist zu beklagen, dass mehrere seiner besonders für die Grafschaft Wernigerode wichtigen historischen Arbeiten nicht vollendet werden konnten. Folgendes ist von ihm im Druck erschienen:*

1) Botho, Graf zu Stolberg, Ahnherr der Fürsten Europas. Göttingen 1799. 8.

   (Dem Herrn Erbgrafen Henrich zu Stolberg-Wernigerode und dessen Durchl. Gemahlin überreicht beim Einzuge nach der Vermählung 1799).

2) Die Hildesheimische Stiftsfehde vom Jahre 1519. Leipzig 1803. 8.
3) Die Wernigerödische Dienerschaft. Werniger. 1805. 8. (Dem Vater zum Jubiläum gewidmet).
4) Ueber die Grenzen und Eintheilung des Erzbisthums Bremen. Wernigerode 1808. 8.
5) Beiträge zur Geschichte deutscher Gebiete und ihrer Beherrscher, 2 Bände. Quedlinburg 1813, 1817. 8.
   a) Bruchstücke aus der Geschichte des Amts Elbingerode. Quedlinburg 1813.
   b) Nachrichten zur Geschichte der Landstände in der Grafschaft Wernigerode. Das. 1817.
6) Untersuchungen über die Geschichte der Harzburg und den vermeinten Götzen Krodo. Halberstadt 1826.
7) Die Geschlechtsreihe der Herren von Hartisrode (Hasserode). Aus v. Ledeburs Archiv etc. 7. Band, 2. Heft abgedruckt.
8) Kleines Denkmal für den Hofrath und Leibarzt Dr. Bode zu Wernigerode, den Wohlthäter seiner Vaterstadt. Mit dessen Testament. (Wernig. Intell.-Bl. Jahrg. 1826, Stück 10, Beilage).

Er hat für folgende Zeitschriften Beiträge geliefert:

1) Gräters Bragur
   Gegen die Menschenopfer bei den alten Deutschen und von dem Gelübde Artwackers an den Krodo Wodan (im 7. B. 1. Abth.)
2) Sulzers Nachträge zur allgemeinen Theorie der schönen Künste (im 6. B. 2. St., 7. B. 1. St.)
3) Hercynisches Archiv vom Archivar Holzmann in Goslar herausgegeben.
   Stolbergische Rechte auf das Fürstenthum Blankenburg S. 30.
4) Leop. von Ledeburs allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preuss. Staats
   Die Grafen von Veltheim-Osterburg, wahrscheinlich ein alemannisches Geschlecht (im 5. B. p. 34 etc.)

Ist Seligenstadt, wo Karl der Grosse zuerst das östliche sächsische Bisthum zu gründen gedachte, Ein Ort mit der jetzigen Stadt Osterwieck? (ebend. 9 B. p. 97—139).

Gegenrede auf die Entwickelung im Archiv 9 B. p. 3: Das Halberstädtische Seligenstadt vom Kriminal-Direktor Fr. Schlemm zu Halberstadt.

5) Die Allgemeine Encyklopädie von Ersch und Gruber (Art. Mittlere Geschichte und Grafschaft Wernigerode).
6) Annalen des thüringisch-sächsischen Vereins.
7) Er war Redakteur des Wernigerödischen Intelligenz-Blattes und lieferte dazu folgende Abhandlungen, die er zum Theil aus Urkunden geschöpft, zum Theil alten Chroniken entlehnt hatte:

a) Ueber Osterfeuer (Jahrgang 1797, Nr. 18, 20, 25), desgl. über Osterfeuer (Jahrgang 1800, Nr. 14).
b) Bruchstücke aus der Geschichte des Vaterlandes (Jahrgang 1807, Nr. 25, 26, 31—36, 39—41, 48- 52).
c) Das Kloster Himmelpforte (Jahrgang 1808, Nr. II—IV).
d) Schicksale Wernigerodes während des dreissigjährigen Krieges (Jahrgang 1808, Nr. 1—3).
e) Fortsetzung (Jahrgang 1809, Nr. 1—3, 6—8, 16, 17, 24, 24, 27, 40, 44—46, 47, 51, 52).
f) Heinrich Horn (Jahrgang 1809, Nr. 18—21).
g) Schicksale Wernigerodes während des dreissigjährigen Krieges (Jahrgang 1810, Nr. 4, 5, 13, 15, 17, 20, 21 bis 23, 31, 32, 39, 40, 41—45, 49, 50).
h) Eingegangene Dörfer in der Grafschaft Wernigerode (Jahrgang 1810, Nr. 52—53).
i) Fortsetzung (Jahrgang 1811, Nr. 1—6, 20—24).
k) Fortsetzung (Jahrgang 1812, Nr. 1—7, 13, 36, 39, 41, 42).
l) Die Johanniskirche zu Wernigerode (Jahrgang 1812, Nr. 34).
m) Schicksale Wernigerodes während des dreissigjährigen Krieges (ebend. Nr. 16, 17, 18, 19, 20—23, 29—32, 46—50).
n) Die Seigerhütte vor Wernigerode (Jahrgang 1813, Nr. 45—50).

o) Schicksale Wernigerodes während des dreissigjährigen Krieges (Jahrgang 1824, Nr. 22, 25, 26, 34).
p) Wohnplätze der Vorfahren (Jahrgang 1814, Nr. 30).
q) Wernigerode im dreissigjährigen Kriege (Jahrgang 1815, Nr. 28, 29, 37, 38, 44. 45, 50—52).
r) Eingegangene Dörfer in der Grafschaft Wernigerode (Jahrgang 1816, Nr. 23—25, 45, 47, 48, 50).
s) Einige Nachrichten über den Eintritt, den Fortgang und die Wirkung der Reformation in der Grafschaft Wernigerode (Jahrgang 1817, Nr. 41, 43, 44, 45, 46, 47, 49.
t) Eingegangene Dörfer (Jahrgang 1818, Nr. 41, 47, 51).
u) Fortsetzung (Jahrgang 1819, Nr. 15, 16, 17, 20, 21, 22, 25, 29).
v) Quästenburg und Sachsenburg (Jahrgang 1822, Nr. 6.)
w) Denkstein im Thiergarten (Ebend. Nr. 24).
x) Geschichte der Theobaldskirche in Nöschenrode (Jahrgang 1829, Nr. 14, 16, 18, 19, 22, 43, 46, 47).
y) Steinkreis zu Altenrode (Jahrgang 1830, Nr. 24), und die Kirche zu Altenrode (Jahrgang 1833, Nr. 1).
z) Marienkirche zu Wernigerode (Jahrgang 1832, Beilage zu Nr. 21, 48, 52).
aa) Geschichte der Theobaldskirche. Das. 2 Beil. 4.
bb) Die Marienkirche etc. (Jahrgang 1832, Beilage zu Nr. 15, 23, 28, 35, 44, 49).
cc) Das Dorf Drübeck (Jahrgang 1833, Nr. 17 etc.)
dd) Die Hasseröder Kirche (Jahrgang 1835, Nr. 36, 47).
ee) Die Haarburg (Jahrgang 1836, Nr. 49—52).
ff) Die Kirche zu Schierke (ebend. Nr. 5—6, 9).
gg) Die Marienkirche (Jahrgang 1837, Nr. 1, 3—5).
hh) Einführung der Reformation (Jahrgang 1839, Beil. zu Nr. 48).

Ausserdem hat er für die Göttinger Gelehrten Anzeigen und für die Allgemeine Jenaische Literatur-Zeitung viele Recensionen verfasst.

Von ihm sind sehr werthvolle Manuscripte im Gräfl. Besitz, darunter eine vollständige Geschichte der Klöster Ilsenburg und Drübeck.

S. Kurze Nachricht von dem Leben des Gräfl. Stolberg-Wernigerödischen Regierungs- und Konsistorial-Direktors Christi. Heinr. Delius *zu Wernigerode. Das.* 1840.

Löw (Johann Adolph),

geb. zu Wiehe in Thüringen den 19. *Mai* 1778, *besuchte die Klosterschule zu Rossleben bis* 1796, *studirte bis* 1801 *zu Leipzig Theologie, Rechtswissenschaft und Physik und begann in demselben Jahre seine dienstliche Laufbahn in dem Kreisamte zu Tennstedt in Thüringen, betrieb von* 1803 *an zu Weissenfels und auf der Saline Dürrenberg als Advokat juristische Praxis und war zugleich expedirender Sekretär bei der Direktion der Saline Dürrenberg.* 1816 *wurde er bei dem Oberbergamte für die Provinz Sachsen als expedirender Sekretär übernommen und bei dieser Behörde* 1820 *zum Assessor und* 1822 *zum Oberbergrath befördert,* 1829 *aber zum Steuer-Direktorate für die Provinz Sachsen zu Magdeburg mit dem Prädikate als Regierungsrath übergeführt.*

Jetzt lebt er als Geheimer Regierungsrath zu Wernigerode im Ruhestande, nachdem er 1839 *den rothen Adler-Orden* 4. *Kl.,* 1844 *den rothen Adler-Orden mit der Schleife und den* 1. *Oktober* 1852 *bei seiner erbetenen Entlassung den rothen Adler-Orden* 2. *Kl. mit der Schleife erhalten hatte.*

1) Winke eines Sachsen an seine Landsleute, welche sich über die Salzeinrichtung belehren und im Salzeinkaufe sich nicht gern bevortheilen lassen wollen. Dresden 1811. 8.
2) Charakter-Schilderung des Königl. Preuss. Regierungsraths Just. Halle 1825. 8.

(S. das Programm zum Jubiläum der Klosterschule zu Rossleben 1844.*)*

Lämmerhirt (Ludwig),

geb. um 1778 *zu Ilsenburg in der Grafschaft Wernigerode, wo sein Vater Kantor und Schullehrer war, besuchte die dortige Volksschule, wollte sich der Chirurgie widmen und wurde nach damaligem Gebrauche bei einem dortigen Wundarzte zuerst Barbier, erwarb sich einige chirurgische Vorkenntnisse und ging dann nach Berlin, wo er Gelegenheit fand, sich weiter auszubilden. In der Folge erwarb er sich eine besondere Geschicklichkeit in der Behandlung der Brüche, und liess sich in Berlin nieder, wo seine Leistungen in der Chirurgie gebührend anerkannt wurden.*

Anleitung zur richtigen Erkenntniss und Behandlung der Brüche und Vorfälle. Dritte Auflage. Mit Kupfern. Berlin 1832. 8.

Schlitte (Hermann Albert),

geb. zu Osterwieck 1778, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode um* 1790, *ging dann auf die Domschule nach Halberstadt, studirte zu Halle Medicin, nahm daselbst die Doktorwürde an, machte eine wissenschaftliche Reise und verweilte geraume Zeit in Würzburg und Wien. Späterhin liess er sich zu Hornburg im Halberstädtischen als praktischer Arzt nieder, wurde zum Sanitätsrath ernannt, und war auch eine Zeitlang Bürgermeister zu Hornburg. In spätern Jahren wandte er sich der Homöopathie zu. Starb den* 1. *März* 1853.

Diss. inaug. de natura medicatrice. Halae 1801.

Germar (Christian Heinrich),

geb. zu Wernigerode 1779, *war Schüler des Lyceums daselbst von* 1790—1800, *studirte zu Göttingen Theologie, wurde Konrektor am Gymnasium zu Osterode am Harz, dann Pastor zu Hedemünden im Hannöverschen. Starb* .....

1) Von der Gewissheit der göttlichen Vorsehung aus dem

Leben grosser und ausgezeichneter Menschen. Eine Preispredigt. Göttingen 1801. 8.

2) Von der weisen Verbindung der wissenschaftlichen und sittlichen Bildung. Eine Rede zum Antritte seines Lehrerberufs am Gymnasium zu Osterode. Wernigerode 1809. 8.

Kesslin (Christian Friedrich),

geb. zu Veckenstedt in der Grafschaft Wernigerode den 25. *Oktober* 1780, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1794 — 1800, *studirte zu Halle, wurde, nachdem er einige Jahre Hauslehrer gewesen, den* 5. *Februar* 1806 *als fünfter Lehrer am Wernigerödischen Lyceum eingeführt,* 1822 *zum Subkonrektor und* 1825 *zum Oberlehrer befördert. Ist Mitglied des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode.*

1) Sammlung von Prologen, Gesprächen und dramatischen Spielen. Zum Behuf öffentlicher Deklamationsübungen in Schulen etc. Quedlinburg 1833. 8.
   (Im Verein mit seinem Kollegen, dem Oberlehrer Kallenbach herausgegeben).
2) Oratorische Beiträge. Eine Auswahl von Dialogen und Dramen zum Gebrauch bei den Deklamationsübungen in Schulen und bei feierlichen Redeakten. Quedlinb. und Leipzig 1834. 8.
3) Nachricht von dem Leben des Stolberg. Wernigeröd. Regierungs- und Konsistorial-Direktors Christian Heinrich Delius zu Wernigerode 1840. 4.
4) Verzeichniss der Lehrer und Schüler des Werniger. Lyceums aus dem letzten Jahrhundert, II. Theil der Geschichte des Lyceums. Programm zum Jubiläum der Schule. Halberstadt 1850.
5) Er ist Verfasser mehrer Gelegenheitsgedichte, unter andern folgender:

a) Herrn Erbgrafen Henrich etc. und der Frau Fürstin Jeannette etc. bei Ihrer Vermählung von den Scholaren des Lyceums. Wernigerode 1799.

b) Zum Andenken des Mus.-Dir. G. F. Wolf. Werniger. 1814.
c) Lied der Freude nach der Rückkehr der regierenden Herrschaft. Wernigerode 1814.
d) Freundliche Wünsche zur Verbindung des Herrn Rath Delius mit Jungfrau K. Hopstock. Wernigerode 1816.
e) Dem Andenken des Regierungs-Raths Blum. Wernigerode 1818.
f) Lieder zur Feier des 11. Novembers 1818 (Hochzeit-Jubiläum der regierenden Herrschaft).
g) Glückauf! dem Landesvater und der Landesmutter. Von der Knappschaft des Gruben-Betriebes. Wernigerode 1824.
h) Empfindungen der Trauer bei dem Tode des regierenden Grafen Christ. Friedrich. Wernigerode 1824.
i) Beim Hinscheiden des Superintendenten Wohlleben, von den Lehrern des Lyceums. Wernigerode 1829.
k) Zur Hochzeitfeier des Oberlehrers Heinecke etc. und Fräulein Wohlleben. Wernigerode 1830.
l) Opfer der Ehrfurcht und Liebe bei der Ankunft der Neuvermählten (des Herrn Erbgrafen Hermann und der Frau Gräfin Emma). Wernigerode 1833.
m) Kindliche Wünsche von der Schuljugend der Grafschaft Wernigerode 1833. (Bei derselben Gelegenheit).
n) Glückauf! den Neuvermählten. Wernigerode 1833. (Von der Knappschaft des Grubenbetriebes).
o) Festgesang zum Empfange der Erlauchten Neuvermählten. Wernigerode 1833.
p) Glückauf! zur Feier der silbernen Hochzeit der regierenden Herrschaft. (Von der Knappschaft des Grubenbetriebes). Wernigerode 1835.
q) Festlied zur Ankunft der Neuvermählten (des Herrn Grafen Botho etc. und der Frau Gräfin Adelheid. Wernigerode 1843.
r) Glückauf! von der Jugend des Büchenbergs (bei derselben Gelegenheit). Wernigerode 1843.

s) Dem Postmeister Schwieger zum Jubiläum von seinen Freunden. Wernigerode 1847.
t) Zur Vermählung des Dr. Förstemann von den Lehrern des Lyceums. Wernigerode 1852.
u) Zur Vermählung des Kollaborators Trautermann von den Lehrern des Lyceums. Wernigerode 1852.

Jasche (Christian Friedrich),

geb. zu Wernigerode 1781, *studirte zu Berlin, ging auf Reisen und wurde dann Gräfl. Stolberg-Wernigerödischer Berg-Kommissar zu Büchenberg bei Elbingerode am Harz, und im J.* 1819 *Direktor der Hüttenwerke zu Ilsenburg, welche Stellung er jedoch späterhin verliess. Er ist Doktor der Philosophie und wirkliches Mitglied der mineralogischen Societät zu St. Petersburg, des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes und des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode, und korrespondirendes Mitglied der mineralogischen Societät zu Jena und der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Halle. Mitglied der Acad. nationale zu Paris.*

1) Das Wissenwürdigste aus der Gebirgskunde. Büchenberg 1811. fol.
   2. Auflage auch unter dem Titel: Anleitung zur Gebirgskunde. Erfurt 1816. fol.
2) Kleine mineralogische Schriften vermischten Inhalts, 1. Band. Sondershausen 1817. 8.
3) Topographisch-mineralogische Beschreibung der Gegend von Altenrode. (Werniger. Intell.-Blatt v. J. 1830, St. 24, Beilage).
4) Mineralogische Studien. Quedlinb. und Leipzig 1838. 8.
5) Uebersicht der Gebirgsformationen der Erde. Wernigerode 1843. 4.
6) Lied zur dritten Stiftungsfeier des wissenschaftlichen Vereins. Wernigerode 1844.
7) Uebersicht der in der Grafschaft Wernigerode aufgefundenen mineralogisch einfachen Fossilien nebst Angabe der Fundorte. Vortrag im wissenschaftl. Verein gehalten. Wernigerode 1852. 4.

Hildebrand (Ludwig Gottlieb),

geb. zu Wernigerode 1782, *besuchte das Lyceum daselbst* 1795—1797, *studirte zu Göttingen Medicin, erhielt daselbst die Doktorwürde und wurde praktischer Arzt zu Wernigerode, dann zu Schladen. Gegenwärtig privatisirt er zu Wernigerode.*

Diss. inaug.: De medicaminibus surrogatis rite surrogandis Goett. 1806.

Kallmeyer (Wilhelm Theodor),

geb. zu Benzingerode im Braunschweigischen den 1. *April* 1782, *besuchte das Gymnasium zu Blankenburg und trat dann im Gräfl. Wernigerödischen Hasseröder Reviere als Forstmann in die Lehre, wurde Forst-Kontroleur, dann Revierförster im Christianenthale bei Wernigerode, endlich Oberförster zu Sophienhof im Hohnsteinschen Forst. Starb den* 26. *Jun.* 1854.

1) Nachrichten über die im Jahre 1850 stattgehabten Naturereignisse, hinsichtlich ihrer Einwirkung auf den Wald und die Forstwirthschaft (s. Verhandlungen des Harzer Forstvereins, herausgegeben von dem Vereine. Jahrgang 1849, 1851 und 1852. S. 129 ff.)
2) Welche Resultate haben am Harz die Versuche mit der Anwendung des Biermannschen Kulturverfahrens gegeben? Ebend. S. 139 ff.
3) Nachrichten über das Eingehen der Fichtenbüschel-Pflanzungen und der Kiefer-Einzelpflanzungen, über die Ursache dieser Erscheinung und über die Mittel zu ihrer Abhülfe. Ebend. S. 142 ff.
4) In welchen Entfernungen werden die Fichten erfahrungsmässig zur Erziehung reiner Bestände am zweckmässigsten am Harze gepflanzt und können in dieser Beziehung gleiche Grundsätze bei dem Anbau der Lärche befolgt werden? Ebend. S. 146 ff.

5) Welche Erfahrungen sind in neuester Zeit über Fichten-Einzelpflanzungen gemacht und sind Versuche mit Fichtenpflanzungen nach der von Manteuffelschen Methode und mit welchem Erfolge ausgeführt? Ebend. S. 267 ff.

Theilkuhl (Friedrich),

geb. zu Osterode am Harz den 17. *April* 1783, *besuchte das dortige Gymnasium, wurde Oekonom und ist Gräfl. Stolberg-Wernigerödischer Amtmann zu Wernigerode. Mitglied des wissenschaftlichen Vereins daselbst.*

1) Landwirthschaftliche Verhältnisse oder neue Anweisung zum Bonitiren der Grundstücke, zur Anfertigung deren Reinertragsberechnungen, zur genauen Ausmittelung des Werthes der landwirthschaftlichen Thiere und Früchte, zur Prüfung der Fütterungsmittel auf ihren Nahrungs- und Düngergehalt und Erklärungen über Durchwinterungs-Berechnungen. Fünf Hefte. Mit vielen Tabellen. Quedlinburg und Leipzig 1846. 4.
2) Land- und forstwissenschaftliche Verhältnisse. Prakt. Abhandlungen und Tabellen. Nordhausen 1852. 4.

Puttrich (Ludwig),

geb. ..... 1784? *war Doktor der Rechte zu Leipzig und Mitglied der deutschen Gesellschaft für Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer.*

Denkmale der Baukunst des Mittelalters in der Königl. Provinz Sachsen, bearbeitet und herausgegeben mit besonderer Mitwirkung von G. W. Geyser dem Jüngern, Maler. Zweiter Band, Lieferung 17, 18 etc. Mittelalterliche Bauwerke in den Gräflich Stolberg. Besitzungen am Harz. Leipzig 1848. fol.

Albrecht August Ludwig,

regierender Graf zu Erbach-Fürstenau, geb. den 18. *Mai* 1787, *war Königl. Würtembergischer General-Major. Er schrieb zum Andenken seines Schwiegersohns:*

Lebens-Umrisse des Erbgrafen Hermann zu Stolberg-Wernigerode-Gedern. Erbach 1842.

Sporleder (Friedrich),

geb. zu Wernigerode den 18. *April* 1787, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1800 — 1806, *studirte in Göttingen die Rechte, wurde bei der Gräflichen Regierung zu Wernigerode Sekretär, dann Rath und seit* 1840 *Regierungs- und Konsistorial-Direktor. Im Jahre* 1854 *wurde ihm der rothe Adlerorden vierter Kl. ertheilt. Mit besonderer Liebe und mit ausgezeichnetem Erfolge treibt er Naturkunde, besonders Botanik und besitzt sehr werthvolle Sammlungen. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode.*

1) Der Pastor Kessler. Zur Erinnerung an sein Leben und Wirken, von dessen Testaments-Exekutor, R. R. Sporleder zu Wernigerode (Wernig. Intell.-Blatt Jahrg. 1832, Stück 40, Beilage).
2) Er hat zu den Harzbüchern von Gottschalk, Meyer, Nehse, Brederlow Beiträge geliefert, die Flora des Harzes betreffend.
3) Beitrag zur Flora der Insel Portorico. (Mit besonderer Berücksichtigung der von dem Kunstgärtner K. Schwanecke aus Wernigerode 1847—1850 auf Portorico gemachten Sammlungen und Mittheilungen über jene Insel.) Mit drei Anlagen von Hampe, Gottsche und Klotzsch.

S. D. F. L. v. Schlechtendahl Linnäa. Halle 1852. *Band XXV. Heft III. S.* 333 *u. s. w.*

Kallenbach (Johann Christian Friedrich),

geb. zu Wernigerode am 22. August 1787, besuchte das Lyceum daselbst von 1795—1806, dann die Universitäten Halle und Helmstedt, war von 1808 — 1813 Hauslehrer, wurde den 12. Dezember 1814 als Kollaborator am Lyceum zu Wernigerode angestellt und 1825 zum Oberlehrer ernannt. 1850 *wurde ihm der rothe Adlerorden vierter Kl verliehen. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode.*

1) Dem Andenken des sel. Rektors Haberland (im Werniger. Intell.-Blatt vom Jahr 1829, Stück 9, Beil.)
2) Sammlung von Prologen, Gesprächen und dramatischen Spielen, zum Behuf öffentlicher Deklamationsübungen in Schulen. Quedlinburg 1833. 8. (Anonym und im Verein mit seinem Kollegen dem Oberlehrer Kesslin herausgegeben).
3) Oratorische Beiträge. Eine Auswahl von Dialogen und Dramen zum Gebrauch bei den Deklamationsübungen in Schulen und bei feierlichen Redeacten. Quedlinburg und Leipzig 1834. 8. (Anonym, ebenfalls mit dem Oberlehrer Kesslin herausgegeben).
4) Dem Andenken des Rektors August Christoph Gier. Wernigerode 1839. 4.
5) Missions-Zweigverein für die Grafschaft Wernigerode (im Wernig. Intell.-Blatt von 1845, Stück 10, Beilage).
6) Nachricht über die Gründung eines Enthaltsamkeits-Vereins in Wernigerode. (Das. 1847, Stück 5, Beilage).
7) Geschichte des Lyceums zu Wernigerode, Programm zur Jubelfeier des Lyceums. Halberstadt 1850.
8) Dem Andenken der hochseligen regierenden Frau Gräfin Eberhardine, 43. Stück des Intell.-Blattes 1851.
9) Tod und Begräbniss des Hochseligen Grafen Anton zu Stolberg-Wernigerode. Das. 1854, Stück 7, Beilage.
10) Leichenbegängniss unsers theuren Hochsel. Grafen und Herrn Henrich, regierenden Grafen zu Stolberg-Wernigerode. Das. von 1854, Stück 8, Beilage.

11) Die Ueberschwemmungen in der Grafschaft. Das. von 1855, Stück 30, 2 Beil.

Seit 1851 ist er Redakteur des Wernigerödischen Intelligenz-Blattes.

Wöhler (Wilhelm),

geb. 1787 *zu Stapelburg in der Grafschaft Wernigerode, besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1802—1804, *wurde Lehrer auf der Insel Rügen, dann Lehrer am Schullehrer-Seminar und Kammersänger zu Ludwigslust im Mecklenburgischen und ist jetzt in den Ruhestand getreten.*

1) Choralmelodieen vierstimmig ausgesetzt. Leipzig s. a.
2) Die Durtonleitern mit 80 drei- und vierstimmigen Veränderungen. Leipzig s. a.

Jung (Ludwig),

geb. 1787 *zu Silstedt in der Grafschaft Wernigerode, studirte zu Halle und Helmstedt wurde Lehrer an der Domschule zu Halberstadt, dann Direktor der höhern Töchterschule daselbst und trat* 1855 *in den Ruhestand.*

Er ist Verfasser sehr vieler Gelegenheitsgedichte und hat auch bei festlichen Gelegenheiten mehrere für Wernigerode geliefert, z. B. folgende:

1) Zum Hochzeitfeste des Past. Harzmann und des Fräulein Benzler. Wernigerode 1820.
2) Zur Vermählung des Professors v. Cölln und Emilie Benzler. Das. 1821.
3) Dem theuren Landesvater bei seiner Ankunft in Wernigerode. Das. 1824.
4) Blumen auf das Grab des geliebten Landesvaters. Das. 1824.
5) Den Erlauchten Neuvermählten (Graf Hermann und Gräfin Emma) von der Dienerschaft. Wernigerode 1833.

6) Festgesang der Silstedter Jugend (bei derselben Gelegenheit) 1833.
7) Zur silbernen Hochzeitfeier des Erl. reg. Grafen Henrich und der Frau Gräfin Eberhardine, von der Dienerschaft. Wernigerode 1835.

Er hat herausgegeben:

Neue Jugendzeitung zur Belehrung und Unterhaltung der reifern Jugend. Halberstadt 1830. (6 Hefte 1 Thlr.)

---

von Suckow (Friedrich Joachim Philipp),

geb. auf dem Gute Goldberg bei Neu-Buckow im Mecklenburgischen den 26. *September* 1789, *besuchte die Schulen zu Schwerin und Wismar, wurde* 1806 *Fähnrich in einem Preussischen Regimente, trat späterhin in Würtembergische, dann in Badensche Dienste. Im J.* 1813 *trat er wieder in die Preuss. Armee ein, wurde Premier-Lieutenant und Ritter des eisernen Kreuzes II. Im J.* 1826 *wurde er pensionirt und liess sich in Stralsund nieder. Im J.* 1833 *ging er nach Griechenland, trat in ein dortiges Jägerkorps ein und erhielt das Königl. Denkkreuz. Im J.* 1834 *kehrte er zurück und zog nach Wernigerode, wo er den* 10. *Jan.* 1854 *starb. Er trat Anfangs unter dem Namen Thorwald als Schriftsteller auf und hat Folgendes hinterlassen:*

1) Nachklang der Waffen. Berlin 1826. 8.
2) Harfenlieder. Berlin 1826. 8.
3) Die Fahnenlieder der alten Zeit. Aus dem Gedächtniss erneuet und herausgegeben für alle jungbraven Kameraden der verschiedenen deutschen Armeen. Stralsund 1839. 12.
4) Er begründete 1827 zu Stralsund, Anfangs im Verein mit Dr. Lappe, die Wochenschrift Sundine, welche 1848 zu erscheinen aufhörte.
5) Ode auf den verstorbenen Dr. Mohnike. (Sundine 1841, S. 217).
6) Ode auf den verstorbenen C. Prätorius. (Achter Bericht des liter. Vereins, S. 34).

7) Winterliche Reisebilder oder acht Novembertage am Nordstrande. (Sundine 1831, S. 403 etc.)
8) Septemberfliegen. (Sundine 1837, S. 291 etc.)
9) Maria Flint. Erzählung. (Sundine 1838, S. 302 etc.)
10) Briefe über seinen Zug nach Griechenland. (Sundine 1833, 1834, 1835, 1836).
11) Seebilder. (Sundine 1835, S. 55 etc.)
12) Blätter aus dem Tagebuche eines griechischen Jägers. (Sundine 1836, 1837).
13) In Sachen Griechenlands, ein geprüftes Wort an das gebildete Deutschland. (Sundine 1837, Nr. 73 etc.)
14) Die Bialowiesker Haide. (Sundine 1836, Nr. 11 etc.)
15) Der Gang der Kultur in der Geschichte der Menschheit. Eine Rede in Jamben. 1837.
16) Gedächtnissrede auf K. W. Münchmeier in Jamben. (Sundine 1837, Nr. 20).
17) Ueber Zweck und Wirkung des Schönheits-Princips im Weltall. In Jamben. (Sundine 1838, Nr. 6 etc.)
18) Beweis, dass die heutigen Griechen die ächten Söhne der Hellenen sind. (Sundine 1840, Nr. 20 etc.)
19) Ueber Griechenlands Klima, insbesondere vom Peloponnes 1842.
20) Ueber Griechenlands verwickelte Zustände 1844.
21) Denkwürdigkeiten der Hochgräfl. Bibliothek. S. Werniger. Intell.-Bl. 1846, Stück 3, Beilage 1 (und Berichtigung Stück 4).
22) Bericht von der grossen Feuersbrunst in Wernigerode (in der Haude und Spenerschen Zeitung 1847).

S. Zur Erinnerung an Friedrich von Suckow. Vom Prof. Dr. Ernst Zober in Stralsund. Stralsund 1854.

Heyne (Friedrich),

geb. zu ..... 1790, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode um* 1809, *wurde Kantor zu Wallrode in der Provinz Sachsen, verlor das Gesicht und musste seine Stelle niederlegen.*

Des blinden Kantors Heyne zu Wallroda Lebensgeschichte von ihm selbst beschrieben. Worbis 1842.

Dennstedt (Johann Andreas),

geb. um 1790 *zu Buttstedt in Thüringen, studirte Theologie, machte seit* 1813 *die Feldzüge mit, wurde Pastor zu Einzingen bei Allstedt und war Pastor zu Drübeck in der Grafschaft Wernigerode seit* 1820.

Er ging 1832 *ab und hat seitdem privatisirt.*

Psalter und Kreuz, ein Erbauungsbuch für Christen. 1 Th. Leipzig 1820. 8.

Harzmann (Johann Christian),

geb. zu Merseburg 1790, *besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte zu Leipzig Theologie, wurde Lehrer der jungen Grafen Hermann, Bernhard, Botho und Rudolph zu Stolberg-Wernigerode im Jahre* 1815, *dann Pastor zu Langeln in der Grafschaft Wernigerode* 1820, *darauf zu Drübeck in derselben Grafschaft* 1833.

Er verfasste bei Gelegenheit der dritten Jubelfeier der Reformation auf Befehl des Herrn Erbgrafen Henrich

(anonym) Nachricht von dem Leben Dr. Martin Luthers, und der durch ihn unter Gottes Beistande bewirkten Reformation. Der lieben Schuljugend in der Grafschaft Wernigerode zum Andenken des dritten Reformations-Jubelfestes am 30. Okt. 1817. (31 S. 8.)

S. Wernigeröd. Intell.-Bl. 1817. *S.* 31.

Rosenbaum (Karl),

geb. zu Wernigerode 1790, *war Schüler des Lyceums von* 1806—1808, *studirte zu Göttingen Medicin und ist* Dr. medic. *und praktischer Arzt zu Wolfenbüttel.*

Diss. inaug. sistens experimenta quaedam de effectibus Kadmii in organismum animalem ejusque usu medico. Goett. 1819. 8.

Jordan (Friedrich),

geb. zu Hasserode bei Wernigerode 1791, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode seit* 1800, *widmete sich dem Bergwesen und ist Maschinen-Direktor und Bergrath zu Zellerfeld.*

Die Wassersäulen-Maschine im Silbersegener Richtschachte bei Klausthal (im Harzfreunde Jahrgang 1830, Nr. 9, 10, 13, 14 bis 21).

Thiele (E. J. Philipp),

geb. zu Stolberg 1791, *erlernte die Buchdruckerkunst zu Wernigerode, bildete sich in der Vieweg'schen Officin zu Braunschweig weiter aus und wurde dann Hofbuchdrucker zu Wernigerode. Späterhin gab er die Druckerei auf und ist jetzt Schulze zu Nöschenrode bei Wernigerode.*

Gab heraus:

1) Gemeinnütziges Unterhaltungsblatt für Stadt und Land. Wernigerode, 2 Jahrgänge, 1832 und 1833. 8.
2) Denkmal der Liebe und Verehrung des Erlauchten Grafenhauses zu Stolberg-Wernigerode beim Einzuge des Erl. Herrn Erbgrafen Hermann mit Hochdessen Erl. Frau Gemahlin Emma, geb. Gräfin Erbach-Fürstenau, dargebracht am 28. Sept. 1833 von den Bewohnern der Grafschaft Wernigerode. Wernigerode 1833. 4.
3) Gedichte, welche Sr. Erlaucht, den gnädigst regierenden Grafen und Herrn Herrn Henrich, Grafen zu Stolberg-Wernigerode und Ihrer Erlaucht, der gnädigst regierenden Gräfin und Frau Frau Eberhardine, Gräfin zu Stolberg-Wernigerode geb. Freiin von der Reck am Tage Höchstihrer silbernen Hochzeit am 30. Dezember 1835 unterthänigst dargebracht sind. Wernigerode 1836. 8.

Liegel (Ernst),

geb. zu Nordhausen 1791, *zog mit seinen Aeltern nach Wernigerode, besuchte das Lyceum daselbst seit* 1806, *studirte zu Göttingen Theologie, wurde Rektor zu Elbingerode im Hannöverschen, dann zu Uelze und hierauf Pastor im Königreich Hannover.*

Er hat mehrere Aufsätze pädagogischen und didaktischen Inhalts in der Allgemeinen Schulzeitung erscheinen lassen, z. B.:

1) Ueber Singeunterricht nach Noten und Ziffern. Allgem. Schulzeitung 1828. Darmstadt bei Leske, Abtheilung 1, Nr. 93, 94.
2) Recensionen von J. A. G. Heinroths Volksnoten und vereinfachte Tonschrift für Chöre an Gymnasien und bei Theatern etc. Göttingen 1828. (Das. 1829, Abth. 1, Nr. 94.)

Voigt (Johann Christoph Gottlieb),

geb. zu Wernigerode 1792, *war Schüler des Lyceums daselbst von* 1802—1810, *studirte zu Göttingen Theologie, wurde Hauslehrer zu Frankfurt a./M., ging dort zum Postfach über und ist jetzt Turn- und Taxischer Ober-Postmeister in Hamburg und Ritter vom Dannebrog. Er schrieb*

1) Andenken an den zu Altona verstorbenen Königl. Dän. Bankdirektor Kliss, einem gebornen Wernigeröder (im Wernigerödischen Intelligenz-Blatte vom Jahr 1831, Stück 46).
2) Bericht von der Feuersbrunst in Wernigerode. Hamb. Korresp. 1847.

Salomon (Hans Moritz),

geb. den 30. *Oktober* 1793 *zu Dresden, wurde frühzeitig für Musik ausgebildet. Er erhielt in neuern Sprachen, Zeichnen und Malen, auch in Schulwissenschaften Privat-Unterricht.*

Vom Jahre 1813 *an besuchte er die Kreuzschule zu Dresden, und verliess dieselbe* 1815 *mit dem Zeugnisse der Universitäts-Reife, nachdem er bereits* 1814 *als Königl. Sächs. Kammer-Musikus in der Dresdner Hofkapelle angestellt worden. Im Herbst* 1817 *trat er als Musikdirektor und Hofkantor in Wernigerödische Dienste und ertheilte zugleich den Gräflichen Kindern Unterricht. Im Jahre* 1819 *ging er auf die Universität Halle, dann nach Berlin, um die Rechte zu studiren. Im J.* 1822 *trat er als Auskultator bei dem Stadtgericht,* 1823 *als Referendar beim Kammergericht in Berlin ein. Vom August* 1824 *bis zum Dezember dess. Jahres fungirte er als Hülfsrichter beim Land- und Stadtgerichte zu Löbau in Westpreussen, dann trat er wieder als Gräfl. Kabinets-Sekretär und Mitarbeiter bei der Kammer und als Hülfsrichter beim damaligen Justiz-Amte in Wernigerödische Dienste, wurde* 1829 *als Justizamts-Assessor und Forstrichter definitiv im Gräflichen Justiz-Dienste angestellt und* 1831 *zum Justiz-Amtmann ernannt. Im Jahre* 1849 *nach dem Uebergange der Gräflichen Jurisdiktion an den Königlichen Fiskus wurde er Kreisgerichts-Rath bei dem Kreisgerichte zu Halberstadt in der von diesem abgezweigten Deputation zu Wernigerode und trat* 1852 *in den Ruhestand.*

1) Tänze für das Fortepiano. Dresden 1804.
2) Lieder mit Pianoforte-Begleitung in der Monatsschrift für Gesang: Erato. Meissen 1812.
3) Zwei Märsche für das Fortepiano. Breslau 1816.
4) Lieder, Gedichte und Fortepiano-Piecen in der Jugend-Monatsschrift von Clementine Andrée: Fröhlicher musikalischer Gesellschafter. Meissen 1816.
5) Zwei Fragen über des Herrn Ober-Consistorialrath Natorp Anleitung zur Unterweisung im Singen. Quedlinburg und Leipzig 1820. 8.
6) Eduards letzte Jahre (Kunstroman über Musik), 2 Bde. Das. 1820. 8.
7) Hülfsbuch für Auskultatoren beim Studiren der Preuss. Process-Ordnung und beim Beginne juristischer Geschäfte. Berlin 1824.

Nach handschriftlichen Nachrichten.

Rosenthal (Christian Friedrich),

geb. zu Wernigerode den 28. *März* 1793, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1805—1808, *studirte bis* 1813 *zu Halle Theologie, war bis* 1815 *Hauslehrer im Hause des Drosts von Reich zu Mühlingen, bis Ostern* 1819 *Lehrer an der Hauptschule zu Bernburg und Katechet daselbst, bis Neujahr* 1828 *Subdiakonus und Rektor in Coswig, und ist jetzt Pastor zu Badeborn im Anhaltschen.*

1) Katechismus der evangelischen Kirche. In geistweckenden Fragen mit Bibelsprüchen, aus welchen sich die Antwort ergiebt. Wittenberg 1827. 8.
2) Wir werden nicht durch das Gesetz selig, sondern durch das Evangelium, nicht durch unsere Werke, sondern aus Gnade durch den Glauben. Predigt über Gal. 4, 21—31. Bernburg 1830.
3) Materialien zum Unterrichte im Christenthum nach Luthers Katechismus. Eisleben 1836.

S. Schmidt Anhaltsches Schriftsteller-Lexikon S. 335.

---

von Beulwitz (Karl),

geb. zu Berlin 1794, *wurde zu Wernigerode in der Gräfl. Familie erzogen, besuchte das Lyceum daselbst* 1806—1807, *trat späterhin in Preuss. Militärdienste, wurde Major und privatisirte seit* 18..... *zu Ansbach, seit* 18..... *aber zu Bruchsal, wo er starb. Er schrieb:*

1) Die Patrioten von Wahlenheim. Ein Gemälde nach Anleitung des Jahres 1813. Dargebracht zum Besten der Witwen und Waisen der Preuss. Krieger, die in jenem geheiligten Kriege gefallen sind. Berlin 1817. 8.
2) Blumen, gesammelt auf dem Wege nach Wahrheit und Freude, 1. Bändchen. Frankfurt a. M. 1810. 8.
3) Wirkliches Leben in romantischen Darstellungen, 2 Bde. Frankfurt a. M 1817. 8.

Seegemund (Johann Georg),

geb. den 9. Jun. 1794 zu Stettin, besuchte daselbst das Lyceum, studirte zu Berlin Theologie, wurde 1813 freiwilliger Jäger, focht in der Schlacht bei Bauzen, wurde Seconde-Lieutenant, wohnte den Schlachten bei Grossbeeren und Dennewitz bei und wurde in letzterer schwer verwundet. Nach dem Frieden erneuerte er seine Studien bis 1817, wurde nach einander Pastor zu Crappitz in Oberschlesien, dann zu Creutzburg und 1820 als Pastor an der Liebenfrauen-Kirche zu Wernigerode berufen. Er ging 1827 ab, worauf er in Berlin und anderwärts privatisirte und sodann zu Goscynin im Königreich Polen als Propst wieder eine Anstellung erhielt. Hierauf wurde er Superintendent zu Cottbus und ist jetzt Schulrath in Frankfurt a./O.

Die Hirtenstimme an Alle, die dem guten Hirten nachfolgen und ihn von Herzen suchen. Wernigerode, vier Jahrgänge, 1821, 1822, 1823, 1824. 8.

Matte (Christian Karl),

geb. zu Beezendorf in der Altmark den 12. Jun. 1794, war seit 1808 Sekretär in der Präfektur zu Salzwedel, 1813 bis 1815 Hauslehrer in Holstein und im Fürstenthum Ratzeburg, von 1815—1816 Geschäftsführer in einer Buchhandlung zu Lübeck, von 1816—1820 Gymnasiast in Ratzeburg und Zeichenlehrer. Darauf studirte er von 1820—1823 in Halle und Berlin Theologie und wurde 1824 als Pastor in Hasserode bei Wernigerode angestellt.

1) Kern der Katechismuslehre nebst einem Katechismus in Versen. Wernigerode 1840. 8.
2) Geistliche Gedichte. Wernigerode 1843. 8.
3) Der Katechismus der christlichen Kirche nach seiner Eintheilung und seinem organischen Zusammenhange im Ganzen und Einzelnen. Quedlinb. und Leipzig 1855.
4) Einige kritische Aufsätze in Tholucks literarischem Anzeiger.

Nach handschriftlichen Mittheilungen.



Nehse (Karl Ernst),

geb. zu Landsberg a./W. 1794, *war Stadtschreiber zu Wernigerode, welche Stelle er bis* 1834 *bekleidete, wurde dann Gastwirth auf dem Brocken bis* 1851 *und unterhält jetzt eine Gastwirthschaft im Selkethale unter dem Falkensteine a. Harze.*

1) Der Brocken und seine Merkwürdigkeiten, nebst einer Sammlung von Gedichten über den Brocken, entnommen aus den Brocken-Stammbüchern. Sondershausen 1840. 8.
2) Der Brocken (s. Thüringen und der Harz, Band IV, p. 5 ff.)

Nieter (Julius Karl Adolph Samuel),

geb. zu Halberstadt den 8. *April* 1794, *besuchte die Domschule daselbst, studirte* 1812 *und* 1813 *zu Halle und Göttingen Theologie, dann Medicin, war im Feldzuge* 1815 *Oberarzt, studirte darauf in Berlin, wurde daselbst* Dr. medic. *und begann seine medicinische Praxis. Im J.* 1822 *wurde er Hüttenarzt zu Ilsenburg,* 1838 *liess er sich in Wernigerode nieder, wurde darauf Physikus und* 1854 *Sanitäts-Rath. Ist Mitglied des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode.*

Diss. inaug. med.: De vi et effectu hydrargyri in quibusdam morbis non syphiliticis. Berol. 1818. 8.

---

von Hoff (Michael Christian),

geb. zu Wasserleben in der Grafschaft Wernigerode 1795, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1805 — 1810, *studirte in Halle Theologie, trat* 1813 *in das vom Grafen zu Stolberg-Wernigerode F e r d i n a n d errichtete Detachement als freiwilliger Jäger ein und ging mit nach Frankreich, wurde Erzieher der Kinder des genannten Grafen, ging dann auf das Prediger-Seminar zu Wittenberg, wurde Pastor zu Wasser-*

leben in der Grafschaft Wernigerode, darauf Pastor zu St. Johannis in Wernigerode, zuletzt Oberprediger zu St. Sylvester daselbst, Konsistorial-Rath, Ephorus des Lyceums und Ritter des rothen Adler-Ordens vierter Kl.

1) Ueber Krankenbesuche der Geistlichen (im Euphron, einer Zeitschrift für Kirchenthum etc. herausgegeben von Herold, Schmidt und Tiebe 1819).
2) Frömmigkeit und Wissenschaftlichkeit und deren gegenseitiges Verhältniss. (Das. 1819).
3) Predigt am Charfreitage 1847 nach dem grossen Brande in Wernigerode gehalten.
4) Nachricht über die am 21. und 22. August 1850 stattgefundene Säkularfeier des dreihundertjährigen Bestehens des Lyceums zu Wernigerode. Ausgefertigt vom Fest-Comité. Wernigerode 1850. 4.
5) Tod des Erlauchten Grafen Ferdinand zu Stolberg-Wernigerode (im Wernig. Intell.-Blatt 1854, Stück 21, Beilage).
6) Er hat viele Gelegenheits-Gedichte verfasst, unter andern folgende:

a) Wünsche der Geistlichkeit und Lehrer den Erlauchten Neuvermählten Graf Hermann und Gräfin Emma. Wernigerode 1833.
b) Wünsche der Landgemeinen (bei ders. Gelegenheit). Das. 1833.
c) Waidmannsgesang für die Jägerei (bei ders. Gelegenheit). Das. 1833.
d) Glückwunsch der Gemeine Wasserleben (desgleichen). Das. 1833.
e) Glückwunsch zur silbernen Hochzeitfeier des Herrn Grafen Henrich etc. und der Frau Gräfin Eberhardine etc. für die Geistlichkeit und die Lehrer. Das. 1835.
f) Wünsche dem Herrn Grafen Botho und der Frau Gräfin Adelheid zur Vermählung gewidmet von der Geistlichkeit und den Lehrern. Das. 1843.

g) Lied zur zweiten Stiftungsfeier des wissenschaftlichen Vereins. Das. 1843.
h) Gedicht am Todestage des Erlauchten Grafen Henrich etc. (im Wernig. Intell.-Blatt Jahrg. 1854, Nr. 21, Beilage).
i) Dem Durchlauchtigen Fürsten Herrn Heinrich LXXIV. Reuss und der Erlauchten Gräfin Eleonore zu Stolberg-Wernigerode zum Tage der hohen Vermählung etc. unterthänigst gewidmet von der Geistlichkeit und Dienerschaft in der Grafschaft Wernigerode. Wernigerode 1855.

Günther (Wilhelm Gotthold Friedrich),

wurde geboren zu West-Greussen im Schwarzburg-Sondershausischen den 20. *Jul.* 1795. *Er besuchte die Schulen zu Greussen und Erfurt,* 1814 *die Universität Jena, wurde dann Hofmeister in mehreren Familien, bis er* 1821 *in Wernigerode Erzieher des Grafen Rudolph wurde. Nach einer kurzen Benutzung der theologischen Vorlesungen zu Berlin* 1824 *wurde er* 1825 *Katechet in Ilsenburg,* 1826 *daselbst zugleich mit als Hülfsprediger ordinirt,* 1827 *Vikarius und* 1828 *Pastor zu U. L. Frauen zu Wernigerode und ist jetzt Pastor zu Minsleben bei Wernigerode. Er gab heraus:*

Choral-Melodieen zu dem in der Grafschaft Wernigerode im Jahr 1800 eingeführten Gesangbuche. Wernigerode 1831. Quer 4., wozu er selbst eine Anzahl neuer Melodieen lieferte.

Beyrich (Karl),

geb. zu Wernigerode 1796, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1805—1811, *wurde Gärtner, bildete sich in Berlin zum Botaniker aus, machte* 1833 *eine botanische Reise nach Brasilien und* 1834 *eine zweite Reise in die vereinigten Staaten*

von Nord-Amerika und starb zu Fort Gibson in Arkansas. Seine botanischen Sammlungen sind sehr bedeutend und werthvoll. Aus der Familie der Scrophularien heisst eine brasilische Pflanze von ihm Beyrichia ocymoides Cham.

Engelhardt (Heinrich),

geb. im Stolbergischen 1796, *war Schüler des Lyceums zu Wernigerode von* 1808—1812, *ist Lehrer der Musik am Seminar zu Soest und Ritter des rothen Adlerordens vierter Kl.*

1) Leichte und kurze Chorgesänge. Soest 1831.
2) Grabgesänge für 3 Stimmen. Das. 1831.

Müller (Friedrich Christoph),

geb. zu Schloss-Heldrungen in Thüringen den 27. *Nov.* 1796, *besuchte die Hauptschule des Halleschen Waisenhauses* 1811 *bis* 1816, *studirte zu Halle Theologie und Jurisprudenz* 1816 *bis* 1819, *wurde mit Unterbrechung einer anderthalbjährigen Zwischenzeit, die er auf philosophische und pädagogische Studien in Leipzig und Halle verwandte, um nach erlangter Doktor-Promotion in Halle das Prädikat der Lehrfähigkeit für Gymnasien zu gewinnen* (1827), 12 *Jahre lang Hauslehrer und Erzieher in Litthauen und Kurland, kehrte zu Anfange des Jahres* 1831 *in das Vaterland zurück, übernahm in Kloster Rossleben als Hülfslehrer* (1831—1835) *ein öffentliches Lehramt, wurde hierauf* 11 *Jahre lang* (1835—1846) *Direktor der Bürger- und Freischule zu Merseburg und endlich zu Ostern* 1846 *als Rektor des Lyceums zu Wernigerode berufen.*

1) Socratis de rebus divinis placita, ex commentariis Xenophontis depromta (in den Nachrichten über die Klosterschule zu Rossleben 1833—1834).
2) Ueber Privat-Unterricht. Wernigerode 1846. 4.
3) Bericht über das Lyceum zu Wernigerode. Das. 1848. 4.

Stiehler (August Wilhelm),

geb. den 6. *Aug.* 1797 *in der Vorstadt Neumarkt bei Merseburg, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung theils durch Privatlehrer, theils auf dem Dom-Gymnasium seiner Vaterstadt, wo frühzeitig durch die Lehrer desselben reger Sinn für wissenschaftliches Streben und für eine höhere Auffassung aller Studien in ihm geweckt wurde. Vom* 6. *April* 1815 *bis* 7. *Sept.* 1816 *besuchte er nun die Universität Leipzig, ging darauf nach Halle (vom* 26. *Okt.* 1816 *bis Mitte Okt.* 1818) *und kehrte dann nach Leipzig zurück (vom* 17. *Okt.* 1818 *bis* 11. *Sept.* 1819). *Den* 20. *Febr.* 1820 *wurde er zum Referendar bei Königl. Regierung zu Merseburg ernannt, ging aber bereits Ende Jul.* 1820, *vom reg. Herrn Grafen Henrich zu Stolberg-Wernigerode zum Kabinets-Sekretär erwählt, nach Wernigerode. Durch Kabinetsordre vom* 1. *Mai* 1824 *wurde er als Landrath in der Grafschaft Wernigerode bestätigt und unter dem* 21. *Sept. desselben Jahres von dem verewigten Herrn Grafen Henrich zu dessen Regierungs- und Polizeirath ernannt. Er ist Ritter des rothen Adlerordens vierter Kl. und Direktor des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes, sowie des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode u. s. w. Seine Schriften sind folgende:*

1) Der achtzehnte Oktober. Ode an das Vaterland und vaterländisches Schauspiel. Allen ächten Preussen gewidmet von einem Preussen, Neuhaldensleben 1830 (ohne Nennung des Verfassers). 12.
2) Stimmen aus dem Herzen eines Preussen. Aufgezeichnet am Fusse des Brockens und zum Besten der hülfsbedürftigen Frauen der aus der Grafschaft Wernigerode in der Armee dienenden Soldaten herausgegeben. Wernigerode 1831. 8. (Ohne Nennung des Verf.)
3) Worte freundlicher Mahnung an Wernigerodes Bürger für die bevorstehende erste Wahl der Stadtverordneten statt mündlichen Zuspruchs bei der Wahlhandlung gerichtet vom Reg.-Rath Stiehler. Zum 8. Januar 1832. (Gedruckt bei Thiele zu Wernigerode). 8.

4) Freundeswort an Deutschlands studirende Jugend. Wernigerode den 20. März 1832. S.....r. (Abgedruckt im Allgemeinen Anzeiger der Deutschen v. J. 1832, S. 1473 sq. 4.)

5) Ueber die Bildung der Steinkohlen nach Lindley und Hutton, mit Rücksicht auf andere darüber angestellte Ansichten. Braunschweig 1843. 8.

6) „In Trau fast!" Herzliches Willkommen zum 15. Okt. 1833. An die Hohen Vermählten, den Herrn Erbgrafen Hermann etc. und die Frau Gräfin Emma etc. gerichtet. 4. Wernigerode.

7) Ueber die Entstehung der Organismen auf der Erde im Allgemeinen und die des Menschen insbesondere. Vorgetragen im wissenschaftlichen Verein zu Wernigerode. Halberstadt 1844. 8.

8) Ein Blatt mit 2 Gedichten: „Der Menschheitsbund" und „Freundschaft und Liebe" zu einem maurerischen Feste. Wernigerode 1847. 8.

9) Ueber die Bedeutung des Evangeliums Johannis des Apostels für die Johannis-Maurerei. Eine Brudergabe zum Johannisfeste. Wernigerode 1847. 8.

10) Anrede bei der Feier des 18. Oktobers durch den Wernigeröder Militär-Begräbnissverein an seine lieben Kameraden gehalten. Wernigerode 1847. 4.

11) Wer bist du? — Vortrag bei dem Stiftungsfeste der Loge zu den 3 goldenen Hammern in Halberstadt. Abgedruckt in der Freimaurerzeitung vom Jahre 1848, Stück 57—61. 4.

12) Anrede an den Wernigeröder Kriegerverein und die Deputationen der Bürgerwehren von Wernigerode etc. bei der Feier des 18. Oktober gehalten. Wernigerode.

13) Der Treubund für König und Vaterland. Erklärung des Vorstandes des Zweigvereins des Treubundes zu Ilsenburg. Wernigerode 1849. 4.

14) Ansprache an meine Mitbürger in Stadt und Land, in Bezug auf die Wahlen zur zweiten Kammer. Wernigerode 1849.

15) Die Politik und das Verhältniss des Auslandes zu Deutschland vor und nach 1815. Eine geschichtliche Mahnung an seine Mitbürger zur Betheiligung bei den Wahlen zum Volkshause in Erfurt. Wernig. 1849. 8.

Schreiben an Herrn Geh. Oberbergrath von Carnall zu Berlin über Palaeoxyris carbonaria von W. P. Schimper. S. Zeitschrift der deutschen geolog. Gesellschaft zu Berlin 1850, Band 2, Heft 3.

17) Deutsche Bearbeitung von Professor Nerée Boubée „Beobachtungen über die geologischen Bedingungen der Cholera." S. Bericht des naturwissenschaftl. Vereins des Harzes. Wernigerode 1851.

18) Hauptübersicht verschiedener Eintheilungen und Benennungen der normalen und abnormalen Gesteine (Formationen wie Gruppen) nebst Parallelismus der Straten-Systeme im nördlichen und im südlichen Europa und Uebersicht der Hauptperioden der Entwickelung der Erde. S. Anhang S. 15—24 der Uebersicht der Gebirgsformationen der Erde von Dr. C. J. Jasche. Wernigerode 1843. 4.

19) Anrede an unsere gnädigste Herrschaft bei der Präsentation der Ortsbehörde unter Ueberreichung eines Gedichts und der zur Feier des 25jährigen Ehebandes Hochderselben geprägten Medaille. In der Sammlung sämmtlicher bei jenem Feste dargebrachten Gedichte. Wernigerode 1835. 8.

20) Sing- und unsingbare Gedichte des Sonnabendsklubbs zu Wernigerode, 4 Hefte, enthalten auch 7 Gedichte von Stichler. Wernigerode 1829.

21) Gedicht zur dritten Stiftungsfeier des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode. S. die Sammlung zur dritten Stiftungsfeier etc. Wernigerode 1844.

22) Die Vorwelt. Kunststoffquelle für Damen. Werniger. 1855. 17½ Sgr.

23) Der Geist der ächten Freimaurerei vor und nach dem Jahre 1717, ein wesentlich christlicher. Urkundlich nachgewiesen und mit Genehmigung des Hochwürdig-

sten Bundes-Directorii der grossen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln herausgegeben. Wernigerode 1855.

Notizen über zerstreute Aufsätze.

1) Einige Worte über Preussens Verfassung und innere Staatsverwaltung.
   S. Allgem. Anzeiger der Deutschen 1831. Nr. 230.
2) Ueber die Bildung von Landständen.
   Daselbst.
3) Ueber ein Lohnsystem der Fabrikarbeiter nach Babbage. Daselbst.
4) Zur Lehre von der Rechtsunwissenheit.
   S. Hitzig Zeitschrift für die Kriminal-Rechtspflege 1832, S. 401 sq.
5) Ist dem preuss. Kriminalrichter die Anwendung der Analogie in Hinsicht auf das, was gestraft werden soll. untersagt?
   Ebend. 1833, S. 184 sq.
6) Versuch über den Sinn der §§. 16 bis 25 im Allgem. Landrecht II, 20.
   Ebend. 1833, S. 362 sq.
7) Was hat der Richter zu thun, so bald die Adjudicatoria in der Subhastation abgefasst ist?
   S. Jurist. Zeitung für die preuss. Staaten 1834, S. 515 sq.
8) Ueber die Eintragung des Besitztitels aus gerichtlichen Testamenten.
   Ebendaselbst S. 757 sq.
9) Vorkommen von Corylus avellana im Torfstiche auf dem Jakobsbruche unter dem Brocken.
   S. Bericht des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes 1841—1842, S. 15.
10) Der schwarze Kalk des Uebergangsgebirges bei Wernigerode.
   Ebend. für die Jahre 1848 und 1849, S. 3 sq.
11) Sur les Stylolithes.
   Bulletin de la societé géologique de France. Ser. 11, Tom. 2. 1844—1845, p. 490 sq.

12) Sur une nouvelle espèce de Palaeoxyris, decouverte à Wettin près de Halle.
Ebend. Tom. 7, 1850—1851, p. 650 sq.

13) Ansprache, welche der Handwerkerverein zu Wernigerode an unsere Mitbürger in Stadt und Land ergehen liess.
S. Werniger. Intell.-Bl. vom Jahr 1849, Extrabeilage zu St. 7.

14) Ueber die staatsrechtliche Stellung des Grafenhauses Stolberg-Wernigerode zur Krone Preussen.
S. Haude- und Spenersche Zeitung 1851.

15) Göthe in seinem Verhältniss zum Neptunismus und Vulkanismus.
S. Prutz deutsches Museum Nr. 30, S. 124—137.

16) Ueber fossile Pflanzen aus der Kreide-Formation von Quedlinburg (Vortrag in der Sitzung der geologischen Sektion bei der Versammlung der Naturforscher und Aerzte zu Göttingen 1854).
In der Zeitschrift der deutschen geolog. Gesellschaft Band 6, Heft 4, S. 659—662.

Henneberg (Eduard Sylvester),

wurde den 20. Dezember 1797 zu Braunschweig geboren. Er erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung in den Schulen seiner Vaterstadt, wählte dann die Landwirthschaft zu seinem Lebensberufe, besuchte zu seiner weitern Ausbildung mehrere Oekonomien und machte eine wissenschaftliche Reise nach Italien. Ist Amtmann zu Wasserleben in der Grafschaft Wernigerode und Mitglied des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode.

Ueber Aufzucht der Pferde; (im Journal für Landwirthschaft. Hannover 1854).

von Köhring (Karl Friedrich),

geb. zu Warschau den 21. *Jun.* 1797, *erhielt seine Schulbildung zu Königsberg, Berlin und Potsdam, studirte zu Berlin Medicin, nahm die Doktorwürde an, wurde Militärarzt bis* 1828, *dann Leibarzt des reg. Grafen Henrich zu Wernigerode. Späterhin wurde er zum Medicinal-Rath ernannt. Ist Mitglied des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode.*

Diss. inaug. de delirio tremente. Berol. 1826.

Friederich (Ferdinand),

geb. zu Wernigerode 1798, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1810—1813, *ging dann auf das Pädagogium zu Ilfeld, studirte in Göttingen und Berlin Theologie, machte als Domkandidat eine Reise durch Deutschland nach Holland, dann nach Ungarn und Siebenbürgen, wurde in Berlin Hauslehrer, dann Pastor in Ilsenburg, hierauf Pastor an der Johanniskirche zu Wernigerode. Ist Ehrenmitglied des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode.*

1) Vertraute Briefe über die äussere Lage der evangel. Kirche in Ungarn. Leipzig 1825. 8.
2) Predigten über die sonn- und festtäglichen Episteln. Halberstadt 1837.
3) Symbolik der Mosaischen Stiftshütte. Eine Vertheidigung Dr. Luthers gegen Dr. Bähr mit Abbild. Leipzig 1841.
4) Predigt am Charfreitage 1847 nach dem grossen Brandunglück zu Wernigerode gehalten. Wernigerode.
5) Bericht über das der Stadt Wernigerode 1847 wiederfahrene Brandunglück und die ihr dabei zugewandte Hülfe, erstattet von dem Unterstützungsverein. Wernigerode 1848. 8.
6) Der Gang nach der Himmelpforte (anonym). Wernigerode 1851. 8.
7) Was wird aus dem Gustav-Adolphsvereine? 44 S. 8. Wernigerode 1852.

8) Von ihm sind auch mehrere Gelegenheitsgedichte, als:
a) Zum Dienstjubiläum der Förster Bläske und Brandes. Wernigerode 1833.
b) Glückauf von der Berg- und Hüttenknappschaft zur silbernen Hochzeitfeier der regierenden Herrschaft. Das. 1835.
c) Zur dritten Stiftungsfeier des wissenschaftl. Vereins. Das. 1843.

Heinecke (Joh. Andr. Christian),

geb. zu Wernigerode den 16. *Jan.* 1798, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1811—1816, *studirte in Halle Theologie und Philologie, wurde Lehrer am Pädagogium zu Ilfeld und im J.* 1826 *als Lehrer an das Lyceum zu Wernigerode berufen. Seine Ernennung zum Oberlehrer erfolgte in demselben Jahre. Ist Mitglied des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode.*

1) Homer und Lykurg oder das Alter der Iliade etc. Leipzig 1833.
2) Andeutungen über das Princip der Vermittelung im Homerischen Götter- und Helden-Dualismus. Quedlinburg 1834.
3) Orchomenos und der Herrenstand der Kureten etc. Herausgegeben vom wissenschaftlichen Verein. Wernigerode 1849.
4) Aufsätze in Zeitschriften:
a) De erroribus quibusdam Lafontanii circa tragoedias Aeschyleas; in Seebodes Archiv etc. Jahrg. 1824.
b) Zu Aeschylus Sieben gegen Theben. Ueber die doppelte Anakrusis des dochmischen Verses. Allgemeine Schulzeitung, Abth. 11. Darmstadt 1827.
c) Recension der deutschen Uebersetzung der Tragödien des Seneca von Swoboda, Theil 1. Ebend. 1829.
5) Er ist auch Verfasser von mehreren lateinischen Gedichten, als:

a) Lieder zur zweiten und dritten Stiftungsfeier des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode 1843, 1844.
b) Carmen Lyceo Wernigerodano saecularia tertia celebranti oblatum. Wernigerod. 1850. 4.

Läncher (K. A. F.),

geb. zu ..... 1798, studirte zu Halle Theologie und ist Pastor und Konsistorial-Assesor zu Neustadt in der Grafschaft Hohnstein.

1) Das Wappen des Grafenhauses zu Stolberg. Nordhausen 1836.
2) Geschichte des gräflichen Hauses und der Grafschaften Wernigerode, Stolberg, Rossla, Hohnstein und ihrer ehemaligen u. jetzigen Zubehörungen. Eisleben 1845. 8.

Kallenbach (Wilhelm),

geb. zu Wernigerode 1799, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1807 — 1817, *studirte zu Göttingen und Halle Theologie und Philologie, wurde Lehrer an der Hauptschule zu Halle, dann an der Klosterschule zu Rossleben und ist jetzt Oberlehrer, seit* 1853 *Subrektor am Gymnasium zu Quedlinburg.*

1) Ueber Geschichtserzählung. Ein didaktischer Versuch. (Schulprogramm) I, II. Quedlinburg 1836. 4.
2) Mit seinen Kollegen W. Gossrau und A. Pfau gab er heraus:
a) Loci memoriales e Ciceronis scriptis selecti et ad Ruthardti praecepta accommodati in usum scholarum cet. I. II. III. partes. Quedl. 1843.
b) Loci grammatici, quos e libro suo memoriali elegerunt cet. Quedlinb. 1847.
3) Ueber das Princip der Einheit und Mannigfaltigkeit im Gymnasialunterrichte, eine historische Skizze. Schulprogramm. Quedl. 1851.

Schmid (Theodor),

geb. auf dem Schlosse Wernigerode 1799, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode* 1814 *und* 1815, *und ging dann auf das Pädagogium zu Ilfeld über, studirte zu Halle Theologie und Philologie, war eine zeitlang Hauslehrer und wurde dann als Lehrer des Domgymnasiums zu Halberstadt angestellt. Er wurde Dr. der Philosophie und ist jetzt Direktor des genannten Gymnasiums und seit* 1854 *Ritter des rothen Adlerordens vierter Klasse.*

1) Des Horat. Flaccus erste Epistel des ersten Buchs. Halberstadt 1821. 8.
2) Des Prof. Morgenstern Ansicht über Horaz Epistel I, 2 beleuchtet etc. Halberstadt 1826. 4.
3) Th. Schmidii Epistola observationes in Horatium continens ad Obbarium missa cet. Halberst. 1828.
4) Des Q. Horat. Flaccus Episteln erklärt, 1. Theil 1828, 2. Theil 1830. Halberstadt.
5) Lebensbeschreibung und Charakteristik J. H. Voss vor der Ausgabe der „Sämmtlichen poetischen Werke desselben etc." Leipzig 1833.
6) Q. Horatii pater a vanitatis crimine vindicatus. Halberstad. 1850.

   Dem Lyceum zu Wernigerode zum Jubiläum gewidmet.
7) Viro summe venerando H. A. Garcke, sacrorum apud Deersheimienses antistiti, diem XXII M. Nov. festum etc. ea qua decet pietate et observantia gratulantur scholae ad aedem Sti. Stephani constitutae praeceptores interprete Theod. Schmid Dr. Halberstadii 1855. 4.
8) Ausserdem findet sich von ihm eine Reihe von Aufsätzen und Recensionen in Seebodes krit. Biblioth., Jahns Jahrbüchern, der Allgemeinen Schulzeitung, dem Archive für Alterthumswissenschaft, der Jenaischen Lit. Zeitung etc.

Huber (V. A.),

geb. d. 10. *März* 1800 *zu Stuttgart, wo sein Vater Lud. Ferd. Huber damals als Redakteur der nachmaligen Augsburger Allgemeinen Zeitung lebte. Seine Mutter, später als Schriftstellerin bekannt, in erster Ehe mit G. Forster verheirathet und auch als Schriftstellerin hoch geachtet, war eine Tochter des Philologen Heyne in Göttingen. Als* 1803 *die Allgemeine Zeitung nach Ulm verlegt wurde, wo L. F. Huber zugleich als Landesdirektions-Rath angestellt war, erhielt sie unter seiner Leitung die nachmalige europäische Bedeutung. Nach seinem* 1804 *erfolgten Tode brachte die Witwe im Herbst* 1805 *den fünfjährigen Sohn nach Hofwyl bei Bern in v. Fellenbergs Erziehungsanstalt, als deren erster vereinzelter Zögling der Knabe eintrat, und die er im Herbst* 1816 *in voller Blüthe und von einigen* 80 *Zöglingen aus allen civilisirten Ländern und zum Theil aus den höchsten Ständen besucht, verliess, um nach Göttingen zu gehen, wo er sich medicinischen und naturhistorischen Studien widmete, die er im Sommer* 1820 *in Würzburg fortsetzte, wo er in demselben Jahre die medicinische Doktorwürde erlangte. Im Frühjahr* 1821 *ging er zur weitern praktischen Ausbildung in der Medicin nach Paris und im Herbst dess. J. besuchte er Madrid und bereiste von da aus die Hauptstädte des südlichen Spaniens. Im Frühjahr* 1823 *reiste er nach Lisboa, und von da im Herbst nach Edinburg, wo er besonders die Militär-Hospitäler besuchte; im Herbst machte er eine Reise in die Hochlande. Im Febr.* 1824 *begab er sich nach London, wo er die Kliniken der grossen Hospitäler benutzte, und was sonst die Weltstadt Beachtenswerthes bot, nicht versäumte. Nach seiner im Frühjahr* 1824 *erfolgten Rückkehr nach Deutschland hielt er sich bis zum Herbst in Göttingen und den Winter in Augsburg auf. Im Frühjahr* 1825 *ging er nach München, um sich auf das medicinische Staats-Examen vorzubereiten, fand sich aber durch seine bisherigen Anschauungen und Studien der Medicin entfremdet und übernahm in Augsburg Arbeiten für die Allgemeine Zeitung, dann die Redaktion der „Politischen Annalen.“ Im*

Frühjahr 1826 *ging er wieder nach Paris, wo er in mannigfaltiger literarischer Thätigkeit bis zum Frühjahr* 1827 *blieb. Dann kehrte er nach einer kürzern Station in London nach Göttingen zurück, wo er seine Studien fortsetzte und das gesammelte reiche Material verarbeitete. Durch die Aufforderung zur Begleitung eines Reconvalescenten ging der lang gehegte Wunsch, Italien zu besuchen,* 1828 *in Erfüllung. Der ihm gemachte Antrag, in Bremen eine Lehrerstelle für Geschichte, englische und französische Sprache und Literatur zu übernehmen, setzte der Reise in Neapel ein Ziel. Obgleich er in Bremen in angenehmen Verhältnissen lebte, so folgte er doch im Frühjahr* 1833 *gern dem Rufe an die Universität Rostock als ordentlicher Professor der neuern Literatur und Literatur-Geschichte. Im Herbst* 1836 *führte ihn ein ähnlicher Ruf nach Marburg, dann* 1844 *nach Berlin, wo er später auch Vorlesungen über sog. sociale Fragen hielt. Ausser einigen grössern Reisen* (1844 *nach England, Frankreich und Belgien* — 1847 *wieder nach England* — 1849 *durch Tyrol, Salzburg, Oestreich und Böhmen* — 1850 *in die Schweiz) bieten die nächsten* 10 *Jahre keine wichtigen persönlichen äussern Erlebnisse, so reich sie auch an Erfahrungen waren. Das Resultat derselben war im Herbst* 1852 *sein Austritt aus dem Staatsdienste und das Uebersiedeln nach Wernigerode. Hier fand er, was er suchte und bedurfte, ein stilles nur in der Förderung der dem innern Berufe entsprechenden Aufgaben thätiges, durch keine amtlichen Pflichten gebundenes, durch unfruchtbare Beziehungen und Reibungen der „Welt" nicht gehemmtes und zersplittertes Leben in einer schönen Natur, wie es am Abend eines vielbewegten Tages wünschenswerth und berechtigt schien. Eine Reise nach Belgien, Frankreich und England im Jahre* 1854 *ist die einzige erhebliche Unterbrechung, welche dies Stillleben bisher gefunden hat.*

Huber ist Dr. der Medicin und der Philosophie, korrespondirendes Mitglied der Göttinger Societät der Wissenschaften, Ritter des rothen Adlerordens vierter Kl. und des Adlers des Hohenzollernschen Hausordens. Von ihm sind folgende Schriften veröffentlicht worden:

1) Medicinische Logik von Sir Gilbert Blane. Nach dem Englischen bearbeitet. Göttingen 1819. 8.
2) Dissertatio inauguralis de Pici viridi lingua et osse hyoideo 1820.
3) Spanische Romanzen der frühern Zeit. Frankfurt a. M. 1821. 8.
4) Ueber Geschichte und Behandlung der syphilitischen Krankheiten. Stuttgart 1825.
5) Skizzen aus Spanien, 1. Band Göttingen 1828, 2. Band Göttingen 1830, 3. Band Bremen 1833.
   NB. Der erste Band ist ins Englische, Französische und Holländische übersetzt und 1849 wieder aufgelegt worden.
6) Geschichte des Cid nach den Quellen. Bremen 1829. 8.
7) Spanisches Lesebuch. Bremen 1831. 8.
8) Ein Paar Worte zur Feier des 18. Okt. 1831 in einer freien deutschen Stadt. Bremen 1831.
9) Englisches Lesebuch mit literarhistorischer Einleitung. Bremen 1833.
10) Ueber die neuromantische Poesie in Frankreich. Leipzig 1834. (Akademisches Programm)
11) Einige Zweifel und Bemerkungen gegen einige Ansichten über Verfall und Reform der deutschen Universitäten. Hamburg 1834.
12) Beiträge zur Kritik der neuesten Literatur Rostock 1837, 1. Heft: Ueber J. v. Raumers England im Jahr 1835.
13) Die Englischen Universitäten, 2 Bände. Marburg 1839, 1840.
   NB. Ins Englische übersetzt.
14) Die conservative Partei in Deutschland. Marburg 1841.
15) Die Opposition. Halle 1842.
16) Was wollen die Münchner historisch-politischen Blätter? Leipzig 1843.
17) Die Englische Verfassung und ihr: „it works well.“ Berlin 1843.

18) De primitiva cantilenarum popularium epicarum (vulgo Romances) apud Hispanos forma. Berolin. 1843. (Akadem. Programm).
19) Chronica del famoso cavallero Ruy Diaz Campeador, nueva edicion con una introduccion historica-literaria. Marburgo 1844.
20) Die Selbsthülfe der arbeitenden Klassen durch ökonomische Associationen und innere Kolonisation. Berlin 1848. 8.
21) Skizzen aus Irland. Berlin 1850.
    NB. Frei nach dem Englischen von Hall.
22) Berlin, Erfurt, Paris. Berlin 1849.
23) Suum cuique in der deutschen Frage. Berlin 1850.
24) Ueber die cooperativen Arbeiter-Associationen in England. Berlin 1851.
25) Ueber Association mit besonderer Beziehung auf England. Berlin 1851.
26) Das Pflegeramt in der innern Mission. Berlin 1851.
27) Ueber spanische Nationalität und Kunst. Berlin 1852.
28) Ueber akademische Konvikte. Berlin 1852.
29) Bruch mit der Revolution und Ritterschaft. Berlin 1852.
30) Skizzen aus der Bretagne und Vendée. Berlin 1853.
    NB. Frei nach dem Französischen von Souvestre.
31) Innere Mission und Association, eine Denkschrift an den Berliner Kirchentag. Berlin 1853.
32) Ueber Association und deren Verhältniss zur innern Mission. Vortrag am Frankfurter Kirchentage. Halle 1854.
33) Reisebriefe von 1854 aus Belgien, Frankreich und England 2 Bde. Agentur des Rauhen Hauses 1855.

Ausserdem hat er seit 1821 zahlreiche Beiträge in Zeitschriften geliefert, namentlich in das Morgenblatt — die A. Allgemeine Zeitung — die politischen Annalen — das Bremische Wochenblatt — die neue Jena'sche Literatur-Zeitung — den Pariser Globe von 1830 — den Londoner Guardian — die Brockhausischen Blätter für literarische Unterhaltung — die Göttinger gelehrten Anzeigen — die Berliner literarische Zeitung — die evan-

gelische Kirchenzeitung — die Kreuzzeitung — das Volksblatt, und in die von ihm selbst gegründeten und redigirten Zeitschriften: Mecklenburgische Blätter Rostock 1835, Janus Berlin 1845, 1846, 1847, 1848 und Concordia Berlin 1849.

(Nach eigenen gefälligen Mittheilungen des Herrn Prof. Huber).

Schrader (Ludwig Wilhelm),

geb. zu Osterwieck 1800, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1814—1819, *studirte zu Halle Jurisprudenz, wurde in der Folge Fürstl. Wittgensteinscher Geh. Archivar, musste aber diese Stellung aufgeben und privatisirt gegenwärtig zu Aschersleben.*

1) Die Sage von den Hexen des Brockens und deren Entstehen in vorchristlicher Zeit durch die Verehrung des Malybogs und der Frau Holle. Historisch bearbeitet. Quedlinburg 1839.
2) Quellen und Vorarbeiten für die Geschichte der Stadt Aschersleben. In 10—12 Heften. Aschersleben 1850.

Freytag (Ferdinand),

geb. zu Ilsenburg 1800, *war Schüler des Lyceums zu Wernigerode von* 1814 — 1818, *studirte zu Göttingen die Rechte und wurde zu Halberstadt am O. L. Gericht angestellt; wegen Kränklichkeit verliess er indess diese Laufbahn, kehrte in die Grafschaft zurück und beschäftigte sich vorzüglich mit Naturwissenschaften, wurde Dr. der Philosophie und eine Zeitlang Vorsteher einer Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Töchter zu Wernigerode, wo er jetzt privatisirt.*

1) Von der Verkohlung des Holzes in Meilern, mit besonderer Rücksicht auf das in der Grafschaft Wernigerode übliche Verfahren, nebst einer Abhandlung über den Nutzen der Wasserdämpfe bei dem Hochofen-Processe. Quedlinburg 1831. 8.

2) Lehrbuch der theoret. Chemie. Das. 1839. 8
3) Verschiedene Abhandlungen, welche in das Gebiet der Physik, Chemie und namentlich der Metallurgie gehören, 1. Band. Das. 1840. 8.
4) Die Atmosphäre oder das Wissenswertheste, für das gewöhnliche Leben Unentbehrlichste aus der Physik und Chemie. Wernigerode 1853. 8.
5) Der Führer in die Grafschaft Wernigerode, von der Stadt Wernigerode aus, nebst einer Karte von dieser Grafschaft. Wernigerode 1855. 12. 10 Sgr.
6) Er lieferte mehrere Aufsätze für das Wernigerödische Intelligenz-Blatt.

Liegel (Karl Friedrich),

geb. zu Wernigerode 1800? *besuchte das Lyceum daselbst von* 1815—1820, *dann die Domschule zu Halberstadt, ging auf die Maler-Akademie zu Dresden und ist Zeichenlehrer am Gymnasium zu Erfurt.*

Er hat viele gute Gemälde, besonders Portraits in Crayon-Manier und in Oel geliefert.

Hempel (Johann Friedrich Michael),

geb. zu Wolfsberg in Thüringen 1801, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode* 1821 — 1824 *und wurde Organist an der Johanniskirche daselbst. Er ist Dirigent der Wernigeröder Liedertafel und hat mehrere wohlgelungene Kompositionen geliefert.*

Hat einigen Antheil an dem vom Past. Günther herausgegebenen Choralbuche. Wernigerode 1831.

---

von Hagen (Friedrich),

geb. zu Ilsenburg 1801, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von Michaelis* 1814 *bis Ostern* 1820, *bezog dann die Universität zu Göttingen, wurde Referendar zu Quedlinburg, dann Kabinets-Sekretär des reg. Grafen Henrich zu Stolberg-Wernigerode, hierauf Kammer-Assessor, alsdann Kammerrath, späterhin Forstrath und ist jetzt Oberforstmeister zu Ilsenburg.*

1) Unter welchen Verhältnissen ist das Ausästen der Mutterstämme in Samen- und Lichtschlägen der Wegnahme ganzer Stämme zur Erlangung und Fortbildung des Anwachses vorzuziehen?
   (In den Verhandlungen des Harzer Forst-Vereins. Herausgegeben von dem Vereine, Jahrgang 1849, 1851 und 1852. Blankenburg 1853, S. 232).
2) Welche Lückenpflanzung mit Buchen in abgeräumten Buchenschlägen hat sich unter den üblichen als die erfolgreichste und wohlfeilste bewährt?
   (Ebend. S. 238 ff.)
3) Nachrichten über die Holzpreise in den Wernigerödischen Forsten im Jahre 1852.
   (Ebend. S. 286 ff.)
4) Kurze Darstellung der Wirthschaftsverhältnisse der Gräfl. Stolberg-Wernigerödischen Forsten als Anhalt für die Exkursion des Harzer Forstvereins bei dessen diesjährigen Versammlungen in Ilsenburg.
   (Ebend. S. 247 ff.)
5) Vortrag zur Beantwortung der Frage, ob die jetzt baumleere Höhe des Brockens vormals bewaldet gewesen ist?
   (Ebend. S. 313 ff.)

---

von Lossau (Friedrich Konstantin),

wurde den 6. *Jan.* 1801 *zu Potsdam geboren und empfing den grössten Theil seiner Schulbildung im Pädagogium zu*

Gross-Hennersdorf bei Herrnhuth. Er trat darauf in die Preussische Armee ein. Nach fast zwanzigjähriger Dienstzeit in derselben nahm er den Abschied, studirte noch auf der Universität Königsberg und privatisirte seitdem an verschiedenen Orten, bis ihn der Wunsch, den Harz näher kennen zu lernen, nach Wernigerode führte, wo er seit einigen Jahren seinen Wohnsitz genommen hat.

In frühern Jahren erzeugte die Neigung zur Musik und zu musikalischen Studien, besonders aber die Theilnahme Spontinis an seinen Leistungen, den lebhaften Wunsch in ihm, sich ganz dieser Kunst zu widmen, doch stiess er dabei auf unübersteigliche Hindernisse. Nichtsdestoweniger beschäftigte er sich vorherrschend eine Reihe von Jahren mit der musikalischen, namentlich dramatischen Komposition und lieferte nachstehende Werke:

1) Die Schleichhändler, Melodram mit Chören. (Der Text ist eine von ihm bearbeitete Uebersetzung des französischen Dramas Les Contrebandiers, und nicht zu verwechseln mit Raupachs Lustspiel gleiches Namens). Dasselbe wurde 1825 auf der Königstädtischen Bühne in Berlin aufgeführt.
2) List um List, komische Oper in zwei Akten, wozu er auch den Text lieferte. (1827 auf dem Stadttheater zu Danzig gegeben).
3) Der Missgriff, komische Oper von ihm geschrieben und komponirt. (1837 auf dem Stadttheater zu Posen aufgeführt).
4) Einzelne Scenen und Chöre aus der unvollendeten ernsten Oper Stratonice, wozu er auch den Text in Versen geschrieben hatte, wurden mehrfach in Koncerten ausgeführt, sowie die unter 1, 2, 3 bezeichneten dramatischen Kompositionen wiederholte Darstellungen erfuhren.
5) Ferner schrieb er Tänze, Ouvertüren, Lieder, Romanzen u. s. w. So z. B.

Tänze S. K. H. dem Kronprinzen (des jetzt regierenden Königs Majestät) gewidmet. Berlin, bei Schlesinger.

Ouvertüre aus den Schleichhändlern, Tänze u. s. w. bei Trautwein.

Französische Chansonetten. Paris Pacini, Boulevard des Italiens Nr. 11 u. a. m.

6) Literarisch thätig war er in verschiedenen Zeitschriften, auch erschienen mehrere selbstständige Schriften von ihm. Er arbeitete für das früher in Berlin erscheinende politische Wochenblatt, die Vossische Zeitung, die neue Preussische Zeitung u. s. w. Dann schrieb er

7) Ueber die polnische Sache. Berlin 1847. (Mit dem Schillerschen Motto: „Das Reich muss untergehn früh oder spät, wo Zwiespalt siegt und Unverstand entscheidet.“

8) Die Schlacht von Gross-Beeren. Potsdam 1852. (Bei der 40jährigen Jahresfeier der Schlacht wurden davon 600 Exemplare vertheilt, cf. den Bericht der Feier, S. 40 und 58).

9) Die Geschichte der Schlachten von Dennewitz, Hagelsberg, Gross-Görschen, Bautzen u. a. S. Nationaldank.

10) Noch erschien von ihm, meist anonym, eine grosse Anzahl von kritischen Arbeiten und Aufsätzen, Novellen u. s. w. die hier nicht alle aufgezählt werden können.

Rieke (Karl Friedrich),

geb. zu Wasserleben in der Grafschaft Wernigerode den 15. *Nov.* 1802. *besuchte das Friedrich-Wilhelm-Institut zu Berlin, studirte daselbst Medicin, nahm die Doktorwürde an, und wurde dann Regimentsarzt im Königl. Preuss. Kadettencorps. Jetzt ist er praktischer Arzt in Nordhausen.*

1) Diss. inaug.: De tunica cornea quaedam. Berol. 1829. 8.

2) Der Kriegs- und Friedenstyphus in den Armeen. Potsdam 1848. gr. 8. XVI und 378 S. Mit 1 Tabelle in Quer fol.

3) Die asiatische Cholera und die Gesundheitspflege.

Helbig (Ernst),

geb. den 10. Januar 1802 zu Stolberg am Harze, wo sein Vater Hofgärtner war. Nach dem früh erfolgten Tode seines Vaters hatte er sich in noch sehr jugendlichem Alter der besondern Fürsorge seiner Erlauchten Herrschaft zu erfreuen. Er besuchte dann die Stadtschule zu Stolberg und erlernte hierauf die Kunstgärtnerei. Zur weiteren Ausbildung in diesem Fache ging er späterhin nach Dresden. Da er hier nicht sogleich Beschäftigung fand, so besuchte er fleissig die dortige Akademie, um sich im Zeichnen zu vervollkommnen. Durch seine schnellen Fortschritte in der Zeichenkunst zog er besonders die Aufmerksamkeit des Professors Richter auf sich, der ihm rieth, die Gärtnerei aufzugeben und Maler zu werden. Von da an besuchte er ausser der Akademie noch das Atelier des Professors Dahl, um sich als Landschaftsmaler auszubilden. Seit einigen 20 Jahren hat er sich in Wernigerode niedergelassen, wo die herrliche Natur seinem Studium sehr förderlich war. Wir verdanken ihm viele mit Fleiss und Treue ausgeführte Ansichten des Harzes und noch immer fährt er fort, ausgezeichnete Punkte der vaterländischen Gegend durch seinen Pinsel darzustellen. Unter seinen Bildern zeichnen sich besonders aus:

1) Oestliche Ansicht des Brockens in Morgenbeleuchtung, angekauft von dem Kunstvereine in Halberstadt.
2) Nördliche Ansicht des Brockens nach Sonnenuntergang.
3) Das Drängethal, eine Winterlandschaft.
4) Das Schloss zu Wernigerode im Winter, vom Oberpfarrkirchhofe aufgenommen.

(Nach seinen eigenen Mittheilungen).

Bindseil (Heinrich Ernst),

geb. zu Nöschenrode bei Wernigerode 1803, *war Schüler des Lyceums zu Wernigerode* 1814—1822, *erlangte dann seine weitere Ausbildung auf der Hauptschule zu Halle, studirte*

daselbst Theologie und Philologie, wurde Dr. der Philosophie dann Sekretär an der Universitätsbibliotbeh zu Halle und ist jetzt Bibliothekar an der Universität Halle-Wittenberg, Mitglied der deutschen morgenländischen Gesellschaft, der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig, und des afrikanischen Instituts zu Paris. Auch ist ihm die goldene Medaille für Wissenschaft ertheilt worden. Er ist Verfasser folgender Schriften:

1) Abhandlungen zur allgemeinen vergleichenden Sprachlehre,
   a) Physiologie der Stimm- und Sprachlaute.
   b) Ueber die verschiedenen Bezeichnungsweisen des Genus in den Sprachen. Hamburg 1838.
2) Akustik mit sorgfältiger Berücksichtigung der neuern Forschungen. Potsdam 1839. 8.
3) Verzeichniss der Original-Ausgaben der Lutherischen Uebersetzung sowohl der ganzen Bibel, als auch grösserer und kleinerer Theile und einzelner Stellen derselben, mit Beifügung der Signaturen, wodurch sie in der kritischen Ansgabe der Lutherischen Bibelübersetzung bezeichnet werden sollen, systematisch geordnet. Halle, in der Cansteinschen Bibelanstalt IV, 24 S. gr. 4.
   Diess Verzeichniss erschien abermals bedeutend vermehrt, unter folgendem Titel:
4) Verzeichniss der Original-Ausgaben der Lutherischen Uebersetzung sowohl der ganzen Bibel, als auch grösserer und kleinerer Theile und einzelner Stellen derselben, in systematischer Ordnung; als Festschrift zur dreihundertjährigen evangelischen Jubelfeier der Stadt Halle. Halle, in der Cansteinschen Bibel-Anstalt 1841, VI, 75 S. gr. 4.
5) Dr. Martin Luthers Tischreden oder Colloquia, so er in vielen Jahren gegen gelahrten Leuten, auch fremden Gästen und seinen Tischgesellen geführet, nach den Hauptstücken unserer christlichen Lehre zusammengetragen. Nach Aurifabers erster Ausgabe, mit sorgfältiger Vergleichung sowohl der Stangwaldschen als

der Selneccerschen Redaction herausgegeben und erläutert von Karl Eduard Förstemann und Heinrich Ernst Bindseil. Vierte Abtheilung. Berlin 1848. Gebauersche Buchhandlung. (Mit einer ausführlichen Einleitung über den Ursprung, die Beschaffenheit und Geschichte dieser Tischreden und über den bei dieser kritischen Ausgabe befolgten Plan). CXX, 750 S. gr. 8.

6) Dr. Martin Luthers Bibelübersetzung nach der letzten Original-Ausgabe, kritisch bearbeitet von Dr. Heinrich Ernst Bindseil und Dr. Hermann Agathon Niemeyer, Direktor der Frankeschen Stiftungen und der Cansteinschen Bibel-Anstalt. Erster Theil. Die fünf Bücher Moses. Halle, in der Cansteinschen Bibel-Anstalt 1845. XXVIII, 428 S. gr. 8. — Zweiter Theil. Die historischen Bücher des alten Testaments, Josua bis Esther. Ebend. 1846, XII, 535 S. gr. 8. Dritter Theil. Die poetischen Bücher des alten Testaments, Hiob bis Hoheslied. Ebend. 1848. XXX, 421 S. gr. 8. Vierter Theil. Die prophetischen Bücher des Alten Testaments, Jesaia bis Maleachi. Ebend. 1850. XXXVIII, 458 S. gr. 8. Fünfter Theil. Die apokryphischen Bücher des Alten Testaments, Judith bis Gebet Manasse's. Ebend. 1853. VIII, 264 S. gr. 8. Sechster Theil. Die historischen Bücher des Neuen Testaments. Evangelium Matthäi bis Apostelgeschichte. Ebend. 1854. LVIII, 350 S. gr. 8. Siebenter Theil. Die apostolischen Briefe des Neuen Testaments und die Offenbarung Johannis, nebst Luthers Vorreden und Randbemerkungen zu den biblischen Büchern. Ebend. 1855, LXXII, 508 S. gr. 8.

Anmerk. Der verstorbene Direktor Dr. Niemeyer hat keinen Antheil an dieser Arbeit, obgleich auf den Titeln sein Name steht. Der Tod verhinderte ihn, die Apokryphen des Alten Testaments und das ganze Neue Testament selbst zu bearbeiten, wie es seine Absicht war. Nun übernahm Dr. Bindseil auch die Bearbeitung der diese Bücher enthaltenden drei letzten Theile.

7) Corpus Reformatorum (Philippi Melanthonis opera, quae supersunt omnia). Post Carolum Gottl. Bretschneiderum edidit Henricus Ernestus Bind-

seil. Vol. XVI. Halis Saxonum, apud C. A. Schwetschke et filium 1850. VIII. 1300 pagg. 4. Vol. XVII. Ibid. ap. C. A. Schwetschke et fil. (M. Bruhn) 1851. VIII, 1148 pagg. 4. Vol. XVIII. Ibid. 1852 VI, 1140 pag. 4. Vol. XIX. Brunsvigae, apud C. A. Schwetschke et fil. (M. Bruhn) 1853 VI. 788 pagg. 4. Vol. XX. Ibid. 1854, VI, 830 pagg. 4. Vol. XXI. Ibid. 1854 XVI. 1106 pagg. 4. Vol. XXII. Ibid. 1855. 4.

Anmerk. Ausser Band XXII, 47 Bogen stark, wird auch noch Band XXIII in diesem Jahre (1855) beendigt werden. Dann werden noch etwa 3 Bände als Schluss der Werke Melanchthons und des Corpus überhaupt nachfolgen.

8) Bericht über die jetzt vollendete kritische Ausgabe der Lutherischen Bibelübersetzung von Dr. G. F. Bindseil etc. Halle 1855.

9) Ausserdem erschienen von ihm mehrere kleinere Schriften und Indices zu den Werken Anderer, so wie kürzere Aufsätze und Recensionen in Ullmanns etc. theol. Studien, in der Hall. Allgem. Lit.-Zeitung, in Ross Allgem. Monatsschrift etc.

Hildebrandt (Heinrich Wilhelm),

geb. zu Wernigerode 1894, *besuchte das Lyceum daselbst* 1814 – 1819, *dann das Pädagogium zu Ilfeld, studirte zu Berlin Medicin, wurde daselbst Doktor und prakticirte zu Osterwieck, dann zu Langensalza, wo er* 1830 *starb.*

Diss. inaug. Nonnulla de secretionibus vicariis disquisitis. Berolini 1827.

Schmelzer (Karl August),

geb. zu Charlottenlust bei Wernigerode 1804, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode* 1814—1816, *ging dann auf das* coll. Carolinum *zu Braunschweig, studirte in Berlin Medicin,*

wurde Dr. derselben, war prakt. Arzt zu Derenburg bei Halberstadt und starb den 11. Dez. 1855.

Diss. inaug.: De morbo maculoso haemorrhagico Werlhoffii. Berol. 1831.

Zeisberg (Karl),

geb. zu Wernigerode 1804, besuchte das Lyceum daselbst 1814—1822, dann zu seiner weiteren Ausbildung das Pädagogium zu Ilfeld, studirte in Göttingen und Berlin, wurde 1830 Sekretär bei der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode und war seit 1846 Bibliothekar. Er starb den 16. Nov 1850 und hinterliess eine sehr bedeutende Bibliothek, die aus etwa 8000 Werken besteht. Sie umfasst zahlreiche und werthvolle Manuscripte auf Pergament und Papier, wichtige Authographa, sehr viele Incunabeln, Pergamentdrucke, Werke mit Holzschnitten und andre gedruckte Bücher aus allen Fächern. Unter den Manuscripten auf Pergament befinden sich sehr schöne Evangeliarien und Horarien, alte Codices mit Federzeichnungen von bedeutendem historischem und künstlerischem Werthe. Besonders reich ist das Fach der altdeutschen Literatur und fast alle Fächer der Wissenschaften sind durch ausgezeichnete Werke vertreten.

Er besorgte das Wernigerödische Intell.-Blatt in den Jahren 1840—1850.

S. Dr. J. Petzholdt Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, Jahrg. 1854. *Heft* 9. *S.* 289, *Heft* 10. *S.* 309.

Crola (Georg Heinrich),

Sohn eines Kaufmanns zu Dresden, wurde daselbst geboren den 6. Juni 1804. Schon im 4. Jahre verwaist wurde er während der Kriegsjahre von Verwandten erzogen. Im 18. Jahre durch den Tod des Grossvaters von mütterlicher Seite ganz sich selbst überlassen, wählte er die Malerkunst zu sei-

nem Beruf, nachdem er schon früher den Unterricht der Professoren **Klengel, Schubert** *und* **Jentsch** *zu Dresden erhalten und auf der Gallerie daselbst Gemälde von niederländischen Meistern kopirt hatte. Angeregt durch die Landschaftsmaler* **Friedrich** *und* **Dahl** *verliess er das Studium alter Meister und deren Schule, um sich unmittelbar nach den Vorbildern der Natur zu üben. Vom Jahre 1825 bis 1830 befand er sich zu diesem Zwecke in der sächsischen Schweiz, Böhmen, Thüringen, dem Harz, Salzburg, Steyermark, Tyrol und dem baierschen Alpenlande und schloss sich zu seiner Ausbildung der Münchner Schule an. In München blieb er bis 1838 und vollendete hier mit ausgezeichnetem Erfolge eine Anzahl Gemälde aus der Waldnatur. Die Eigenthümlichkeit der Auffassung und Darstellung dieser Gemälde ist in den „Briefen über Landschaftsmalerei" vom Hofrath Dr.* **Carus** *zu Dresden beschrieben worden. In den Jahren 1838—1839 verweilte er an dem Rheine, um die Düsseldorfer Malerschule kennen zu lernen. Den Herbst und Sommer beider Jahre begab er sich nach dem Teutoburger Walde, dem Solling, dem Harze und nach dem Forst Hassbruch bei Delmenhorst im Oldenburgischen, worauf er mit Ende des Jahres 1839 nach München zurückkehrte und das Schlachtfeld des* **Varus** *im Teutoburger Walde malte. Im Jahre 1840 ging er von München über Berlin nach Ilsenburg bei Wernigerode, wo er seinen bleibenden Aufenthalt nahm. Seine Bilder, etwa 200 an der Zahl, befinden sich grösstentheils in Dresden und Leipzig, die übrigen sind in München, Hannover, Stuttgart, Berlin, Prag, Hamburg, Rostock, London u. a. O. mehr. Viele von ihnen haben ausser ihrem anerkannt vorzüglichem künstlerischem Werthe für uns dadurch noch ein besonderes Interesse, dass sie vaterländische Gegenden darstellen. Dahin gehören ausgewählte Ansichten von Wernigerode und Ilsenburg in verschiedenen Tages- und Jahreszeiten, die Ruinen von Kloster Walkenried und mehrere nähere und entferntere Harzpartien. Auch auf dem Gräfl. Schlosse zu Wernigerode befinden sich mehrere kleinere Gemälde mit Ansichten von Wernigerode und Ilsenburg.*

In dem Volksblatt für Stadt und Land 1855,
Ueber die Volkmarsbrüder.

(Zum Theil nach seinen eigenen Mittheilungen).

Trinkler (Friedrich Theodor),

geb zu Wernigerode 1805, *war Schüler des Lyceums das* 1814—1824, *ging dann auf das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium nach Berlin, studirte daselbst besonders Philologie, war eine zeitlang Hauslehrer, wurde Dr. der Philosophie und erhielt eine Anstellung am evangelischen Gymnasium zu Posen, zuerst als Oberlehrer, dann als Professor. Darauf wurde er Königl. Schulrath, lebte als solcher in Merseburg und hat jetzt seinen Wohnsitz in Magdeburg als Königl. Regierungs- und Schulrath.* 1853 *erhielt er den rothen Adlerorden vierter Klasse.*

Er ist Verfasser der Schrift:

Die Lehre von der Harmonik und Melopöie der griechischen Musik in ihren Grundzügen dargestellt von Dr. Trinkler, Professor am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen. Posen 1842. (Gymn.-Programm).

Kallmeier (Friedrich),

geb. zu Bennekenstein 1805, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1818—1823, *ging dann auf die Maler-Akademie zu Dresden, wo er durch Talent und Fleiss eine gute künstlerische Ausbildung erlangte. Er ist jetzt Inspektor der Gemälde-Gallerie zu Dresden und hat mehrere schätzbare Gemälde geliefert, besonders Portraits.*

Heyse (Gustav),

geb. zu Nordhausen 1805?, *besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte dann zu Klausthal und Göttingen die*

Bergwerkswissenschaften, verliess aber die praktische Laufbahn und ist jetzt Oberlehrer an der höhern Bürgerschule zu Aschersleben.

Zur Geschichte der Brockenreisen. (In R. Prutz deutschem Museum vom Jahr 1855, Nr. 4).

Nieter (H. L. Gustav),

geb. zu Halberstadt 1806, *besuchte die Hauptschule des Waisenhauses zu Halle, studirte zu Halle Theologie, wurde Katechet zu Ilsenburg in der Grafschaft Wernigerode, darauf Hülfsprediger zu Wernigerode, dann zweiter Prediger zu St. Martini in Halberstadt, hierauf erster Prediger an derselben Kirche und ist seit* 1846 *Dompastor zu Bremen.*

Von seinen gedruckten Predigten und Reden können nur folgende angeführt werden:

1) Predigt bei der Einweihung der erneuerten Orgel der St. Martini-Kirche zu Halberstadt. Das. 1838.
2) Abschieds-Predigt, gehalten in der St. Martini-Kirche zu Halberstadt. Das. 1845.
3) Antrittspredigt und Einführungsrede von dem Pastor Primarius Dr. Th. C. L. Knippenberg. Bremen 1846.
4) Rede zur Konfirmation gehalten in dem Dom zu Bremen. Das. 1855.

Köster (Heinrich),

geb. zu Wernigerode 1807, *war Schüler des Lyceums von* 1815—1825, *ging auf das Schullehrer-Seminar zu Weissenfels, wurde in der Folge Dr. der Philosophie und Lehrer zu Düsseldorf.*

Die poetische Literatur der Deutschen von ihrem Beginne bis auf die Gegenwart, in ausgewählten Beispielen, chronologisch geordnet. Düsseldorf 1845.

John (Gustav Albert),

Sohn des Pastors C. F. John zu Stapelburg in der Grafschaft Wernigerode, wurde daselbst geboren den 25. Sept. 1808. *Er besuchte von* 1818—1823 *das Lyceum zu Wernigerode und von Ostern* 1823 *bis Michaelis* 1827 *das Königl. Hannöv. Pädagogium zu Ilfeld, studirte von Michaelis* 1827 *bis Michaelis* 1829 *in Halle, von Michaelis* 1829 *bis Ostern* 1831 *in Berlin Theologie; war, nach Absolvirung seiner theologischen Examina und nachdem er einige Jahre als Kandidat in Magdeburg privatisirt hatte, von Michaelis* 1836 *bis Michaelis* 1840 *Informator im Hause Sr. Excell. des Ministers Herrn Grafen Anton zu Stolb.-Wernigerode; wurde Michaelis* 1840 *Pastor zu Ampfurth bei Gross-Oschersleben und ist seit dem* 12. *Januar* 1852 *Pastor zu Neinstedt am Harz.*

Schriften:

1) Der Pastor König von Anderbeck oder der neue Marschall „Vorwärts" beleuchtet in „gesinnungsvollen" Anmerkungen über seinen „rechten Standpunkt." Ein Volksbuch von G. A. John, Pastor zu Ampfurth. Magdeburg 1844. In Kommission in der Heinrichshofenschen Buchhandlung. 8.
2) Getreue und ausführliche Nachricht von Dr. Martin Luthers seligem Abscheiden und christlichem Leichenbegängniss, nebst einem Anhange, enthaltend einige seiner letzten Predigten, zur dreihundertjährigen Gedächtnissfeier seines Todes am 18. Februar 1846 herausgegeben etc. Magdeburg, Falckenberg und Komp. 1846. 8.
3) Kurze Nachricht von Dr. Martin Luthers seligem Abscheiden und christlichem Leichenbegängniss. Ebend. 1846. 8.
4) Preussenlied von H. Möwes, vormals Pastor zu Altenhausen und Ivenrode; eine Antwort des Preuss. Volkes auf die Thronrede seines Königs, komponirt für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von G. A. John etc. (Der Ertrag ist für die Abgebrannten in Wernigerode bestimmt.) Magdeburg.

5) Allerlei Aufsätze und Gedichte im Hallischen Volksblatt für Stadt und Land.

(Nach seinen eigenen Mittheilungen).

Jordan (Adolph),

geb. zu Wernigerode 1808, *war Schüler des Lyceums das. von* 1817—1822, *besuchte dann die Domschule zu Halberstadt, studirte zu Halle und Leipzig Philologie, wurde Dr. der Philosophie, Lehrer am Domgymnasium zu Halberstadt,* 1849 *zum Professor ernannt und ist seit* 1852 *Direktor des Gymnasiums zu Salzwedel.*

1) Quaestionum Tullianarum spec. 1. Halberst. 1834. 8.
2) Phaedri Aug. liberti fabulae Aesopiae etc. Lips. 1834. 8.
3) M. Tullii Ciceronis Oratio pro Caecina. Recensuit etc. scripturae varietatem adjecit, prolegomenis instruxit, annotationibus cum superiorum interpretum tum suis explanavit. Lips. 1848. 8.
4) Commentatio de codice Tegernscensi orationis Tullianae pro Caecina. Lips. 1848. 8.
5) Commentatio de codicibus libr. IV et V orationum Verrinarum. Halberst. 1850. 4.
   (Gratulationsschrift zum Jubiläum des Lyceums zu Wernigerode).
6) Abhandlungen und zahlreiche Recensionen in der Zeitschrift für Alterthumswissenschaft, der Zeitschrift für das Gymnasialwesen, der Hall. Lit.-Zeitung, dem Philologus und den Jahnschen Jahrbüchern abgedruckt.

Haushalter (Karl August Eduard),

wurde am 28. *December* 1810 *zu Halle a. d. S. geboren. Von seinen rechtschaffenen Eltern, dem Schmiedemeister Fried. Haushalter und dessen Ehefrau Sophie geb. Seydel, frühzeitig zur Schule angehalten, besuchte derselbe die dortige lateinische Schule, wo Männer wie August Hermann Niemeyer, Knapp,*

Thilo, Jacobs und Dieck die Jugend zu einem regen wissenschaftlichen Streben führten. Mit dem Zeugniss Nr. I. im September 1830 *zur Universität entlassen, wählte derselbe die juristische Laufbahn, nachdem das von den Eltern gewünschte theologische Studium wegen eines Halsübels aufgegeben worden. Unter Pfotenhauer, Mühlenbruch, Dieck, Henke, Pernice, Tieftrunk, Gerlach und Eiselen absolvirte er das Triennium und bestand am* 9. *October* 1833 *das erste juristische Examen. Die mit allzugrossem Eifer betriebenen theoretischen und praktischen Studien führten im Laufe des Jahres* 1834, *wo er überdiess zu seiner Uebung im lateinischen Disputiren den jetzigen Professoren Gitzler zu Breslau und Otto Müller zu Leipzig, sowie den Doct. jur. Boisserée und Engelhardt bei den Promotionen* pro venia docendi *opponirte, eine Zerrüttung des Nervensystems herbei, in Folge deren jede geistige Arbeit in der Periode vom* 1. *October* 1834 *bis* 1. *April* 1836 *ärztlich untersagt wurde. Im April* 1836 *liess sich derselbe an das Oberlandesgericht zu Arnsberg versetzen und absolvirte am* 9. *Mai desselben Jahres das zweite und am* 15. *Novbr.* 1839 *das dritte Examen zu Berlin.*

Im Jahre 1840 *trat derselbe als Kriminalassessor bei dem Inquisitoriat zu Halle ein und blieb in dieser Stellung unter dem als Inquirenten ausgezeichneten Kriminaldirector Schulze bis zum* 1. *April* 1844, *wo er auf Empfehlung des damaligen Justizministers Mühler als Gräflicher Justizcommissar zu Wernigerode angestellt wurde. Seit Organisation der Gerichtsverfassung ist der Uebergang in den preussischen Justizdienst, wie die Uebertragung des Notariats vermittelt. Dass derselbe seine Musse, die ihm seine Berufsgeschäfte übrig lassen, gerade nicht unnütz verwendet, dafür liefern seine wissenschaftlichen Bestrebungen, die theils in selbständigen Schriften, theils in Recensionen und kritischen Referaten ihren Ausdruck gefunden haben, einige Belege.*

Ebensowenig ist derselbe dem Gebiete der Kunst fremd geblieben; das Zustandekommen des Mozartvereins, der sich die Aufgabe gestellt hat, aufstrebende musikalische Talente zu fördern und hülfsbedürftige Künstler wie deren Familien zu

unterstützen, ist sein Werk, was denn auch zur Folge gehabt hat, dass er bei der zu Gotha am 24. August 1855 abgehaltenen Generalversammlung der deutschen Tonkünstler zum Präsidenten des Mozartvereins gewählt worden ist.

Als in sich abgeschlossene selbständige Schriften sind von ihm herausgegeben:

1) Civil- und criminalrechtliche Abhandlungen aus dem gemeinen und Preussischen Rechte. Leipzig, Verlag von Gottfried Basse 1841.
2) Bürgerbuch für die Königl. Preussischen Lande, ein Rathgeber für Bürger und Landmann über die am häufigsten vorkommenden Gesetze nebst Formularen. Halberstadt 1845 und 1846. Verlag von Lindequist und Schönrock. 4 Hefte.
3) Das Preussische Gerichtsverfahren für den Preussischen Bürger und Landmann bearbeitet und mit den nöthigen Formularen zu den verschiedenen Prozessarten versehen. Halberstadt 1847. Verlag von Lindequist und Schönrock.
4) Das Preussische Criminalverfahren für den Preussischen Bürger und Landmann bearbeitet. Halberstadt 1847. Verlag von Lindequist und Schönrock.
5) Ist die Immediat-Justiz-Examinations-Commission verantwortlich zu machen? Ein offenes Sendschreiben an den Preussischen Landtag. Halle, C. A. Schwetschke und Sohn 1848.
6) Ein Cyklus von Vertheidigungsschriften in politischen Untersuchungen der Neuzeit. Ein Beitrag zur Revision der Preussischen Strafgesetzgebung. Halle in Comission bei C. A. Schwetschke und Sohn 1849.
7) Beleuchtung der vom Premier-Lieutenant Herrn von Lossau in der neuen Preussischen Zeitung anonym veröffentlichten Kritik der Schrift: „Haushalter. Ein Cyklus von Vertheidigungsschriften," kritisch dargestellt. Wernigerode 1849, in Commission bei C. Ziegler.
8) Geschichte eines neuen Friedhofs, Beitrag zur Cultur- und Sittengeschichte der Stadt Wernigerode. Im Ver-

lage des Verfassers. Wernigerode, Druck von B. Angerstein 1854.

Vorbereitet für die nächste Zeit werden:

a) Mozarts-Jubelfeier, Geschichte des Mozartvereins;

b) Mozart-Album.

Ausserdem hat derselbe als Mitarbeiter der kritischen Jahrbücher für deutsche Rechtswissenschaft, begründet vom Professor Richter zu Leipzig und fortgesetzt vom Appellationsrath Dr. Schneider zu Dresden folgende Recensionen und kritische Referate geliefert:

VIII. Jahrgang d. a. 1844:

a) Beiträge zur Kenntniss der Motive der Preussischen Gesetzgebung, aus amtlichen Quellen bearbeitet vom Oberlandesgerichtsrath Dr. Löwenberg. Heft 2, S. 152 bis 162.

b) Hitzigs Anleitung zur Abfassung einer Relation aus Criminalacten. Heft 3, S. 247, 248.

c) Aktenmässige Darstellung der Preussischen Gesetzrevision vom Staatsminister von Kamptz. Heft 3, S. 249, 250.

d) Beleuchtung der Denkschrift und des Gesetzentwurfs über Benutzung der Privatflüsse von Dr. Dietze. Heft 5, S. 437—439.

e) Die befreite Undine, ein Beitrag zur Kritik des Gesetzentwurfs über die Benutzung der Privatflüsse von K. von Wangenheim. Heft 5, S. 440—442.

f) Entwurf eines Gesetzes über die Benutzung der Gewässer für Landwirthschaft und Gewerbe von Dr. Volz. Heft 5, S. 442, 443.

g) Das Wiesenkulturgesetz im Grossherzogthum Hessen von Dr. Zeller. Heft 5, S. 443—445.

h) Ueber das bäuerliche Erbfolgegesetz in der Provinz Westphalen vom Oberlandesgerichtsrath Dr. Waldeck. Heft 6, S. 552—554.

i) Systematische Darstellung der Vorschriften über die freiwillige Gerichtsbarkeit vom Oberlandesgerichtsassessor Keerkatz. Heft 6, 554 und 555.

k) Der Mandats-, summarische und Bagatellprozess vom Justizrath Schering. Heft 7, S. 643 bis 645.

l) Die Preussische Exekutions- und Subhastations-Ordnung vom Kammergerichtsassessor Schultz. Heft 8, S. 727 bis 729.

m) Das Hypotheken-, Depositen- und gerichtliche Sportul- und Kassen-Wesen in Preussen vom Stadtgerichtsdirector Evelt. Heft 9, S. 850 und 851.

n) Preussens Rechtsverfassung und wie sie zu reformiren sein möchte, von C. F. Koch.

o) Preussens Rechts- und Gerichtsverfassung von einem Justizmanne.

p) Die berathenden Staats-Institute in Preussen vom Stadtgerichtsdirector Doerk, sämmtlich recensirt in Heft 12. S. 1088 – 1108.

IX. Jahrgang d. 1845.

q) Handbuch zur Vorbereitung und zum praktischen Gebrauch für Preussische Juristen vom Landgerichtsrath Alker, Heft 8, S. 746—748.

r) Der Preussische Civilprozess von Cäsar. Heft 11, S. 1025—1027.

X. Jahrgang d. 1846.

s) Ueber die Nothwendigkeit und Möglichkeit eines neuen Civilprozessgesetzes vor Emanation der revidirten Gerichtsordnung vom Stadtgerichtsdirector Strass. Heft 4, S. 350—354.

t) Die Jagdgerechtigkeit gegenüber dem Grundbesitz in Westphalen mit Rücksicht auf die Jagdtheilung vom Oberlandesgerichtsrath Wetter. Heft 4, S. 355—364.

u) die Notarien und das Gesetz vom 3. Januar 1845 betreffend die Zertheilung von Grundstücken von R. Schultz. Heft 5, S. 446—448.

v) Anleitung sich zum Preussischen höheren Justiz-Subaltern-Beamten auszubilden von Schmidt.

w) Der Preuss. Subaltern-Beamte von einem Preussischen Beamten. Heft 6, S. 545—548.

x) Wollheim, Anleitung zur Bearbeitung von Hypothekensachen. Heft 11, S. 1064—1066.

y) Der Tod des Pfarrers Dr. Weidig, kritisch beleuchtet in der Ebertyschen Zeitschrift für volksthümliches Recht und nationale Gesetzgebung vom Criminalassessor Haushalter. Heft 4, S. 269—280, d. a. 1844.

z) Polemischer Aufsatz gegen den Redacteur der neuen Leipziger Musikzeitung Dr. Franz Brendel, betreffend den Mozartverein, Rheinische Musikzeitung Nr. 28, d. 1855, S. 217—220 und Berliner Musikzeitung Echo Nr. 28, S. 221—223, und Nr. 29, S. 231—232, d. 1845.

Seit Juni d. J. ist demselben von dem Prof. Schletter zu Leipzig die kritische Partie in Betreff der Preussischen Gesetzgebung und Literatur in den Jahrbüchern der deutschen Rechtswissenschaft und Gesetzgebung übertragen worden. In dieser Beziehung sind bereits folgende kritische Referate zur Presse geliefert:

1) Die Preussische Hypotheken- und Subhastationsgesetzgebung, ihre Prinzipien, ihre Mängel und deren Abhülfe vom Obertribunalrath Meyer,
2) Die Lehre von Verträgen im Allgemeinen und von Bürgschaften, Pfand- und Hypothekenrechte insbesondere nach Preussischem Rechte vom Kreisrichter Paul.
3) Ockel die eheliche Gütergemeinschaft in Pommern und auf der Insel Rügen;
4) Evelt, Lehrbuch des Preussischen Civilrechts.

(Vom Herrn Rechtsanwalt etc. Haushalter gefälligst mitgetheilt).

Benzler (Emil),

geb. auf dem Schlosse zu Wernigerode den 7. Juni 1810, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1819—1825, *dann die Klosterschule zu Rossleben, hierauf das Friedrich-Wilhelms-Institut zu Berlin, studirte zu Berlin Medicin, nahm die Doktorwürde an und ist jetzt Hüttenarzt zu Ilsenburg.*

Diss. inaug.: De phimoseos indole et cura Berol. 1835.

Augustin (Bruno),

geb. zu Halberstadt 1812, *wurde daselbst prakt. Arzt und starb* 1852.

Dr. B. Augustin et Dr. Horn: De medicis, quos ditio Halberstadiensis, Quedlinburgensis, Ascaniensis, Wernigerodensis, vel genuit vel aluit. Halberst. 1846. 8.

Friederich (Adolph Siegmund),

wurde geboren zu Wernigerode den 29. *Januar* 1812, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1818—1827, *ging dann auf die Domschule zu Halberstadt und studirte in Göttingen und Berlin Medicin. Nachdem er zu Berlin die Doktorwürde erworben hatte, unternahm er eine wissenschaftliche Reise durch Deutschland und Belgien, liess sich dann* 1837 *zu Derenburg im Halberstädtischen als praktischer Arzt nieder, und kehrte als solcher* 1841 *in seine Vaterstadt zurück. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode.*

1) Diss. inaug. med.. De tetano traumatico. Berol. 1837. 4.
2) Zur Lehre vom Wundstarrkrampf in: Caspers Wochenschrift für die gesammte Heilkunde 1838, Nr. 29, 30.
3) Beschreibung des zu Ehren Seiner Erl. des regierenden Grafen und Herrn Henrich zu Stolberg-Wernigerode, am 16—18. September 1847 gehaltenen Wernigerödischen Schützenfestes. Wernigeröd. Intelligenz-Blatt 1847.
4) Zur Geschichte der Schützengesellschaft zu Wernigerode. Ebend.
5) Verzeichniss der Schüler, welche von 1750—1850 das Lyceum zu Wernigerode besucht haben. Eine Festgabe zum 21. August 1851, vom wissenschaftl. Verein. Wernigerode 1851. 4.
6) Viro illustri J. C. Siegert, doctori medicinae et chirurgiae, collegae et avunculo carissimo summos medicinae artis honores quos ante hos L annos rite adeptus est sincere gratulatur. Inest morbi historia pueri a vipera commorsi. Wernigerodae 1855. 4.

Heinecke (Ferdinand),

geb. zu Wernigerode 1813, *besuchte das Lyceum daselbst von* 1821—1828, *dann die Hauptschule zu Halle, ging auf die dortige Universität und kehrte dann wieder nach Wernigerode zurück und beschäftigte sich mit Privatunterricht. Späterhin legte er eine Buchhandlung an und ist jetzt zugleich Rathmann.*

1) Gedichte. Wernigerode 1840.
2) Den Manen Albrechts (zu Stolberg-Wernigerode). Dem trauernden Erlauchten Grafenhause etc. diese unterthänigste und herzliche Widmung. Werniger. 1841.

Gude (Karl Heinrich),

geb. zu Hasserode bei Wernigerode 1814 (28. *Februar*), *besuchte das Lyceum von* 1824—1829, *ging dann auf das Schullehrer-Seminar zu Halberstadt, wurde Lehrer zu Merseburg und ist jetzt Lehrer an der höhern Töchterschule zu Magdeburg.*

1) K. Gude und L. Gittermann. Vaterländisches Lesebuch in Bildern und Musterstücken für Schule und Haus. Magdeburg 1851.
2) Unterhaltungen und Studien aus dem Natur- und Menschenleben. Ein Almanach für die Jugend von K. Gude und A. Grube. Erster Jahrgang. Magdeburg 1852. 16 Sgr.
3) Unterhaltungen etc. Zweiter Jahrgang 1853.
4) Unterhaltungen etc. Dritter Jahrgang 1854.
5) Unterhaltungen etc. Vierter Jahrgang 1855.
6) Der Brocken und seine Wälder. Eine Schilderung des Lebens an und auf dem Brockengebirge. Magdeburg 1855. 8.

Ribbentrop (Edmund Adolph Lorenz),

geb. zu Wasserleben in der Grafschaft Wernigerode den 15. *November* 1815, *besuchte die Schule zu Hornburg im*

Halberstädtischen, wo inzwischen der Vater Domänenpächter geworden war, und wurde dann auf die Klosterschule in Rossleben gebracht, welche er fünf Jahre besuchte. Er bezog nun das Collegium Carolinum *zu Braunschweig und ging darauf nach Berlin, wo er in dem Friedrich-Wilhelms-Institute den medicinischen Studien oblag. Im Jahre* 1840 *verliess er dasselbe, nachdem er zuvor promovirt hatte, um sich durch Reisen weiter auszubilden. Er besuchte Oesterreich, Italien, die Schweiz, Belgien und Frankreich und verweilte ein halbes Jahr in Paris. Hierauf kehrte er nach Berlin zurück, um sich dort als praktischer Arzt niederzulassen. Zwei Jahr arbeitete er als Assistenz-Arzt des Professors Dr. Dieffenbach mit an dessen Schriften und schrieb dann ein umfängliches medicinisches Werk, an dessen Vollendung er aber durch seinen frühen Tod gehindert wurde. Seine Stellung und eine sehr glückliche Kur hatten ihm eine ziemliche Praxis erworben, weshalb er sich einen häuslichen Heerd zu gründen beabsichtigte. Er erkrankte aber an der Halsschwindsucht, die seinem Leben am* 24. *Februar* 1847 *ein Ende machte.*

1) Diss. inaugural med. De physiologia doloris. Berol. 1839.
2) Ueber die Geschwülste. Berlin 1842.

Besser (Wilh. Friedrich),

geb. zu Warnstedt bei Quedlinburg den 27. *Sept.* 1816, *war Schüler des Lyceums zu Wernigerode von* 1828—1831, *besuchte darauf das Gymnasium zu Quedlinburg, studirte zu Halle Theologie und ist evangel. luther. Pastor zu Seefeld bei Colberg.*

1) John Williams, der Apostel der Südsee. Ein Volksbuch mit einer Karte. Berlin 1845. 8.
2) Bibelstunden, Auslegung der heiligen Schrift fürs Volk. 2 Bde. Halle 1849. 8.
3) Der Missionar und sein Sohn, oder die Früchte des Evangeliums in der Südsee. Mit einem Anhange. Halle 1849. 8.

Grube (August Wilhelm),

geb. zu Wernigerode 1817, *war Schüler des Lyceums* 1825 *bis* 1833, *besuchte das Schullehrer-Seminar zu Weissenfels, wurde Lehrer an der Bürgerschule zu Merseburg, gab diese Stelle wegen Kränklichkeit auf und wurde Hauslehrer bei dem Grafen von Arnim-Boitzenburg, darauf bei dem Baron von Kleist in Böhmen, dann Hauslehrer zu Hard bei Bregenz am Bodensee, ist jetzt Privatgelehrter daselbst und hat geschrieben:*

1) Skizzen böhmischer Kulturbilder. Berlin .....
2) Das psychologische Studium des Volksschullehrers auf Grund und Boden seiner Praxis. Erfahrungen und Rathschläge aus dem Lehrerleben. Erfurt und Leipzig 1847.
3) Deutsche Geschichten in deutschen Gedichten. Ein nationales Lesebuch für die Jugend des deutschen Volkes, mit besonderer Rücksicht auf den Unterricht in der vaterländischen Geschichte. gr. 8. 20 Bogen. Leipzig, Brandstätter 1850. geh. ¾ Thlr.
4) Charakteristische Scenen in gewählten Erzählungen nach der neuesten französischen Literatur. Berlin 1851.
5) Das Buch der Naturlieder für junge und alte Freunde der Natur, mit besonderer Rücksicht auf die ästhetische Belebung des naturkundlichen Unterrichts. Leipzig, Brandstetter 1851. geh. 1 Thlr.
6) Biographien aus der Naturkunde in ästhetischer Form und religiösem Sinne. Stuttgart 1851.
7) Der Elementar- und Volksunterricht im Zusammenhange dargestellt etc. Erfurt 1851.
8) Charakterbilder aus der heiligen Schrift im Zusammenhange einer Geschichte des Gottesreiches dargestellt und für Lehrer und Leser des Bibelworts verfasst.
   Erster Theil: Das alte Testament. gr. 8. 27½ Bog. geh. 1½ Thlr.
   Zweiter Theil: Das neue Testament. Erste Abtheil.: Das Leben Jesu. gr. 8 25½ Bog. geh. 1 Thlr. 12 Ngr.

Zweite Abtheilung: Die Kirche. gr. 8. 13 Bog. geh. 24 Ngr.

Leipzig, Brandstetter. 1852.

9) Chr. Oesers Briefe an eine Jungfrau über die Hauptgegenstände der Aesthetik. Ein Weihgeschenk für Frauen und Jungfrauen, denen es mit der ästhetischen Bildung Ernst ist. Vierte bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.

Ausgabe ohne Kupfer. geb. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Ausgabe mit 7 Stahlstichen 2 Thlr. 22½ Ngr.

Leipzig, Brandstetter 1852.

10) Unterhaltungen und Studien aus dem Natur- und Menschenleben. Ein Almanach für die Jugend, bearbeitet von C. Gude und A. Grube. Erster Jahrgang. Magdeburg, Fabricius. 1852. 16 Ngr.

11) Desselben Buches zweiter Jahrgang. Magdeburg 1853. 16 Ngr.

12) Der Robinson der Wildniss etc. für die reifere Jugend mit Holzschnitten. Stuttgart, Müller 1853. 1⅛ Thlr.

13) Charakterbilder aus der Geschichte und Sage für einen propädeutischen Geschichtsunterricht gesammelt, bebearbeitet und gruppirt

I. Vorchristliche Zeit. 3. Aufl. gr. 8 13½ Bogen. geh. 27 Ngr.

II. Das Mittelalter. 3. Aufl. gr. 8. 16½ Bogen. geh. 1 Thlr.

III. Die neue Zeit. 3. Aufl. gr. 8. 22¼ Bogen. geh. 1 Thlr. 3 Ngr.

Leipzig 1853.

14) Geographische Charakterbilder in abgerundeten Gemälden aus der Länder- und Völkerkunde. Nach Musterdarstellungen der deutschen und ausländischen Literatur für die obere Stufe des geographischen Unterrichts in Schulen, so wie zu einer bildenden Lektüre für Freunde der Erdkunde überhaupt. Zwei Theile. 5. Aufl. 52 Bogen. geh. 2¼ Thlr. Leipzig 1853.

15) Charakterbilder deutschen Landes und Lebens für

Schule und Haus bearbeitet und gruppirt. gr. 8. 23½ Bogen. geh. 1⅙ Thlr. Leipzig 1854.

Dieses Werk bildet zugleich den dritten Theil der Geogr. Charakterbilder.

16) Von der sittlichen Bildung der Jugend im ersten Jahrzehend des Lebens. Pädagogische Skizzen für Aeltern, Erzieher und Lehrer. Leipzig 1855.

Schwarzkopff (August Heinrich Theodor),

geb. den 14. *Juli* 1818 *zu Magdeburg, besuchte das Dom-Gymnasium daselbst, studirte zu Halle Theologie, war fünf Jahre lang Hülfsprediger und Konrektor einer höhern Töchterschule zu Stettin, wurde* 1851 *als Hofkaplan und Schulinspektor nach Wernigerode berufen und ist seit* 1855 *Pastor in Ilsenburg.*

1) Friedrich Rosenthal (zum Andenken an einen früh verstorbenen Lehrer). Wernig. Intell.-Blatt 1854, Nr. 49, Beilage.
2) Er lieferte verschiedene Aufsätze zum Hallischen Volksblatt für Stadt und Land.

Brandt (Martin Gottlieb Wilhelm),

geb. zu Wernigerode 1818, *besuchte das Lyceum daselbst* 1833—1837, *ging auf das Schullehrer-Seminar zu Weissenfels, wurde Lehrer zu Neuhof bei Strassburg, lebte ein Jahr in Paris und ist jetzt Direktor der höhern Töchterschule zu Saarbrücken.*

1) Aufgaben zum Kopf- und Zifferrechnen für Lehrer in Bürgerschulen etc. Strassburg 1843.
2) Die Pflanzenwelt, deren Leben, Sinn und Sprache in ältern und neuern Dichtungen. Ein Beitrag zur sinnigen Betrachtung der Natur. Frankfurt a. M. 1851. 8.
3) Gedankenperlen zum Betrachten und Beachten. Eine

Gabe für sinnende und sinnige Freunde. Zum Besten der Anstalt zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen in Nonnenweyer bei Lahr im Grossherzogthum Baden. Frankfurt a. M. 1853. 8.

4) Christliche Lebensbilder für Frauen und Jungfrauen, I. Cyklus Eckartsberge im Eckartshause. (Leipzig, Reclam) 1855.

Inhalt: Maria, die Mutter des Herrn, Maria Magdalena, Katharina Luther, Kurfürstin Luise Henriette, Sophie Charlotte, Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, Fürstin Gallitzin, Rosine Steinauer, Judith Thormann, Königin Luise, Luise Scheppler, Leiba Ada und Zilba.

Ribbentrop (Friedrich),

geb. zu Wasserleben in der Grafschaft Wernigerode den 18. *Februar* 1819, *besuchte zuerst die Schule zu Hornburg im Halberstädtischen, wo sein Vater Domänenpächter wurde, und ging dann auf das Gymnasium zu Halberstadt. Dort erhielt er die erste Anregung zum Studium der Mathematik und Philosophie, dem er sich auch nach vierjährigem Schulbesuch widmete. In seinem* 17. *Jahre ging er auf die Universität zu Berlin, wo er eine rationalistische Richtung verfolgte. Er promovirte im Jahre* 1839, *setzte aber seine Studien in Berlin noch fort, weil er an der dortigen Universität Docent zu werden beabsichtigte. Er schrieb ein philosophisches Werk, von dem sich seine Freunde, wie er selbst viel versprachen, bevor er aber bis zum Schluss gelangte, änderte sich seine Ueberzeugung völlig. Er bekannte sich, besonders durch die Einwirkung des Pastors Gossner, zur strengen Orthodoxie und vernichtete sein Buch, um dadurch nicht auch Andere auf Irrwege zu führen. Eine kurze Zeit verwaltete er nun eine Lehrerstelle an dem grauen Kloster in Berlin und ging dann auf Zureden des Pastors Gossner daselbst im*

Jahre 1848, *wo er an seinem Vaterlande verzweifelte, als Missionar nach Ostindien, nachdem er nach dem Tode seiner Aeltern sein väterliches Erbtheil der Mission übermacht hatte. Dort wirkt er nun als Prediger und Lehrer in Chupra in der Nähe von Calcutta mit grossem Eifer fort.*

Von seiner Wirksamkeit als Missionar hat er in zahlreichen Briefen in der vom Pastor Gossner herausgegebenen „Biene auf dem Missionsfelde" Nachricht gegeben.

Carus (Wilhelm Friedrich Gustav),

geb. zu Dahme in der Provinz Brandenburg im Jahre 1819, *besuchte das Gymnasium zu Luckau in der Niederlausitz, studirte zu Berlin Theologie, war einige Jahre Hauslehrer und wurde* 1847 *als Hofkaplan und Schulinspector nach Wernigerode berufen. Im Jahre* 1849 *wurde er Pastor in Ilsenburg und ging im Jahre* 1855 *ab, um Mitglied des Consistoriums in Posen zu werden.*

Vorwärts oder zurück? Neujahrswort an meine theure Gemeine. Predigt. Wernigerode 1852. 8.

Wernaer (Anton Ottomar),

geb. zu Wernigerode den 3. *Juli* 1819, *war Schüler des Lyceums daselbst von* 1828—1836, *ging dann auf die Thier-Arzneischule zu Berlin und ist jetzt Kreisthierarzt zu Dardesheim.*

Die Krankheiten der in der Landwirthschaft benutzten Haus-Säugethiere. Halberstadt 1851.

Märtens (Karl Friedrich),

geb. zu Halberstadt den 27. *Juli* 1820, *besuchte das Dom-Gymnasium zu Halberstadt, war dann Schüler des Lyceums*



zu Wernigerode von 1835—1838, *wurde Apotheker, studirte zu Halle, machte seinen Kursus zu Berlin, bestand das Staats-Examen, und ist jetzt Besitzer der Apotheke zu Schöppenstedt im Braunschweigischen.*

1) Ueber die Entstehungsweise der Uebergangsgebirge mit Hinweisung auf den Harz und die rheinischen Uebergangsgebirge.
   (In von Leonhard's und Bronn's Neuem Jahrbuche für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefakten-Kunde).
2) Ueber die Kalktuffbildung und den Einfluss der Gypsquellen in dem Thale zwischen Elm und Asse.
   (Das. Jahrg. 1855, I. Heft).

Mässer (Johann Gotthilf),

geb. zu Nöschenrode bei Wernigerode den 14. *Januar* 1821, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1831—1838, *wurde Buchbinder und ging späterhin auf die Maler-Akademie zu Dresden. Ist Portrait-Maler.*

Bei guten Anlagen und Fleiss hat er sich genügend ausgebildet und viele gelungene Portraits geliefert.

Pröhle (Heinrich Christoph Ferdinand),

geb. am 4. *Juni* 1822 *zu Satuelle bei Neuhaldensleben im Magdeburgischen, wohin sein Vater kurz vorher von Molmerswende in der Grafschaft Falkenstein im Harze versetzt war. Sein Vater wurde von Satuelle weiter als Prediger nach Rocklum und zuletzt nach Hornhausen im Halberstädtischen versetzt. Ostern* 1835 *wurde H. Pröhle von Hornhausen aus auf die Domschule nach Halberstadt gebracht und besuchte dann noch das Gymnasium zu Merseburg. Michaelis* 1843 *bezog er die Universität Halle, um Phil. u. Gesch. zu studiren. Michaelis* 1845 *ging er nach Berlin, wo er bis Mich.* 1846

immatrikulirt war und namentlich bei Böckh und Jak. Grimm hörte. Er machte nun meist zu Fuss eine Reise nach Dresden, Prag, Wien, Pressburg, Pesth, Linz, Salzburg, durch Tyrol nach München, Nürnberg, Koburg etc., auf der er sich der Betrachtung eines rein gehaltenen Volkslebens besonders hingab, der er späterhin unablässig in seiner norddeutschen Heimath nachging. Nach dem Ausbruche der französischen Revolution wurde er auf längere Zeit einer fast ausschliesslichen publicistischen Thätigkeit zugeführt. Er ging zunächst nach Berlin, dann zum zweiten Mal nach Oestreich, beides im Auftrage des Freiherrn von Cotta, für dessen Blätter, namentlich die conservative Augsburger Allgemeine Zeitung. Kurz nach Beginn der Oktober-Revolution langte er in Wien an; es war ihm die Aufgabe gestellt worden, von dort aus besonders Ungarn ins Auge zu fassen, dessen magyarische Bewegung er auf der vorjährigen Reise nach Ungarn hatte entstehen sehen und wegen ihrer Gefahr für das deutsche Element in Ungarn sogleich zu bekämpfen gesucht hatte. Von Wien aus, wo er sich auch während des Bombardements befand, machte er mit Erlaubniss der k. k. Behörden eine abermalige, jedoch diesmal nur kurze, Reise nach Ungarn, das nun in hellem Aufruhr begriffen war, und trat dann insbesondere mit der Hülfe suchenden Nationaldeputation der unglücklichen Sachsen in Siebenbürgen in Verbindung, deren Sache Ungarn gegenüber er durch die für Oestreich wichtige Allg. Zeitung zu führen sich bemühte. Im Februar 1849 *langte er wieder in Hornhausen an. Hierauf begab er sich wieder nach Berlin und war daselbst als Feuilletonist thätig, auch arbeitete er mit an den Referaten der damals von Carl Weil geleiteten Constitutionellen Zeitung aus der zweiten Preuss. Kammer. Seit* 1850 *entsagte er der politischen Schriftstellerei und widmete sich ganz dem Studium des Volkslebens, namentlich in Niedersachsen. Doch ging er in demselben Jahre nach Leipzig, wo er auf verschiedene Weise für die Buchhandlung von Avenarius und Mendelssohn thätig war, ausserdem besonders für das deutsche Museum kurze Kritiken mit der Chiffre —hl— lieferte. Im Herbst* 1851 *ging er nach dem Oberharze,*

wo er besonders in Zellerfeld und Lerbach wohnte, um Harzsagen und Mährchen zu sammeln. Seit 1854 *hat er seinen Aufenthalt im Flecken Nöschenrode bei Wernigerode genommen. Im Jahre* 1855 *erwarb er bei der Universität Bonn die philosophische Doktorwürde. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Vereins.*

Seine Schriften sind, mehrere Uebersetzungen aus dem Französischen abgerechnet:

1) Aus dem Kaiserstaat. Schilderungen aus dem Volksleben in Ungarn, Böhmen, Mähren, Oberöstreich, Tyrol und Wien. Wien bei K. Gerold 1849. 8. 273 und XV S. 2 Gulden.
   (Ein Theil der Rückreise wurde nachträglich in Prutz deutschem Museum veröffentlicht 1851, 5. Heft, S. 385 etc.)
2) Berlin und Wien. Berlin 1850. Franz Dunker. 8. 186 S.
3) Aus dem Harze. Skizzen und Sagen. Leipzig 1851. 8. 120 S. 18 Sgr.
4) Walddrossel, ein Roman. Dessau 1851. 8. 304 S.
5) Hausbüchlein für das Volk und seine Freunde. Erzählungen, Mährchen und Schilderungen aus dem Leben des Volks. 2 Bde. Leipzig 1852. 8. 36 Bogen. 1 Thlr.
6) Der Pfarrer von Grünrode. Biographischer Roman. Leipzig 1852. Zwei Bändchen, 171 und 156 S. 8. 1½ Thlr.
7) Kinder- und Volksmärchen (meist auf dem Oberharze gesammelt). Leipzig 1853. LIII und 254 S. 8.
8) Harzsagen, gesammelt auf dem Oberharz etc. Leipzig 1853 mit ausführlicher Einleitung und mit Anmerkungen.
9) Märchen für die Jugend, mit einer Abhandlung für Lehrer und Erzieher. Halle 1854, im Waisenhause. XVI und 236 S. 8. 20 Sgr.
10) Weltliche und geistliche Volkslieder und Volksschauspiele. Aschersleben 1855. XLIV u. 324 S. 1 Thlr. 5 Sgr.
11) Harzbilder. Sitten und Gebräuche aus dem Harzgebirge. Leipzig, Brockhaus 1855. 8. 119 S. 10 Sgr.

12) Friedrich Ludwig Jahns Leben nebst Mittheilungen aus seinem literarischen Nachlasse. Berlin 1855. gr. 8. 16 und 425 S. 2 Thlr.
13) Unterharzische Sagen. Mit Anmerkungen und Abhandlungen. Aschersleben 1856. 8. XXIV und 235 S. 20 Sgr.
14) De Bructeri nominibus et de fabulis, quae ad eum montem pertinent. Dissert. inaug. Wernigerode 1856. 8. 48 p. 7½ Sgr.
15) bis 17) Er gab heraus: Hansa-Album (mit A. Harnisch zusammen). Halberstadt. Norddeutsches Jahrbuch für Poesie und Prosa. 1847. (Wie das Hansa-Album mit Beiträgen vieler namhafter lebenden Schriftsteller). Deutsches Leben. Leipzig 1852.

Aus der Zahl seiner Journal-Beiträge mögen hier folgende Platz finden, mit Weglassung namentlich derer, die später in seinen Büchern wieder abgedruckt sind:

Historische Arbeiten.

a) Schattenrisse. Skizzen aus der lichtfreundlichen Bewegung (Augsb. allgem. Zeit. 1848. 1. Quart.)
b) Die neuesten Bewegungen auf dem Gebiete des Protestantismus (Germania, Leipzig, Avenarius u. Mendelssohn, 1. Band).
c) Die Stellung der Kirche und der Volksschule in Preussen seit 1848 (Bran's Minerva 1849, December).
d) Ein Bad in Hornhausen im 30jährigen Kriege (Morgenblatt 1849, Nr. 96 etc.)
e) Zur Geschichte der Studentenverbindungen in Deutschland (Bran's Minerva 1848, October).
f) Bericht über die Eisenacher Studentenversammlung (Augsb. allg. Zeit. 1848).
g) Beschreibung der Friedrichsfeier (im Feuilleton der Kölner Zeitung 1851).
h) Heinrich Julius von Braunschweig und Heinrich der Reiche von der Asseburg (Deutsches Museum 1855, Nr. 26).

II. Biographische Aufsätze.

a) Gottfried August Bürger (Morgenblatt für 1849, Nr. 276 etc.)
b) Bürger und seine Zeit (deutsches Museum von 1851, S. 607 etc.)
c) Bürgers Heimath (Grenzboten, 4. B.)
d) Ueber die Sage und das Mährchen und ihre Benutzung in einigen deutschen Dichtungen, insbesondere G. A. Bürgers (Allgem. Monatsschrift 1854, Juli).
e) Wegscheider. Nekrolog (Augsb. allgem. Zeitung 1849).
f) Joh. Christ. Edelmann (Deutsches Museum 1851, November).
g) von Soltau. Nekrolog des Herausgebers der historischen Volkslieder (Julius Zeitungshalle 1846).
h) Julius Becher. Nekrolog (Allgem. Zeit.)
i) Briefe von Fr. Ludw. Jahn (Bremer Sonntagsblatt 1854, Nr. 21).
k) Stammbuchblätter und Zeitbetrachtungen von Fr. L. Jahn (Das. 1854, Nr. 29).
l) Buko von Halberstadt und das Wiegenlied (Montagsblatt der Magdeburger Zeitung 1854, Nr. 21).
m) Theodor Körner (Deutsches Museum 1854, Nr. 32).

III. Alterthumskunde.

a) Zur deutschen Alterthumskunde (Magdeb. Correspond. 1853, 2. Quart.)
b) Brief einer alten Dame aus dem 16. Jahrh. (Abendzeit. 1853, 2. Halbjahr).
c) Die Harburg bei Wernigerode (Montagsblatt der Magdeb. Zeit. 1854, Juli).
d) Dialektproben aus den Grafschaften Stolberg-Wernigerode, Stolberg-Stolberg und Hohnstein (Frommanns deutsche Mundarten, 2. Jahrgang).

IV. Skizzen.

a) Aus der Mark nach Thüringen (Morgenblatt 1847).
b) Vivat Academia! (Europa 1848, Nr. 49).

c) Berliner Geschichten (Kölner Zeit. 1851, Nr. 156).
d) Eine Lutherstadt (Wittenberg). (Morgenbl. 1849, Dec.)
e) Michaelisreise (Deutsches Museum von 1853, Nr. 18).
f) Der Harz und seine Bewohner (Grenzboten 1851).
g) Zustände des Oberharzes (Das. 1852, 3. Quart.)
h) Arx Hercynia (Harzburg). (Deutsches Museum 1854, 4. Quartal).
i) Der Münzenberg bei Quedlinburg (Montagsblatt der Magdeb. Zeit. 1854, Juli).
k) Der Regenstein (Deutsches Museum 1855).

V. Grössere Kritiken, Charakteristiken.

a) R. Prutz (Blätter für liter. Unterhalt. von 1847, Nr. 145 etc.)
b) Franz von Florencourt (Das., später).
c) Friedrich Gerstäcker (ebendas.)
d) Zur Literatur Ungarns und Siebenbürgens (Kölner Zeit. 1849, Nr. 193 etc.)
e) Jeremias Gotthelf (Deutsches Museum 1854, 19. Heft).
f) Zum Froschmäusler (Museum, 1855).

VI. Novellen und Erzählungen.

a) Eine niedersächs. Erzählung (Kühnes Europa 1850, Nr. 29 etc.)
b) Ein wohlerhaltenes Ritterschloss (Frankf. Konvers.-Bl. 1848, Nr. 30).
c) Zwei kleine Geschichten (Franz Hoffmanns Volkskalender).
d) Das Junggesellenschiessen (Conversationsblatt).

VII. Lyrische Gedichte.

Unter Anderm:

a) anonym in der Zeitung für die eleg. Welt von Kühne und in Lewalds Europa.
b) In Steinmanns Musen-Almanach von 1842.
c) Im Hansa-Album von 1842, dem Jahrbuch für 1847 und besonders im Deutschen Museum.

d) In Gruppes Musen-Almanach für 1852 und in fast sämmtlichen Jahrgängen des Schadschen.
e) Im Bremer Sonntagsblatt von 1853.
f) Der Erlauchten Gräfin Eleonore zu Stolberg-Wernigerode in Ilsenburg zu ihrer Verlobung mit Sr. Durchl. dem Fürsten Heinrich LXXIV. Reuss.
S. Magdeb. Korresp. 1855, Nr. 153, Beilage.
g) Zur Feier der hohen Vermählung Sr. Durchl. des Fürsten Heinrich LXXIV. Reuss mit Ihrer Erlaucht der Gräfin Eleonore zu Stolberg-Wernigerode (13. Sept. 1855).
S. Magdeb. Korresp. 1855, Nr. 213, Beilage.
h) Opfer der Ehrfurcht und Liebe bei der Feier der hohen Vermählung Seiner Durchlaucht des Fürsten Heinrich LXXIV. mit Ihrer Erlaucht der Gräfin Eleonore zu Stolberg-Wernigerode unterthänigst dargebracht von den Landgemeinden der Grafschaft Wernigerode. Wernigerode 1855.
i) Zur Feier der Begründung des evangelischen Bisthums in Jerusalem (mit seinem Vater zusammen, gesungen in der Kirche zu Hornhausen).
k) Zum 25jährigen Amtsjubiläum seines Vaters H. A. Pröhle.
l) Lied bei der Säcularfeier der Einführung der Reformation im Domstift zu Merseburg, von den Lehrern und Schülern des Domgymnasiums gesungen (abgedruckt in Ferd. Bässler's Gedenkbuch).

Förstemann (Ernst Wilhelm),

wurde am 18. *September* 1822 *zu Danzig geboren, wo sein Vater Professor der Mathematik am Gymnasium war. Nachdem er das Danziger Gymnasium durchgemacht hatte, ging er Ostern* 1840 *auf die Universität, und hat theils in Berlin theils in Halle bis Ostern* 1844 *studirt. Darauf promovirte er zu Halle und machte im folgenden Jahre zu Berlin sein*

Examen pro facultate docendi. *Bis zum Frühlinge* 1851 *arbeitete er als Hülfslehrer am Danziger Gymnasium und erhielt dann einen Ruf als Gräflicher Bibliothekar und Lehrer am Lyceum zu Wernigerode. In die letztere Stelle wurde er am* 8. *Mai* 1851 *eingeführt. Er ist Sekretär des wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode.*

1) Noch etwas über Idisi, 5. Band der Germania (von v. d. Hagen). Berlin 1843.
2) De comparativis et superlativis linguae Graecae et latinae. Nordh. 1844. (Doktordissert.)
3) Was lehrt uns die Sprache über den Begriff des Mannes? In Eulers Jahrb. der deutschen Turnkunst, Heft 2. Solingen 1844.
4) Zur Bedeutungslehre der deutschen Adverbia. Germania 6. Band. Berlin 1844.
5) Referate über die Gewerbebörse des Danziger Gewerbevereins. Im Danziger Dampfboot von 1846. Nr. 95, 105, 107, 110, 113, 128, 131, 134, 138, 146, 149. (Anonym).
6) Ueber alte Grabstätten in Pommerellen. Im 8. Bande der Neuen Mittheilungen des thüring.-sächs. Vereins, Heft 2. Halle 1846.
7) Ueber die numerischen Lautverhältnisse im Deutschen. Im 7. Bande der Germania. Berlin 1846.
8) Ueber die sprachlichen Bezeichnungen für den Begriff des Körpers. In Eulers Turnzeitung. Karlsruhe 1846, Nr. 6.
9) Das nördliche Pommerellen und seine Alterthümer. 1) Kreis Neustadt. In den Neuen preuss. Provinzialblätt. Königsberg 1850.
10) Ueber ein künftiges Wörterbuch altdeutscher Eigennamen. Im 9. Bande der Germania. Berlin 1850.
11) Die niederdeutsche Mundart von Danzig. Abtheil. 1, Lautlehre. Im 9. Bande der Germania. Berlin 1850.
12) Ueber deutsche Volksetymologie. In der Zeitschrift für vergleichende Sprachwissenschaft von Kuhn und Aufrecht. Band 1. Berlin 1851.

13) Ueber die Zusammensetzung altdeutscher Personennamen. In der Zeitschrift von Kuhn und Aufrecht. Band 1. Berlin 1851.
14) Das nördliche Pommerellen und seine Alterthümer. 2) Kreis Danzig (erste Hälfte). In den Neuen preuss. Provinzialblättern. Königsberg 1851.
15) Numerische Lautverhältnisse im Griechischen, Lateinischen und Deutschen. In der Zeitschrift von Kuhn und Aufrecht. Band 1. Berlin 1851.
16) Der althochdeutsche Diphthong OA. In der Zeitschrift von Kuhn und Aufrecht. Band 1. Berlin 1851.
17) Sprachlich-Naturhistorisches. Das. Berlin 1852.
18) Der Stamm RID im altdeutschen Personennamen. Das. Berlin 1852.
19) Nicht vorhandene Eigennamen. Im 10. Bande der Germania. Berlin 1853.
20) Unorganisch anlautendes H in altdeutschen Personennamen. Im 10. Bande der Germania. Berlin 1853.
21) Seltene Namen. Im 3. Bande der Zeitschrift von Kuhn. Berlin 1853.
22) Seltene Namen. Zweiter Artikel. Im 3. Bande der Zeitschrift von Kuhn. Berlin 1854.
23) Altdeutsches Namenbuch. Erster Band, Personennamen. Nordhausen 1856.

Krone (Rudolph Heinrich),

geb. zu Seehausen in der Altmark den 18. *Aug.* 1823, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1832–1840, *ging dann auf das Schullehrer-Seminar zu Weissenfels, wurde* 1843 *Hauslehrer in Liefland und trat* 1846 *in das Missionshaus zu Barmen ein, um sich zum Missionar vorzubereiten.* 1849 *wurde er daselbst ordinirt und ging nach China, wo er noch jetzt als christlicher Lehrer und Arzt segensvoll wirkt.*

Er hat viele Beiträge zu den Berichten der rheinischen Missionsgesellschaft geliefert. Barmen 1852–1855.

Besonders 1855, Stück 5:
Was die Chinesen von Gott wussten und wissen,
und Stück 16:
Der Buddhismus in China.

Hertzer (Heinrich Wilhelm),

geb. den 29. *Sept.* 1822 *zu Hornburg im Halberstädtischen, besuchte die Martinischule und das Dom-Gymnasium zu Halberstadt, verliess dieses Ostern* 1843, *studirte in Berlin Mathematik und Philologie, begann im Herbst* 1846 *beim Dom-Gymnasium zu Halberstadt sein Probejahr und wurde Ostern* 1847 *am Lyceum zu Wernigerode als Mathematikus angestellt.*

1) Der letzte Riese, ein Mährchen. Von ihm in plattdeutscher Mundart abgefasst und von einem Andern mit Hinzufügung des Schlusses ins Hochdeutsche übertragen. (S. Gubitz Volkskalender für das Jahr 1849).
2) Bericht über die Gewerbeausstellung zu Wernigerode. Daselbst 1849.
3) Zweijährige Periode der Luftwärme in Wernigerode, vom 1. März 1852 bis 1. März 1854 nach eigenen Beobachtungen zum Theil graphisch dargestellt. Wernigerode 1854. 8.
4) Mittheilungen über klimatische und Vegetations-Verhältnisse von Wernigerode. (S. Wernigeröd. Intell.-Blatt 1855, Nr. 9, Nr. 10, Beilage, Nr. 15, Beilage, Nr. 18, Beilage, Nr. 19 etc.
5) Naturhistorische Skizze des Regensteins. Zur Ergänzung des Aufsatzes von H. C. F. Pröhle über diesen Felsen. S. R. Prutz deutsches Museum 1855, Nr. 35.
6) Bericht über die Wasserfluth in Wernigerode am 22. Juli 1855. (Magdeburgische Zeitung, Abendausgabe zu Nr. 169, den 24. Juli 1855).

Meyer (Dietrich Karl Anton Ludwig Wilh. Friedrich),

geb. zu Gedern den 26. *Oktober* 1824, *besuchte das Lyceum zu Wernigerode von* 1832—1839, *ging dann auf das Pädagogium zu Ilfeld über, studirte zu Giessen Theologie und ist jetzt Mitprediger an der luther. Stadtkirche zu Homburg vor der Höhe.*

Kleiner Beichtspiegel für evangelische Geistliche. Stuttgart 1854.

Vortheilhaft angezeigt im Hall. Volksblatt für Stadt und Land 1855, Nr. 9.

Stiehler (Karl Johannes Sigismund Wilhelm),

geb. auf dem Schlosse zu Wernigerode den 15. *Juli* 1825, *wurde auf dem Dom-Gymnasium zu Merseburg vorgebildet, ging dann auf die Maler-Akademie zu Dresden, hierauf zu seiner weiteren künstlerischen Ausbildung nach Rom, trat nach seiner Rückkehr als Jäger in das Preuss. Militär ein und wurde Landwehr-Lieutenant; späterhin nahm er einen längern Aufenthalt in München und privatisirt jetzt in Wernigerode.*

Er hat im Fache der Historien-Malerei umfassende Studien gemacht und die Früchte derselben sind in seinen praktischen Leistungen als vorzüglich anerkannt.

Henneberg (Joh. Wilhelm J.),

geb. zu Wasserleben in der Grafschaft Wernigerode den 10. *September* 1825, *wurde in den Schulen zu Braunschweig vorgebildet, studirte dann in Jena und Giessen unter* S c h l e i d e n *und* L i e b i g *die Naturwissenschaften, vorzüglich Chemie, und erlangte zu Jena die philosophische Doktorwürde. Späterhin wurde er angestellt als Sekretär der Königl. Hannöverschen landwirthschaftlichen Gesellschaft* (1852), *nachdem*

er zu seiner weitern Ausbildung mehrjährige Reisen gemacht hatte. Die schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur ernannte ihn zum korrespondirenden Mitgliede.

1) Ueber einige Zersetzungsprodukte des Mellonkaliums. Inaugural-Dissertation, welche zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde bei der philosophischen Fakultät zu Jena einreicht etc. Braunschweig 1849.

Seine übrigen werthvollen Arbeiten finden sich zum Theil in Journalen zerstreut.

2) Ueber Zirkon (im Journal für praktische Chemie von Erdmann).
3) Ueber phosphorsaure Salze (Annalen der Chemie von Liebig und Wöhler LXV, Heft 3).
4) Versuche über Vegetation der Gerste in künstlicher Ackererde (in denselben Annalen).
5) Beiträge zur Ernährungslehre (Annalen der Chemie LXIX, Heft 3).
6) Analyse der Hühnerblutasche (ebend.)
7) Landwirthschaftliche Studien in England (Hannov. agronomische Zeitung 1851).
8) Ueber den Viehstand und die Viehzucht im Herzogthum Braunschweig. Braunschweig 1852. 8.
9) Journal für Landwirthschaft: Landwirthschaftliches Centralblatt für das Königreich Hannover. Celle 1853 bis 1855, I, II, III.

Nach handschriftlichen Mittheilungen.

Henneberg (Georg Friedrich Hermann),

wurde geboren zu Wasserleben in der Grafschaft Wernigerode den 10. *Februar* 1828. *Seinen ersten Unterricht empfing er im väterlichen Hause und besuchte zunächst das Gymnasium zu Braunschweig unter dem Direktor Krüger, darauf das Gymnasium zu Helmstedt unter dem Direktor Hess und ging dann auf das* Collegium Carolinum *zu Braunschweig über. Mit dem Zeugnisse der Reife versehen begab er sich*

im Oktober des Jahres 1848 *nach Göttingen, um Medicin und Naturwissenschaften zu studiren. Nach einem Aufenthalt von* 2½ *Jahren verliess er Göttingen und begab sich zu Ostern* 1851 *auf die Universität zu Berlin, wo er* 1½ *Jahr blieb und dann die medicinische Doktorwürde erwarb. Ist jetzt praktischer Arzt in Magdeburg.*

Diss. inaug. medica: De Encephalomalacia rubra. Berol 1852. 8.

Erster Nachtrag

zu den

Nachrichten von Wernigerödischen Schriftstellern und Künstlern,

Berichtigungen, Zusätze und mehrere neue Artikel

enthaltend.

Zu Seite 1:

Herrand.

Er schrieb:

Chronicon quoddam.

Nach Paullini Syntagm. rer. Germ. p. 264 soll Joh. Winnigstedt seine Chronik aus diesem entnommen haben und Herrands Schriften sollen in der Wolfenbüttelschen Bibliothek noch vorhanden sein.

Passio Bucconis.

Vertheidigung des Bischofs Burchard II. gegen den Kaiser.

cf. Leukfeld antiqq. Halberstad. p. 530.
Heineccii antiqq. Goslar. Lib. I, p. 100.

Zu Seite 1:

Rochus,

Mönch zu Ilsenburg, lebte wahrscheinlich zu Herrands Zeiten cf. Meibom de gent. Heimburg. origine et progressu.

Er schrieb:

Chronicon episcopi Haimonis.

cf. Reimann hist. liter. T. II, p. 190, wonach Leibnitz dies Chronicon im Mscr. besessen haben soll.

Zu Seite 4:

Plattner (Filemann),

geb. zu Stolberg 1490, *studirte zu Wittenberg, war anfangs Besitzer des Altars* sanctorum Cosmi et Damiani *zu Stolberg und las seine erste Messe auf dem Schlosse zu Wernigerode. Dann wurde er Oberpfarrer und Hofprediger zu Stolberg* (1542). *Doktor der Theologie war er schon* 1521 *unter Dr. Jonas zu Wittenberg geworden. Er war in der That Superintendent für sämmtliche Stolbergische Herrschaften, obgleich er auf seinem Leichensteine und sonst nur Pastor genannt wird, und hat auch in der Grafschaft Wernigerode für die Beförderung der Reformation und eines bessern Gottesdienstes, wobei er deutsche Psalmen einführte, viel gewirkt. Graf Wolfgang nennt ihn* 1542 *seinen lieben getreuen Rath, Oberpfarrer und Hofprediger. Auch die Aebtissin von Quedlinburg, Anna, des Grafen Wolfgangs Schwester, ernannte ihn* 1539 *zu ihrem Superintendenten und Konsistorialrath und liess durch ihn in Quedlinburg die Reformation einführen. Er verheirathete sich, hinterliess aber keine Kinder und starb wahrscheinlich* 1547.

Ueber ihn ist nachzusehen:

Neandri praefatio grammaticae graecae und Phil. Melanchthonis Vorrede über seinen deutschen Traktat vom freien Willen, welcher ihm auch, wie es scheint, die erste Auflage seiner Locorum communium zugeschrieben hat.

Ueber den Matthäus schrieb er einen Kommentar.

Er hat auch kurze historische Notizen über die Grafschaften Stolberg und Wernigerode geliefert.

Vergl. Zeitfuchs Stolbergische Kirchen- und Stadthistorie etc. S. 377.

Zu Seite 4:

Questenberg (Jakob),

aus Wernigerode, lebte gegen das Ende des 15. *Jahrhunderts und war ein Dichter, von dem Theod. Block zu Hildesheim einige Gedichte* in fascic. poem. *gesammelt hat, darunter eins auf den berühmten Konrad Celtes, den er* poetam arrogantem *nennt und ihn eines* plagii literarii *beschuldigt, weil er sich ein Gedicht des G. Tyfernus auf die Maria zugeeignet hätte. Seine Invective beginnt:*

Quis ferat indocti temeraria facta poetae,
Dum putat argutum furtius carmine vulgus
Fallere, et externo vitium praetexere fuco etc.

Aus handschriftlichen Nachrichten.

Zu Seite 5:

Winckel (Heinrich).

Als er nach der von Luther begonnenen Reformation die Messe nicht mehr lesen wollte, wurde er zu Halberstadt entlassen und kam nach Wernigerode. Hamelmann op. histor. geneal. p. 883 *schreibt von ihm:* Winckelius ut erat in suo officio doctus, fidelis et sincerus, ita diligenter veritatem propagavit: erat lenis, affabilis, placidus et benignus erga omnes. *Als er wieder in Halberstadt erschien, um in der Martinikirche die Lehre des Evangeliums zu verkündigen, liess ihn der damalige Bischof ermahnen, dass er wenigstens an hohen Festtagen die Messe lesen möchte. Er antwortete aber:* Quodsi simul juxta papisticum morem unam possem bona conscientia missam celebrare, possem vel centum aut mille missas celebrare, ideo faciam quidem alias, quicquid a me Illustr. Elector exigit, sed hoc non possum. *Er ist* 1551 *zu Braunschweig gestorben.*

Zu Seite 6:

Ipseus (Wolfgang),

Die gräflichen Brüder, welche er unterrichtete, waren Söhne Graf Botho des Glückseligen und können nur folgende gewesen sein: Wolfgang, Ludwig, Heinrich und Albrecht Georg. Der bedeutend jüngere Bruder derselben, Christoph, war Lampadius Zögling. Wolfgang war nur wenig älter als Ludwig und studirte zugleich mit demselben in Wittenberg. Beide wohnten mit dem Vater 1521 *dem Reichstag zu Worms bei. Wolf Ernst hingegen war Wolfgangs Sohn und gehört also einer spätern Zeit an, weshalb die Nachrichten, welche hier benutzt sind, auf einem Irrthum beruhen. Ipseus starb* 1539.

cf. Hammelmann op. geneal. hist. p. 892.

(Diese Berichtigung verdankt der Verfasser Sr. Erlaucht dem Grafen Botho zu Stolberg-Wernigerode).

cf. H. C. Schütze Laetitiam saecularem etc. indicat. Wernigerodae 1750, *pag. VII.*

Zu Seite 6:

Emilius (Georg), sonst Oemler genannt,

geboren zu Mansfeld den 25. *Juni* 1517, *war ein Schüler Spangenbergs, des ersten evangel. Rektors zu Stolberg, wurde Dr. der Theologie, Pfarrer und Inspektor zu Stolberg und war dann der erste, der den Titel eines Superintendenten beider Grafschaften Stolberg und Wernigerode geführt hat. Lic. Hamelmann nennt ihn* virum doctissimum et bonum, et in simplicibus herbis dignoscendis magnifice versatum. *Er war ein trefflicher Dichter und wegen seiner gelehrten Schriften berühmt. Mit Luther war er durch Schwägerschaft verwandt. Die beiden berühmten Schulmänner Neander und Trotzendorf waren seine Freunde* (cf. Neandri explicatio orbis terr. p. 38, 42, 44). *Durch Katechisationen und Kirchenvisitationen wirkte er auf Veranstaltung des Grafen Heinrich des Aeltern seit* 1555 *in*

beiden Grafschaften sehr eifrig für die Reformation. Er starb den 22. *Mai* 1569. *Als* magister philos. *gab er in Druck:*

Evangelia heroico carmine reddita. Segenae 1549.
In Cöln wieder aufgelegt 1560.

Vergl. Zeitfuchs Stolb. Kirchen- und Stadthistorie etc. S. 380.
cf. H. C. Schütze Laetitiam saecularem etc. indicat. Wernigerodae 1750.
pag. XI.

Zu Seite 8:

Veckenstedt (Paul),

wurde 1591 *Pastor zu U. L. Frauen und starb den* 27. *März* 1626.

Er hat sich zur Hebung des Gottesdienstes viele Verdienste erworben mittelst der Frühpredigten an den grossen Festtagen, wahrscheinlich der Predigten an den Nachmittagen, im Sommer zu St. Theobald und im Winter in der Hauptkirche, und die äussere Unterstützung desselben befördert durch die Erneuerung der Kanzel, Orgel, Uhr, Anschaffung einer zweiten Glocke etc.

Er hat mehrere Predigten dem Druck übergeben.

Zu Seite 8:

Majus (Heinrich).

M. Theodor Heinr. Majus wurde Rektor zu Sangerhausen, dann Rektor zu Nordhausen 1570, *seit* 1578 *Oberprediger an der Sylvestri-Kirche zu Wernigerode und Dr. der Theologie. Dass er die* formula Concordiae *nicht habe unterschreiben wollen, wie Jöcher Gel. Lex. II, p.* 31 *behauptet, ist falsch, dagegen war er in Wittenberg des Krypto-Calvinismus verdächtig, weshalb er auch dort entlassen wurde und sich in die Pfalz wandte.*

Auf das Absterben des Grafen Albrecht Georg hielt er 1587 zwei Leichenpredigten in der S. Sylv.-Kirche. Sie enthalten auch den Lebenslauf dieses Grafen und eine gelehrte Untersuchung über das Gräfliche Haus Stolberg.

Zu Seite 9:

Schoppius (Andreas),

studirte zu Wittenberg und wurde dort Magister 1565 *wurde er von der Universität zu Rostock als* Rector scholae *nach Güstrow berufen (S Ludwig Schulhistorie III, p.* 403*)* 1568 *beriefen ihn die Herren von Alvensleben nach Erxleben,* 1580 *schlug er den Ruf als Pastor an die Andreaskirche zu Braunschweig aus (S. Rehtmeier Braunschweig. Kirchenhistorie III. S.* 497*).*

Er hat noch geschrieben:

1) Oratio parentalis in memoriam M. Matthaei judicis. Rostock.
2) Rettung des heutigen Catechismi wider den Schwarm der neuern Manichäer und Substantisten. Jena 1572. 4.
3) Sprüche Lutheri, dass die Erbsünde nicht sei das Wesen des Menschen. 1575.
4) Vera et firma fundamenta, causae et testimonia S. Scripturae, doctorum veterum et historicorum, sacerdotibus et ministris non convenire, ut politicam affectent altitudinem et dominandi regendique potestatem eamque sibi tribuant atque usurpent. Lips. 1613.
5) Gründe und Ursachen, dass denen Geistlichen weltliche Hoheit nicht gebühre. Eisleben. 4.
6) Vom Innern des Menschen. 4.
7) Von Bildung und rechter Abtheilung der heiligen zehn Gebote Gottes. 12.
8) De ecclesia et pontifice romano. Beweis, dass die wahre Kirche Christi an keinen gewissen Ort etc. gebunden. Erfurt 1607. 4.
9) De ecclesia pontifuga romana. Beweis, dass die wahre Kirche N. T. nicht an Rom gebunden. Leipzig. 4.
10) Vorsorge vor das kluge Weibervolk. Leipzig 1604. 4.
11) Clypeus gloriae conscientiaeque foemineae. Lips. 1640. 12.

Zu Seite 10:

Wolfgang Ernst,

Er war selbst gelehrt und schrieb an Mich. Neander, damaligen Recter zu Ilfeld.

Et doctis faveo, doctos complector amore,
Et simul a doctis me vellem semper amari,
Praecipue vero colo Te, celebroque laborem,
Quem praestas viridem studiis, formasque juventam.

Nicolaus Reusnerus lib. III anagramm. singt von ihm:

Hercyniam festa sapiens in pace gubernat,
Et Musas vera cum pietate fovet.

Zu Seite 11:

Leporinus [Hase] (Melchior),

geb. um 1550 *zu Gittelde im Braunschweigschen, in Ilfeld und Walkenried erzogen, war Diakonus, dann Pastor in Nordhausen, hierauf wurde er Pastor in Braunschweig* 1589. *Er trieb viel Chemisterei und führte Andere durch seine Empfehlung der Bergwerke irre. Als er eben abgesetzt werden sollte, ging er freiwillig fort und kam* 1598 *als Pastor nach Drübeck in der Grafschaft Wernigerode, wo er bis* 1608 *blieb und auch hier abgesetzt wurde. Nach einigen ist er in Hessen erschlagen worden, nach andern beim Schatzgraben umgekommen, nach andern endlich in Prag gestorben.*

Er übersetzte Hasenmüllers Jesuitenhistorie ins Deutsche. 1594. 4.

In Braunschweig war der fromme Joh. Arndt sein Nachfolger.

cf. Kindervater Nordh. ill. p. 212.
Rehtmeier IV, p. 60.

Zu Seite 12:

Voidius (Balthasar),

Er war Rektor im Kloster zu Ilsenburg 1613.

1) Epicedium in obitum J. G. a Gabelentz, relictae viduae dicat et offert M. Balthasar Voidius Wernigerodensis Saxo Bructeranus, ecclesiae Christi Regis paganae in minori Insula Mariaepolitanae Minister evangelicus. Elbingae s. a. 4.
2) Voidius Balth., pastor Trybeccensis gratulatur M. Helio et Margarithae Posewitz, dilectissimis sponsis, arithmeticae professionis suae Technicis aliquot vocabulis. Goslariae 1617. fol.

Zu Seite 13:

Mönchmeier (Daniel),

geb. zu Gross-Salze den 27. *Nov.* 1582, *besuchte die Magdeburger Schule unter Rollenhagen, wurde* 1605 *Magister in Wittenberg,* 1612 *Diakonus in Heringen,* 1616 *Superintendent in Braunschweig, wo er* 1635 *den* 6. *Januar starb.*

cf. Leukfeld antiqq. Ilfeldenses.

Zu Seite 13:

Fortmann (Johann),

geb. den 25. *Nov.* 1576. *Er kam nach Wernigerode und wurde Kurrendknabe der dortigen Schule.* 1595 *disputirte er zu Wittenberg.*

Er wurde als Hauslehrer des Grafen Wolfgang nach Wernigerode berufen, und 1599 *Konrektor am Lyceum, dann Rektor. Als solcher war er zugleich Hofprediger des Grafen Henrich auf der Seigerhütte. Er starb* 1654 *den* 9. *Sept.*

1) Genethliacon Jesu Christi versu paulum liberiori adumbratum. Magdeburgi 1600.

Inest: Elegia in natalem Com. Wolfgangi Ernesti.

2) Puer laudabilis vel amabilis. Fünf Weihnachtspredigten (über das Lied. Ein Kindelein so löbelich). Leipzig 1612. 4.
3) Drei Osterpredigten. Wittenberg 1613.
4) Elegia funebris in obitum Dn. Christophori Com. in Stolberg. Halberst. 1639. 4.

Zu Seite 14:

Gleissenberg (Simon),

geb. zu Wernigerode um 1574, *studirte zu Helmstedt die Rechte, wurde in Halberstadt Stadtrichter und starb* 1626. *Er liegt in der dortigen Martinikirche begraben.*

Disputatio de successionibus ab intestato cet. Helmestad. 1596. 4. (dedicirt Joanni Thielemann, apud Wernigerodenses medico).

Zu Seite 14:

Ebeling (Johann),

ist um 1576 *zu Wernigerode geboren.*

Paraphrasis Evangelii in die nativ. Dom. ac Servatoris nostri Jesu Christi et Hynmi de adventu ejus, graecis et latinis versibus donata. Mulhusii a. 1606. 4.

Zu Seite 15:

Helius (Liborius),

geb. um 1586 *zu Eisenach, war Magister der Philosophie und wurde in der Folge Diakonus zu St. Sylvester und Georg zu Wernigerode* 1617—1626, *dann Pastor zu St. Johannis das.* 1626, *starb* 1648.

Acclamationes votivae in solemnem nuptiarum festivitatem Dr. Philippi Posewitz, stren. nob. ab Heimo

praefecti apud Ermslebienses, vigilantissimi sponsi et Catharinae Flachii sponsae Halberst. 1639. 4.
(Dazu lieferten ferner Gedichte Heinr. Meldau, W. Gerdangk, Wilh. Helius und W. Posewitz aus Langeln).

Zu Seite 16:

Wehler (Wilhelm),

geb. 1591 *zu Quedlinburg* (*wie zu Stolberg auf seinem Leichensteine steht*), *wogegen er sich auf seinen Predigten* Wernigerodensem *nennt. Er war zuerst Konrektor des Lyceums zu Wernigerode* 1617, *wurde* 1621 *zu Stolberg ordinirt als Wernigerödischer* Substitutus *bei der Kirche St. Mariä* (1621—1622), *dann vom Grafen Wolf Georg zum Hofprediger ernannt, darauf als Stadtprediger nach Stolberg berufen, zog mit gedachtem Grafen dorthin und und starb den* 31. *August* 1656. *Zeitfuchs nennt ihn* Virum piis studiis longisque de Ecclesia meritis bonorum judicio vere commendabilem.

Er hat viele Leichenpredigten hinterlassen, unter andern:

Dreifacher Gedenkring, das ist, drei Predigten über den Leichen und Begräbnissen des Grafen Wolfgang Georg, der Gräfin Hedwig und des Grafen Christoph zu Stolberg-Wernigerode. Nordhausen 1639.

Vergl. Zeitfuchs Stolb. Kirchen- und Stadthistorie etc. S. 382.

Zu Seite 16:

Brosenius (Henning),

1) De baptismo eique adhaerentibus. Helmestad. 1619. 4.
2) Ein Gedicht mit seinem Landsmann Heinr. Beza, in dessen Triumphus Christi 1623
3) Ein Gedicht zur Hochzeit seines ehemaligen Schülers Heinr. Bona und Jgfr. Elisabeth Rave. Halberst. 1635. fol.

Zu Seite 17:

Klingsporn (Jakob),

aus einer von Aachen durch die Religionsstreitigkeiten verscheuchten Familie, geb. zu Wernigerode den 12. *Januar* 1601, *besuchte die Schulen zu Wernigerode und Goslar, studirte von* 1622 *an zu Wittenberg, wurde das.* 1627 *Magister der Philosophie etc. Er war auch Assessor des Konsistoriums.*

Von seiner Amtsführung, besonders seinen zahlreichen Predigten s. Wernig. Intell.-Bl. 1826, *Stück* 5, *S.* 20, *von seinen Stiftungen das.* 1825, *Stück* 50, *S.* 222, *von seinen Aufzeichnungen für die Geschichte seiner Zeit ebendas.*

1) Der selige Abschied der frommen Sarä von dieser Welt, in einer Leich- und Ehrenpredigt.
2) Leichpredigt der Hauss- und Ehefrawen Mag. Joh. Fortmanni, pastoris primarii bei der Kirche S. S. Sylvestri et Georgii allhier. Halberstadt 1641. 7 Bog. und 2 Bog. Gedichte, unter denen ein lateinisches und ein deutsches von Klingsporn.
3) Lat. Distichon auf den Tod des Pastors Künne zu Schauen 1644.
4) Gedicht auf Jak. Haberstrohs Hochzeit. Halberstadt. 4.
5) Epigrammata in viri nob. Dn. Ern. Foersteri doctoralia. Goslariae 1655 (mit H. Meldau).

Zu Seite 18:

Schrader (Heinrich),

geb. zu Rhetmar um 1600, *wurde zu Stolberg ordinirt* 1627, *zum Pastor zu Veckenstedt in der Grafschaft Wernigerode berufen und starb als* emeritus 1684.

Eine Leichenpredigt: Von der genommenen Augenlust nach Ezech. XXIV, 15—18. 1640.

Zu Seite 24:

Helius (Wilhelm),

Er war Schüler zu Quedlinburg und lieferte als solcher ein Gedicht zu

1) Epithalamia in honorem Henr. Meldauvii et Mariae Schrideri. Halberst. 1638. 4.

Ausserdem hinterliess er:

2) Epithalamia in honorem W. Gerdangii et Margarethae Borchert. Helmest. 1644. 4.
3) Fried- und Freudenwünsche bei angestellten hochzeitlichen Ehrentagen Hrn. H. Meldau und A. F. Klingsporn. Halberst. 1647. 4.

Zu Seite 26:

Posewitz (Joh. Heinrich),

1) Ara funebris in honorem viri etc. M. Wilh. Posewitz etc. erecta a filio etc. Jenae 1654. 4.
2) Diss. ethica de quaestione: An in jure naturali dispensari possit? resp. Pomario. Helmest. 1661. 4.
3) Theses politic. resp. Pomario. Helmest. 1661. 4.

Zu Seite 27:

Grosskopf (Friedrich),

geb. zu Rinteln um 1633, *wurde* collega quintus *am Lyceum zu Wernigerode* (1666—1669), *dann Pastor zu Altenrode* (1670—1688), *darauf zu Drübeck* (1688—1709).

1) Dissertatio de angelis ex pneumaticis 1658. 4.
2) Ein Gedicht auf den Tod des Pastors W. Bona. Halberstadt 1666. 4.

Zu Seite 27:

Gutjahr (Christian Friedrich),

geb. 1641 *zu Gandersheim, war* coll. quintus *am Wernigerödischen Lyceum* 1665—1666, *dann Kantor* 1666—1687, *hierauf Diakonus zu St. Sylvester* 1687, *starb* 1710 *den* 7. *Oktober.*

Abbildung des menschlichen Lebens über Psalm 90, v. 11. Eine Predigt. Wernigerode 1703. 4.

Zu Seite 27:

Stockhausen (Peter Christoph),

geb. um 1633, *war in den Jahren* 1673 *bis* 1690 *Arzt und Physikus zu Wernigerode und wurde dann Kanonikus zu Goslar.*

Kurzer und nützlicher Unterricht, wie ein Jedweder bei der hin und wieder einreissenden giftigen Pest nächst göttlicher gnädiger Beiwohnung sich und die Seinen zeitlich verwahren möge. Aus schuldiger und christlicher Vorsorge sowohl Armen als Reichen zum Besten in offenen Druck gegeben durch Dr. Stockhausen, des Kaiserl. Exemtstifts S. S. Simonis et Judae in Goslar Canonicum und Physicum ordinarium zu Wernigerode. Gedruckt zu Goslar bei Simon Andr. Dunkero. s. a.

Vergl. Augustin de medicis Halberstad., Wernig. etc.

Zu Seite 30:

Schütze (Christ. Friedrich),

1) Gedicht auf den Tod der Gräfin Sophie Dorothee Gemahlin des Grafen Ernst. Wernigerode 1708. fol.
2) Gedicht auf die Vermählung des Grafen Christian Ernst etc. mit der Gräfin Sophie Charlotte. Wernigerode 1712. fol.

3) Gedicht auf den Tod des Grafen Ludwig August, Sohn des Grafen Christian Ernst. Wernigerode 1716. fol.
4) Gedicht auf den Tod des Pastors Joh. Tob. Bodinus. Wernigerode 1717. fol.
5) Nachseufzer beim Tode der Frau Sophie Lucie Brosenin, des Past. Herrn Jeremias Schütze liebgewesenen Eheliebsten. Wernigerode s. a.

Zu Seite 38:

Kaulitz (Michael),

geb. um 1665 *zu Quedlinburg, war um* 1711 *Leibarzt des Grafen Christian Ernst.*

Diss. med. de oblivione. Jenae m. Nov. a 1690. 4.
Diss. inaug. med. de febre quartana intermittente. Jenae 1694. 4.

Zu Seite 38:

Röver (Theodor Christoph),

geb. zu Wernigerode um 1668, *wurde Pastor zu Langeln* 1702 *und starb daselbst* 1741.

1) Ein lateinisches Gedicht auf den Tod des Superintendenten Dr. Neuss. Wernigerode 1718. fol.
2) Ein dergleichen auf die Vermählung des Grafen Henrich Ernst etc. mit der Gräfin Maria Elisabeth von Promnitz etc. Wernigerode 1738. fol.

Zu Seite 38:

Gutjahr (Joh. Heinrich),

Sohn des Diakonus zu St. Sylvester Christian Friedrich Gutjahr, war geb. zu Wernigerode den 7. *Januar* 1675, *besuchte* 1693 *das Domgymnasium zu Magdeburg, Michael.*

1695 *die Universität Wittenberg,* 1697 *Halle,* 1698 *Leipzig und wurde Konrektor des Lyceums etc. Starb* 1742.

Sein Lebenslauf in den Act. histor. eccles. 7. *Band* (38. *Theil*). *Weimar* 1743. *S.* 277.

Er setzte die vom Superint. Neuss 1704 *und* 1711 *angefangene Wernigerödische Ausgabe der Bibel fort und versah dieselbe mit einer Vorrede. Von dieser Arbeit sind die Ausgaben* 1719, 1727, 1732, 1736 *sämmtlich in lang Oktav,* 1741 *in Oktav.*

S. Wernig. Intell.-Bl. 1832, *p.* 53.

1) Gedicht auf die Vermählung des Advokaten Albert Bode mit Jungfer Katharine Gerdrut. Wernig. 1703. fol.
2) Gedicht auf den sel. Hintritt der Gräfin Sophie Dorothea. Wernigerode 1708. fol.
3) Wünsche zur Vermählung des Grafen Christian Ernst mit der Gräfin Sophie Charlotte etc. Wernigerode 1712. fol.
4) Gedicht auf den Tod des Superintendenten Dr. Neuss. Wernigerode 1716. fol.
5) Gedicht auf den Grafen Ludwig August. Wernigerode 1716. fol.
6) Gedicht auf den Tod des Pastors Joh. Tob. Bodinus. Wernigerode 1717. fol.
7) Gedicht auf das Absterben der Gräfin Albertine Antonie, Tochter des reg. Grafen Christian Ernst. Wernigerode 1719. fol,
8) Gedicht auf den Tod David Andr. Windreuters der freien Künste Beflissenen. Wernig. 1722. fol.
9) Gedicht auf die Vermählung des Grafen Henrich Ernst etc. mit der Gräfin Maria Elisabeth von Promnitz etc. Wernigerode 1738. fol.
10) Gedächtnisspredigt auf die Gräfin Maria Elisabeth. Halle 1741.

Zu Seite 39:

Runde (Joh Balthasar),

1) Ein Gedicht auf den Tod der Frau Anna Eleonora Bodinin, Tochter des Pastors Tobias Bodinus. Wernigerode 1699. fol.
2) Ein dergl. auf den Tod der Gräfin Sophie Dorothea Wernigerode 1708. fol.
3) Wünsche zur Vermählung des Grafen Christian Ernst etc. mit der Gräfin Sophie Charlotte. Wernigerode 1712. fol.
4) Die heilsame Todesbetrachtung, als der Wohledle etc. Herr Bürgermeister Balthasar Berendes in seinem Erlöser selig entschlafen, vorgestellet. Wernigerode 1716. fol.
5) Gedicht auf den Tod des Superintendenten Dr. Neuss. Wernigerode 1716. fol.
6) Gedicht auf den sel. entschlafenen Grafen Ludwig August. Wernigerode 1716. fol.
7) Gedicht zum Andenken des verstorb. Pastors Christi. Friedrich Schütze. Wernigerode 1719. fol.
8) Gedicht auf den Tod der Gräfin Albertine Antonie Wernigerode 1719. fol.
9) Gedicht auf den Tod des studios. David Andr. Windreuter. Wernigerode 1722. fol.

Zu Seite 39:

Müller (Johann Moritz),

geb. zu Drübeck in der Grafschaft Wernigerode um 1675, *wurde Konrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1705—1707, *dann Pastor zu Drübeck* 1707, *starb* 1740.

1) Ein latein. Gedicht auf die Vermählung des Grafen Christian Ernst etc. mit der Gräfin Sophie Charlotte etc. Wernigerode 1712. fol.
2) Lateinisches Gedicht zum Andenken des Pastors Chr. Fr. Schütze. Wernigerode 1719. fol.

3) Monumentum honoris ultimum viri magnifici etc. Ludovici Guntheri Martini. Wernigerodae 1719. fol.
4) Ein latein. Gedicht auf die Vermählung des Grafen Heinrich Ernst etc. mit der Gräfin Maria Elisabeth von Promnitz etc. Wernigerode 1738. fol.

Zu Seite 39:

von Lengerken (Anton Günther),

1) Letztes Denk- und Ehrenmal, dem verst. Steuereinnehmer Martin Markhart gewidmet. Wernigerode 1711. fol.
2) Gedicht auf den Tod des Superintendenten Dr. Neuss. Wernigerode 1716. fol.

Zu Seite 39:

Plumeyer (Johann Heinrich),

geb. zu Braunschweig um 1680, *war fünfter Lehrer am Lyceum zu Wernigerode* 1705—1707, *dann Konrektor* 1707—1710 *und wurde darauf Konrektor am Lyceum zu Hannover, wo er starb.*

1) Gedicht auf die Vermählung des Kaufmanns Karl Martin Zur Mühlen mit Jungfer Sophia Elisabeth Kirchhoff. Wernig. 1706. fol.
2) Die unterthänigste Huldigung, wodurch dem Hochgebornen Grafen etc. Ernst, Grafen zu Stolberg-Wernigerode etc. an Dero Geburtstage den Eid unterthänigster Treue und Pflicht ablegte etc. Wernig. 1706. fol.
3) Die im Himmel erlangte Doktorwürde des Candidati medicinae Ernst Christoph Stockhausen. Stand-, Trauer- und Abdankungsrede. Wernigerode 1707. fol.
4) Gedicht auf das Absterben des M. Joh. Tobias Bodinus etc. Wernig. fol.

Zu Seite 42:

Fleischer (Urban),

geb. zu ..... um 1685, *studirte Theologie und Philologie, wurde Konrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1715—1719, *darauf Pastor zu Schierke in der Grafschaft Wernigerode* 1719—1721, *wo er starb.*

1) Das letzte Trostwort, als M. Joh. Tobias Bodinus, Pastor zu U. L. Fr. zu Wernigerode, die Welt gesegnet. Wernigerode 1707. fol.
2) Sonnet auf den Tod der Gräfin Sophie Dorothee, der Gemahlin des reg. Grafen Ernst zu Stolberg-Wernigerode. Wernigerode 1708. fol.
3) Lateinisches Gedicht auf die Ernennung des Pastors Joh. Heinr. Gutjahr zum Superintendenten. Wernigerode 1716. fol.
4) Sonnet auf den Tod des Grafen Ludwig August. Wernigerode 1716. fol.
5) Ein latein. Gedicht auf das Absterben der Gräfin Albertine Antonie, Tochter des reg. Grafen Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode. Wernigerode 1719. fol.
6) Madrigal auf den Tod des Pastors Christi. Fried. Schütze. Wernigerode 1719. fol.

Zu Seite 42:

Martini (Johann Nikolaus),

geb. zu Wernigerode um 1685.

1) Ueber Forst- und Jagdgerechtigkeit. Ulm 1720.
2) Ueber Forst- und Waldwesen. Ulm 1731.

Zu Seite 42:

Hahn (Joh. Heinrich),

geb. 1686 *in dem Flecken Böhnstedt in der Wetterau, besuchte die Schule zu Assenheim, dann das Gymnasium zu*

Frankfurt a. M., ging 1704 *auf die Universität zu Giessen, um Theologie zu studiren, dann auf die Universität zu Halle, wurde Lehrer am dortigen Pädagogium, darauf Hauslehrer in Christiania, privatisirte in Holland und Wesel, wurde zum Hofkaplan nach Gedern, dann zum Hofkaplan nach Wernigerode berufen,* 1720 *zum Hofprediger ernannt und starb* 1728.

1) Gedicht zum Andenken des verst. Pastors Joh. Tob. Bodinus. Wernigerode 1717. fol.
2) Gedicht auf den Tod der Gräfin Albertine Antonie, Tochter des reg. Grafen Christian Ernst. Wernigerode 1719. fol.

Zu Seite 42:

Delius (Jakob),

ist nicht in Wernigerode sondern zu Hedersleben im Halberstädtischen geboren, besuchte 1700 *die Martinischule zu Halberstadt, ging Ostern* 1706 *nach Halle, wurde Informator der Kinder des Pastors Germar zu Minsleben, dann des nachher zu Schwarza residirenden Grafen Henrich August, mit welchem er sich theils in Wernigerode theils in Gedern aufhielt. Als der Graf Christian Ernst* 1715 *die Schlossgemeine errichtete, ernannte er ihn als Hofkaplan zum ersten Prediger derselben. Im Jahre* 1717 *trat er an die Liebenfrauenkirche über,* 1721 *als Rath in das Konsistorium, verlor am* 30. *Juni* 1751 *seine Kirche, seine Dienstwohnung und sein eigenthümliches Haus in dem grossen Brande, der den städtischen Theil der Gemeine grösstentheils zerstreute, wodurch sein Tod beschleunigt wurde.*

1) Letztes Denk- und Ehrenmahl des Herrn Syndikus Bernh. Georg Widela. Gedicht. Wernigerode 1716. fol.
2) Gedicht auf den Tod des Grafen Ludwig August, Sohnes des reg. Grafen Christian Ernst. Wernigerode 1716. fol.

3) Ein rechtschaffener Georgius. Leichenpredigt auf Dr. Heinr. Georg Neuss. Wernig. 1718. fol.
4) Ein lat. Gedicht auf den Tod des Superintendenten Dr. Neuss ibid. eod.
5) Sonnet auf das Absterben der Gräfin Albertine Antonie, Tochter des reg. Grafen Christi. Ernst zu Stolberg-Wernigerode. Wernigerode 1718. fol.
6) Gedicht auf den Tod des Pastors Chr. Fr. Schütze. Wernigerode 1719. fol.
7) Gedicht auf den Tod des Studios. D. A. Windreuter. Wernigerode 1722. fol.
8) Zum Andenken der sel. Jungfer Bodinin. Wernig. 1722. fol.
9) Gedicht auf die Vermählung des Grafen Henrich Ernst etc. mit der Gräfin Maria Elisabeth von Promnitz etc. Wernigerode 1738. fol.
10) Gedächtnisspredigt auf die Gräfin Maria Elisabeth. Wernigerode 1741. fol.

Zu Seite 46:

Sinn (Johann Georg),

geb. zu Wernigerode um 1690, *war Konrektor am Lyceum daselbst von* 1720—1729 *und wurde dann Pastor zu Wasserleben in der Grafschaft Wernigerode, wo er* 1733 *starb.*

1) Gedicht auf den Tod des Studios. David Andr. Windreuter. Wernigerode 1722. fol.
2) Sonnet zum Andenken der sel. Jungfrau Bodinin. Wernigerode 1722. fol.

Zu Seite 46:

Christian Ernst,

reg. Graf zu Stolberg-Wernigerode (1691). *Er hat mit unermüdlichem Fleisse die Gräfliche Bibliothek vermehrt, geordnet und viele Bücher mit eigenhändigen Bemerkungen und Registern versehen. Von den vorhandenen Bibeln liess*

er gedruckte Kataloge anfertigen, suchte die Verfasser einzelner Kirchenlieder zu ermitteln und verzeichnete sie in einem Wernigeröder Gesangbuche vom Jahre 1766.

S. den dritten Nachtrag.

Zu Seite 47:

Bierbrauer (Joseph Friedrich),

aus Utrecht, geb. um 1694.

De haemorrhagiis mortuorum et jure cruentationis. Halae 1726. 4. (dedicirt dem Grafen Christian Ernst).

wurde Leibarzt und Kammerrath zu Wernigerode 1729.

Zu Seite 52:

Giese (Adam Ludwig),

1) Jesus, der Erbarmer, eine Predigt. Wernig. 1734. 8.
2) Der Friede mit Gott, als ein herrliches Gut. Eine Predigt. Wernigerode 1734. 8.
3) Grabschrift auf den Professor etc. Zimmermann. Wernigerode 1734. fol.

Zu Seite 52:

Ziegler (Werner Nikolaus),

1) Die unermüdliche Güte und Treue Gottes wollte an dem erfreulichen Regierungs-Jubiläo des Hochgebornen Grafen und Herrn Christian Ernst etc. mit den unterthänigsten Segenswünschen hierdurch innig preisen etc. Wernigerode 1760. fol.
2) Die gläubige Anbetung der Mittlersherrlichkeit Christi im Bau seines geistlichen Tempels wurde aus Zachar. VI, 12, 13 bei der Einweihung der neu erbauten L. Frauenkirche in Wernigerode, mit welcher zugleich das Ehe-Jubiläum unserer reg. gnädigen Herrschaft begangen wurde, öffentlich vorgestellt und auf gnädigen Be-

fehl diese Jubelpredigt dem Druck überlassen. Wernig. 1762. fol.

3) Das alleranbetungswürdigste Walten Gottes in Christo über die funfzigjährige Eheverbindung etc. wollte besingen etc. Wernigerode 1762. fol.
4) Die höchste Treue unseres vollkommensten Seel- und Leibesarztes Jesu wollte bei dem frühen doch seligen Hintritt des Herrn Raths J. C. U. Oppermann in Schwachheit preisen etc. Wernigerode 1763. fol.
5) Gedicht auf den Tod des Bergmeisters zu Klausthal A. L. Hartzig. Wernigerode 1763. fol.
6) Bei dem seligen Abschiede der Frau S. C. Schmidtin geb. Rüdigerin. Wernigerode 1770. fol.

Zu Seite 54:

Breithaupt (Andreas Cyriakus),

wurde nicht zu Dransfeld sondern zu Göttingen geboren am 27. *Okt.* 1705. *Seinen Vater, der Schuster war, verlor er früh und wollte ein Handwerk lernen, als der Abt Breithaupt zu Halle sich seiner annahm. Nun erst, im* 15. *Jahre, fing er an Sprachen zu lernen und bildete sich auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt vor, das er* 1728 *mit der Universität Halle, unter des Abts Anweisung und auf dessen Kosten vertauschte. Er starb den* 13. *Oktober* 1780.

Sein Bildniss hängt in der L.-Frauenkirche zu Wernigerode an der rechten Seite der Kanzel.

1) Gedächtnisspredigt auf die Gräfin Marie Elisabeth Wernigerode 1741. fol. (in dem Denkmal der Treue Gottes).
2) Die besondere Gnadenwohlthat, als der Hochgeborne Graf und Herr Christian Ernst das funfzigste Jahr Ihrer Regierung etc. endigten, wollte dankbarlichst anschauen die Lieben-Frauen Gemeinde. Wernigerode 1760. fol.
3) Gedächtnisspredigt auf die Gräfin Sophie Char-

lotte. Wernigerode 1762. (In der Sammlung: Denkmal der Gnade Gottes etc.)

4) Die selige Vereinigung mit Jesu wollte bei der Kalisch- und Hildebrandischen Eheverbindung dem Hochwerthen Brautpaare mit herzlichem Wunsch vorhalten etc Wernigerode 1765. fol.
5) Zu der ehelichen Verbindung des Herrn Advokaten J. F. G. Timpe mit Demoiselle H. C. D. Conerus wollte seine Ergebenheit bezeugend gratuliren etc. Wernigerode 1765. fol.
6) Dass die eheliche Verbindung des Hochehrwürdigen etc. Herrn Dr. Johann August Nösselt mit der Hochedelgebornen Demoiselle Dorothea Conradina Conerus mit gesegnetem Wohlergehen vom Herrn begleitet werde, wünschet von Herzen etc. Wernigerode 1768. fol.

Zu Seite 55:

Lau (Samuel),

Er hat noch geschrieben:

1) Das evangelische Predigtamt, eine Antrittspredigt. Wernigerode 1731. 8.
2) Das mitleidige Herz unsers Hohenpriesters Jesu Christi, eine Predigt. Wernigerode 1731. 8.
3) Erbauungs- und Gedächtnissrede auf den Professor und Konsistorial-Rath Zimmermann. Werniger. 1734. fol.
4) Gedicht auf den Tod desselben. Das. 1734. fol.
5) Die Gerechtigkeit, die vor Gott im Leben und im Tode gilt. Gedächtnisspredigt auf Stephan von Lobenthal. Das. 1735. fol.
6) Fünf verschiedene Predigten in Einem Bande. Das. 1741. 8.

Zu Seite 57:

Unzer (Johann Christoph),

geb. zu Halle? um 1707, *studirte Medicin, wurde Doktor derselben, vom reg. Grafen Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode zum Leibarzt berufen und zum Hofrath ernannt. Er starb* 1771.

1) Die Jubelfeier der funfzigjährigen Regierung des Hochgebornen Grafen etc. Christian Ernst etc. besingen die Hochgräfl. Leibmedici. Wernigerode 1760. fol.
2) Dem beglückten Ehejubel des Hochgeb. Grafen und Herrn Christian Ernstens und der Hochgeb. Gräfin und Frau Sophie Charlotte widmen in freudiger Ehrfurcht nachstehende Zeilen die Hochgräfl. Leibmedici. Wernigerode 1762. fol.
3) Dem Hochwürdigen Hochgebornen Grafen und Herrn Christian Friedrich, Grafen zu Stolberg-Wernigerode etc. bei Dero Vermählung mit der Hochwürdigen Hochgeb. Gräfin Auguste Eleonore, Gräfin zu Stolberg etc. Gedicht. Wernig. 1768. 4.

Zu Seite 57:

Seydlitz (Johann August),

geb. zu Krimmitzschau in Meissen 1708, *wurde Hofdiakonus zu Wernigerode, hernach seit* 1738 *Stiftsprediger zu Walloe auf Seeland, zuletzt Königl. Hofprediger und Professor der Theologie auf der Universität zu Kopenhagen. Er starb den* 22. *Januar* 1751.

1) Das Evangelium von Christo, dem grossen Gnadengeschenk des himmlischen Vaters. Predigt. Wernigerode 1735. 12.
2) Zwei Predigten von der Zuflucht der Gläubigen zu ihrem Nothhelfer Jesu Christo. Ebend. 1736. 8.
3) Das starke Verlangen Jesu Christi nach der überschwenglichen Seligkeit der Menschen. Ebend. 1734. 8.

4) Das Evangelium von Christo, eine Predigt für die Salzburger Emigranten. Ebend. 1735.
5) Der verlorne, gesuchte und wieder gefundene Jesus. Aus Luc. II, 41—52. Ebend. 12. 1736.
6) Anweisung, wie man zu einem wohlgegründeten Christenthum gelangen kann. Ebend. 1734.
7) Die Lehre von dem Opferblute unsers grossen Hohenpriesters Jesu Christi, aus Hebr. IX, 11—14; in einigen Passionspredigten in der Schlosskirche zu Wernigerode erwogen. Magdeburg 1738. 8.
8) Letztes Denkmal der Liebe für die Gemeinde zu Wernigerode. Wernigerode 1738. 8.
9) Zwei Predigten von der Zuflucht der Gläubigen zu J. C. Wernigerode s. a.
10) Die segensvolle Zukunft Gottes zu einem solchen Ort, wo seines Namens Gedächtniss gestiftet wird. Einweihungspredigt des Stifts Walloe ..... 1738.
11) Gute Botschaft von dem erbarmungsvollen Herzen Gottes gegen die Sünder. Wernigerode s. a.
12) Erste öffentliche Zeugnisse, welche er nach seiner Ankunft in Dänemark abgelegt und auf Königl. Befehl in Druck gegeben hat. Kopenhagen 1738. 8.
13) Evangelische Zeugnisse. 4 Theile. Ebend. 1739 bis 1740.
14) Evangelische Zeugnisse. Erste Fortsetzung (10 Predigten) Ebend. 1748. 8.

Vergl. Schmersahls Neue Nachrichten von jüngst verstorbenen Gelehrten Bd. 1, *S.* 368 *etc.*

Zu Seite 78:

Plessing (Johann Friedrich).

1) Bei der Senff-Hewelkeschen Verbindung widmet dieses Denkmal aufrichtiger Liebe des Herrn Bräutigams einziger Mutterbruder etc. Wernigerode 1773. 8.
2) Bei der Bennwitz- und Senffischen Verbindung wollte seine Freude glückwünschend bezeigen der

Demoiselle Braut einziger Mutterbruder etc. Wernigerode 1776. 8.

3) Empfindungen bei der glücklichen Verbindung des Herrn J. C. Hesse mit der Demoiselle N. C. Senff Wernigerode 1777. 8.

Zu Seite 85:

Linck (David Salomo),

geb. um 1722 *in der Lausitz, war Konrektor am Lyceum zu Wernigerode* 1755 — 1768 *und ging dann nach Magdeburg.*

Ein latein. Gedicht bei dem Hohen Regierungs-Jubelfest, welches der Hochgeborne Graf Christian Ernst etc. erlebten etc. nach Ps. XCII, V. 12 Boni ut palmae florebunt, ut cedri in Libano proficient. Wernigerode 1728.

Zu Seite 88:

Jacobi (Christoph Gottfried).

1) Den funfzig Regierungsjahren des Hochgeb. Grafen und Herrn Christian Ernst etc. wurde ein freudenvolles Glückauf geweihet von der Knappschaft und den Hüttenbedienten. Wernigerode 1760. fol.
2) Jubelhuldigung, dem Hochgebornen Grafen und Herrn Christian Ernst etc. in unterthänigster Freude geleistet von der Vorstadt Nöschenrode. Wernig. 1760. fol.
3) Als der Hochgeb. Graf und Herr Christian Ernst etc. das funfzigste Regierungsjahr beschloss, feierten dieses Jubelfest die Hof- und Kammerbediente. Wernigerode 1760. fol.
4) Regungen der Liebe, seinem Bruder, dem Herrn Amtmann R. G. W. Jacobi bei seiner ehelichen Verbindung mit Frau J. D. Göbser mit tausendfachen Segenswünschen geweihet. Wernig. 1761. fol.
5) Celsissimi semisaecularis conjugii diem festum Wer-

nigerodae inauguratione maxime celebratum pia mente veneratur. Wernigerodae 1762. fol.

6) Wegen des unverhofften Absterbens seiner lieben Freundin Frau S. M. Büchtingin geb. Hildebrandin tröstete den tiefgebeugten Witwer und sich selbst etc. Wernigerode 1763. fol.

Zu Seite 107:

Jasche (Johann Friedrich Christoph),

geb. den 21. *Mai* 1736 *zu Stolpe in Hinterpommern, wo sein Vater Arzt und Landphysikus war, besuchte die Schulen in Stolpe, Lauenburg und Schlawe, von* 1751 *an* 6 *Jahr das Lyceum zu Kolberg, studirte seit* 1757 *in Halle, wurde im Juli* 1760 *Hofkatechet zu Wernigerode, den* 7. *Novbr.* 1764 *als Subdiakonus bei der Schlossgemeine eingeführt,* (1770 *wirklicher Hofdiakonus*) *am* 10. *April* 1774 *als Prediger zu Drübeck und am* 5. *August* 1781 *zu U. L. Frauen; starb den* 2. *März* 1787.

Sein Bildniss hängt in der L.-Frauenkirche neben der Kanzel linker Seits.

1) Die grosse und wahre Glückseligkeit der Kinder und jungen Leute, die Jesu frühzeitig ihre Herzen übergeben. Wernigerode 1762. 12. 2. Aufl. 1769.
2) Der unerforschte Reichthum Gottes in Christo Jesu, Matth. 22, 1—14. Das. 1767. 8.
3) Die Bekehrung zu Jesu 1760. 12. Zweite Auflage 1771.

Zu Seite 108:

Rassmann (H. E.).

1) Bei dem Dank- und Jubelfeste der funfzigjährigen Regierung des Hochgebornen Grafen und Herrn Christian Ernst wollten ihre aufrichtige Freude an den Tag legen die Kirchväter zu St. Sylvester und Georgii. Wernigerode 1760. fol.
2) Dem uns von Gott wieder geschenkten Herrn, bei

Hochderoselben ersten Wiederkunft in die Bibliothek von dem Bibliothekar H. F. Rassmann. Wernigerode 1767. fol.

3) Nach dem Absterben meines Hochseligen Herrn, des Hochgebornen Grafen Heinrich Ernst etc. in der Bibliothek empfunden und geschrieben. Werniger. 1778. fol.

4) Dem Herrn Superintendenten Jakob Hildebrand als Beitrag zu dessen funfzigjähriger Amtsjubelfeier etc. Halberstadt 1785. 8.

Zu Seite 115:

Bodinus (Georg Christian),

geb. um 1704, *war Bürgermeister zu Wernigerode* 1741 *bis* 1768, *wo er starb.*

1) Votivus plausus, quo festo in laetitia jubilaea de felicissimo et quinquagenario regimine celsiss. comitis etc. Christiani Ernesti etc. instituta submissa mente applaudit etc. Wernigerodae 1760. fol.

2) Votiva gratulatio in jubilaeo connubiali celsiss. comitis ac domini Christiani Ernesti etc. et celsiss. comitis ac dominae Sophiae Charlottae etc. solenniter celebrato humillimo pietatis affectu oblata a H. C. Bodino, praetore. Wernigerodae 1762. fol.

Zu Seite 157:

Bode (Heinrich Karl Gottfried).

Die Pflicht der Dankbarkeit gebietet es, über diesen würdigen Mann, den Wohlthäter seiner Vaterstadt, noch Einiges mitzutheilen. Bode durchlebte eine kränkliche freudenlose Jugend. Seine Mutter, Witwe des frühern Kammerraths Bode zu Stolberg, lebte in beschränkten Verhältnissen. Nachdem er das Wernigerödische Lyceum verlassen und zwei Jahr die Domschule zu Halberstadt unter dem Rektor Struensee besucht hatte, widmete er sich zu Göttingen

unter grossen Einschränkungen vier Jahre lang den medicinischen Studien. Seine Neigung wandte ihn nach seiner Promotion der Vaterstadt zu. Michaelis 1782 begann er hier seine praktische Laufbahn, obgleich schon drei Aerzte in dem kleinen Orte angestellt waren. Seine Thätigkeit und einige glückliche Kuren trugen viel dazu bei, ihm bald Ruf zu verschaffen. Im Jahre 1789 wurde er zum Leibarzt des reg. Grafen Christian Friedrich und 1804 zum Hofrath ernannt. Wie er in diesem Wirkungskreise handelte und wie sehr er von der Gräflichen Familie geschätzt wurde, beweiset am Besten die ehrenvolle Theilnahme, die sich bei seinem Tode aussprach. Immer thätig, nie rastend hatte Bode in den letzten Jahren seines Lebens seinen Wirkungskreis noch vergrössert, seine Kräfte aber dadurch mehr aufgerieben 1819 machte er noch eine angenehme Rheinreise, wodurch er sich sehr gestärkt fühlte, besuchte 1821 mit gutem Erfolg das Bad Liebenstein, aber 1822 trat ein Zehrfieber ein, welches den 17. Febr. 1823 seine Auflösung zur Folge hatte.

Was Bode als Arzt charakterisirte, war ein scharfer tief eindringender Blick und ein kräftiges entscheidendes Handeln. Er war keinem System einseitig ergeben, kannte alle, überliess sich aber meist der Einwirkung seines Genius und das machte ihn so oft zu einem glücklichen Praktiker. Seine für alle Fächer der Medicin wohl versehene Bibliothek bezeugte das Interesse, was er an seiner Wissenschaft nahm, noch mehr aber das fleissige Studium derselben

Ueber ihn und seine ehrwürdigen Gesinnungen spricht bezeichnender und lauter, als alle Lobpreisungen seiner Zeitgenossen, sein Testament, ein Denkmal, das er, nicht zufrieden mit dem vielen Guten von ihm während seines Lebens gewirkt, sich selbst errichtet hat. Die Hauptstiftung wendet dem jedesmaligen Stadtphysikus zu Wernigerode einen jährlichen Gehalt von 250 Thlr., dem jüngsten Arzte der Stadt 150 Thlr. als Armenarzt zu, und ausserdem sind noch mehrere Legate für wohlthätige Zwecke ausgesetzt. Der noch bleibende Ueberschuss des Stiftungsver-

mögens wird zur Verbesserung der Gehalte der Lehrer des Wernigerödischen Lyceums verwendet. Das Vermögen besteht in 51½ *Morgen Acker und* 14105 *Thlr. Kapitalien, meistentheils in Golde, nebst Antheilen am Bergbau auf dem Oberharze.*

Diese Stiftung zum Besten seiner Vaterstadt verkündet seinen Namen und sein Lob noch den spätesten Nachkommen und wird sein Andenken nicht untergehen lassen.

Zu Seite 211:

Stichler (August Wilhelm).

Derselbe ist noch wirkliches Mitglied der deutschen geologischen Gesellschaft zu Berlin; der Société géologique de France *zu Paris; des landwirthschaftlichen Vereins des Fürstenthums Halberstadt etc. zu Halberstadt; correspondirendes Mitglied des naturwissenschaftlichen Vereins Lotos zu Prag.*

Zu Seite 213, Zeile 4 v. u. adde:

Diess Werkchen erschien in 3 *Auflagen, eine für Schlesien, eine für die Rhein-Provinz, eine für das Königlich Sächsische Voigtland und Erzgebirge. Zu der letztern Ausgabe ist auf Veranlassung von Freunden in Leipzig und unter deren Mitwirkung vom Verfasser ein Nachtrag, enthaltend eine Skizze aus der Geschichte der Bildung und Entwickelung unseres Erdkörpers und der Pflanzen und Thiere der Vorwelt geschrieben, welchen auf* 4 *Tafeln* 6 *nach vorweltlichen Motiven von dem sehr geschickten Musterzeichner, Herrn Thieme zu Leipzig, entworfene Stickmuster begleiten; dieser Nachtrag ist jetzt in der Ausführung durch Presse und Lithographie begriffen.*

Zu Seite 258:

Förstemann (Ernst Wilhelm).

Derselbe hat noch geschrieben:

24) Slavische Elemente in deutschen, namentlich westpreussischen Mundarten. In der Zeitschrift von Aufrecht und Kuhn. Berlin 1851.

25) Das nördliche Pommerellen und seine Alterthümer. 3) Kreis Danzig (zweite Hälfte). In den neuen Preuss. Provinzialblättern. Königsberg 1851.

26) Das nördliche Pommerellen und seine Alterthümer. 4) Die Kreise Karthaus, Stargardt und Berendt. Ebend. Königsberg 1852.

27) Numerische Lautbeziehungen des Griechischen, Lateinischen und Deutschen zum Sanskrit. Im 2. Bde. der Zeitschrift von Aufrecht und Kuhn. Berlin 1852.

28) Die hymnologische und die Bibelsammlung der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode. In Petzholdts Anzeiger für Bibliographie etc. Dresden 1852.

29) Die Diphthonge im Verbrüderungsbuch von St. Peter zu Salzburg. Im 2. Bande der Zeitschrift von Aufrecht und Kuhn. Berlin 1853.

30) Zur Bedeutungslehre der Danziger Mundart. Im 3. Bande der neuen Preuss. Provinzialblätter. Königsberg 1853.

31) Numerische Lautverhältnisse in griechischen Dialekten. Im 2. Bande der Zeitschrift von Aufrecht und Kuhn. Berlin 1853.

32) Sprachlich-Naturhistorisches. Zweiter Artikel. Ebend. Bd. 3. Berlin 1853.

33) Anzeige von „Pott, die Personennamen." Ebend. Bd. 3. Berlin 1854.

Zweiter Nachtrag,

enthaltend

sämmtliche Ausgaben der **Bibeln** und Wernigerödischen **Gesangbücher**, welche in Wernigerode gedruckt worden.

I. Bibeln.

1) Biblia sacra, d. i. die ganze heilige Schrift A. und N. T. in Druck gegeben von Dr. Neuss, Superintendenten etc. Halberstadt und Wernigerode 1711. 4.
2) Dieselbe Ausgabe ist auch in Oktav-Format gedruckt. Halberstadt und Wernigerode 1711.
3) Dieselbe, mit Vorrede von Joh. Heinr. Gutjahr, Superintendenten und Kons.-Rath der Grafschaft Wernigerode. Wernigerode, bei Michael Anton Struck 1719. gr. 8.
4) Dieselbe, mit Vorrede von Gutjahr. Wernig. 1727.
5) Dieselbe. Das. 1732.
6) Dieselbe. Das. 1736.
7) Dieselbe. Das. 1741. In 8.
8) Biblia d. i. die ganze heilige Schrift A. und N. T. Wernigerode 1753. gr. 8.
9) Dieselbe bei Joh. Georg Struck. Wernigerode 1762. gr. 8.
10) Dieselbe, mit Vorrede von Gutjahr. Wernigerode 1770. 8.
11) Dieselbe. Das. 1772. 8.

12) Dieselbe. Das. 1777. 8.
13) Dieselbe. Das. 1782. 8.
14) Dieselbe. Das. 1788. 8.
15) Dieselbe. Das. 1808. 8.
16) Dieselbe. Das. 1811. 8.
17) Dieselbe. Das. 1822. 8.

a) Neues Testament unsers Herrn Jesu Christi, nebst Psalter, Sirach und kleinem Katechismo Dr. M. Lutheri etc. mit Vorrede von Dr. Heinr. Georg Neuss, Superintendenten und Kons.-Rath das. Wernigerode, bei Joh. Wilh. Mertens 1698.
b) Neues Testament etc. Das. 1710.
c) Dasselbe. Das. 1750.

II. Gesangbücher.

1) Wernigerödisches Gesangbuch, begreifend 800 geistreiche sowohl alte als neue Lieder in vier Theile abgetheilt etc. Mit Vorrede von Dr. H. G. Neuss, Superintendenten und Kons.-Rathe das. Wernigerode, im Verlag von Willibald, Hofbuchbinder 1712. 8.
2) Dasselbe. Das 1717.
3) Wernigerödisches Gesangbuch, begreifend 840 etc. Lieder. Wernigerode bei Willibald 1720.
4) Dasselbe. Das. 1726.
5) Dasselbe, gedruckt und verlegt bei Michael Anton Struck. Wernigerode 1735.
6) Dasselbe, begreifend 852 etc. Lieder mit den Noten der unbekannten Melodieen. Wernigerode, bei Mich. Anton Struck 1738.
7) Dasselbe. Das. mit Noten 1742.
8) Dasselbe mit grösserer Schrift ohne Noten. Wernigerode, bei Joh Georg Struck 1743.
9) Dasselbe. Ebend. 1746.
10) Wernigerödisches Gesangbuch, begreifend 852 etc. Lieder. Das. 1749.
11) Dasselbe. Ebend. 1756.

(In den vier letzten Ausgaben sind einige Lieder weggelassen und an deren Stelle andere gesetzt worden).

12) Wernigerödisches Gesangbuch mit 903 Liedern. Wernigerode 1766.
13) Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche der Grafschaft Wernigerode, bei Karl Samuel Struck, Hofbuchdrucker. Das. 1800.
14) Dasselbe. Zweite Auflage. Zu finden im Waisenhause. Wernigerode, gedruckt bei Ph. Thiele, Hofbuchdrucker. 1839.
15) Dasselbe. Dritte Auflage. Wernigerode, zu finden im Waisenhause 1851. (Druck von Dölle in Halberstadt).
16) Sammlung geistlicher Lieder. Wernigerode 1793. (als Anhang zum Gesangbuche).
17) Neue Sammlung geistlicher Lieder. Wernigerode 1752. Im Verlage des hiesigen und in Kommission des Hallischen Waisenhauses. (Die meisten Lieder sind vom reg. Grafen Henrich Ernst, andere von Jak. Hildebrand, Allendorf, Giese etc.)

Auch wurden folgende auswärtige in Wernigerode gedruckt:
a) Halberstädter Gesangbuch 1712.
b) Derenburger Gesangbuch 1774.

Dritter Nachtrag:

Einige Mittheilungen über die Gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode.

Die Gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode ist von dem Grafen W o l f g a n g   E r n s t (geb. 1546, gest. 1606) zwischen 1590—1599 gestiftet worden. Die Grundlage derselben war die Sylvestri-Bibliothek, mit welcher die Reste der zerstörten ehemaligen Kloster-Bibliothek zu Ilsenburg vereinigt wurden. Bereits um das Jahr 1600 waren mehrere Tausend noch jetzt am Einbande kenntliche Bücher in derselben vereint; der Ort ihrer Aufstellung war damals die Herrschaftliche Prieche in der St. Sylvestrikirche. Ihre eigentliche Bedeutung und Grösse verdankt aber die Bibliothek der nach vielen Seiten hin grossartigen Thätigkeit des Grafen C h r i s t i a n   E r n s t (reg. 1710—1771), der die vorgefundene Sammlung von höchstens 4000 Bänden auf 40000 Bände vermehrte, ihr ein grösseres Lokal auf dem Schlosse gab und sie den 15. Jan. 1746 dem Publikum eröffnete. Graf C h r i s t i a n   E r n s t hielt sich bereits einen eigenen Bibliothekar, zuerst J. G. S c h r ö d e r, dann K. L. W i e g a n d, hierauf F. G. J a c o b i und endlich H. F. R a s s m a n n, hat aber das meiste für Vermehrung und Anordnung derselben selbst gethan, wie namentlich seine eigenhändigen Inhaltsverzeichnisse in vielen Hundert Miscellanbänden, die von seiner Hand den Büchern aufgeschriebenen Jahreszahlen, seine Zugangskataloge, seine Korrespondenzen über Bücheranschaffung und andere dahin einschla-

gende noch vorhandene Schriftstücke beweisen. Namentlich hat er bei dieser Thätigkeit, die ihn oft selbst in der Nacht im Bibliothekslokale fesselte, sein Augenmerk auf die Sammlung der Bibeln und der Gesangbücher gerichtet. Die drei gedruckten Bibelkataloge von 1755, 1758 *und* 1766 *sind auf seinen besondern Befehl erschienen und über hymnologische Gegenstände führte er einen ausgedehnten noch vorhandenen Briefwechsel, der vorzüglich in gründliche Untersuchungen über die Autorschaft einzelner Lieder einging. Die Resultate dieser Untersuchungen schrieb der Graf in ein durchschossenes Exemplar des Wernigeröder Gesangbuchs vom Jahre* 1766. *Sein Nachfolger, Graf Henrich Ernst, hatte bei seiner kurzen Regierung* (1771—1778) *weniger Gelegenheit, für die weitere Entwickelung dieses Instituts zu wirken, obwohl er besonders in dem regen Sinne für das Kirchenlied seinem Vorgänger nicht nachstand. Auch war er selbst Verfasser vieler geistlicher Lieder.* (*S. Seite* 59). *Unter der Regierung des Grafen Christian Friedrich wurde besonders die neuere Literatur, das Fach der Memoiren und einige verwandte Fächer stark vermehrt, doch trat zugleich zwischen* 1780 *und* 1790 *eine Verminderung der Bibliothek dadurch ein, dass zu drei verschiedenen Malen eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Büchern, namentlich des theologischen Fachs, versteigert wurde. Unter Graf Henrich wurde* 1826 *die Bibliothek aus dem Schlosse in das Orangeriegebäude im Lustgarten verlegt, wo ihr Lokal noch gegenwärtig ist. Bei der Vermehrung derselben verfolgte Graf Henrich wieder einen festen Plan, indem er auf die Hauptfächer der Bibelsammlung und Hymnologie zurückkam. — Die Zahl der Bände betrug nach der Zählung vom* 5. *Mai* 1838 35121. *Drei Jahre darauf erfolgte eine sehr bedeutende Vermehrung durch den Ankauf der Bibliothek des verstorbenen Reg.-Direktors Delius für* 4500 *Thlr. Cour., welche* 13000 *Bände und* 10000 *Landkarten enthielt und besonders im Fache der deutschen Geschichte sehr reichhaltig ist. — Das Jubiläum der Eröffnung der Bibliothek für das Publikum wurde vom Grafen Henrich den* 15. *Jan.* 1846 *im Bibliothekslokale gefeiert und wurden bei dieser Ge-*

legenheit die Bilder von Wolfgang Ernst und Christian Ernst auf seinen Befehl daselbst aufgehängt.

(S. Wernigerödisches Intelligenz-Blatt, Jahrg. 1846, *Stück* 3 *und* 4*).*

Nach dem Tode des Grafen Henrich (1854) *kamen in Folge testamentarischer Bestimmung* 5000 *Bände aus der Gräflichen Handbibliothek hinzu und danach beläuft sich gegenwärtig die ganze Sammlung mit Einschluss aller übrigen Vermehrungen, deren sie jährlich erfahren hat, auf etwa* 60000 *Bände, darunter circa* 3000 *Bibeln in* 52 *Sprachen und circa* 2400 *Gesangbücher.*

Die Bibliothek ist Fideicommiss des Gräflichen Hauses.

Die späteren Bibliothekare waren: J. L. Benzler, A. Gier, K. Zeisberg und jetzt versieht dies Amt der Dr. E. W. Förstemann.

S. Dr. J. Petzholdt Adressbuch deutscher Bibliotheken. Dresden 1844, 1845, 1848.

Dessen Handbuch deutscher Bibliotheken 1853.

Vierter Nachtrag:

Der wissenschaftliche Verein zu Wernigerode.

Der wissenschaftliche Verein wurde zu Wernigerode am 24. *November* 1841 *gestiftet, zählte bei seiner ersten Sitzung* 22 *Mitglieder und hat jetzt deren* 54. *Der Zweck des Vereins ist nach seinen Statuten gegenseitige Mittheilung und Austausch allgemein interessanter Gegenstände aus allen Zweigen der Wissenschaft, besonders solcher, welche ein specielleres Interesse für den Harz und die Umgegend haben. Dieser Zweck wird vornehmlich durch die Vorträge erreicht, welche von den Mitgliedern nach bestimmter Reihenfolge in den monatlich ein Mal stattfindenden Versammlungen gehalten werden. Hervorzuheben ist ferner aus der bisherigen Thätigkeit des Vereins, dass derselbe folgende Schriften auf seine Kosten herausgegeben hat:*

1) Jasche, C. F., Uebersicht der Gebirgsformationen der Erde. Wernigerode 1843. 4. Nebst einem Anhange von W. Stiehler; Haupt-Uebersicht verschiedener Eintheilungen und Benennungen der normalen und abnormen Gesteine nebst Parallelismus der Straten-Systeme im nördlichen und im südlichen Europa und Uebersicht der Hauptperioden der Entwickelung der Erde.
2) Heinecke, C., Orchomenos und der Herrenstand der Kureten. Wernigerode 1849. 8.

3) Verzeichniss der Schüler, welche 1750—1850 das Lyceum zu Wernigerode besucht haben. Eine Festgabe zum 21. August. Wernigerode 1851. 4.
4) Jasche, C. F., Uebersicht der in der Grafschaft Wernigerode aufgefundenen mineralogisch einfachen Fossilien. Wernigerode 1852. 4.
5) Das gegenwärtige Buch.

Eine andere wichtige Verwendung fand ein Theil der Mittel des Vereins (die durch jährliche Beiträge der Mitglieder beschafft werden) bei dem am 21. *August* 1850 *stattfindenden* 300*jährigen Jubiläum des Wernigeröder Lyceums. An diesem Tage wurde auf Veranlassung mehrerer ehemaliger Schüler des Lyceums die Gründung einer Säcularstiftung beschlossen, welche zum Zweck hat, das Lyceum, welches früher als vollständiges Gymnasium seine Schüler zur Universität entliess, wiederum zu einer solchen Anstalt zu erheben. Der Verein trat dem Beschlusse bei und gab zur Begründung dieser Stiftung damals die Summe von* 100 *Thalern her, welche Summe sich gegenwärtig durch weitere Beiträge und durch Zuschlag der Zinsen bereits mehr als verzehnfacht hat.*

Berichtigungen.

Seite 14 Zeile 8 v. u. statt „neun disputationes logicas" lies: Nona disputationum logicarum.
- 17 - 6 v. o. statt Klingspor lies Klingsporn.
- 48 - 10 v. u. statt 1700 l. 1708.
- 98 - 3 v. o. statt Sicilemata l. Sicilimenta.
- 155 - 7 v. o. statt 1829 l. 1837.
- 203 - 9 v. u. statt Kliss l. Kiss.
- 207 - 15 v. o. statt „Theologie, dann" fällt weg. eod. nach „Feldzuge" adde 1813. 1814.
- 212 - 6 v. o. statt angestellte l. aufgestellte.
- 212 - 7 v. u. hinter Wernigerode adde 1848.
- 213 - 5 v. o. vor „Schreiben" adde 16.
- 213 - 14 v. o. statt abnormalen l. abnormen.
- 213 - 22 v. o. statt Ortsbehörde l. Ortsbehörden.
- 214 - 2 v. u. statt Ser. 11 l. Ser. II.
- 215 - 14 v. o. hinter Museum adde: Jahrgang 1855.
- 224 - 15 v. o. statt Malybogs l. Melybogs.
- 230 - 3 v. o. nach Wittenberg l. und Professor.
- 232 - 10 v. u. statt 1894 l. 1804.
- 244 - 14 v. o. statt Mitglied l. zweiter Direktor.
- 255 - 8 v. o. statt 1856 l. 1855.

Namenverzeichniss

der in diese „Nachrichten“ aufgenommenen Schriftsteller und Künstler.

